

wirtschaft und statistik $\frac{12}{81}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	829
Wirtschaftszahlen	830
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	834
Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978	835
Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1977	843
 Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Ehescheidungen 1980	852
Unternehmen und Arbeitsstätten	
Jahresabschlüsse 1980 von Aktiengesellschaften der Industrie	856
Produzierendes Gewerbe	
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1979 (Ergebnisse der Kostenstruktur- und Investitionserhebung)	860
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr	
Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr 1979/80 (Ergebnis des Mikrozensus 1980)	866
Finanzen und Steuern	
Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung 1980	870
Preise	
Preise im November 1981	876
 Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis Dezember 1981, Heft 1 bis 12	879
Veröffentlichungen vom 10. November bis 14. Dezember 1981	882
 Statistische Monatszahlen	
Inhalt	779*

Ab Jahrgang 1982 ändern sich die Preise wie folgt:
 Einzelheft: DM 11,40
 Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen Jahrgang): DM 129,—

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Günter Hamer,
 Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
 6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,
 Postfach 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
 Will und Rothe GmbH & Co. KG
 6500 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 10,80
Jahresbezugspreis: DM 122,—
 (für einen kompletten Berichtsjahrgang)
 zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200—81112
ISSN 0043—6143

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
 Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind an die Schriftleitung zu richten.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents	Page
Summary survey	829
Economic indicators	830
Graphs on the economic development	834
Method and results of the survey of materials and goods received in mining and manufacturing, 1978	835
Income and taxation of wage-tax and income-tax payers, 1977	843
 Statistical Review	
Population	
Divorces in 1980	852
Enterprises and local units	
Annual financial statements of industrial joint-stock companies, 1980	856
Production industries	
Cost structure and investments in building industry, 1979 (Results of the survey of cost structure and investments)	860
Commerce, hotel and restaurant industry, tourism	
Holiday and recreation travel, 1979/80 (Results of the Microcensus, 1980)	866
Finance and taxes	
Taxation on real estate, commercial tax and payroll tax as well as share of communities in income tax, 1980	870
Prices	
Prices in November 1981	876
 Appendix	
Systematic table of contents, January to December 1981, Nos. 1 to 12	879
Publications from 10 November to 14 December 1981	882
 Monthly Statistical Figures	
Contents	779*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	829
Données d'ensemble sur l'économie	830
Courbes relatives à l'évolution économique	834
Méthode et résultats de l'enquête sur le matériel et les marchandises reçus dans les industries extractives et manufacturières de 1978	835
Gains et imposition des assujettis à l'impôt sur les salaires et le revenu en 1977	843
 Revue statistique	
Population	
Divorces en 1980	852
Entreprises et établissements	
Bilans annuels des sociétés anonymes de l'industrie, 1980	856
Industries productrices	
Structure des coûts et investissements du bâtiment en 1979 (Résultats de l'enquête sur la structure des coûts et les investissements)	860
Commerce, hôtellerie et restaurants, tourisme	
Voyages de vacances et d'agrément en 1979/80 (Résultats du microrecensement de 1980)	866
Finances et impôts	
Contributions foncières, impôt commercial et impôt sur la somme des salaires, participation des communes à l'impôt sur le revenu en 1980	870
Prix	
Prix en novembre 1981	876
 Annexe	
Table systématique de janvier à novembre 1981, numéros 1 à 12	879
Publications du 10 novembre au 14 décembre 1981	882
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	779*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	tkm	= Tonnenkilometer
MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	l	= Liter
JD	= Jahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	g	= Gramm
Vj	= Vierteljahr	kg	= Kilogramm
Hj	= Halbjahr	dt	= Dezitonne (100 kg)
Shj	= Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)	t	= Tonne (1 000 kg)
Whj	= Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)	BRT	= Bruttoregistertonne
Wj	= Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)	NRT	= Nettoregistertonne
Fwj	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)	s	= Sekunde
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	min	= Minute
o.a.S.	= ohne ausgeprägten Schwerpunkt	kW	= Kilowatt
%	= Prozent	kWh	= Kilowattstunde
‰	= Promille	Pr	= Pfennig
a. T.	= auf Tausend	RM	= Reichsmark
St	= Stück	DM	= Deutsche Mark
Mill.	= Million	BG	= Bundesgebiet
Mrd.	= Milliarde	SchH	= Schleswig-Holstein
mm	= Millimeter	Hmb	= Hamburg
cm	= Zentimeter	Ndsa	= Niedersachsen
m	= Meter	Brm	= Bremen
m ²	= Quadratmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
m ³	= Kubikmeter	Hess	= Hessen
km	= Kilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
km ²	= Quadratkilometer	BaWü	= Baden-Württemberg
Pkm	= Personenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaften

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
×	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
1 oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
(.)	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Methoden und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1978

Für das Jahr 1978 wurde der Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Warenarten erfaßt. Damit stehen erstmals seit 1967 wieder neuere Daten über die Zusammensetzung des Wareneingangs, die Stärke und Richtung der Warenströme sowie über die güttermäßige Verflechtung der Wirtschaftszweige und ihre gegenseitige Abhängigkeit zur Verfügung. Eine vergleichbare Erhebung ist in der Bundesrepublik Deutschland vor 1967 für 1954 durchgeführt worden. Die Ergebnisse der Erhebung von 1967 sind inzwischen aufgrund der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung veraltet und bedürften dringend einer Aktualisierung. Die Material- und Wareneingangserhebung liefert wichtige Daten für Strukturuntersuchungen sowie insbesondere für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Ergebnisse sind eine unentbehrliche Grundlage für die Gesamtdarstellung der Warenströme in Input-Output-Tabellen.

Die Erhebung wurde als Stichprobe durchgeführt, wobei die Warenbezüge der Unternehmen nach einem branchentypischen Warenkatalog erfragt worden sind. Die Bearbeitung und Prüfung der Meldungen erwies sich als außerordentlich aufwendig, so daß für die Aufbereitung eine relativ lange Zeitspanne erforderlich war. Die Stichprobenergebnisse wurden auf die Gesamtheit der Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr hochgerechnet.

Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1977

Im Rahmen der nach dem Steuerstatistischen Gesetz vom 6. Dezember 1966 in dreijährlichem Turnus durchzuführenden Lohn- und Einkommensteuerstatistiken wurden für 1977 die Besteuerungsunterlagen von rd. 20,6 Mill. Steuerpflichtigen statistisch aufbereitet und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Statistiken sind als Orientierungsmaßstab und Entscheidungsgrundlage der Finanz- und Steuerpolitik von besonderer Bedeutung. Daneben liefern sie wertvolle Unterlagen für die Beobachtung und Analyse der Einkommensentwicklung für Zwecke der Wirtschafts- und Sozialpolitik u. a. m. Als sogenannte Sekundärstatistiken greifen die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken ohne zusätzliche Befragung der Staatsbürger und unter Wahrung des Steuergeheimnisses und des Datenschutzes auf die bei der Finanzverwaltung vorhandenen Unterlagen zurück. Wegen der langen Erklärungs- und Bearbeitungsfristen liegen die Angaben allerdings mit einer Zeitverschiebung von 3 bis 4 Jahren vor.

Mit den steuerlich festgelegten sieben Einkunftsarten (Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit — freie Berufe —, nichtselbständige Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstige Einkünfte) steht eine grobe sozioökonomische Gliederung zur Verfügung. Mehrere Größenklassengliederungen (nach dem Gesamtbetrag der Einkünfte, dem Einkommen, dem zu versteuernden Einkommen; bei Lohnsteuerpflichtigen nach dem Bruttolohn und den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit) lassen darüber hinaus ein Bild der Struktur und Verteilung der Einkommen entstehen, das durch eine zusätzliche Aufgliederung nach Familienstand und Kinderzahl (analog der Einordnung nach Grund-/Splittingtabellenbesteuerung bzw. nach Steuerklassen) vertieft wird. Die Verknüpfung beider Statistiken erlaubt eine umfassende Darstellung der (steuerlichen) Einkommensverteilung.

In den Ergebnissen für das Jahr 1977 spiegeln sich neben der allgemeinen Einkommensentwicklung und -verteilung besonders die Änderungen der Einkommensteuerreform 1975 wider. So zeigen sich bei knapp 90% der Lohnsteuerpflichtigen mit Bruttolöhnen unter 50 000 DM deutlich die Entlastungswirkungen des geänderten Steuertarifs.

Statistische Umschau

Bevölkerung

Für das Jahr 1980 wurden 96 222 Ehescheidungen registriert; das bedeutet gegenüber 1979 eine Zunahme von 16 732 oder 21%. Die Ehescheidungsrate (Zahl der Ehescheidungen je 10 000 Einwohner) stieg vom bisher niedrigsten Wert der Nachkriegszeit im Jahr 1957 (8,6%) auf 17,5% im Jahr 1976 und erreichte 1980 mit 15,6% etwa den gleichen Stand wie 1974. Eine einverständliche Scheidung nach mindestens einjähriger Trennung wurde 1980 in 49,1% der Fälle vorgenommen, 33,9% aller Ehescheidungen wurden wegen „Scheiterns der Ehe allgemein“, 8,1 bzw. 8,6% aufgrund einjähriger bzw. dreijähriger Trennung der Partner und 0,4% aufgrund anderer Vorschriften ausgesprochen.

Unternehmen

Nach den Jahresabschlüssen für das Geschäftsjahr 1980 von 770 erfaßten Industrieaktiengesellschaften betrug die Nettobilanzsumme (nach Abzug der

Unternehmen

Wertberichtigungen und der ausstehenden Einlagen) 437,7 Mrd. DM (gegenüber 1979: + 30,0 Mrd. DM oder + 7,4%). Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme betrug 26,3% (1979: 26,9%), der Anteil des Fremdkapitals 68% (1979: 67,6%). Die erfaßten Gesellschaften haben 1980 an Sachanlagen 31,5 Mrd. DM investiert und damit rd. 4,8 Mrd. DM oder 17,8% mehr als 1979. Der Buchwert der Sachanlagen betrug Ende 1980 135,9 Mrd. DM (1979: 130,2 Mrd. DM). Die Umsatzerlöse sind 1980 um 9,6% auf 552,0 Mrd. DM gestiegen; im Vorjahr hatte die Zuwachsrate 13% betragen. Die Roherträge haben sich 1980 um 2,8% auf 236,8 Mrd. DM erhöht, ihr Anteil an der Gesamtleistung nahm von 44,8% (1979) auf 41,8% ab. — Nach Verrechnung der Rücklagenveränderung und der Gewinn- und Verlustvorräte ergibt sich für 1980 ein saldierter Bilanzgewinn von 5,0 Mrd. DM (1979: 5,7 Mrd. DM).

Produzierendes Gewerbe

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe lag im Oktober 1981 mit einem Stand von 118,5 (1976 = 100) um 2,5% höher als im Vormonat, jedoch um 2,8% unter dem Stand von Oktober 1980. Das Produktionsvolumen — von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt — war im Zeitraum Januar/Oktober 1981 1,8% niedriger als im Januar/Oktober 1980.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Kostenstruktur- und Investitionserhebung erzielten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten 1979 einen Bruttoproduktionswert von 85,9 Mrd. DM; das waren 17% mehr als 1978. Wichtigster Kostenfaktor mit einem Anteil von rd. 38% — gemessen am Bruttoproduktionswert — waren 1979 die Personalkosten. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 12%. An zweiter Stelle lagen die Materialkosten mit einem Anteil von rd. 28%, gefolgt von den Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen mit knapp 15%. 1979 investierten die Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten rd. 4,7 Mrd. DM und erreichten damit den höchsten nominalen Investitionswert der 70er Jahre.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im November 1981 mit 32,2 Mrd. DM um 13% und der der Ausfuhr mit 36,1 Mrd. DM um 25% höher als im November 1980. Im Zeitraum Januar/November 1981 war die Einfuhr mit 338,3 Mrd. DM um 8% und die Ausfuhr mit 361,0 Mrd. DM um 13% größer als im Januar/November 1980. Da die Durchschnittswerte der Einfuhr um 13% und die der Ausfuhr um 7% höher lagen als im Januar/November 1980, ist das Volumen (auf Basis 1976) der Einfuhr um 4% gesunken und das der Ausfuhr um 6% gewachsen gegenüber Januar/November 1980. Der Ausfuhrüberschuß betrug 22,7 Mrd. DM gegenüber 7,9 Mrd. DM im Januar/November 1980.

Reiseverkehr

Von April 1979 bis März 1980 haben nach endgültigen Ergebnissen des Mikrozensus von den 61,5 Mill. Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland 30,7 Mill. Personen Urlaubs- und Erholungsreisen mit einer Dauer von mindestens fünf Tagen unternommen. Jeder Reisende unternahm durchschnittlich 1,3 Reisen und gab dafür im Durchschnitt 1 009 DM aus. 22,5 Mill. oder 57,7% aller Urlaubs- und Erholungsreisen führten 1979/80 ins Ausland, 15,8 Mill. Reisen (40,6%) wurden innerhalb der Bundesrepublik Deutschland unternommen und 0,7 Mill. (1,7%) waren mit einem Urlaubsaufenthalt in der DDR oder Berlin (Ost) verbunden.

Steuern

Im Jahr 1980 beliefen sich die Einnahmen der Gemeinden aus Realsteuern und dem Saldo der Steuerbeteiligungsbeiträge gemäß Gemeindefinanzreformgesetz auf 48,6 Mrd. DM, das entsprach — unter Berücksichtigung der im Vorjahr noch erhobenen Lohnsummensteuer — gegenüber 1979 einer Zunahme um rd. 5 Mrd. DM oder 11,2%. An diesem Ergebnis war die Grundsteuer mit 5,8 Mrd. DM (+ 1,7%) und die Gewerbesteuer vor der Steuerverteilung mit 27,1 Mrd. DM (+ 4,5%) beteiligt; weitere 3,4 Mrd. DM (+ 18,0%) erbrachte die gemeindliche Beteiligung an der Einkommensteuer, während die an Bund und Länder abzuführende Gewerbesteuerumlage in den gemeindlichen Steuerhaushalten nur noch mit 2,7 Mrd. DM (— 28,9%) zu Buche stand.

Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von Oktober bis November 1981 gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1976 = 100) erhöhte sich von Oktober bis November 1981 um 0,4%; er lag damit um 8,4% über dem Stand des gleichen Vorjahresmonats. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (1976 = 100) ist von Oktober bis November 1981 um 0,5% gestiegen; er übertraf seinen Stand von November 1980 um 6,6%.
Ha./St.

Wirtschaftszahlen

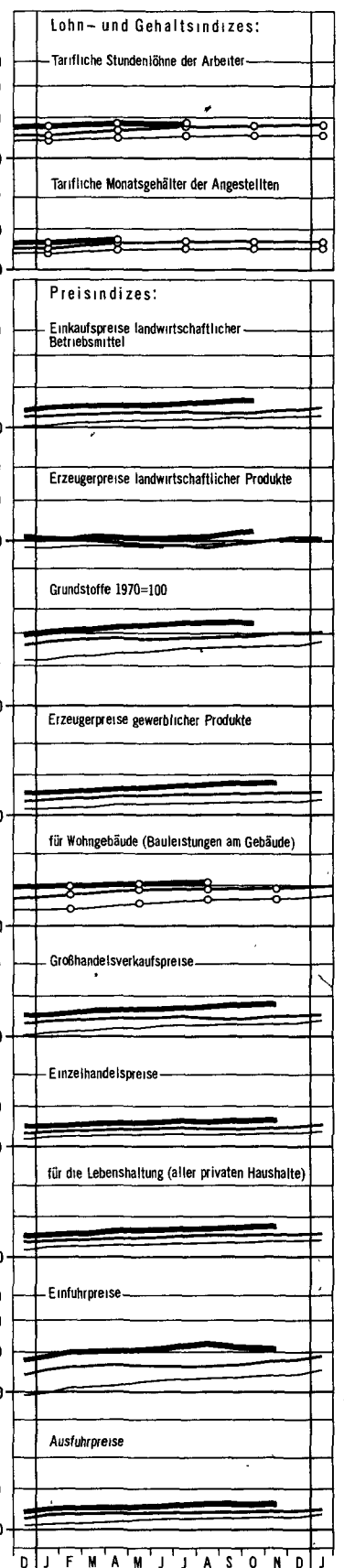
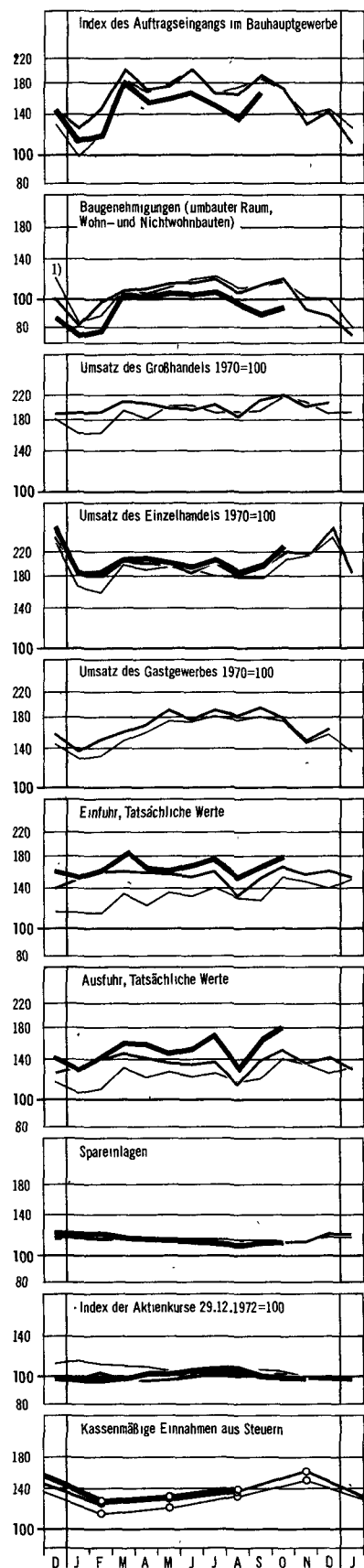
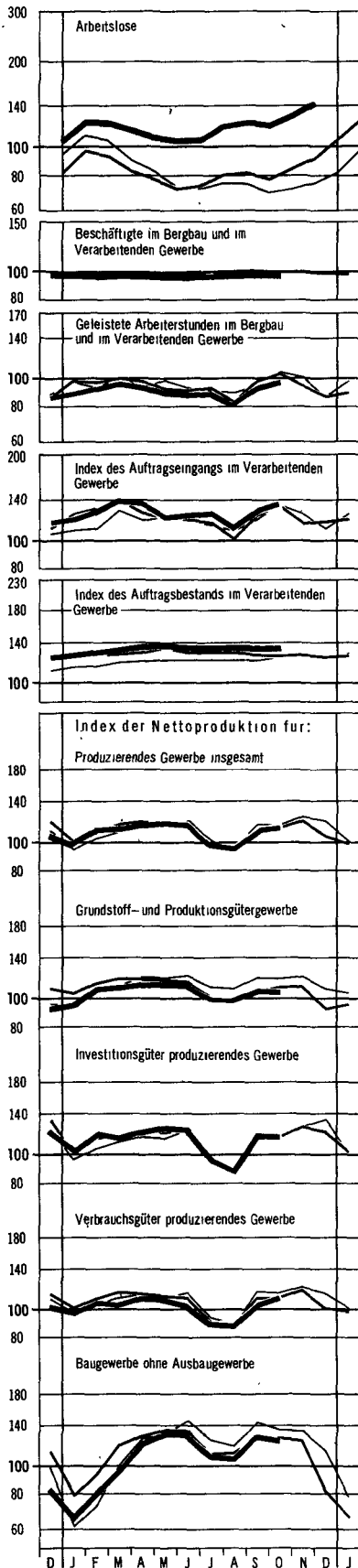
Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1977	1978	1979	1980	Aug. 81	Sept. 81	Okt. 81	Nov. 81	Aug. 81	Sept. 81	Okt. 81	Nov. 81
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
1976	1977	1978	1979	Aug. 80	Sept. 80	Okt. 80	Nov. 80	Juli 81	Aug. 81	Sept. 81	Okt. 81	
Verkehr												
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs												
Beförderte Personen:												
Eisenbahnen	- 2,2	+ 1,1	+ 4,9	+ 2,8	+11,0	...	...	...	+ 7,3	...	...	...
Straßenverkehr	- 0,9	-	+ 1,7	+ 1,9	- 0,7 ¹⁾	- 0,9 ²⁾
Luftverkehr	+ 5,8	+ 7,1	+ 9,2	- 1,5	- 0,8 ³⁾	+10,1 ⁴⁾
Beförderte Güter:												
Eisenbahnen	- 5,3	+ 4,0	+ 11,1	- 2,5	- 4,5	...	...	...	- 6,5	...	...	...
Lastkraftfahrzeuge:	+ 1,7	+ 4,0	+ 7,9	- 1,3	+ 2,3	...	...	...	- 8,6	...	...	...
Gewerbl. Fernverkehr	+ 6,0	+ 5,9	+ 5,8	+ 4,1	+ 2,4	...	...	...	+ 0,3	...	...	...
Werkfernverkehr	+ 1,4	+ 5,9	-	- 2,5	- 4,8	...	...	...	- 3,7	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 2,0	+ 2,0	+ 11,8	- 4,8	- 2,9 ⁵⁾	+ 1,7 ⁶⁾
Seeschifffahrt	+14,9	+ 7,7	+ 5,3	- 4,3	- 2,9 ⁵⁾	-11,6 ⁶⁾
Luftverkehr	- 4,5	+ 0,2	+ 15,6	-13,3	- 2,2	-12,5	-11,6	...	+16,3	- 0,6	- 5,5	...
Rohrfernleitungen												
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf	+11,4	+12,9	+ 4,9	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,7	...	...	- 3,3	- 1,6	...	...
Spareinlagen	+ 6,6	+ 6,7	+ 2,6	+ 1,5	- 1,2	- 1,7	...	...	- 0,4	- 0,5	...	...
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9,0	+10,5	+12,2	+ 9,7	+ 9,5	+ 9,4	...	...	+ 0,5	+ 0,8	...	...
Öffentliche Haushalte	+12,7	+14,6	+10,4	+ 7,1	+11,1	+12,6	...	...	+ 1,0	+ 1,9	...	...
Index der Aktienkurse	- 0,1	+ 7,4	- 3,1	- 5,6	+ 4,8	+ 1,9	- 1,3	+ 1,2	+ 0,6	- 4,4	- 2,4	- 0,2
Kurs der 7%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	+ 1,2	- 6,6	- 4,4	- 4,4	-14,2	-12,3	- 8,4	- 5,0	- 1,2	+ 0,6	+ 3,1	+ 1,8
Finanzen und Steuern												
Einkommen- (100%) und Körperschaftsteuer	+16,6	+ 4,2	+ 5,7	+ 7,8	+ 3,5	- 2,9	+ 0,0	...	x	x	x	x
dar: Lohnsteuer (100%)	+12,6	+ 1,4	+ 5,5	+14,9	+ 7,0	+ 3,3	+ 2,4	...	- 7,9	- 4,8	- 2,6	...
Umsatzsteuer (100%) und Einfuhrumsatzsteuer	+ 7,2	+16,9	+14,9	+11,0	+ 4,7	+ 5,5	+ 6,4	...	+ 1,3	-10,0	+ 9,5	...
dar: Umsatzsteuer (100%)	+ 7,6	+18,5	+ 9,4	+ 3,6	+ 1,9	- 0,4	+ 2,8	...	+ 2,6	- 9,9	+ 5,5	...
Zölle (100%) und Verbrauchsteuern	+ 4,9	+ 5,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 5,0	+ 5,8	+ 5,5	...	- 2,7	+ 4,3	- 2,9	...
dar: Mineralölsteuer	+ 5,9	+ 6,7	+113,0	+ 1,0	+13,0	+11,0	+ 8,6	...	- 4,1	+ 5,0	- 7,3	...
Preise												
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,5	- 1,7	+ 5,2	+ 6,3	+ 9,5	+10,3	+ 9,9	...	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,2	...
Erzeugerpreise landw. Produkte	- 1,1	- 3,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 8,3	+ 9,9	+ 9,6	...	+ 0,5	+ 3,4	+ 1,4	...
pflanzlicher Produkte	- 7,6	- 0,6	+ 2,7	+ 5,8	+ 5,9	+ 9,0	+ 7,4	...	- 4,7	+ 2,4	+ 3,1	...
tierischer Produkte	+ 1,4	- 4,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 9,1	+10,2	+10,5	...	+ 2,6	+ 3,7	+ 0,9	...
forstw. Produkte	+18,6	+ 8,4	+ 4,5	+11,8	+ 7,9	+ 6,5	...	...	- 0,7	- 1,0	...	...
Grundstoffpreise	+ 1,6	- 2,5	+ 7,3	+11,2	+14,2	+12,8	+11,5	...	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	...
Index d. Erzeugerpreise gewerbl. Prod. (Inlandsabsatz)	+ 2,7	+ 1,2	+ 4,8	+ 7,5	+ 8,8	+ 8,9	+ 8,7	+ 8,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
Investitionsgüter	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,4	+ 5,1	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- u. Genußmittel)	+ 1,9	+ 2,2	+ 8,2	+ 8,9	+11,0	+11,8	+ 9,8	+ 8,6	+ 1,6	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 7,1	+ 7,4	+ 7,6	+ 7,2	+ 6,7	+ 0,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 0,2	- 0,7	+10,6	+11,5	+13,4	+13,9	+12,3	+10,8	+ 1,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3
Investitionsgüter prod. Gewerbes	+ 3,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3
Verbrauchsgüter prod. Gewerbes	+ 2,9	+ 1,7	+ 4,9	+ 7,5	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbes	+ 6,9	- 0,8	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	...
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	+ 1,0	+ 5,0	+ 7,1	+ 5,2	+ 7,4	+ 7,4	+ 7,1	...	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	...
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 1,8	- 0,8	+ 6,9	+ 7,9	+ 9,5	+11,5	+11,6	+10,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5
Einzelhandelspreise	+ 3,9	+ 2,4	+ 3,5	+ 5,4	+ 5,0	+ 5,7	+ 5,8	+ 5,9	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
Preisindex für die Lebenshaltung												
aller privaten Haushalte	+ 3,7	+ 2,7	+ 4,1	+ 5,5	+ 6,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
ohne saisonabhängige Waren	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,3	+ 6,2	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4
Nahrungs- und Genußmittel	+ 4,9	+ 1,4	+ 1,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,8	+ 5,8	+ 5,9	- 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7
Kleidung, Schuhe	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7
Wohnungsmiete	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	+ 0,9	+ 2,4	+ 20,8	+10,3	+20,2	+22,3	+19,0	+17,6	+ 3,6	+ 1,1	- 0,5	+ 1,3
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,2	+ 5,9	+ 5,7	+ 5,6	+ 5,7	+ 5,9	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung, die Körper- und Gesundheitspflege, Bildungs- und Unterhaltungszwecke	+ 2,1	+ 2,9	+ 4,7	+ 6,2	+ 8,2	+ 9,4	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5	- 0,5
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,3	+ 5,8	+ 5,8	+ 5,7	+ 5,9	+ 5,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Bilddungs- und Unterhaltungszwecke	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
Haush. v. Angst. und Beamten mit höherem Eink.	+ 5,4	+ 3,8	+ 4,7	+ 7,6	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,4	+ 5,9	-	+ 0,2	+ 0,5	-
Arbeitnehmer-Haush. mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	+ 2,9	+ 4,1	+ 5,6	+ 6,2	+ 6,7	+ 6,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Haushalte v. Renten- und Sozialhilfeempfängern	+ 3,5	+ 2,5	+ 3,9	+ 5,3	+ 6,1	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,4	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,0	+ 6,5	+ 6,5	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
Index der Einfuhrpreise	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,9	+ 5,3	+ 5,1	+ 5,7	+ 6,3	+ 6,2	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7
Ausfuhrpreise	+ 1,5	- 3,7	+11,7	+14,8	+20,0	+17,8	+13,7	...	+ 1,6	- 1,5	- 1,7	...
Ausfuhrpreise	+ 1,7	+ 1,6	+ 4,7	+ 6,4	+ 6,6	+ 6,3	+ 5,7	...	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	...
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) Straßenbau	+ 4,9	+ 6,1	+ 8,8	+10,7								
	+ 2,7	+ 6,5	+ 10,4	+12,7								
Löhne und Gehälter												
Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,7	- 1,2	- 1,0	- 1,7	- 1,0	- 0,5	- 1,7	+ 0,5	+ 0,7
Index	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 0,7	- 1,3	- 0,9	- 1,6	- 1,0	- 0,6	- 1,9	+ 0,9	+ 0,6
Bruttostundenverdienste	+ 7,4	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,9	+ 7,5	+ 7,5	+ 5,1	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,6
Index	+ 7,1	+ 5,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 7,4	+ 7,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,6
Bruttowochenverdienste	+ 7,5	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,3	+ 3,4	+ 4,4	- 0,4	- 1,4	+ 2,9	+ 3,3
Index	+ 7,3	+ 5,4	+ 6,6	+ 5,7	+ 6,0	+ 6,6	+ 3,4	+ 3,9	- 0,4	- 1,7	+ 2,9	+ 3,1
Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten	+ 7,4	+ 6,2	+ 6,7	+ 7,6	+ 7,7	+ 7,2	+ 4,4	+ 5,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,9
Index	+ 6,2	+ 5,7	+ 6,1	+ 7,0	+ 7,2	+ 6,6	+ 4,0	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 3,0
Gewerbliche Wirtschaft und Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,9	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,5	+ 7,5	+ 7,2	+ 6,0	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,5	+ 1,8
Monatsgehälter	+ 6,5	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,9	+ 6,8	+ 6,8	+ 4,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,2
Landwirtschaft												
Index der Tariflöhne	+ 7,9	+ 5,3	+ 6,3	+ 7,1	+ 7,6	+ 7,5	+ 0,3	+ 5,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,1

1) 2. Vj 1981 gegenüber 2. Vj 1980. - 2) 2. Vj 1981 gegenüber 1. Vj 1981. - 3) Juni 1981 gegenüber Juni 1980. - 4) Juni 1981 gegenüber Mai 1981. - 5) April 1981 gegenüber April 1980. - 6) April 1981 gegenüber März 1981.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1976=100; Logarithmischer Maßstab

— 1979 — 1980 — 1981



1) Die Maßziffern wurden berechnet auf der Basis geschätzter Monatswerte.

Methoden und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978

Vorbemerkung

Vom Statistischen Bundesamt wurden im Jahr 1979 für das Jahr 1978 bei Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Baugewerbes der Material- und Wareneingang und seine Zusammensetzung nach Warenarten erfaßt.¹⁾ Material- und Wareneingangserhebungen sind im Bereich des Produzierenden Gewerbes bisher unregelmäßig und nur in größeren Zeitabständen durchgeführt worden, vor 1978 zuletzt für das Jahr 1967.²⁾ Davor gab es eine vergleichbare Erhebung in der Bundesrepublik Deutschland nur noch für das Jahr 1954. Diese beiden Erhebungen erstreckten sich auf den Bergbau und die Industrie und schlossen das Handwerk sowie das Baugewerbe nicht mit ein.

Im Gegensatz zu den Outputgrößen, z. B. Umsatz und Produktion, die jährlich, vierteljährlich und auch monatlich in einer sehr tiefen fachlichen Gliederung erfaßt und nachgewiesen werden, sind Informationen über die Struktur des Material- und Wareneingangs der Unternehmen nur spärlich vorhanden. Selbst als Gesamtgröße wurde der Material- und Wareneingang bzw. -verbrauch in der Vergangenheit im allgemeinen nur im Rahmen der in größeren Zeitabständen stattfindenden Zensen und Kostenstrukturstatistiken erfragt. Mit der Einführung der jährlichen Kostenstrukturerhebung im Produzierenden Gewerbe wird seit 1975 der Wert der Warenbezüge an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen einerseits und an Handelsware andererseits, jedoch ohne Untergliederung nach Warenarten, laufend ermittelt.

Die Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung zeigen die Bezugsstrukturen der Wirtschaftszweige auf und ermöglichen Aussagen über die Stärke und die Richtung der Warenströme und die gegenläufigen Geldströme zwischen den Wirtschaftszweigen. Da das Unternehmen — als wirtschaftliche Institution — die Erhebungs- und Darstellungseinheit ist, werden in erster Linie Marktvorgänge dargestellt, die die technisch bedingten Zusammenhänge überlagern. Für den direkten Nachweis technisch bedingter und produktbezogener Wareneingangsstrukturen wären als Darstellungseinheit fachliche Teile geeigneter als das Unternehmen, wobei zusätzlich die unternehmensinternen Lieferungen ermittelt werden müßten. Für diesen Zweck müßte der Warenkatalog allerdings weit differenzierter sein, als es mit einer Material- und Wareneingangserhebung in der derzeitigen Form überhaupt möglich ist.

Aktuelle Daten über die Zusammensetzung des Material- und Wareneingangs werden insbesondere für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigt. So werden z. B. aus den Ergebnissen Wägungsschemata für Inputpreisindizes abgeleitet, die ihrerseits für die Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts in konstanten Preisen verwendet werden. Die Erhebung liefert außerdem wichtige Informationen für die gütermäßige Aufteilung der Vorleistungen der einzelnen Produktionsbereiche der Input-Output-Tabellen, die in einer Gesamtdarstellung der Güterströme der Volkswirtschaft die güter- und produktionsmäßige Verflechtung der Wirtschaftszweige untereinander

1) Siehe auch Kraßnig, P.: „Material- und Wareneingangserhebung im Baugewerbe, Methode und Ergebnisse 1978“ in WiSta 2/1981, S. 81 ff. Ausführliche Ergebnisse für das Baugewerbe sind in der Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe S. 6, Material- und Wareneingang im Baugewerbe 1978, veröffentlicht worden. —
2) Siehe Laux, G.: „Material- und Wareneingang in der Industrie, Methode und vorläufige Ergebnisse 1967“ in WiSta 10/1969, S. 559 ff. sowie Laux, G.: „Material- und Wareneingang der Industrie nach Warengruppen, Ergebnis für das Jahr 1967“ in WiSta 9/1970, S. 393 ff.

sowie zwischen Inland und Ausland aufzeigen. Auf ihrer Basis lassen sich z. B. der Einfluß von Änderungen in der Verbraucher- oder Auslandsnachfrage, des Investitionsverhaltens sowie mögliche Auswirkungen von Wirtschaftsförderungsmaßnahmen, Steueränderungen oder verstärkte Auslandskonkurrenz auf die einzelnen Wirtschaftszweige verfolgen und abschätzen. Sie sind somit eine wichtige Grundlage für gesamtwirtschaftliche Strukturuntersuchungen und für Vorausschätzungen des wirtschaftlichen Wachstums. Die Kenntnisse über die Bezugsstrukturen der Wirtschaftszweige ermöglichen Rückschlüsse über die Auswirkungen von Preisänderungen bei Vorprodukten auf die Preisentwicklung der Endprodukte. Die Material- und Wareneingangserhebung verbreitert und festigt somit die Datenbasis für den wirtschaftspolitischen Beurteilungs- und Entscheidungsprozeß.

Nicht zuletzt liefert die Erhebung den Unternehmen und ihren Organisationen Informationen für Marktanalysen und Entscheidungshilfen für ihre Absatz- und Preispolitik, da die Ergebnisse die Absatzrichtung der eigenen Erzeugnisse und die Zusammensetzung des Wareneingangs ihrer Abnehmerbranchen aufzeigen. Hierdurch können Strukturänderungen auf den bisherigen Absatzmärkten erkannt und Möglichkeiten für neue Absatzmärkte aufgezeigt werden. Allerdings sind diese Möglichkeiten begrenzt, da die Tiefengliederung der Erhebungen, will man die Auskunftsbereitschaft nicht überfordern, nicht über ein allgemein vertretbares Maß hinaus betrieben werden kann. Ferner wird auch die direkte oder indirekte Abhängigkeit von anderen Wirtschaftsbereichen oder knappen und teuren Rohstoffen, wie z. B. dem Erdöl deutlich, was gerade in Zeiten kritischer Rohstoffversorgung von großer Bedeutung ist.

Die Ergebnisse der vorausgegangenen Material- und Wareneingangserhebung 1967 sind durch die technische und wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre veraltet und daher für die Beantwortung dieser Fragen unzureichend. Sie bedürften dringend einer Aktualisierung.

Methodische Einführung

Rechtliche Grundlage

Mit der Neuordnung der Statistiken im Produzierenden Gewerbe³⁾ wurde durch das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779) eine regelmäßig in mehrjährigen Abständen wiederkehrende Material- und Wareneingangserhebung gesetzlich verankert. Dieses Gesetz, das die rechtliche Grundlage für die Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Statistiken des Produzierenden Gewerbes darstellt, schreibt vor, daß alle vier bis sechs Jahre bei höchstens 20 000 Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes sowie bei höchstens 10 000 Unternehmen des Baugewerbes der Material- und Wareneingang nach Arten erfaßt wird. Die Daten werden zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet. Die Material- und Wareneingangserhebung 1978 wurde aufgrund der Verordnung über die statistische Erfassung des Material- und Wareneingangs im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe vom 20. Oktober 1977 (BGBl. I S. 1897) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe durchgeführt. Die erhobenen Daten unterliegen strengen Geheimhaltungsbestimmungen. Eine Weiterleitung von Einzelangaben ist — auch ohne Nennung von Namen und Anschrift — ausgeschlossen.

3) Siehe Sobotschinski, A.: „Die Neuordnung der Statistiken des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1976, S. 405 ff.

Bei der durch die Bundesregierung im Jahr 1975 eingeleiteten Durchforstung der Bundesstatistiken mit dem Ziel, Bürger und Wirtschaft von amtlichen Statistiken zu entlasten, wurden die einzelnen Bundesstatistiken auf ihre aktuelle und künftige Bedeutung und Notwendigkeit überprüft. Im Rahmen dieser Diskussion wurde eine regelmäßig durchzuführende Material- und Wareneingangserhebung für die Befriedigung des Informationsbedarfs der Benutzer der Bundesstatistiken als unbedingt notwendig und insbesondere als Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen für unerlässlich angesehen. Das Ergebnis dieser Überprüfung hat sich im Ersten Statistikbereinigungsgesetz niedergeschlagen, das im März 1980 in Kraft getreten ist (BGBl. I S. 294). Mit diesem Gesetz wurden zahlreiche Einzelstatistiken gekürzt, in ihrer Häufigkeit eingeschränkt oder zum Teil eingestellt. Die Bedeutung der Material- und Wareneingangserhebungen kommt darin zum Ausdruck, daß mit diesem Gesetz zugleich eine nur in vierjährigen Abständen durchzuführende Material- und Wareneingangserhebung festgeschrieben wurde. In der Verbindung mit dem Ersten Statistikbereinigungsgesetz erfolgten Neufassung des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641) werden zukünftig alle vier Jahre — beginnend 1983 für 1982 — zentrale Material- und Wareneingangserhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe angeordnet.

Definition des Material- und Wareneingangs und seine Bewertung

Zum Material- und Wareneingang der Unternehmen zählen sämtliche im Berichtszeitraum bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, also Materialien (Stoffe), die zum Zwecke der Produktion im Unternehmen be- oder verarbeitet, verbraucht oder zur Be- oder Verarbeitung an andere Unternehmen weitergegeben werden. Hierzu gehören auch Verpackungsmaterialien, Brenn- und Treibstoffe und Energie, nicht aktivierte geringwertige Wirtschaftsgüter sowie Waren für eigene Küchen und Kantinen. Einbezogen werden Materialien für selbsterstellte Anlagen, sofern sie nicht aktiviert werden. Daneben werden auch die **H a n d e l s w a r e n** erfaßt. Dagegen sind alle Güter, die als Anlageinvestitionen auf Anlagekonten verbucht werden, nicht Gegenstand der Material- und Wareneingangserhebung.

Die Material- und Warenbezüge werden zu **A n s c h a f f u n g s k o s t e n** bewertet, die sich aus Anschaffungspreisen zuzüglich Fracht, Verpackung, Verbrauchsteuern, Zöllen und sonstigen Anschaffungsnebenkosten zusammensetzen. Es sind jedoch nur die Verbrauchsteuern und Zölle zu berücksichtigen, die auf den bezogenen Materialien, aber nicht auf den daraus erzeugten Produkten lasten. Rabatte, Boni, Skonti, Abzüge, die auf begründeten Beanstandungen beruhen, sowie sonstige Preisnachlässe sind von den Anschaffungspreisen abzusetzen, ebenso wie die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer.

Grundgliederung des Material- und Wareneingangs

In Anlehnung an die Material- und Wareneingangserhebung 1967 wurden für Wirtschaftszweige mit ähnlicher Wareneingangsstruktur eigene Fragebogen entwickelt, die jeweils nur die typischen Wareneingangsgüter dieser Branchen enthalten. Dadurch konnten die Warenlisten überschaubar gestaltet und den Unternehmen in den Erhebungsformularen weitgehend nur solche Wareneingangsgüter vorgegeben werden, die auch von ihnen bezogen wurden und für sie von einer gewissen Bedeutung sind. Außerdem konnte den Besonderheiten der einzelnen Branchen eher Rechnung getragen werden.

Für den Bereich des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes waren 49 verschiedene Fragebogen erforderlich. Sämtliche Fragebogen sind aber in ihrem Grundaufbau

gleich und in die folgenden Abschnitte eingeteilt:

- Rohstoffe und sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware),
- Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe und ohne Küchen- und Kantinenwaren),
- Brenn- und Treibstoffe sowie Energie,
- Küchen- und Kantinenwaren.

Diese Grundgliederung der Material- und Wareneingänge in den Erhebungspapieren wurde in Anlehnung an den Industriekontenrahmen vorgenommen. Es besteht deshalb die begründete Annahme, daß die Begriffe und ihre Abgrenzungen somit den meisten Unternehmen geläufig waren.

Die einzelnen Fragebogen unterscheiden sich — mit Ausnahme des Fragebogens für den Bergbau — grundsätzlich nur durch die Warengliederung der Rohstoffe, Vorprodukte, Hilfsstoffe und Handelswaren. Zu den Rohstoffen, Vorprodukten und Hilfsstoffen zählen Materialien, die Haupt- oder Nebenbestandteile der von den Unternehmen produzierten Erzeugnisse werden (z. B. bezogene Halbfabrikate, Einbauteile, Einzelteile, Zubehör). Handelswaren sind Güter, die ohne weitere Bearbeitung und ohne fertigungstechnische Verbindung mit eigenen Erzeugnissen für den Verkauf vorgesehen sind.

Der Umfang der Fragebogen ist unterschiedlich und umfaßt zwischen 7 und 50 Positionen für Roh- und Hilfsstoffe. Im Durchschnitt sind es 24 Einzelpositionen. Von Anfang an hat das Statistische Bundesamt darauf geachtet, die Fragenliste auf das unumgänglich notwendige Maß zu beschränken. Die vorgegebenen Waren in den Rohstofflisten sind in erster Linie von der Homogenität bzw. Heterogenität der Produktionspalette und den üblichen Produktionsstufen der jeweiligen Branchen abhängig. In Leerzeilen sollten die Unternehmen darüber hinaus solche Warenbezüge mit Angabe der Warenart eintragen, die nicht durch die vorgegebenen Positionen abgedeckt waren. Schließlich enthält der Abschnitt noch eine „Restposition“, in der zur Erleichterung der Meldung Materialien von untergeordneter Bedeutung ohne Warenbezeichnung angegeben werden konnten. Ihr Wert sollte jedoch 5 % der Abschnittssumme nicht überschreiten.

Zweifelsohne würden die Ergebnisse der Erhebung verbessert und transparenter, wenn die Bezüge an Roh- und Hilfsstoffen und die Käufe an Handelswaren getrennt ermittelt würden. Dadurch könnte vor allem die von der Produktion der Unternehmen abhängige Wareneingangsstruktur besser dargestellt werden. Diese Klassifizierung würde jedoch den Unternehmen im allgemeinen große Schwierigkeiten bereiten, da sie beim Einkauf meist nicht zwischen Roh- und Hilfsstoffen einerseits und Handelsware andererseits unterscheiden und keine entsprechenden Verbuchungen vornehmen. Abgesehen davon steht zum Zeitpunkt des Einkaufs oft nicht fest, ob die bezogenen Waren in die Erzeugnisse eingehen oder unbearbeitet als Handelsware weiterverkauft werden. Eine getrennte Erfassung von Roh- und Hilfsstoffen und der Handelsware müßte den Fragenkatalog ausdehnen und hätte eine erhebliche Mehrbelastung der berichtspflichtigen Firmen zur Folge. Ein Verzicht auf die warenmäßige Erfassung der Handelsware, die, wie bereits oben erwähnt, als Gesamtgröße jährlich im Rahmen der Kostenstrukturstatistik ermittelt wird, würde wiederum ein unvollständiges Bild der Warenströme und der Abhängigkeit der Wirtschaftszweige voneinander ergeben und damit einen Informationsverlust bedeuten.

Die **B e t r i e b s s t o f f e** (ohne Brenn- und Treibstoffe) werden in einer Position erfaßt, wobei die Verpackungsmaterialien gesondert nachgewiesen werden. Lediglich im Bergbau, wo den Betriebsstoffen im Bereich der „Urproduktion“ gegenüber den Rohstoffen eine größere Bedeutung zukommt, wurden diese nach einer detaillierten Warengliederung erfragt. Zu den Betriebsstoffen zählen Waren, die zur Aufrechterhaltung des Produktionsprozesses erforderlich sind und verbraucht, aber nicht Bestandteil der produzierten Güter werden, wie z. B. Schmieröle und -fette,

Büro- und Werbematerial, Kleinmaterial, Arbeits- und Schutzbekleidung, Verbandszeug, Reinigungsmaterial u. ä.

Die Brenn- und Treibstoffe sowie Energie sind in sämtlichen Fragebogen durchgehend nach fünf Arten unterteilt (feste, flüssige, gasförmige, Strom, Fernwärme/Preßluft).

Die Käufe der Unternehmen von Waren für eigene Küchen und Kantinen werden für Zwecke der Input-Output-Rechnungen gesondert in einer Summe ermittelt.

Den Unternehmen bereitete häufig die Einordnung von Waren in die vorgenannten Kategorien Schwierigkeiten, da die gleiche Ware, z. B. Schmiermittel, je nach der späteren Verwendung im Unternehmen Betriebsstoff oder Hilfsstoff, aber auch Handelsware sein kann.

Entwicklung von branchenspezifischen Warenlisten und einer Wareneingangssystematik

Die Zusammenstellung von typischen Wareneingangsgütern zu branchenspezifischen Warenlisten gehörte zu den schwierigsten und zeitaufwendigsten Vorbereitungsarbeiten. Im Bereich des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes konnte man auf den Ergebnissen der Erhebung von 1967 aufbauen und auf die entsprechenden Unterlagen zurückgreifen. Die Zusammenstellung der Warenlisten gestaltete sich vor allem deshalb schwierig, weil eine Reihe von Anforderungen an sie gestellt wurden, die sich zum Teil gegenseitig ausschlossen, so daß vielfach Kompromisse gefunden werden mußten. Hinzu kam, daß die Rechtsgrundlage für die Erhebung erst spät vorlag und dadurch die Vorbereitungszeit sehr knapp bemessen war.

Der in den branchenspezifischen Listen vorgegebene Warenkatalog sollte den Material- und Wareneingang der jeweiligen Wirtschaftsbereiche abdecken und ein lückenloses Bild ihrer Wareneingangsstruktur liefern. Trotz unterschiedlicher Warenlisten mußte aber auch sichergestellt werden, daß die Wareneingänge der einzelnen Wirtschaftszweige von einer bestimmten Aggregationsebene an voll vergleichbar sind und eine Gesamtdarstellung des Material- und Wareneingangs möglich ist. Die einzelnen Warenpositionen sollten zudem in Anlehnung an das Warenverzeichnis für die Industriestatistik abgegrenzt werden und somit eine Gegenüberstellung und Vergleichbarkeit von Wareneingang und Produktion gewährleisten. Ferner sollten die Warenarten der Wareneingangserhebung für Zwecke der Input-Output-Rechnungen möglichst überschneidungsfrei den Produktionsbereichen der Input-Output-Rechnungen zugeordnet werden können. Darüber hinaus waren die Wünsche hinsichtlich sehr detaillierter Branchenergebnisse zu berücksichtigen, die vor allem von den Wirtschaftsverbänden vorgetragen wurden.

Bei all diesen Forderungen durften die Warenlisten aber nicht zu fein gegliedert und zu umfangreich sein, um die berichtspflichtigen Firmen nicht allzusehr zu belasten. Die Beschreibung der Waren sollte den Unternehmen leicht verständlich sein. Besonderheiten der Branchen waren möglichst zu berücksichtigen und gebräuchliche Benennungen zu verwenden.

Bereits bei der Material- und Wareneingangserhebung 1967 hatte es sich als Mangel herausgestellt, daß kein in sich schlüssiges Gesamtverzeichnis der Waren des Material- und Wareneingangs existierte, das als Grundlage für die branchenspezifischen Warenlisten hätte dienen können. Nach Abschluß dieser Erhebung wurden im Statistischen Bundesamt aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse die ersten Vorarbeiten für eine solche Wareneingangssystematik eingeleitet. Mit der Vorbereitung der Wareneingangserhebung 1978 wurden zugleich auch die Arbeiten an der Wareneingangssystematik vorangetrieben, um sie bereits für diese Erhebung einsetzen zu können. Die Wareneingangssystematik wurde mit der Maßgabe entwickelt, daß sie sämtliche Güter abdeckt, die als Material- und Wareneingang in Frage kommen können. In ihrer tiefsten Gliederung sollte sie nicht mehr als 600 Waren-

arten umfassen. Die Abgrenzung der Wareneingangspositionen (Rohstoffe, Vorprodukte, Hilfsstoffe) sollte sich außerdem — soweit es die Aufgabenstellung der Material- und Wareneingangserhebung zuläßt — an der Warensystematik der Produktionsstatistik orientieren sowie die Produktionsbereiche der Input-Output-Rechnungen berücksichtigen, um die Verflechtung der Wirtschaftszweige nachweisen zu können. Auf der höchsten Aggregationsstufe sollten darüber hinaus die Warengruppen der Produktions-systematik (als Output) und der Wareneingangssystematik (als Input) gleich abgegrenzt und vergleichbar sein. Diese Forderungen konnten weitgehend erfüllt werden, wobei selbstverständlich Vorbehalte im einzelnen zu machen sind.

Das „Systematische Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe“ ist in der größten Gliederung in 40 Warengruppen (2-Steller) unterteilt und umfaßt auf der untersten Stufe 584 Warenarten (5-Steller). Für die Betriebsstoffe, Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie die Küchen- und Kantinenwaren ist eine gesonderte Gliederung vorgesehen. Die Systematik enthält ferner ein Stichwortverzeichnis sowie eine Gegenüberstellung mit den Warenverzeichnissen der Produktionsstatistik und der Außenhandelsstatistik sowie dem Güterverzeichnis für die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei.

Am Aufbau der Warenlisten waren etwa 80 Fachverbände der Wirtschaft beteiligt, denen die Entwürfe der Warenlisten für ihren Bereich vom Statistischen Bundesamt zur kritischen Durchsicht und Stellungnahme zugeleitet worden waren. Die Wünsche und Vorstellungen der einzelnen Verbände hinsichtlich des Aufbaus und der Tiefengliederung des Warenkatalogs gingen häufig weit auseinander, so daß es sehr schwierig war, die unterschiedlichen Meinungen zu berücksichtigen. Hinzu kam, daß sich die Vorschläge der Verbände zum Aufbau der eigenen Warenlisten teilweise auch auf die Warenlisten anderer Branchen auswirkten und wiederum mit diesen abzustimmen waren. Sämtliche Änderungsvorschläge zu den Warenlisten mußten darüber hinaus im Gesamtrahmen der Wareneingangssystematik gesehen werden, die parallel dazu aufgebaut wurde. Der notwendige Abstimmungsprozeß zwischen den beteiligten Stellen gestaltete sich daher sehr aufwendig und langwierig. Dennoch gelang es, einen tragfähigen Kompromiß zu erreichen.

Auswahlverfahren und Hochrechnung

Die Material- und Wareneingangserhebung ist unter den Erhebungen des Produzierenden Gewerbes für die berichtspflichtigen Unternehmen mit einem vergleichsweise hohen Aufwand verbunden. Nicht zuletzt deshalb wird sie als Repräsentativerhebung bei höchstens 20 000 Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes und nur in mehrjährigen Abständen durchgeführt, um die Gesamtbelastung der Wirtschaft in Grenzen zu halten. Die Auswahl aus der Gesamtheit der rd. 36 600 Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes und die Hochrechnung erfolgten nach einem bereits seit 1975 bei der Kostenstrukturerhebung bewährten mathematischen Verfahren.⁴⁾ Als Auswahlgrundlage für die Stichprobe diente die Kartei im Produzierenden Gewerbe. Die Kartei wurde erstmals für einen solchen Zweck eingesetzt. Das Ziehen der Stichprobe, die nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen geschichtet war, wurde entsprechend dem Stichprobenplan maschinell vorgenommen, wobei die Auswahl des einzelnen Unternehmens dem Zufall unterlag. Die Stichprobenergebnisse wurden in zwei Stufen auf die Gesamtheit der Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr hochgerechnet. In der ersten Stufe erfolgte eine freie Hochrechnung entsprechend dem aus Schichtumfang und Zahl der Meldungen je Schicht bestimmten Repräsentationsgrad. In der zweiten Stufe wurden dann diese Schätzwerte je

⁴⁾ Einzelheiten zu diesem Verfahren siehe Brandner, H., Glaab, H., Frank-Bosch, B., Kraßnig, P.: „Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe“ in WiSta 11/1977, S. 689 ff.

Wirtschaftszweig und Größenklasse an die Eckwerte des Material- und Wareneingangs der Kostenstrukturerhebung angepaßt. Die hochgerechneten und mit der Kostenstrukturerhebung abgestimmten Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung sind nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen tabelliert worden.

Vorbereitung und Durchführung der Erhebung

Wie schon mit den vorangegangenen Ausführungen angedeutet wurde, lag das Schwergewicht der Vorbereitungen bei der Entwicklung der bereichsspezifischen Fragebogen der Erhebung und der Wareneingangssystematik. Neben der bereits erwähnten Zusammenarbeit mit etwa 80 Fachverbänden befaßte sich ein Arbeitskreis, in dem u. a. die wichtigsten Wirtschaftsverbände vertreten waren, mit dem Warenkatalog. Im Arbeitskreis wurden in erster Linie grundsätzliche Fragen der Abgrenzung des Material- und Wareneingangs und der verwendeten Definitionen sowie der Aufbau und die Gestaltung der Fragebogen erörtert. Mit dem Konzept der Material- und Wareneingangserhebung sowie den Warenlisten und der Wareneingangssystematik befaßten sich ferner die zuständigen Fachausschüsse.

Das Ziehen der Stichprobe erfolgte im Frühjahr 1978. Entsprechend dem Stichprobenplan wurden insgesamt 19 210 Unternehmen für die Wareneingangsmeldung ausgewählt. Diese Unternehmen wurden Ende Mai/Anfang Juni 1978 über ihre Einbeziehung in die Erhebung informiert und erhielten die ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit entsprechende Warenliste sowie eine Kurzfassung der Wareneingangssystematik. Damit sollte den Unternehmen die Möglichkeit gegeben werden, sich auf die geplante Erhebung und den vorgesehenen Fragenkatalog einzustellen und die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Die Vorinformation löste wegen der mit der Erhebung verbundenen Belastung bei den Unternehmen und auch bei Verbänden heftige Proteste aus. Die meisten Unternehmen erfassen nämlich ihre Warenbezüge nur in einer Gesamtsumme oder in einer den speziellen Unternehmensbedürfnissen entsprechenden Warengliederung, so daß Aufzeichnungen ausschließlich für diese amtliche Erhebung vorzunehmen waren. In Anbetracht der Einwände wurden die Warenlisten — zum Teil unter erneutem Einschalten der Fachverbände — auf Kürzungsmöglichkeiten hin überprüft, um die Meldung für die Unternehmen soweit wie möglich zu vereinfachen. Als Ergebnis dieser Bestrebungen wurde grundsätzlich auf den Nachweis der Verpackungsmaterialien in einer weiteren Unterteilung nach Materialarten verzichtet. Ferner wurden für viele Bereiche die Rohstofflisten weiter gestrafft. Dies war allerdings nur auf Kosten der Tiefengliederung des Material- und Wareneingangs der einzelnen Wirtschaftszweige möglich.

Die Fragebogen wurden den Unternehmen Anfang Januar 1979 zugestellt. Der Termin für die Abgabe der ausgefüllten Fragebogen war der 30. Juni 1979. Die Rückmeldung verlief sehr schleppend, was wohl in erster Linie auf den hohen Schwierigkeitsgrad der Material- und Wareneingangserhebung zurückzuführen war. Nur etwa die Hälfte der Fragebogen wurde termingerecht abgegeben. Säumige Unternehmen mußten bis zu dreimal gemahnt werden. Die eigentliche Bearbeitung und Prüfung der eingegangenen Fragebogen konnte daher erst im 4. Quartal 1979 intensiviert werden. Dies sowie die sehr aufwendige Fragebogenprüfung selbst führten zu erheblichen Verzögerungen der Aufbereitung. Die Fragebogen wurden zunächst so weit bearbeitet, daß sie abgelocht werden konnten und gleichzeitig einer einfachen manuellen Prüfung unterworfen, der sich eine sehr detaillierte maschinelle Plausibilitätskontrolle anschloß. Sofern eine Meldung zur parallel durchgeführten Kostenstrukturerhebung vorlag, wurde auch der in beiden Erhebungen angegebene Wert des gesamten Wareneingangs abgeglichen. Ferner wurde die Zahl der Beschäftigten sowie der Wert des Umsatzes aus der Kostenstrukturmeldung maschinell in das Datenmaterial der Material- und Wareneingangserhebung

überspielt. Aufgrund der Überprüfung der in den Erhebungspapieren angegebenen Wareneingangswerte waren fast 6 000 schriftliche Rückfragen bei den Unternehmen notwendig, um die Meldungen fehlerfrei zu machen. Die große Zahl der notwendigen Rückfragen ist ein weiteres Indiz für den Schwierigkeitsgrad der Material- und Wareneingangserhebung für die Unternehmen. Am häufigsten waren Rückfragen bei den Unternehmen aufgrund zusammengefaßter Angaben für mehrere vorgegebene Einzelpositionen der Fragebogen erforderlich. In diesen Fällen mußten die Unternehmen gebeten werden, eine Aufteilung auf die einzelnen Warenarten vorzunehmen. Relativ hoch war auch die Zahl der Meldungen, bei denen die Summe des Material- und Wareneingangs zum Teil erheblich von der entsprechenden Angabe in der Kostenstrukturerhebung abwich.

Als sehr vorteilhaft erwies sich, daß den Unternehmen eine Kurzfassung der Wareneingangssystematik mit den Informationsunterlagen zugeschickt worden war. Die über die vorgegebenen Waren des Fragebogens hinaus bezogenen Materialien wurden in den dafür bestimmten Leerzeilen der Formulare gemeldet und im allgemeinen entsprechend der Wareneingangssystematik abgegrenzt. Bei etwa der Hälfte der Meldungen wurden zusätzlich zur Warenbezeichnung auch die Warennummern eingetragen, was die Fragebogenbearbeitung erheblich erleichterte und Rückfragen ersparte. Besonders kombinierte Unternehmen meldeten weitere Warenbezüge in den Leerzeilen, da der dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit entsprechende branchenspezifische Fragebogen häufig nicht den gesamten Wareneingang der Unternehmen abdeckte. Mehr als 6 000 Unternehmen gaben zu den in den Fragebogen aufgeführten Warenarten zusätzliche Warenbezüge an.

Insgesamt wurden 17 078 Fragebogen aufbereitet. Der relativ hohe Anteil der Ausfälle erklärt sich dadurch, daß die Stichprobenunternehmen für die Vorinformation zu einem frühen Zeitpunkt ausgewählt werden mußten und die zugrunde gelegte Kartei im Produzierenden Gewerbe zum Zeitpunkt des Ziehens der Stichprobe dem Stand der zweiten Jahreshälfte 1977 entsprach. Die gerade aufgebaute Kartei wurde erstmals für ein solches Vorhaben eingesetzt. Bis zum Erhebungszeitraum waren relativ viele Unternehmen erloschen oder die Voraussetzungen für die Berichtspflicht waren entfallen, weil z. B. die wirtschaftliche Tätigkeit der Unternehmen nicht mehr dem Produzierenden Gewerbe zuzurechnen oder ihre Beschäftigtenzahl unter 20 gesunken war. Trotz der zunächst erheblichen Widerstände gegen die Durchführung der Erhebung waren die Antwortverweigerungen, bei denen ein Ordnungsverfahren eingeleitet werden mußte, relativ gering.

Einflußfaktoren der Zusammensetzung und der Höhe des Material- und Wareneingangs

Die Material- und Warenbezüge in einem Zeitabschnitt sind in erster Linie von der tatsächlichen und der erwarteten Produktion und der Handelstätigkeit der gleichen oder der nachfolgenden Perioden abhängig. Je vielfältiger die Produktpalette einer Branche ist, um so heterogener ist die Zusammensetzung der für die Produktion erforderlichen Materialien. Die Zusammensetzung des Material- und Wareneingangs wird außerdem stark von der Produktionstiefe und den möglichen Produktionsstufen beeinflusst, die eine Spezialisierung auf Güter einer bestimmten Verarbeitungsstufe innerhalb der Branchen erlauben. Die Lagerhaltung sowie die Preiserwartungen für Rohstoffe und Vorprodukte spielen ebenfalls als Einflußfaktoren eine maßgebliche Rolle. Günstige Einkaufspreise oder die Erwartung steigender Rohstoffpreise werden tendenziell zu einem Auffüllen der Lager führen und so die Wareneingänge erhöhen. Da nicht alle gekauften Materialien wieder im gleichen Zeitraum verbraucht werden, können die Warenbezüge eines Jahres nicht ohne weiteres der Produktion des gleichen Jahres zugeordnet werden.

Außerdem werden wiederum andere in Vorperioden gekaufte Materialien für die Produktion eingesetzt und verbraucht. Dennoch weichen Eingang und Verbrauch in ihrer Gesamtheit im allgemeinen nicht stark voneinander ab.

Technischer Fortschritt und wirtschaftliche Veränderungen bestimmen wesentlich den Strukturwandel des Material- und Wareneingangs im Zeitablauf, wie z. B. die Entwicklung und der Einsatz neuer und preiswerter Substitutionsgüter oder neue Produktionsverfahren, die einen rationelleren Einsatz von Rohstoffen und Vorprodukten ermöglichen. Wichtiges Moment sind auch Änderungen der Preisrelationen der Einsatzstoffe sowie das Bestreben, steigendem Knappheitsgrad und zunehmender Abhängigkeit von bestimmten Rohstoffen und Lieferanten durch Ausweichen auf andere Materialien zu begegnen. Da lediglich der Material- und Wareneingang der ersten Verarbeitungsstufe der Unternehmen erfaßt wird, können vertikale Konzentrationsvorgänge infolge Zukaufs vorgelegter Produktionsstufen die Wareneingangsstruktur entscheidend wandeln, ohne daß sich die Palette der für den Markt bestimmten Endprodukte ändert.

Für die Höhe des Material- und Wareneingangs im Vergleich zum Umsatz sind neben den vorgenannten Faktoren die Kapitalausstattung sowie die Lohn- und Gehaltsentwicklung bestimmend. Mit der Zunahme der Handelstätigkeit der produzierenden Unternehmen ist auch ein tendenzielles Ansteigen dieses Anteils verbunden.

Ergebnisse

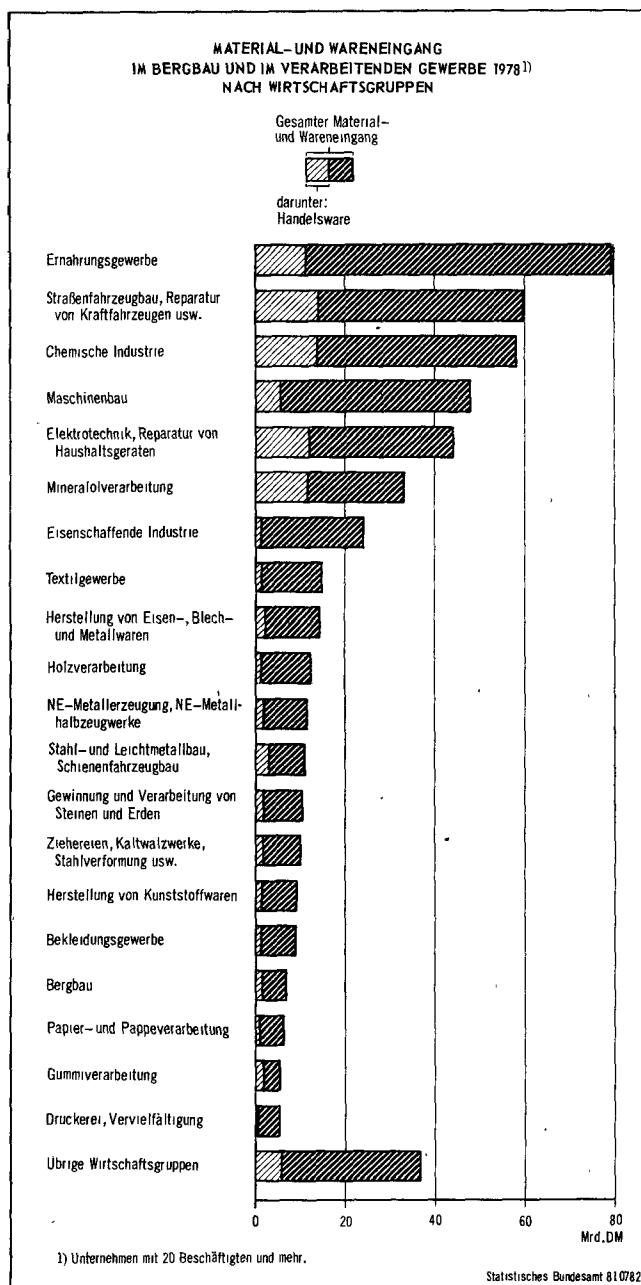
Die folgenden Ausführungen sollen einen zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung 1978 geben. Sie beschränken sich im wesentlichen auf eine Gesamtdarstellung der Wareneingangsstruktur der Wirtschaftsgruppen nach zweistelligen Warengruppen der Wareneingangssystematik. Ausführliche Zahlen für einzelne Wirtschaftszweige in einer tiefen Gliederung nach den erfaßten Warenarten, deren Ermittlung das Hauptanliegen der Erhebung ist, werden in Kürze in einem Sonderheft veröffentlicht.⁵⁾ Die Ergebnisse für 1978 erstrecken sich auf die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr. Die Daten für 1978 über die Bezüge an Handelsware und die Umsätze stammen aus der parallel durchgeführten Kostenstrukturerhebung. Die Zahlen früherer Jahre wurden aus der Nettoleistungserhebung 1954, der Material- und Wareneingangserhebung 1967 sowie dem Industriezensus 1967 entnommen. Sie sind im Gegensatz zu den Kostenstruktursergebnissen nur bedingt vergleichbar, da sie sich für 1954 auf alle und für 1967 auf die Unternehmen mit 10 Beschäftigten und mehr beziehen und das Produzierende Handwerk nicht mit einschließen. Die Bewertung des Material- und Wareneingangs und der Umsätze entspricht den jeweiligen Preisen.

Veränderung des Material- und Wareneingangs in bezug auf den Umsatz und die Handelsware

Der Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe (Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr) belief sich im Jahr 1978 auf rd. 505,2 Mrd. DM. Dies sind 49,7% des Umsatzes. Auf die Rohstoffe, Vorprodukte und Hilfsstoffe entfielen 87,3%, auf die Betriebsstoffe (einschl. Verpackungsmaterialien) 7,1% und auf die Brenn- und Treibstoffe sowie Energie 5,6%. Nach einem stetigen Rückgang des Wareneingangs gemessen am Umsatz bis 1967 (1954: 53%, 1962: 48%, 1967: 46%) lag der Anteil in den letzten Jahren bei rd. 50% oder etwas darüber. Der Anteil des Wareneingangs am Umsatz ist, wie bereits oben dargelegt, von zahlreichen Faktoren abhängig, die in Richtung und Stärke unterschiedlich wirken. Für die relative Höhe dieses Anteils in den letzten Jahren dürften vor allem die Verteuerung der Rohstoff-

⁵⁾ Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe S. 5, Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978.

Schaubild 1



preise sowie die zunehmende Handelstätigkeit der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes ausschlaggebend sein. Machte der Anteil des Handelsumsatzes im Jahre 1954 lediglich rd. 5% des Gesamtumsatzes aus, so stieg er bis 1967 auf fast 8% und betrug 1978 11,2%. Entsprechend stieg der Anteil der Handelsware am gesamten Material- und Wareneingang von knapp 8% im Jahr 1954 auf durchschnittlich 18,5% oder 93,4 Mrd. DM im Jahr 1978 (1967: 13%).

Von den wichtigsten Wirtschaftsgruppen lag bei der Mineralölverarbeitung der Anteil der Handelsware am Gesamtwareneingang mit 35,5% am höchsten, gefolgt von der Gummiverarbeitung mit 31,4%. Eine relativ große Bedeutung hat die Handelsware auch für die Elektrotechnik und den Stahl- und Leichtmetallbau (jeweils rd. 27%) sowie für den Straßenfahrzeugbau (einschließlich Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.) und die Chemische Industrie (jeweils rd. 24%). Im Straßenfahrzeugbau sind die Käufe an Handelsware mit 13,9 Mrd. DM absolut am höchsten, gefolgt von der Chemischen Industrie (13,8 Mrd. DM), der Elektrotechnik (11,8 Mrd. DM) und der Mineralölverarbeitung (11,6 Mrd. DM). Die Unternehmen dieser

vier Wirtschaftsgruppen kaufen mehr als die Hälfte der gesamten Handelsware des Verarbeitenden Gewerbes.

Material- und Wareneingang an ausgewählten Rohstoffgruppen

Aus der Gesamtdarstellung des Material- und Wareneingangs nach Waren- und Wirtschaftsgruppen (siehe auch Tabelle auf S. 804* ff.) wird deutlich, daß für die meisten Wirtschaftsgruppen die Erzeugnisse der eigenen Branche mit zu den wichtigsten Einsatzgütern der Unternehmen gehören. Gegenüber 1967 hat sich dieser Trend noch verstärkt. Diese Entwicklung dürfte zum Teil durch eine zunehmende Spezialisierung der Unternehmen auf die Herstellung von Halbfertigprodukten, Bauteilen oder Zubehör zu erklären sein, die wiederum von den Unternehmen der folgenden Verarbeitungsstufe bezogen werden, bis in der letzten Produktionsstufe die Endprodukte daraus gefertigt werden. Ein beträchtlicher Anteil der Bezüge von Erzeugnissen des eigenen Wirtschaftszweiges dürfte auch auf die Handelswaren entfallen. Aus den Einzelmeldungen der Unternehmen war vielfach zu erkennen, daß die zur Erweiterung oder Ergänzung ihrer Produktion gekauften Güter (Handelswaren) häufig gleichzeitig von ihnen produziert wurden oder verwandte Produkte waren.

Die Gegenüberstellung der Warengruppen für 1978 mit den Warengruppen für 1967 ist problematisch. Um die

Warenbezüge der einzelnen Wirtschaftszweige miteinander vergleichen zu können, wurden die erfragten Warenarten der Erhebung 1967 wegen des Fehlens einer Wareneingangssystematik nachträglich auf die Warengruppen der Produktionssystematik umgeschlüsselt, wobei Schätzungen häufig nicht vermieden werden konnten. Die so für 1967 gebildeten Warengruppen sind nicht immer inhaltlich voll oder annähernd mit den Warengruppen der Wareneingangssystematik identisch, nach denen die Erhebung 1978 aufbereitet wurde. Vergleiche hinsichtlich der Veränderung der Wareneingangsstruktur zwischen 1967 und 1978 und entsprechende Rückschlüsse sind daher nur nach einer eingehenden Analyse zulässig. Die im folgenden zum Teil angegebenen Anteilswerte von Warengruppen für 1967 sind daher auch nur als Anhaltspunkte für die Richtung der Änderung der Wareneingangsstruktur gedacht.

Gemessen an ihrem Wert von 51,0 Mrd. DM sind die chemischen Erzeugnisse die bedeutendsten Warengruppen des Wareneingangs. Damit entfallen auf sie 10,1% des gesamten Warenbezugs des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes (1967: knapp 10%). Die wichtigsten Bezueher sind die Unternehmen der Chemischen Industrie selbst, die allein 55,8% der chemischen Erzeugnisse kaufen, sowie die Hersteller von Kunststoffwaren (8,5%). Für beide Branchen sind die Chemikalien mit

Tabelle 1: Material- und Wareneingang an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen nach Wirtschaftsgruppen

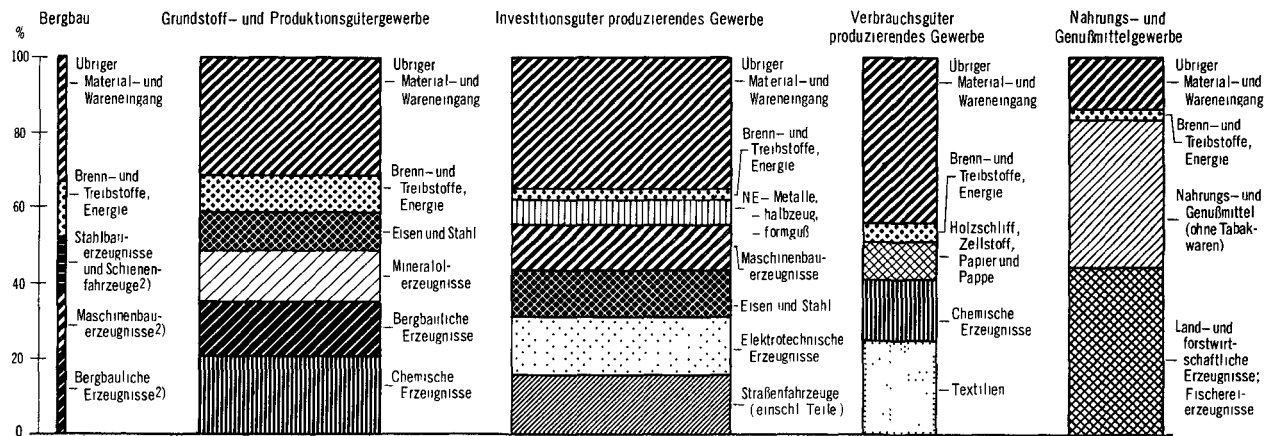
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr¹⁾

Wirtschaftsgruppe ²⁾	Insgesamt		Roh- und Hilfsstoffe, fremdbezogene Vorprodukte ³⁾		Betriebsstoffe (ohne Verpackungsmaterial) ⁴⁾		Verpackungsmaterial		Brenn- und Treibstoffe sowie Energie		Anteil des Material- und Wareneingangs am Umsatz	
	1967	1978	1967	1978	1967	1978	1967	1978	1967	1978	1967	1978
	Mill. DM						%					
Bergbau	3 163,1	6 836,8	30,0	31,0	50,6	53,6	1,4	0,7	18,0	14,6	26,2	29,2
Mineralölverarbeitung	10 121,0	32 662,0	95,5	97,1	1,5	1,3	0,5	0,3	2,5	1,3	49,6	58,2
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruststoffen ⁵⁾		126,3		89,7						3,2		49,8
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	4 302,4	10 540,6	60,4	69,2	10,5	6,9	3,2	2,6	25,9	21,3	35,9	43,5
Eisenschaffende Industrie	11 075,4	23 864,3	66,5	68,0		5,7		0,6	21,3	25,7	49,9	55,4
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	5 144,6	11 316,8	87,6	87,1	4,7	3,8	0,6	0,6	7,2	8,5	69,7	67,9
Gießerei	1 792,5	3 860,1	70,3	72,3	13,4	10,8	0,8	0,6	15,4	16,3	40,2	40,1
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	4 710,0	9 920,5	87,7	88,9	5,4	4,1	1,0	1,1	5,8	6,0	52,2	
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	3 019,1	10 813,8	92,0	94,5	4,7	2,4	0,3	0,3	3,0	2,8	38,2	48,8
Maschinenbau ⁶⁾	18 747,3	47 524,5	88,7	92,5	5,4	3,4	1,1	0,8	4,9	3,3	39,9	43,0
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	13 926,9	59 343,9	86,9	91,5	9,3	5,6	0,6	0,4	3,2	2,4	51,0	53,6
Schiffbau	1 737,6	2 656,6	94,7	93,2	2,6	3,0	0,0	0,0	2,7	3,7	56,7	41,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	622,7	1 502,5	93,8	88,1	2,7	6,2	0,3	0,2	3,3	5,4	42,4	37,7
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt ⁷⁾	15 026,5	43 798,6	91,8	92,4	3,5	3,3	1,8	1,6	2,9	2,7	42,0	44,2
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	1 659,6	4 595,5	89,2	90,5	5,5	5,0	2,3	1,7	3,0	2,8	35,4	36,7
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 608,4	14 031,0	87,6	89,9	5,3	3,7	2,7	2,2	4,4	4,1	42,5	45,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	806,1	2 201,7	90,3	91,3	3,1	2,6	3,9	2,9	2,7	3,3	39,6	40,2
Chemische Industrie	18 623,8	57 621,3	74,6	82,4		5,4	8,9	5,1		7,2	44,1	50,5
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen ⁸⁾		3 377,1		92,9		3,4		0,8		3,0		30,8
Feinkeramik	550,5	924,1	61,0	61,9	13,5	9,5	6,7	7,5	18,7	21,2	27,0	27,5
Herstellung und Verarbeitung von Glas	1 281,2	3 071,2	63,8	65,4	8,7	9,2	9,1	6,7	18,3	18,7	38,2	40,7
Holzbearbeitung	1 795,8	3 837,9	90,0	89,3	4,1	3,0	0,5	0,7	5,4	7,0	53,5	59,6
Holzverarbeitung	3 886,2	12 053,2	92,1	93,1	2,9	2,0	1,6	1,6	3,3	3,3	43,5	49,2
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	2 418,0	4 825,7	76,2	73,8		6,4		3,3		16,6	51,8	52,6
Papier- und Pappeverarbeitung	2 694,6	6 117,4	90,7	89,9	3,2	2,8	2,4	2,3	3,7	4,9	48,6	49,4
Druckerei, Vervielfältigung	2 232,5	5 013,0	90,0	92,1	4,3	2,5	1,4	1,2	4,3	4,3	28,4	33,4
Herstellung von Kunststoffwaren	2 482,8	8 779,4	87,7	89,6	4,6	2,6	3,0	2,5	4,7	5,4	46,6	48,7
Gummiverarbeitung	2 248,8	5 415,1	87,4	89,3	5,0	3,9	1,7	0,9	5,9	5,9	45,4	48,8
Lederherzeugung	740,1	600,7	88,9	95,3	6,5	1,0	0,3	0,2	4,2	3,5	56,0	63,1
Lederverarbeitung	1 788,7	2 892,7	93,0	94,6	2,8	1,9	2,4	1,8	1,8	1,7	43,7	49,9
Textilgewerbe	9 770,0	14 877,2	88,7	89,5	5,2	3,4	1,6	1,5	4,4	5,6	48,1	48,4
Bekleidungs-gewerbe	5 203,2	8 777,5	95,7	95,9	1,8	1,5	1,0	0,8	1,5	1,7	44,7	45,4
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt ⁵⁾)		1,0		91,7						2,8		
Ernährungsgewerbe	33 909,5	79 352,8	86,8	87,5	2,1	1,9	8,6	7,9	2,5	2,6	63,3	67,7
Tabakverarbeitung	1 422,3	2 055,2	86,4	78,0	5,0	5,2	6,5	14,0	2,2	2,8	15,8	14,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt ...	193 511,3	505 187,6	84,4	87,3	6,0	4,4	3,4	2,7	6,2	5,6	46,0	49,7

¹⁾ 1967 Unternehmen mit 10 Beschäftigten und mehr, ohne Handwerk. — ²⁾ Wirtschaftsgliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO), 1967 nach der Systematik der Wirtschaftszweige - Ausgabe 1961. — ³⁾ Einschl. Handelsware. — ⁴⁾ Einschl. Küchen- und Kantinenwaren, ohne Brenn- und Treibstoffe sowie Energie. — ⁵⁾ 1967 kein gesonderter Nachweis vorhanden. — ⁶⁾ 1967 einschl. Herstellung von Büromaschinen. — ⁷⁾ 1967 einschl. Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen.

Schaubild 2

MATERIAL- UND WARENEINGANG IM BERGBAU UND IM VERARBEITENDEN GEWERBE 1978¹⁾
NACH WARENGRUPPEN



Die Breite der Säulen entspricht den absoluten Werten

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.- 2) Einschl. Betriebsstoffe.

Statistisches Bundesamt 81 0783

einem Anteil an ihrem gesamten Wareneingang von 49,4 bzw. 49,2% gleichzeitig die wichtigste Warengruppe (1967: rd. 44 bzw. rd. 58%). Die Bedeutung der chemischen Erzeugnisse als Roh- und Grundstoffe im engeren Sinne wird dadurch deutlich, daß sie von allen Wirtschaftsgruppen bezogen werden und bei diesen meist einen relativ hohen Anteil ihres Wareneingangs ausmachen.

An der zweiten Stelle der Rangskala der nach dem Wert wichtigsten Wareneingangsgüter des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes liegen die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei mit 41,4 Mrd. DM oder 8,2%. Hiervon gehen allein 85,1% (35,2 Mrd. DM) in das Ernährungsgewerbe und sind damit für diese Branche die wichtigsten Roh-

Tabelle 2: Material- und Wareneingang 1978 nach Warengruppen für ausgewählte Wirtschaftsgruppen
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr
Mill. DM

Warengruppe ¹⁾	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Mineralölverarbeitung	Eisen-schaffende Industrie	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten	Chemische Industrie	Ernährungsgewerbe
Land- und forstwirtschaftliche, Fischereierzeugnisse	41 396,2	—	—	10,0	7,9	8,1	237,2	35 210,6
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 826,8	1 227,7	—	—	—	—	396,5	56,3
Bergbauliche Erzeugnisse (Kohle, Erze, Erdöl usw.)	24 962,5	—	2 512,5	13,4	1,7	61,7	1 526,1	69,9
Mineralöl-erzeugnisse	22 513,8	12 018,6	—	13,1	222,9	71,9	8 672,4	2,4
Spalt- und Bruststoffe	180,7	—	—	—	—	—	0,8	—
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	8 453,6	5,3	1 105,5	204,0	228,2	248,7	383,8	13,1
Eisen und Stahl	41 062,6	—	10 564,5	6 713,3	5 719,1	1 419,9	206,8	43,4
NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	25 078,0	—	535,7	1 647,1	1 166,3	4 793,5	3 007,8	—
Eisen-, Stahl- und Temperguß	5 856,4	—	14,1	2 496,1	2 038,6	368,3	6,0	—
Kalt gezogene und kalt gewalzte Erzeugnisse, Erzeugnisse der Stahlverformung	16 013,2	—	217,1	3 356,3	4 352,0	2 494,6	16,4	—
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	3 381,8	—	61,7	902,8	29,8	228,6	4,3	—
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	24 828,4	—	241,2	17 596,6	514,3	2 110,5	74,5	1,4
Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	30 631,4	—	—	998,9	29 071,5	105,2	—	—
Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	65,1	—	—	20,7	—	—	—	—
Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	474,3	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnische Erzeugnisse	31 723,9	—	39,1	5 630,2	1 329,9	19 827,4	259,4	6,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	3 195,4	—	—	337,4	617,5	370,1	162,4	27,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 317,8	—	12,8	94,7	32,7	464,2	77,0	31,0
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	790,2	—	—	57,1	—	9,4	33,3	21,3
Chemische Erzeugnisse	50 966,5	512,8	361,1	673,3	1 369,0	1 946,3	2 442,0	1 100,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte ²⁾	1 810,9	—	—	37,6	—	364,7	—	—
Feinkeramische Erzeugnisse	583,0	—	—	23,5	2,9	192,8	—	20,8
Glas und Glaswaren (einschl. Glasfaser und -waren)	3 614,5	—	0,6	92,1	794,8	533,0	109,7	74,7
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	5 621,1	—	0,8	130,2	239,0	169,3	48,5	—
Holzwaren	2 725,0	—	—	70,7	24,9	112,2	11,9	0,7
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	9 989,9	—	—	10,7	26,5	213,6	726,2	7,0
Papier- und Pappwaren	885,7	—	—	6,8	0,5	84,9	72,3	7,3
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	741,7	—	—	4,5	—	113,9	49,9	46,7
Kunststoff-erzeugnisse	10 846,0	—	0,7	627,7	2 027,0	1 869,5	792,6	28,9
Gummiwaren	5 699,5	—	—	679,3	2 631,4	316,0	11,1	—
Leder	1 772,0	—	—	0,5	33,5	1,9	—	—
Lederwaren und Schuhe	589,0	—	—	15,1	—	6,0	8,0	28,3
Textilien	18 600,9	—	—	80,5	936,2	72,1	349,5	0,4
Bekleidung	1 570,7	—	—	—	1,3	2,1	0,6	2,7
Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	33 144,1	—	—	—	—	0,0	1 024,4	31 813,2
Tabakwaren	148,2	—	—	—	—	—	—	4,5
Fertigteilbauten im Hochbau	16,0	—	—	—	—	—	—	—
Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	8 354,9	207,0	355,8	1 268,1	872,1	1 862,5	683,3	842,5
Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe)	30 905,7 ³⁾	504,6	1 431,3	1 799,1	3 379,3	1 101,8	5 886,7	7 693,4
Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	28 424,2	418,7	6 138,6	1 561,5	1 443,9	1 177,1	4 120,0	2 102,5
Küchen- und Kantinenwaren	1 426,1	12,2	67,3	198,8	223,3	228,1	156,2	92,9
Insgesamt	505 187,6	32 662,0	23 864,3	47 524,5	59 343,9	43 798,6	57 621,3	79 352,8

¹⁾ Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe (WE). — ²⁾ Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — ³⁾ Ohne die nach Warenarten aufgliederten Betriebsstoffe des Bergbaus; diese sind in den vorgenannten Warengruppen enthalten.

stoffe. Von relativ größerer Bedeutung sind die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse für die Ledererzeugung mit einem Anteil von 65,4% (0,4 Mrd. DM; 1967 rd. 55%) sowie für die Tabakverarbeitung mit 58,4% (1,2 Mrd. DM). Ferner sind sie die wichtigsten Rohstoffe (Rohholz) für die Holzbearbeitung (36,1% oder 1,4 Mrd. DM; 1967: rd. 48%).

Die Käufe an Eisen und Stahl erreichen im gesamten Verarbeitenden Gewerbe einen Anteil von 8,1% oder 41,1 Mrd. DM. Davon nehmen die Eisenschaffende Industrie 25,7%, der Maschinenbau 16,3%, die Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung 14,6%, der Straßenfahrzeugbau 13,9%, der Stahl- und Leichtmetallbau und Schienenfahrzeugbau 10,5% sowie die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 7,9%, die genannten Wirtschaftsgruppen zusammen annähernd 90% ab. Eisen und Stahl gehört zu den wichtigsten Warengruppen dieser Branchen. Gemessen am Gesamtwareneingang dieser Wirtschaftsgruppen liegt der Anteil zwischen 9,6% (Straßenfahrzeugbau) und 60,5% (Ziehereien, Kaltwalzwerke und Stahlverformung).

Die Wareneingänge im Verarbeitenden Gewerbe an Nahrungs- und Genußmitteln sind mit 6,6% (33,1 Mrd. DM) beträchtlich. Sie werden fast ausschließlich (96,0%) von Unternehmen des Ernährungsgewerbes gekauft und sind mit einem Anteil von 40,1% neben den land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen die wichtigsten Wareneingangsgüter dieser Branche. Ein wesentlicher Anteil dürfte davon auf Käufe von Handelswaren entfallen.

Von den gesamten Warenbezügen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe entfallen weitere 6,3% (31,7 Mrd. DM) auf elektrotechnische Erzeugnisse, 6,1% (30,6 Mrd. DM) auf Erzeugnisse des Straßenfahrzeugbaus sowie 4,9% (24,8 Mrd. DM) auf Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker-schlepper). Wie schon im Jahr 1967 wird der überwiegende Teil dieser Waren von der jeweiligen Branche gekauft, von der sie produziert werden. Darüber hinaus haben diese Waren wertmäßig am Wareneingang dieser Wirtschaftsgruppen das größte Gewicht. Der Anteil der eigenen Erzeugnisse am Gesamtwareneingang betrug 1978 in der Elektrotechnik 45,3% (1967: rd. 38%), im Straßenfahrzeugbau 49,0% (1967: rd. 23%) und im Maschinenbau 37,0% (1967: rd. 29%). Diese Entwicklung kann zum einen durch eine gegenüber 1967 noch verstärkte Spezialisierung der Unternehmen auf die Herstellung von Bauteilen, Halbfertigerzeugnissen sowie von Zubehör erklärt werden. Zum anderen wird sie durch die zunehmende Handels-tätigkeit bedingt sein. Das letztere dürfte vor allem für den Straßenfahrzeugbau zutreffen, da durch die Einbeziehung des Produzierenden Handwerks gegenüber 1967 relativ mehr Reparaturwerkstätten mit überdurchschnittlich hoher Handelstätigkeit (Kraftfahrzeug- und Zubehörhandel) in den Berichtskreis einbezogen wurden. Bis zu

einem gewissen Teil ist die gegenüber 1967 festgestellte Zunahme des Bezugs an Erzeugnissen des Straßenfahrzeugbaus allerdings lediglich der unterschiedlichen Behandlung der elektrischen Ausrüstung für Kraftfahrzeuge zuzuschreiben, die 1967 den elektrotechnischen Erzeugnissen und 1978 entsprechend der Wareneingangssystematik den Erzeugnissen des Straßenfahrzeugbaus zugerechnet wurde. Hierdurch ist auch der Rückgang des Anteils der elektrotechnischen Erzeugnisse im Straßenfahrzeugbau von knapp 8% im Jahre 1967 auf 2,2% im Jahre 1978 zu erklären.

Der Wareneingang im Verarbeitenden Gewerbe an NE-Metallen (Rohmetall, Halbzeug, Formguß) einschl. Edelmetallen ist mit 5,0% im Vergleich zu anderen Warengruppen hoch und erreicht als typischer Rohstoff bei der NE-Metallerzeugung und NE-Metallhalbzeugwerken einen Anteil am gesamten Wareneingang von 71,2%. Hohe Anteile von mehr als der Hälfte des gesamten Wareneingangs der jeweiligen Wirtschaftsgruppen weisen als typische Rohstoffe die Wareneingänge an bergbaulichen Erzeugnissen — hier in erster Linie Erdöl — in der Mineralölverarbeitung (54,1%), an Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papp in der Papier- und Pappeverarbeitung (52,2%) und in der Druckerei und Vervielfältigung (56,9%) sowie die Bezüge an Textilien durch das Bekleidungs-gewerbe (71,7%) auf.

Der Anteil der Warenbezüge, für die keine Warenart angegeben wurde und im Einzelfall 5% der Rohstoffe nicht überschreiten sollte, ist mit 1,7% für das gesamte Verarbeitende Gewerbe relativ niedrig.

Material- und Wareneingang an Brenn- und Treibstoffen sowie an Energie

Im gesamten Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe wurden 1978 Brenn- und Treibstoffe sowie Energie im Wert von 28,4 Mrd. DM bezogen, das sind 5,6% des gesamten Wareneingangs. Davon entfielen auf feste Brennstoffe 16,4%, auf flüssige Brenn- und Treibstoffe 25,2%, auf Gas 16,3%, auf Strom 39,5% sowie auf Fernwärme (Dampf) und Preßluft usw. 2,5%. Gegenüber 1967 ist ein deutlicher Rückgang des Anteils der festen Brennstoffe (1967: rd. 23%) und eine starke Zunahme des Anteils von Gas (1967: rd. 7%) zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist für alle Hauptgruppen festzustellen. Der außergewöhnliche Rückgang des Anteils der festen Brennstoffe im Bergbau (1967: rd. 30%, 1978: 1,2%) sowie der Anstieg des Stromanteils (1967: rd. 39%, 1978: 60,4%) ist überwiegend durch die Neuordnung des Steinkohlebergbaus im Jahre 1969 zu erklären, da aufgrund der geänderten rechtlichen Verhältnisse Lieferungen von festen Brennstoffen zwischen ehemals selbständigen Gesellschaften (Zechen) nicht mehr als Wareneingänge gelten. Außerdem erscheint die an Gemeinschaftskraftwerke zur Verstro-

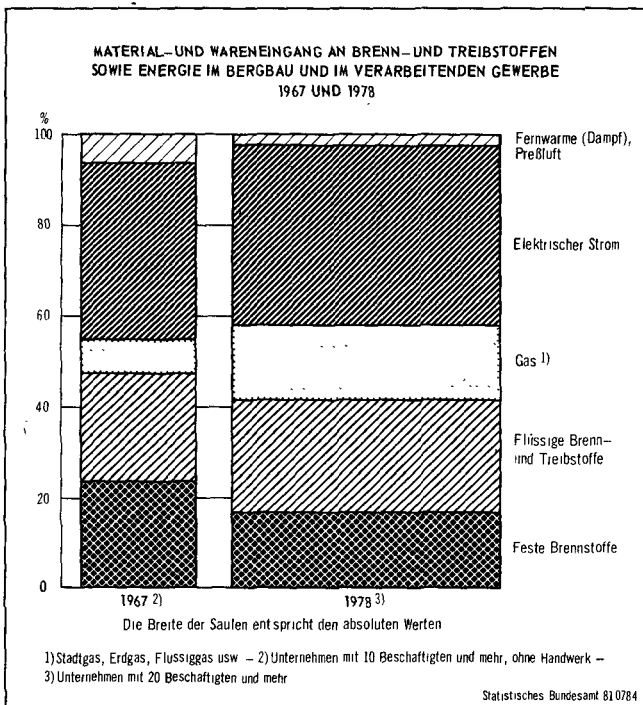
Tabelle 3: Material- und Wareneingang an Brenn- und Treibstoffen sowie an Energie in den Hauptgruppen

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr¹⁾

Hauptgruppe ²⁾	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie											
	Insgesamt		davon									
			Feste Brennstoffe		Flüssige Brenn- und Treibstoffe		Gas ³⁾		Elektrischer Strom		Fernwärme (Dampf) Preßluft,	
	1967	1978	1967	1978	1967	1978	1967	1978	1967	1978	1967	1978
	Mill. DM		%									
Bergbau	569,6	997,9	29,9	1,2	14,4	10,1	7,5	11,9	39,0	60,4	9,3	16,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	6 720,6	16 136,7	31,8	26,9	21,6	21,4	7,3	19,4	35,3	30,4	4,1	1,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2 451,2	5 838,0	10,6	3,0	24,7	28,0	8,5	12,1	46,9	54,7	9,3	2,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 377,1	3 291,8	8,7	1,9	29,8	30,4	8,1	14,7	47,6	51,8	5,8	1,1
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	887,4	2 159,8	13,3	3,8	38,8	44,7	2,7	9,8	34,6	38,3	10,6	3,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt ...	12 008,9	28 424,2	23,3	16,4	24,1	25,2	7,3	16,3	39,2	39,5	6,1	2,5

¹⁾ 1967 Unternehmen mit 10 Beschäftigten und mehr, ohne Handwerk. — ²⁾ Wirtschaftsgliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO), 1967 nach der Systematik der Wirtschaftszweige — Ausgabe 1961. — ³⁾ Stadtgas, Erdgas, Flüssiggas usw.

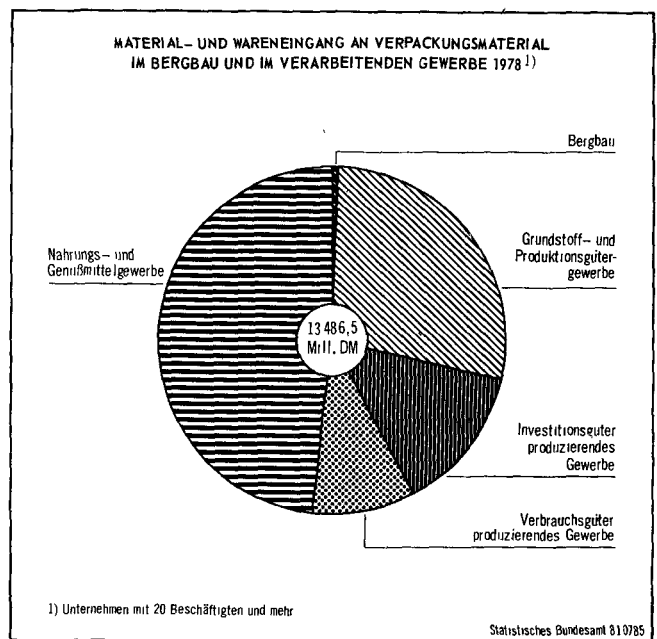
Schaubild 3



mung abgegebene Kohle nicht in der Wareneingangserhebung. Der Strombezug der Unternehmen wird dagegen als Wareneingang gemeldet.

Den höchsten Brenn- und Treibstoffbezug hat die Eisenschaffende Industrie. Die Unternehmen der Eisenschaffenden Industrie beziehen im Vergleich zu den Unternehmen anderer Wirtschaftsgruppen mit 6,1 Mrd. DM oder 25,7% absolut und relativ zum Gesamtwareneingang der Branche die meisten Brenn- und Treibstoffe (1967: rd. 21%). Eine erhebliche Bedeutung mit 21,3% (1967: rd. 26%) am Wareneingang haben die Brenn- und Treibstoffe für die Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Die Bezüge an Brenn- und Treibstoffen dieser Branche von 2,2 Mrd. DM werden wertmäßig aber noch von der Chemischen Industrie mit 4,1 Mrd. DM übertroffen, das entspricht 7,2% des gesamten Wareneingangs der Chemischen Industrie (1967: rd. 9%).

Schaubild 4



mischen Industrie mit 4,1 Mrd. DM übertroffen, das entspricht 7,2% des gesamten Wareneingangs der Chemischen Industrie (1967: rd. 9%).

Material- und Wareneingang an Verpackungsmaterialien

Für Verpackungsmaterialien gaben die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes 13,5 Mrd. DM im Jahr 1978 aus. Das sind 2,7% des gesamten Material- und Wareneingangs (1967: rd. 3,4%). Fast die Hälfte davon (6,2 Mrd. DM) wurde von den Unternehmen des Ernährungsgewerbes bezogen. Der Anteil der Verpackungsmaterialien am gesamten Warenbezug betrug hier 7,9%. Lediglich für die Tabakverarbeitung haben die Verpackungsmaterialien mit 14,0% ein noch größeres Gewicht.

Dipl.-Volkswirt Gunter Laux

Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1977

Vorbemerkung

Nach dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 sind alle drei Jahre Lohn- und Einkommensteuerstatistiken durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Statistiken sind als Orientierungsmaßstab und Entscheidungsgrundlage der Finanz- und Steuerpolitik von besonderer Bedeutung, weil sie wichtige Aufschlüsse über Struktur- und Wirkungsweise des Steuersystems in der Bundesrepublik Deutschland, und zwar insbesondere im Hinblick auf die Be- und Entlastungswirkungen für die Steuerzahler liefern. Neben den speziell für steuerpolitische Zwecke benötigten Daten leisten sie mit ihren Angaben zur Gliederung der Einkommen nach Größenklassen und Arten auch einen Beitrag zur Klärung wirtschafts- und sozialpolitischer Fragen. Die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken sind darüber hinaus Grundlage für die Ermittlung der Schlüsselzahlen für die Verteilung des Gemeindeanteils an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer aufgrund des Gemeindefinanzreformgesetzes. Mit Hilfe der Lohnsteuerstatistik erfolgt zusätzlich die Zerlegung der Lohnsteuer auf die Wohnsitzländer aufgrund des Zerlegungsgesetzes.

In diesem Beitrag werden die wichtigsten Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1977 darge-

stellt¹⁾. Eine Zusammenfassung der sonst in getrennten Darstellungen kommentierten Statistiken bot sich an, weil die Ergebnisse in nur kurzem zeitlichem Abstand anfielen. Darüber hinaus wurde besonderer Wert darauf gelegt, mit den Daten aus beiden Statistiken eine einheitliche Einkommensschichtung vorzunehmen und zu veröffentlichen.

Zum Verständnis der aus den Steuerstatistiken stammenden Ergebnisse ist der Ergebnisdarstellung eine Einführung vorangestellt, in der auf die steuerrechtlichen Grundlagen und Begriffe und ihre Änderungen hingewiesen wird. Außerdem werden die wichtigsten Gründe für das späte Vorliegen der Ergebnisse und die mangelnde Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Jahre erörtert.

1 Einführung

1.1 Gesetzliche Grundlagen zur Einkommensbesteuerung

Maßgebend für den Lohnsteuer-Jahresausgleich und die Veranlagung zur Einkommensteuer im Kalenderjahr 1977 (Feststellungszeitraum) waren unter Berücksichtigung bestimmter Spezialvorschriften:

¹⁾ Die ausführlichen Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1977 sind bereits in der Fachserie 14, Reihe 7.3 des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Die Fachserie 14, Reihe 7.1 für die Einkommensteuerstatistik 1977 wird im 1. Vierteljahr 1982 erscheinen.

- das Einkommensteuergesetz i. d. F. vom 5. Dezember 1977 — EStG 1977 — (BGBl. I S. 2365),
- die Einkommensteuer-Durchführungsverordnung i. d. F. vom 5. Dezember 1977 — EStDV 1977 — (BGBl. I S. 2443),
- die Lohnsteuer-Durchführungsverordnung i. d. F. vom 13. Dezember 1974 — LStDV 1975 — (BGBl. I S. 3465),
- die Einkommensteuer-Richtlinien i. d. F. vom 14. April 1976 — EStR 1975 — (Beilage zum Bundesanzeiger Nr. 83 vom 4. Mai 1976),
- die Lohnsteuer-Richtlinien i. d. F. vom 25. Juli 1975 — LStR 1975 — (BStBl. I S. 795).

Zum besseren Verständnis der Ergebnisse werden die in der Statistik verwendeten steuerlichen Begriffe sowie die wichtigsten Steuerrechtsänderungen seit 1974 im folgenden kurz erläutert.

1.1.1 Steuerrechtliche Grundbegriffe

Lohnsteuer

Als Steuerpflichtige gelten alle Veranlagten und nichtveranlagten lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmer mit positivem Bruttolohn. Ehegatten, ob Allein- oder Doppelverdiener, werden grundsätzlich wie ein Steuerpflichtiger behandelt.

Der Bruttolohn umfaßt die Summe der auf der Lohnsteuerkarte eingetragenen Lohnbeträge ohne Kürzung um Arbeitnehmer- und Weihnachtsfreibetrag einschl. der vermögenswirksamen Leistungen.

Als Lohnsteuer wird die auf der Lohnsteuerkarte eingetragene einbehaltene Lohnsteuer erfaßt, bei Fällen des maschinellen Lohnsteuer-Jahresausgleichs die sich daraus ergebende Jahreslohnsteuer. Die Besteuerung erfolgt nach den im Gesetz festgelegten Steuerklassen I bis V. Nach den Steuerklassen I und II werden die Alleinstehenden, nach den Steuerklassen III, IV und V die verheirateten Arbeitnehmer besteuert.

Einkommensteuer

Als Steuerpflichtiger wird jeder Veranlagungsfall gezählt. Ehegatten werden grundsätzlich — entsprechend dem Prinzip der Zusammenveranlagung — als ein Steuerpflichtiger behandelt. Sie können allerdings auch die getrennte Veranlagung wählen.

Der Einkommensteuer unterliegen die Einkünfte der sieben Einkunftsarten des Einkommensteuergesetzes. Bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit handelt es sich um den Gewinn, der sich als Unterschiedsbetrag zwischen dem Betriebsvermögen am Anfang und am Schluß des Wirtschaftsjahres zuzüglich der Entnahmen und abzüglich der Einlagen ergibt. Sofern Steuerpflichtige mit diesen Gewinneinkünften buchführungspflichtig sind bzw. freiwillig Bücher führen, ist der Bilanzgewinn anzusetzen, für die übrigen Steuerpflichtigen mit Gewinneinkünften der Überschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben (für Land- und Forstwirte gibt es hier spezielle Bestimmungen). Bei den übrigen Einkunftsarten sind die Einkünfte identisch mit dem Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten. Die Arbeitnehmer-Einkünfte ergeben sich aus dem Bruttolohn nach Abzug von Arbeitnehmerfreibetrag, Weihnachtsfreibetrag, Versorgungsfreibetrag und Werbungskosten. Für die Besteuerung dieser Einkünfte gilt im Rahmen des Einkommensteuerrechts die besondere Steuererhebungsform des Quellenabzugsverfahrens, d. h. die Lohnsteuer wird vom Arbeitgeber einbehalten und an das Betriebsstättenfinanzamt abgeführt; weichen das Land des Betriebsstättenfinanzamts und das Wohnsitzland des Arbeitnehmers voneinander ab, so erfolgt im Sinne des Wohnsitzprinzips (§ 19 Abgabenordnung) eine Zerlegung der Lohnsteuer zugunsten des Wohnsitzlandes.

Der Gesamtbetrag der Einkünfte errechnet sich u. a. durch Kürzung der Summe der positiven Einkünfte um etwaige Verluste bei den übrigen Einkunftsarten.

Nach Abzug der Sonderausgaben einschl. der in den vorangegangenen fünf Jahren entstandenen vortragsfähigen Verluste und der außergewöhnlichen Belastungen ergibt sich das Einkommen. Durch Kürzung um weitere Freibeträge wird daraus das zu versteuernde Einkommen ermittelt, das Bemessungsgrundlage des Einkommensteuertarifs ist. Steuertabellen für Alleinstehende (Grundtabelle) und zusammenveranlagte Ehegatten (Splittingtabelle) geben die für das jeweilige zu versteuernde Einkommen tarifliche Einkommensteuer an.

1.1.2 Steuerrechtsänderungen seit 1974

Wie schon angedeutet, vollzogen sich nach 1974 mit der Einkommensteuerreform 1975 die gravierendsten Änderungen im Einkommensteuerrecht seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Kernstück dieser Reform war neben zahlreichen Anhebungen von Frei-, Höchst- und Pauschbeträgen die Steuertarifänderung, die Neugestaltung des Sonderausgabenabzugs für Aufwendungen zur Daseinsvorsorge und des Familienlastenausgleichs.

Steuertarif

Bei der Umgestaltung der Einkommensteuertarifformel sind insbesondere folgende Änderungen hervorzuheben:

- Erhöhung des Grundfreibetrags von 1 680 auf 3 000 DM,
- Ausdehnung der Proportionalzone von 1 680 bis 8 000 DM auf 3 000 bis 16 000 DM verbunden mit der Erhöhung des Steuersatzes von 19 auf 22 %,
- Ausdehnung der Progressionszone von 8 000 bis unter 110 000 DM auf 16 000 bis unter 130 000 DM verbunden mit der Erhöhung des Eingangsteuersatzes von 19 auf 30,8 % und des Spitzensteuersatzes von 53 auf 56 %.

Bei unbeschränkt steuerpflichtigen Ehegatten, die nicht dauernd getrennt leben, verdoppeln sich analog dem bisherigen Verfahren diese Beträge.

Sonderausgaben

Nach neuem Recht werden ab 1975 unterschieden:

- Vorsorgeaufwendungen (sie entsprechen den früheren beschränkt abzugsfähigen Sonderausgaben für Versicherungs-, Bausparbeiträge) und Sonderausgaben, die nicht Vorsorgeaufwendungen sind, (sie entsprechen den früheren unbeschränkt abzugsfähigen Sonderausgaben).

Grundlegend erweitert wurde neben der Anhebung der Höchstbeträge die Pauschbetragsregelung. Während bis 1974 Sonderausgaben, die über die Pauschbeträge hinausgingen, nachzuweisen waren, gilt ab 1975

- ein Sonderausgaben-Pauschbetrag von 240 DM für Sonderausgaben, die nicht Vorsorgeaufwendungen sind, wenn nicht höhere Aufwendungen nachgewiesen werden,
- ein Vorsorge-Pauschbetrag von 300 DM für Vorsorgeaufwendungen, wenn nicht höhere Aufwendungen nachgewiesen werden, bzw.

anstelle des Vorsorge-Pauschbetrages eine Vorsorgepauschale nur für Arbeitnehmer, die alternativ zur bisherigen Höchstbetragsregelung ohne gesonderten Nachweis Versicherungs- und Bausparbeiträge automatisch berücksichtigt (mindestens 300 DM). Diese Vorsorgepauschale wurde nach § 10 c Abs. 3 EStG für 1977 mit 8 % + 8 % des Arbeitslohns (nach Abzug eines evtl. Versorgungsfreibetrags, des Weihnachtsfreibetrags und eines evtl. Altersentlastungsbetrags), für den je Arbeitnehmer höchstens die Beitragsbemessungsgrenze zur Sozialversicherung (1977: 40 800 DM) angesetzt werden durfte, errechnet. Sie wurde dabei von den gleichen Höchstbeträgen begrenzt (für die ersten 8 % 1 800 DM zuzüglich 600 DM pro Kind und für die zweiten 8 % 900 DM zuzüglich 300 DM pro Kind), die für eine alternative Berechnung analog dem früheren Verfahren bei beschränkt abzugsfähigen Sonderausgaben (einschl. Vorwegabzug) anzuwenden waren. Bei Zusammenveranlagung werden der Sonderausgaben-Pauschbetrag, der

Vorsorge-Pauschbetrag, der Mindestbetrag der Vorsorgepauschale sowie die Höchstbeträge von 1 800 DM bzw. 900 DM verdoppelt. Während die Vorsorgepauschale direkt beim Lohnsteuerabzug berücksichtigt wurde, war diese Höchstbetragsberechnung erst im Rahmen des Lohnsteuer-Jahresausgleichs bzw. der Einkommensteuer-Veranlagung mit Nachweis der tatsächlichen Versicherungs- und Bausparbeiträge möglich.

Familienlastenausgleich

Anstelle der Kinderfreibeträge wurde ein allgemeines Kindergeld vom ersten Kind an eingeführt. Dieses Kindergeld (1977: für das erste Kind 50 DM, das zweite Kind 70 DM, das dritte und jedes weitere Kind 120 DM) ist unabhängig von der Höhe des Einkommens der Eltern und unterliegt nicht der Lohn- und Einkommensteuer.

1.2 Aktualität und Vergleichbarkeit der Steuerstatistiken

Eines der Hauptprobleme bei der Erstellung der Einkommensteuerstatistiken ist die späte Vorlage der Ergebnisse. Die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken basieren als Sekundärerhebung auf den Unterlagen der Finanzverwaltung. Die aus diesen Unterlagen stammenden Angaben stehen den Statistischen Landesämtern erst dann zur Verfügung, wenn der Lohnsteuer-Jahresausgleich bzw. die Einkommensteuer-Veranlagung in den Finanzämtern/Rechenzentren der Landesfinanzbehörden abgeschlossen ist. Maßgebend für den Zeitablauf sind einmal die Fristen für die Abgabe des Antrags auf Lohnsteuer-Jahresausgleich und der Einkommensteuererklärung. Während der Lohnsteuer-Jahresausgleich 1977 bis zum 31. Mai 1978 beantragt sein mußte, konnte der Abgabetermin für die Einkommensteuererklärung 1977 von der Finanzverwaltung im vereinfachten Verfahren generell bis zum 28. Februar 1979 und in begründeten Einzelfällen noch darüber hinaus verlängert werden. Zum anderen ist die Dauer des Ausgleichs-/Veranlagungsverfahrens selbst von Bedeutung, um auch die letzten, in der Regel die materiell wichtigsten Fälle im Rahmen noch vertretbarer Karenzzeiten in die Statistik einbeziehen zu können (unter Verzicht auf nachträgliche Berichtigungen). Auf Vorschlag des Statistischen Bundesamtes wird vom Bundesministerium der Finanzen im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder ein allgemeiner Stichtag für die Abgabe der letzten Unterlagen der Finanzverwaltung an die Statistischen Landesämter festgelegt. Schlußtermine für 1977 waren der 31. März 1979 (Lohnsteuer) sowie der 31. März 1980 (Einkommensteuer). Auch nach diesen Stichtagen gingen den Statistischen Landesämtern noch vereinzelt steuerstatistische Datenträger der Finanzverwaltung zu. Im Interesse einer Aktualisierung der Einkommensteuerstatistik und zur Entlastung der Finanzverwaltungen wurde mit den obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder vereinbart, bei der Erhebung 1977 auf die bis zum Schlußtermin 31. März 1980 noch nicht veranlagten Steuerpflichtigen (bisher über Schattenveranlagungen mittels Schätzung erfaßt) sowie auf die Veranlagungen im personellen Verfahren zu verzichten. Während die personellen Veranlagungen nach Angaben der Landesfinanzbehörden für das Gesamtvolumen der Steuerfestsetzung des Veranlagungszeitraums relativ unbedeutend sind, handelt es sich bei den „Schattenveranlagungen“ nach den Erkenntnissen der Statistischen Landesämter in der Regel um Fälle mit weit überdurchschnittlichem Einkommen. Einige Statistische Landesämter ließen sich deshalb für die Ermittlung der Schlüsselzahlen zur Berechnung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer die wenigen dafür benötigten Daten beider Personengruppen von der Finanzverwaltung liefern.

Durch die bereits erwähnten Änderungen im Steuerrecht, aber auch durch Änderungen in der Erfassung sind die Ergebnisse der Steuerstatistiken 1977 mit denen der Statistik für 1974 und früherer Jahre nur mit großen Ein-

schränkungen zu vergleichen. Bei der Ergebnisdarstellung wird deshalb generell auf den Vergleich absoluter Zahlen verzichtet. Wesentliche Gründe für die Vergleichsstörungen sind außer den Tarifänderungen die veränderte Arbeitsmarktlage, Änderungen in den Erfassungsmodalitäten und vor allem im Steuerrecht. Sie haben im besonderen Maße den Erfassungsgrad beeinflusst. So liegt die Zahl der erfaßten Lohnsteuerpflichtigen mit 20,3 Mill. um rd. 0,5 Mill. unter der von 1974, während die Zahl der erfaßten Einkommensteuerpflichtigen mit 8,0 Mill. um rd. 0,7 Mill. niedriger ist als 1974.

Veränderungen der Arbeitsmarktlage

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen war zwar im Zeitraum von Anfang 1974 bis Ende 1977 um knapp 450 000 gestiegen, den Umfang der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken konnten jedoch nur solche arbeitslosen Arbeitnehmer beeinflussen, die ganzjährig arbeitslos waren. Dies waren im Vergleich beider Jahre 1977 maximal 140 000 mehr als 1974. Übertragen auf die Steuerstatistik müßte sich diese Zahl noch verringern, da doppelverdienende Ehegatten in der Lohn- und Einkommensteuer auch dann erfaßt werden, wenn ein Ehegatte ganzjährig arbeitslos war.

Erfassungsmodalitäten

Infolge verbesserter Erfassungsmöglichkeiten konnte 1977 im Vergleich zur Lohnsteuerstatistik 1974 die Zahl der doppelverdienenden Arbeitnehmer-Ehegatten mit nichtzusammengeführten Lohnsteuerkarten reduziert werden. 1974 waren diese Fälle wie bisher einzeln, d. h. 1 Ehegatte = 1 Steuerpflichtiger, und nicht nach der steuerlichen Abgrenzung (1 Ehepaar = 1 Steuerpflichtiger) gezählt worden. Die Anzahl der Lohnsteuerpflichtigen war damit um maximal 140 000 größer gewesen (siehe Tabelle 2).

Im Bereich der Einkommensteuerstatistik war durch den bereits erwähnten Verzicht auf die Erfassung der personellen und Schattenveranlagungen eine methodische Untererfassung festzustellen. Sie betrug bei der Zahl der Einkommensteuerpflichtigen mit Gewinneinkünften, die das Gros dieser Gruppe darstellten, nur etwas über 1 %, der Anteil am Einkommen und an der Einkommensteuer lag aber wesentlich höher.

Auswirkungen der Steuerreform 1975

Veränderungen bei den Alleinverdienern, insbesondere den Alleinstehenden (Steuerklassen I und II) wirken sich aufgrund der geänderten statistischen Zählweise zahlenmäßig stärker als bei doppelverdienenden Ehepaaren aus. Verliert bei letzteren ein Ehegatte seine Arbeit, so wird das Ehepaar weiterhin als ein Steuerpflichtiger, wenn auch in der Lohnsteuerstatistik mit anderer Steuerklasse, erfaßt. So hat sich — abgesehen von den nichtzusammengeführten Fällen — bei etwa gleicher Zahl der Ehepaare die Zahl der alleinstehenden Lohnsteuerpflichtigen 1977 gegenüber 1974 um über 360 000 verringert. Dieser Rückgang dürfte überwiegend darauf zurückzuführen sein, daß mit dem Einkommensteuerreformgesetz 1975 der Grundfreibetrag von 1709 auf 3 029 DM pro Person angehoben worden ist und weitere Änderungen im Reformgesetz dazu geführt haben, daß einerseits 1977 rd. 5 600 DM Bruttolohn in Steuerklasse I (1974: rd. 3 500 DM) und rd. 6 500 DM in Steuerklasse II (1974: rd. 4 400 DM) steuerfrei waren und andererseits sich in vielen Fällen ein Lohnsteuer-Jahresausgleich erübrigte. Für viele Arbeitnehmer dieser Steuerklassen mit niedrigem Bruttolohn gab es also keinen subjektiven Grund, die Lohnsteuerkarte zurückzugeben.

In der Einkommensteuerstatistik lagen steuerrechtliche Gründe für die reduzierte Gesamtzahl vor allem in der Anhebung folgender Veranlagungsgrenzen für Arbeitnehmer (bezogen auf das zu versteuernde Einkommen):

	1974	ab 1975 DM
Alleinstehende mit mehr als einem Dienstverhältnis nebeneinander (Steuerklasse I oder II)	8 000	16 000
Verheiratete Alleinverdiener mit mehr als einem Dienstverhältnis nebeneinander (Steuerklasse III)	16 000	32 000
Verheiratete Doppelverdiener mit Steuerklasse III/IV	16 000	32 000
Verheiratete Doppelverdiener mit Steuerklasse IV/IV und mindestens einem Ehegatten mit mehr als einem Dienstverhältnis nebeneinander bzw. Steuerklasse VI	16 000	32 000

Die Übersicht zeigt, daß vor allem für die verheirateten Arbeitnehmer die jeweilige Pflichtgrenze für die Einkommensteuererklärung deutlich heraufgesetzt worden ist. Die Anhebung der Veranlagungsgrenzen bei den Alleinstehenden trifft im Gegensatz dazu nur einen kleinen Teil dieses Personenkreises. Dies läßt auch die folgende Gegenüberstellung der Zahl der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen nach Alleinstehenden (nach Grundtabelle besteuert) und Verheirateten (nach Splittingtabelle besteuert) für die Jahre 1974 und 1977 eindeutig erkennen:

Jahr	Zahl der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen nach		
	Grundtabelle	Splittingtabelle	insgesamt
1977	1 592 702	5 091 294	6 683 996
1974	1 002 246	6 320 615	7 322 861
1977 gegen 1974	+ 590 456	- 1 229 321	- 638 865
in %	+ 58,9	- 19,4	- 8,7

Während die Zahl der veranlagten alleinstehenden Arbeitnehmer um nahezu 0,6 Mill. gegenüber 1974 zugenommen hat, hat sich die Zahl der verheirateten zusammenveranlagten Arbeitnehmer um über 1,2 Mill. verringert. Plausibel wird dieser Rückgang, wenn man der Verdoppelung der Veranlagungsgrenzen die Steigerung des Gesamtbetrags der Einkünfte von durchschnittlich 20 % von 1974 bis 1977 gegenüberstellt.

2 Ergebnisse

2.1 Lohnsteuerstatistik

2.1.1 Lohnsteuerpflichtige nach Art der Erfassung

Durch die besseren Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung sind die in der Lohnsteuerstatistik 1977 erfaßten 20,3 Mill. Lohnsteuerpflichtigen mit einer Bruttolohnsumme von 558,6 Mrd. DM und einer Lohnsteuersumme von 85,4 Mrd. DM erstmals in drei Personenkreise unterteilt worden: Lohnsteuerpflichtige mit maschineller Einkommensteuer-Veranlagung, Lohnsteuerpflichtige mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich und übrige Lohnsteuerpflichtige. Bei letzteren handelt es sich um Arbeitnehmer, deren Lohnsteuer-Jahresausgleich bzw. Einkommensteueranmeldung manuell durchgeführt worden ist bzw. die weder einen Lohnsteuer-Jahresausgleich beantragt noch eine Einkommensteuererklärung abgegeben hatten, deren Lohnsteuerkarten aber dem Statistischen Landesamt vorlagen. Die Lohnsteuerpflichtigen mit maschineller Einkommensteueranmeldung wurden

in der Lohnsteuerstatistik nur erfaßt, wenn ein positiver Bruttolohn (bei Ehegatten zusammengerechnet) eingetragen war. Im Gegensatz dazu wurde dieser Personenkreis in der Einkommensteuerstatistik auch mit einem negativen Bruttolohn (z. B. wenn zu Unrecht ausgezahlter Bruttolohn zurückgezahlt werden mußte) erfaßt, wenn der Gesamtbetrag der Einkünfte positiv war. Zur Abgrenzung der veranlagten von den nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen wird auf § 46 EStG verwiesen, der die Verpflichtung von Arbeitnehmern zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung regelt.

Von den 20,3 Mill. Lohnsteuerpflichtigen waren 6,5 Mill. (32,1 %) maschinell veranlagt worden, für 10,8 Mill. (53,3 %) war ein maschineller Lohnsteuer-Jahresausgleich durchgeführt worden und von knapp 3 Mill. (14,5 %) lagen dem jeweiligen Statistischen Landesamt statt umfassender Datensätze nur Lohnsteuerkarten vor.

Da Lohnsteuerpflichtige in der Regel nur zur Einkommensteuer veranlagt werden, wenn sie ein Einkommen oberhalb bestimmter Grenzen beziehen (abgesehen vom Vorhandensein anderer Einkünfte), übertraf der durchschnittliche Bruttolohn der maschinell veranlagten Arbeitnehmer mit 39 300 DM erheblich das Lohnniveau der anderen Lohnsteuerpflichtigen, von denen diejenigen mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich im Schnitt auf 25 000 DM kamen, während der Rest lediglich 10 700 DM erzielte. Höhere Einkommen unterliegen entsprechend dem progressiven Einkommensteuertarif insgesamt einem höheren Grenzsteuersatz, d. h. auf sie entfällt nicht nur eine absolut, sondern auch relativ höhere Steuerlast. Hierdurch entsteht bei der durchschnittlichen Lohnsteuer ein noch größerer Abstand zwischen den drei Gruppen: Unter Einbeziehung der Nichtsteuerbelasteten zahlten die maschinell veranlagten Lohnsteuerpflichtigen im Schnitt rd. 7 500 DM an Lohnsteuer, ihre durchschnittliche Belastung betrug 19,1 %; nur rd. 3 100 DM hatten die Lohnsteuerpflichtigen mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich zu entrichten (durchschnittliche Steuerbelastung 12,4 %), und 1 000 DM wurde von den sonstigen Lohnsteuerpflichtigen aufgebracht (durchschnittliche Steuerbelastung 9,5 %).

Die insgesamt 3,4 Mill. oder 16,7 % Nichtsteuerbelasteten verteilen sich in unterschiedlichem Maß auf die drei Personengruppen. In die kleine Gruppe der manuellen Fälle fallen allein mehr als die Hälfte aller Nichtsteuerbelasteten. Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Lohnsteuer und der durchschnittlichen Steuerbelastung sind die Angaben für die Steuerbelasteten von größerem Interesse als die Gesamtzahlen. Die durchschnittliche Lohnsteuer von manuellen Fällen betrug 2 500 DM; die durchschnittliche Steuerbelastung 11,7 %. Weniger weit — entsprechend dem niedrigeren Anteil an Nichtsteuerbelasteten — lag die durchschnittliche Lohnsteuer bei den maschinellen Fällen auseinander. Die durchschnittliche Steuerbelastung der steuerbelasteten veranlagten Arbeitnehmer belief sich bei rd. 600 DM höherer durchschnitt-

Tabelle 1: Bruttolohn und Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen 1977 nach Art der Erfassung

Ergebnis der Lohnsteuerstatistik

Art der Erfassung Art der Steuerbelastung	Lohnsteuerpflichtige		Bruttolohn		Lohnsteuer		Durchschnittliche(r)		
	1 000	%	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%	Bruttolohn (Sp. 3:Sp. 1) 1 000 DM	Lohnsteuer (Sp. 5:Sp. 1) 1 000 DM	Steuer- belastung (Sp. 5:Sp. 3) %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lohnsteuerpflichtige mit maschineller Einkommensteueranmeldung	6 524,2	32,1	256,1	45,8	48,8	57,2	39,3	7,5	19,1
Steuerbelastete	6 058,9	29,8	252,9	45,3	48,8	57,2	41,7	8,1	19,3
Nichtsteuerbelastete	465,3	2,3	3,2	0,6	—	—	6,8	—	—
Lohnsteuerpflichtige mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich	10 829,9	53,3	271,1	48,5	33,6	39,3	25,0	3,1	12,4
Steuerbelastete	9 667,2	47,6	265,9	47,6	33,6	39,3	27,5	3,5	12,6
Nichtsteuerbelastete	1 162,7	5,7	5,1	0,9	—	—	4,4	—	—
Übrige Lohnsteuerpflichtige	2 952,0	14,5	31,4	5,6	3,0	3,5	10,7	1,0	9,5
Steuerbelastete	1 183,6	5,8	25,6	4,6	3,0	3,5	21,6	2,5	11,7
Nichtsteuerbelastete	1 768,5	8,7	5,9	1,1	—	—	3,3	—	—
Insgesamt	20 306,1	100	558,6	100	85,4	100	27,5	4,2	15,3
Steuerbelastete	16 909,6	83,3	544,4	97,5	85,4	100	32,2	5,0	15,7
Nichtsteuerbelastete	3 396,5	16,7	14,2	2,5	—	—	4,2	—	—

licher Lohnsteuer auf 19,3%, die der steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen mit maschinellem Lohnsteuer-Jahresausgleich betrug bei rd. 400 DM höherer durchschnittlicher Lohnsteuer 12,6%. Die durchschnittliche Steuerbelastung aller Lohnsteuerpflichtigen lag unter Einbeziehung der Nichtsteuerbelasteten bei 15,3%, ohne die Nichtsteuerbelasteten bei 15,7%.

Lohnsteuerpflichtige	Durchschnittliche Steuerbelastung (Lohnsteuer in % des Bruttolohns)			
	1968	1971	1974	1977
Insgesamt	8,7	11,7	14,5	15,3
Steuerbelastete Lohnsteuerpflichtige	9,4	12,1	14,7	15,7

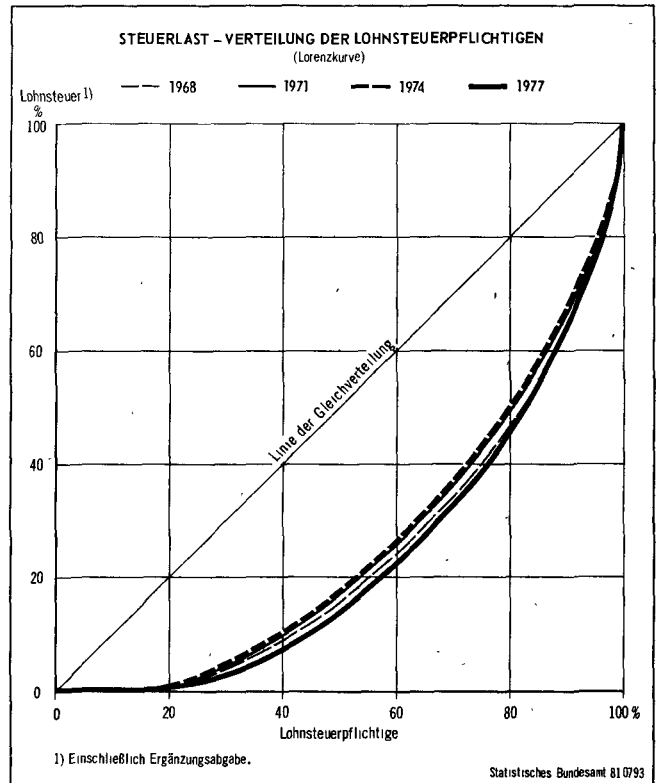
Nach Inkrafttreten der Einkommensteuerreform von 1975 waren keine wesentlichen Steuerrechtsänderungen bis Ende 1977 zu verzeichnen; ihre Wirksamkeit mußte daher ohne flankierende Maßnahmen im Laufe von drei Jahren nachlassen. Im Zuge der bei gestiegenen Löhnen höheren Steuerprogression wurden die Entlastungswirkungen der Reform inzwischen mehr als aufgezehrt. Anders dagegen verhält es sich mit der Verteilung der Steuerlast. Sie insbesondere bei den weniger Verdienenden zu mildern war vorrangiges Ziel der Steuerreform 1975.

Das Schaubild zeigt in Form der Lorenz-Kurve die relative Verteilung der Lohnsteuer auf alle erfaßten Lohnsteuerpflichtigen in den Jahren 1968, 1971, 1974 und 1977. Die Aussage der üblicherweise in dieser Form dargestellten Einkommensverteilung ist, daß, je mehr die Kurve von der „Ideallinie“, also der Diagonalen, abweicht, die Verteilung um so ungleichgewichtiger ist. Da es sich hier um eine Belastungsverteilung handelt, bedeutet dies, daß, je größer die Abweichung ist, desto höher der relative Beitrag der besser Verdienenden und desto geringer der relative Beitrag der geringer Verdienenden an der Gesamtlohnsteuer ist. Da seit 1965 der Steuertarif bis einschließlich 1974 unverändert galt, ergibt sich beim Vergleich der vier Kurven aufgrund gestiegener Bruttolöhne, daß immer mehr Arbeitnehmer in die Steuerprogression mit entsprechend höherer Belastung hineingewachsen sind. Brachten 1968 z. B. 75% der Lohnsteuerpflichtigen rd. 40% der Lohnsteuer auf, so stieg 1971 dieser Anteil bereits auf rd. 43% und 1974 auf rd. 44%. 1977 dagegen lag die Kurve an der genannten Schnittstelle in Auswirkung der Einkommensteuerreform unter der Kurve von 1968, d. h. die o. a. 75% Lohnsteuerpflichtigen hatten nur noch einen Lohnsteuer-Anteil von ungefähr 38% aufzubringen. Dies ist vor allem auf den um knapp das 0,8fache angestiegenen Grundfreibetrag zurückzuführen, mit dem sich auch trotz Fehlens zahlreicher Lohnsteuerkarten mit relativ niedrigen Bruttolöhnen die relativ hohe Quote an Nichtsteuerbelasteten erklären läßt.

2.1.2 Lohnsteuerpflichtige nach Steuerklassen und Kinderzahl

Wie bereits erwähnt, können Veränderungen in der Steuerklassenstruktur vielfältige Ursachen haben. Zu einem Wechsel von Steuerklasse III/V bzw. IV/IV nach III (ohne V) kann es z. B. kommen, wenn ein Ehegatte nicht mehr arbeitet, von Steuerklasse III/V nach IV/IV, wenn beide Ehegatten wieder etwa gleich viel verdienen, usw. Zieht man mit den notwendigen Vorbehalten einen Vergleich der Anteile 1977 mit denen von 1974, so sind bei den verheirateten Lohnsteuerpflichtigen leichte Veränderungen festzustellen.

Der Anteil in Steuerklasse III (ohne V) und IV/IV ist größer geworden, der von III/V kleiner (dies auch nach Bereinigung der nicht zusammengeführten Lohnsteuerfälle). Ob nun der Rückgang bei der einen Gruppe zum Anstieg bei den anderen beiden Gruppen führte, kann nicht belegt werden. Neben den Einflüssen modifizierter Erfassungsmethoden und der veränderten Arbeitsmarktlage lassen sich aus den Änderungen des Reformgesetzes jedoch einige Schlußfolgerungen ableiten. Die Steuerklasse IV ist nach neuem Tarif so gestaltet wie die Steuerklasse I, mit der Ausnahme, daß Kinder miteinbezogen



werden²⁾. Durch die Wahl der Steuerklasse III/V kann von Ehegatten Steuer gespart werden; wenn ein Ehegatte mindestens 60% der zusammengerechneten Bruttolöhne erreicht, ist zum einen für diese Steuerklassenkombination die Veranlagungsgrenze auf den doppelten Betrag angehoben worden, zum anderen erübrigte es sich für viele Arbeitnehmer-Ehepaare infolge anderer Änderungen im Einkommensteuerrecht (Vorsorgepauschale), noch einen Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich zu stellen. Ein solcher hätte — auf der Basis der Splittingtabelle — sogar in vielen solcher Fälle zu einer Nachzahlung durch die Lohnsteuerpflichtigen geführt. Anzunehmen, jedoch nicht zu beweisen ist, daß aus Furcht, Lohnsteuer nachzahlen zu müssen, die in diese Steuerklasse fallenden Personen in größerem Umfang ihre Lohnsteuerkarten zurückbehalten haben.

Wie ebenfalls bereits erwähnt, dürfte der zahlenmäßige Anstieg der Steuerklassen-Kombination IV/IV überwiegend technisch bedingt sein, d. h. die 1974 einzeln gezählten veranlagten Arbeitnehmer-Ehegatten, deren Lohnsteuerkarten nicht zusammengeführt werden konnten (= zwei Lohnsteuerpflichtige), fehlten 1974 in der Zahl der Arbeitnehmer-Ehepaare. Bereinigt ergäbe sich für 1974 eine um knapp 68 000 höhere Zahl³⁾ an Lohnsteuerpflichtigen mit

²⁾ Für Arbeitnehmer-Ehepaare mit Steuerklassen-Kombination IV/IV setzt — wie schon 1974 — die Veranlagung bei einem Einkommen von 48 000 DM an ein.

³⁾ 1974 waren die Lohnsteuerkarten von rd. 177 600 Steuerpflichtigen mit Steuerklasse IV nicht zusammengeführt worden; damals waren knapp die Hälfte aller Lohnsteuerpflichtigen über Lohnsteuerkarten erfaßt worden. Mit der Erfassung der veranlagten Arbeitnehmer über Magnetbänder der Finanzverwaltung (Prinzip der Zusammenveranlagung) war es 1977 nur noch für den verbleibenden Rest der manuellen Fälle von 15% möglich, daß Lohnsteuerkarten nicht zusammengeführt werden konnten. Die Zahl reduzierte sich in der Tat auf rd. 41 800 nicht zusammengeführte Lohnsteuerkarten mit Steuerklasse IV im Jahre 1977. Geht man von der vereinfachten Annahme aus, daß dies auch die entsprechende Zahl 1974 gewesen war, so bedeutet dies, daß die Differenz von 177 600 / ./. 41 800 = 135 800 zu halbieren und die halbierte Zahl von 67 900 bei den Arbeitnehmer-Ehepaaren mit Steuerklassen-Kombination IV/IV 1974 hinzuzuzählen ist. Mit gleicher Annahme, aber anderer Berechnung, funktioniert die Bereinigung bei den Steuerklassen III und V. Rd. 126 000 im Jahre 1974 stehen rd. 51 500 nicht zusammengeführte Lohnsteuerpflichtige im Jahre 1977 mit Steuerklasse V gegenüber. Die Differenz von ca. 74 700 ist bereits über die Ehegatten mit Steuerklasse III in der Steuerklassen-Gruppe III (ohne V) erfaßt. D. h., 74 700 werden von der Zahl der Steuerpflichtigen in Steuerklasse III (ohne V) abgezogen und der Steuerklassen-Kombination III/V hinzugerechnet (siehe bereinigtes Ergebnis in Tabelle 2).

Tabelle 2: Lohnsteuerpflichtige 1974 und 1976
(vor und nach Bereinigung) nach Steuerklassen
Ergebnisse der Lohnsteuerstatistiken 1974 und 1977

Steuerklasse	Lohnsteuerpflichtige					
	1977		1974			
			vor Bereinigung		nach Bereinigung ¹⁾	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1	2	3	4	5	6	
I.	5 792,7	28,5	5 999,4	28,8	5 999,4	29,0
II.	2 778,4	13,7	2 933,7	14,1	2 933,7	14,2
III (ohne V)	7 155,5	35,2	7 064,0	34,0	6 989,3	33,8
III/V	2 425,2	11,9	2 538,8	12,2	2 613,6	12,6
V ²⁾	51,5	0,3	126,2	0,6	51,5	0,2
IV/IV	2 061,0	10,1	1 966,5	9,5	2 034,4	9,8
IV ²⁾	41,8	0,2	177,6	0,9	41,8	0,2
Insgesamt ...	20 306,1	100	20 806,3	100	20 663,7	100

¹⁾ Methode siehe Text-Fußnote 3. — ²⁾ Steuerpflichtige mit nicht zusammengeführten Lohnsteuerkarten.

der Steuerklassen-Kombination IV/IV, gegenüber 1977 also statt rd. 94 500 nur rd. 26 600 weniger.

Bei den Steuerklassen III (ohne V) und III/V erfolgte bei der Bereinigung nur eine Umschichtung von rd. 74 700 aus Steuerklasse III (ohne V) nach Steuerklasse III/V, insgesamt bleibt damit die Zahl der Arbeitnehmer-Ehepaare nahezu unverändert.

Tabelle 3: Lohnsteuerpflichtige mit Kindern
nach Steuerklassen ¹⁾

Ergebnis der Lohnsteuerstatistik 1977

Steuerklasse	Lohnsteuerpflichtige		Kinder		Durchschnittliche Kinderzahl
	1 000	%	1 000	%	
	1	2	3	4	
II.	803,8	9,9	1 661,6	10,9	2,1
Ehepaare zusammen .	7 324,3	90,1	13 608,2	89,1	1,9
III (ohne V)	4 643,1	57,1	9 091,1	59,5	2,0
III/V	1 754,3	21,6	3 054,7	20,0	1,7
IV/IV	927,0	11,4	1 462,4	9,6	1,6
Insgesamt ...	8 128,1	100	15 269,8	100	1,9

¹⁾ In der Tabelle sind 9 921 Steuerpflichtige mit 15 076 Kindern, deren Lohnsteuerkarten nicht zusammengeführt werden konnten, nicht berücksichtigt.

Rund 57 % der Lohnsteuerpflichtigen waren Ehepaare mit Kindern, von denen nur ein Ehegatte Arbeitnehmer-einkünfte bezog. Auf sie entfielen rd. 60 % der nach dem Steuerrecht anrechenbaren Kinder. Es folgten mit einem Fünftel die Doppelverdiener der Steuerklassen-Kombination III/V, mit knapp einem Zehntel Anteil die der Steuerklassen-Kombination IV/IV. Diese Gruppe wurde sogar von den Alleinstehenden (Steuerklasse II), deren Anzahl geringer war, in bezug auf die Zahl der Kinder übertroffen. Es fällt auf, daß die durchschnittliche Kinderzahl je Lohnsteuerpflichtigen bei den Alleinstehenden mit 2,1 am größten war; bei diesen Personen handelt es sich um Ledige, Geschiedene, Verwitwete und dauernd vom Ehegatten getrennt Lebende mit Kindern, von denen diejenigen mit drei und mehr Kindern stärker als in den

Tabelle 4: Einkommensteuerpflichtige 1977 nach überwiegender Einkunftsart
Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1977

Überwiegende Einkunftsart	Einkommensteuerpflichtige		Gesamtbetrag der Einkünfte		Festgesetzte Einkommensteuer		Durchschnittliche(r)		
			Mrd. DM		Mrd. DM		Gesamttrag der Einkünfte	Festgesetzte Einkommensteuer	Steuerbelastung
	1 000	%	%	%	%	%	(Sp. 3:Sp. 1)	(Sp. 5:Sp. 1)	(Sp. 5:Sp. 3)
	1	2	3	4	5	6	1 000 DM	%	%
Land- und Forstwirtschaft	109,5	1,4	3,3	1,0	0,6	0,7	30,6	5,4	17,6
Gewerbebetrieb	1 192,4	14,9	84,0	23,9	26,8	32,4	70,4	22,4	31,9
Selbständige Arbeit	213,9	2,7	24,2	6,9	8,4	10,2	112,9	39,5	35,0
Nichtselbständige Arbeit	5 833,2	73,1	228,6	65,0	44,4	53,7	39,2	7,6	19,4
Kapitalvermögen	123,2	1,5	3,9	1,1	1,2	1,4	31,7	9,6	30,1
Vermietung und Verpachtung	270,7	3,4	6,0	1,7	1,2	1,5	22,1	4,5	20,4
Sonstige Einkünfte	235,2	2,9	1,6	0,5	0,1	0,1	6,9	0,3	6,6
Insgesamt ¹⁾ ...	7 978,2	100	351,6	100	82,7	100	44,1	10,4	23,5

¹⁾ Einschl. 11 Fälle mit nachzuversteuernden Beträgen usw.

übrigen Steuerklassen vertreten waren. Zu berücksichtigen ist dabei, daß zahlreiche Alleinstehende mit Kindern steuerlich nicht erfaßt werden, sei es, daß ihnen wegen des geringen Alters eines Kindes keine Arbeit zugemutet werden kann, sei es, daß die Unterhaltszahlungen ausreichen und ggf. geringfügige Nebenverdienste unterhalb der Besteuerungs- und Versicherungsgrenze diese ergänzen. Dies dürften diejenigen Fälle sein, in denen in der Regel nur ein Kind zu versorgen ist. Wenn die Kinder älter sind und auch die Familie größer ist, kann es nach geltender Rechtsprechung dem alleinstehenden Erziehungsberechtigten zugemutet werden, durch Aufnahme einer Arbeit zum Lebensunterhalt beizutragen. So ist es zu erklären, daß die erfaßten Lohnsteuerpflichtigen der Steuerklasse II mit Kindern mit ihrem durchschnittlichen Bruttoverdienst von 22 100 DM weit über dem aller Steuerpflichtigen der Steuerklasse II mit nur 17 200 DM lagen.

Bei den verheirateten Lohnsteuerpflichtigen läßt sich feststellen, daß die durchschnittliche Kinderzahl von 2,0 in Steuerklasse III (ohne V) mit einem durchschnittlichen Bruttoverdienst von 33 300 DM (durchschnittlicher Bruttoverdienst aller Lohnsteuerpflichtigen dieser Steuerklasse 29 500 DM) über 1,7 bei der Steuerklassen-Kombination III/V mit einem durchschnittlichen Bruttoverdienst von 41 800 DM (41 400 DM) auf knapp 1,6 bei der Steuerklassen-Kombination IV/IV mit dem höchsten durchschnittlichen Bruttoverdienst von 48 900 DM (49 300 DM) absinkt. Hier scheint sich auf den ersten Blick die Alternative „Geldverdienen oder Kindersegnen“ zu bewahrheiten, ungeachtet der nichtsteuerpflichtigen Transferleistungen des Staates an die privaten Haushalte.

2.2 Einkommensteuerstatistik

2.2.1 Einkommensteuerpflichtige nach überwiegender Einkunftsart

Die Zahl der 1977 erfaßten Einkommensteuerpflichtigen liegt mit 8,0 Mill. um rd. 0,7 Mill. niedriger als 1974. Die Gründe für diese Abnahme sind bereits unter Hinweis auf die veränderte Struktur der Einkommensteuerpflichtigen erläutert worden. Allein bei den Veranlagten mit überwiegender Arbeitnehmer-einkünften waren es über 680 000, für die eine Einkommensteuerveranlagung nicht in Betracht kam. Trotz dieses Rückgangs stehen immer noch die veranlagten Arbeitnehmer (überwiegende Einkunftsart: nichtselbständige Arbeit) mit einem Anteil von 73,1 % aller Steuerpflichtigen an erster Stelle, gefolgt von den Gewerbetreibenden mit 14,9 %. Die verbleibenden 12 % verteilen sich mit Anteilen zwischen 3,4 und 1,4 % auf die übrigen Einkommensteuerpflichtigen, das sind Vermieter und Verpächter, Bezieher sonstiger Einkünfte, Selbständige, Kapitaleinkunftsbezieher und schließlich Land- und Forstwirte. Mit der Abgrenzung nach überwiegender Einkunftsart ist näherungsweise eine sozioökonomische Gliederung gegeben.

Während die veranlagten Arbeitnehmer und die Gewerbetreibenden wegen ihres zahlenmäßigen Schwergewichts auch beim Gesamtbetrag der Einkünfte und der festgesetzten Einkommensteuer an den beiden ersten Stellen

Rangfolge der Einkommensteuerpflichtigen nach überwiegender Einkunftsart

Rang	Einkommensteuerpflichtige (%)	Gesamtbetrag der Einkünfte (Mrd. DM)		Durchschnittliche(r) Einkommensteuer (1 000 DM)		Steuerbelastung (%)
1.	Nichtselbständige Arbeit 73,1	Nichtselbständige Arbeit 228,6	Selbständige Arbeit ... 112,9	Selbständige Arbeit ... 39,5	Selbständige Arbeit ... 35,0	
2	Gewerbebetrieb 14,9	Gewerbebetrieb 84,0	Gewerbebetrieb 70,4	Gewerbebetrieb 22,4	Gewerbebetrieb 31,9	
3	Vermietung und Verpachtung 3,4	Selbständige Arbeit ... 24,2	Nichtselbständige Arbeit 39,2	Kapitalvermögen 9,6	Kapitalvermögen 30,1	
4	Sonstige Einkünfte 2,9	Vermietung und Verpachtung 6,0	Kapitalvermögen 31,7	Nichtselbständige Arbeit 7,6	Vermietung und Verpachtung 20,4	
5	Selbständige Arbeit ... 2,7	Kapitalvermögen 3,9	Land- und Forstwirtschaft 30,6	Land- und Forstwirtschaft 5,4	Nichtselbständige Arbeit 19,4	
6	Kapitalvermögen 1,5	Land- und Forstwirtschaft 3,3	Vermietung und Verpachtung 22,1	Vermietung und Verpachtung 4,5	Land- und Forstwirtschaft 17,6	
7	Land- und Forstwirtschaft 1,4	Sonstige Einkünfte 1,6	Sonstige Einkünfte 6,9	Sonstige Einkünfte 0,5	Sonstige Einkünfte 6,6	

stehen, ändert sich demgegenüber die Rangfolge der Einkunftsarten, wenn man den durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte betrachtet (siehe Übersicht).

Hier stehen die Selbständigen, in der Regel Freiberufler, mit durchschnittlich 112 900 DM vor den Gewerbetreibenden mit 70 400 DM, gefolgt von den veranlagten Arbeitnehmern mit 39 200 DM. Am Ende rangieren die Bezieher sonstiger Einkünfte, was allerdings nicht verwundert, weil in diese Gruppe vor allem Rentner fallen, deren Rentenbezüge nur mit dem jeweiligen Ertragsanteil der tatsächlichen Rentenleistung — in der Regel ein Prozentsatz kleiner als 25% (bei Renteneintrittsalter von 60 Jahren 25%) — der Einkommensbesteuerung unterliegen.

Bei einer durchschnittlichen Einkommensteuer von 39 500 DM ist der Gesamtbetrag der Einkünfte der Selbständigen mit 35,0% von der Steuer belastet, gefolgt von den Gewerbetreibenden und Kapitaleinkunftsbezieher mit einer durchschnittlichen Einkommensteuer von 22 400 bzw. 9 600 DM und einer Steuerbelastung von 31,9 bzw. 30,1%. Auffallend ist, daß für die Kapitaleinkunftsbezieher mit einem durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von nur 31 700 DM sich eine derart hohe Einkommensteuer ergibt. Die Ursache liegt darin, daß mehr als die Hälfte des Gesamtbetrags der Einkünfte der Kapitaleinkunftsbezieher in Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte über 100 000 DM bezogen wurde, in einem Bereich also, wo der Grenzsteuersatz sogar in der Splittingtabelle die 50%-Grenze überschreitet. Daß andererseits nur rund ein Zwanzigstel der Kapitaleinkunftsbezieher einen Gesamtbetrag der Einkünfte über 100 000 DM erreichen, erklärt den relativ niedrigen durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte dieser Gruppe.

2.2.2 Einkommensteuerpflichtige nach Grund-/Splittingtabelle

Von den rd. 8,0 Mill. Einkommensteuerpflichtigen sind 1977 2,2 Mill. (27,0%) nach der Grundtabelle (Alleinstehende einschl. der dauernd getrennt lebenden Ehegatten) und 5,8 Mill. (73,0%) nach der Splittingtabelle (nicht dauernd getrennt lebende Ehepaare) besteuert worden. Mit rd. 64,7 Mrd. DM erzielten die Alleinstehenden 18,4%

des Gesamtbetrags der Einkünfte aller erfaßten Einkommensteuerpflichtigen; ihre Steuerschuld betrug 16,4 Mrd. DM oder 19,8% der insgesamt veranlagten Einkommensteuer. Ein Zehntel von ihnen waren nicht steuerbelastet, ihr durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte machte lediglich rd. 4 600 DM aus.

Erwartungsgemäß erreichten die Ehepaare mit 81,6% (darunter 0,9 Prozentpunkte Nichtsteuerbelastete) einen noch höheren Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte aller erfaßten Steuerpflichtigen, als es ihrem zahlenmäßigen Anteil entsprach. Dieser hohe Anteil, der sich auch in einem höheren durchschnittlichen Gesamtbetrag von rd. 49 300 gegenüber rd. 30 000 DM bei den Alleinverdienern ausdrückt, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß sich unter den Ehepaaren viele Doppelverdiener befinden, darunter nach den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1977 allein mindestens 2 Mill. veranlagte Arbeitnehmer-ehepaare. Da bei zusammenveranlagten Steuerpflichtigen die Progression durch das Splitting-Verfahren gemildert wird, lag selbst bei höheren durchschnittlichen Einkünften ihr Anteil an der Einkommensteuersumme mit 80,2% niedriger, als es ihrem Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte entsprochen hätte.

Dank dieses Splittingvorteils war auch die durchschnittliche Steuerbelastung des Gesamtbetrags der Einkünfte bei diesem Personenkreis mit 23,1% geringer als die der Alleinstehenden mit 25,3%, auch wenn die absoluten durchschnittlichen Steuerbeträge mit rd. 11 400 DM die der Alleinstehenden mit rd. 7 600 DM deutlich übertrafen.

Insgesamt gesehen erhöhte sich die durchschnittliche Steuerbelastung gegenüber 1974 um 2,2 Prozentpunkte, was zum einen darauf zurückzuführen ist, daß die Änderungen der Einkommensteuerreform 1975 im dritten Jahr bereits an Wirkung verloren hatten und zum anderen die veranlagten Einkommensteuerpflichtigen nicht in dem Maß von der Tarifänderung profitierten wie die Nichtveranlagten. Die Grenze, von der an die Einkommensteuer des neuen (75er) Tarifs die des 1974 geltenden (65er) Tarifs übertraf, lag für die Alleinstehenden bei einem zu ver-

Tabelle 5: Einkommensteuerpflichtige 1977 nach Grund-/Splittingtabelle und Steuerbelastung
Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1977

Art der Steuertabelle Art der Steuerbelastung	Einkommensteuerpflichtige		Gesamtbetrag der Einkünfte		Festgesetzte Einkommensteuer		Durchschnittliche(r) Steuerbelastung		
	1 000	%	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%	Gesamtbe- trag der Einkünfte (Sp. 3:Sp. 1)	Festgesetzte Einkommen- steuer (Sp. 5:Sp. 1)	Steuer- belastung (Sp. 5:Sp. 3)
	1	2	3	4	5	6	1 000 DM	8	9
Nach der Grundtabelle									
Besteuerte zusammen	2 156,2	27,0	64,7	18,4	16,4	19,8	30,0	7,6	25,3
Steuerbelastete	1 938,1	24,3	63,6	18,1	16,4	19,8	32,8	8,5	25,7
Nichtsteuerbelastete	218,1	2,7	1,0	0,3	—	—	4,6	—	—
Nach der Splittingtabelle									
Besteuerte zusammen	5 822,0	73,0	286,9	81,6	66,3	80,2	49,3	11,4	23,1
Steuerbelastete	5 425,4	68,0	283,8	80,7	66,3	80,2	52,3	12,2	23,4
Nichtsteuerbelastete	396,6	5,0	3,2	0,9	—	—	8,0	—	—
Nach der Grund- und Splittingtabelle									
Besteuerte insgesamt	7 978,2	100	351,6	100	82,7	100	44,1	10,4	23,5
Steuerbelastete	7 363,5	92,3	347,4	98,8	82,7	100	47,2	11,2	23,8
Nichtsteuerbelastete	614,7	7,7	4,2	1,2	—	—	6,8	—	—

steuernden Einkommen von ungefähr 40 000 DM, bei Verheirateten entsprechend doppelt so hoch. Dabei übertrafen die Grenzsteuersätze des Tarifs von 1975 bei den Alleinstehenden bereits ab einem zu versteuernden Einkommen von 16 020 DM, bei Verheirateten ab 32 040 DM die des Tarifs von 1965. Für den geringeren Steuerbetrag sorgte vor allem der wesentlich höhere Grundfreibetrag (bei Arbeitnehmern noch zusätzlich der verdoppelte Arbeitnehmerfreibetrag, der vervierfachte Weihnachtsfreibetrag und der erhöhte Versorgungsfreibetrag).

2.2.3 Einkommensteuerpflichtige nach Kinderzahl

Insgesamt 3,9 Mill. Einkommensteuerpflichtige (48,8 %) waren mit knapp 7,2 Mill. Kindern erfaßt worden. Trotz des Wegfalls des Kinderfreibetrags war die Angabe von Kindern für die Berechnung der Lohn- und Einkommensteuer erforderlich; es erhöhten sich dadurch die Sonderausgaben-Höchstbeträge und es ermäßigte sich die Kirchensteuerschuld.

Tabelle 6: Einkommensteuerpflichtige mit/ohne Kinder 1977 nach Grund- und Splittingtabelle
Ergebnis der Einkommensteuerstatistik 1977

Art der Steuertabelle	Einkommensteuerpflichtige		Kinder		Durchschnittliche Kinderzahl
	1 000	%	1 000	%	
	1	2	3	4	
Nach der Grundtabelle Besteuerte zusammen	2 156,2	27,0	342,8	4,8	0,2
mit Kindern	226,5	2,8	342,8	4,8	1,5
ohne Kinder	1 929,8	24,2	—	—	—
Nach der Splittingtabelle Besteuerte zusammen	5 822,0	73,0	6 827,8	95,2	1,2
mit Kindern	3 664,6	45,9	6 827,8	95,2	1,9
ohne Kinder	2 157,4	27,0	—	—	—
Nach der Grund- und Splittingtabelle Besteuerte insgesamt	7 978,2	100	7 170,6	100	0,9
mit Kindern	3 891,0	48,8	7 170,6	100	1,8
ohne Kinder	4 087,2	51,2	—	—	—

Die weitaus größten Anteile an Kindern hatten mit 95,2 % die verheirateten Einkommensteuerpflichtigen; auf sie entfielen im statistischen Mittel 1,7 Kinder. Im Gegensatz zu den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1977, wo die Steuerpflichtigen der Steuerklasse II im Schnitt auf 2,1 Kinder kamen, wiesen die veranlagten Alleinstehenden eine durchschnittliche Kinderzahl von 1,5 auf; diese Durchschnittszahl entspricht genau den Ergebnissen des Mikrozensus für den April 1977. Der Unterschied zur Lohnsteuerstatistik erklärt sich daraus, daß die Fehlmenge (Steuerpflichtige mit Kindern unterhalb der Veranlagungsgrenze) hier nicht die Gewichtung nach der Zahl der Kinder beeinflusst; d. h. es fehlen hier nicht wie bei den alleinstehenden nichtveranlagten Arbeitnehmern viele alleinstehende Familienvorstände mit nur einem Kind, weil sie nichts oder kaum etwas verdienen.

2.3 Einheitliche Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen

Seit 1961 gehört die Zusammenführung aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen im Rahmen der 3-jährlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken zum ständigen Auswertungsprogramm des Statistischen Bundesamtes. Allgemeiner Maßstab für die Zuordnung in der gemeinsamen Schichtung ist die Höhe des steuerlich definierten Gesamtbetrags der Einkünfte; dieser Bemessungsgröße entsprechen bei den Lohnsteuerpflichtigen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit. Dank verbesserter Erfassungsbedingungen durch die elektronische Datenverarbeitung der Finanzverwaltung war es 1977 möglich, neben dem Gesamtbetrag der Einkünfte erstmals das steuerliche Volumen zu erfassen sowie die Bildung der steuerlichen Einkommenspyramide ohne besondere Abgrenzung, Annahmen bzw. Schätzungen vorzunehmen. Danach wurden

die nichtveranlagten Arbeitnehmer mit ihren Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit und ihrer Lohnsteuer der Lohnsteuerstatistik entnommen und in einer einfachen Rechenoperation in die vorgegebene Schichtung der Einkommensteuerpflichtigen (einschl. der veranlagten Arbeitnehmer) integriert.

Die Gliederung, die grundsätzlich alle steuerpflichtigen natürlichen Personen mit ihren steuerlichen Einkünften erfaßt, ist, auch wenn sie aus den genannten Gründen relativ spät vorliegt, ein wichtiger Anhaltspunkt für die ökonomische Einkommensverteilung. Von Nachteil ist dabei, daß die steuerliche und ökonomische Einkommensdefinition differiert; u. a. fehlen bei den Arbeitnehmern die Sozialversicherungsbeiträge und freiwilligen Sozialleistungen der Arbeitgeber, auch gibt es gravierende Lücken beim Nachweis der Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft und der Renteneinkünfte usw. Trotz all dieser Nachteile dürfte diese Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nicht nur, weil sie auf einer Totalerhebung beruht, die umfassendste sein, die es auf diesem Gebiet in der Bundesrepublik Deutschland gibt.

Für 1977 wurden auf diese Art 20,6 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte von 619,9 Mrd. DM und einer Lohn- und Einkommensteuersumme von 119,3 Mrd. DM erfaßt.

12,6 Mill. oder 61,3 % aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen waren nichtveranlagte Arbeitnehmer; sie vereinten eine Summe von positiven Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit in Höhe von 267,8 Mrd. DM (43,2 %) auf sich und zahlten insgesamt 36,5 Mrd. DM (30,6 %) an Lohnsteuer. Unter den 8,0 Mill. Einkommensteuerpflichtigen (38,7 % aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen) waren allein 6,7 Mill. Steuerpflichtige mit Arbeitnehmereinkünften (32,4 %); der Gesamtbetrag ihrer Einkünfte erreichte eine Höhe von 292,6 Mrd. DM (47,2 %) und ihre Einkommensteuer machte mit 64,6 Mrd. DM mehr als die Hälfte (54,2 %) der gesamten Lohn- und Einkommensteuersumme aus. Allein 1,3 Mill. Einkommensteuerpflichtige (6,3 %) waren ohne Arbeitnehmereinkünfte, ihr Gesamtbetrag der Einkünfte umfaßte 9,6 % und ihre Einkommensteuer 15,2 % der jeweiligen Gesamtsumme.

Einen Aufschluß über die Struktur dieser drei Gruppen läßt folgende Übersicht zu:

	Gesamtbetrag der Einkünfte	Lohnsteuer/Einkommensteuer im Durchschnitt DM	Steuerbelastung %
Nichtveranlagte Lohnsteuerpflichtige	21 200	2 900	13,6
Veranlagte Lohnsteuerpflichtige	43 700	9 700	22,1
Übrige Einkommensteuerpflichtige	46 000	14 000	30,5

Erwartungsgemäß hatten die nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen einen weit geringeren durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte aufzuweisen als die Einkommensteuerpflichtigen. Sie zahlten, da sie überwiegend nicht die Progressionszone erreichten (Ausnahme: alleinstehende Steuerpflichtige und verheiratete Steuerpflichtige mit Steuerklassen-Kombination IV/IV, für die die Veranlagungsgrenze 24 000 bzw. 48 000 DM Einkommen gilt), im Schnitt eine entsprechend niedrige Lohnsteuer, die 13,6 % des durchschnittlichen Gesamtbetrags der Einkünfte ausmachte. Die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen dagegen hatten bei etwa doppelt so hohem durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte wie die Nichtveranlagten eine um mehr als das 3,3-fache höhere durchschnittliche Einkommensteuer zu entrichten, d. h. sie befanden sich mit ihrem neu zu versteuernden Einkommen voll in der Progression. Ihr durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte war bereits mit 22,1 % steuerbelastet. Diese durchschnittliche Anspannung entsprach, bezogen auf den Gesamtbetrag der Einkünfte, einer Grenzbelastung von ungefähr 36 %. Die übrigen 1,3 Mill. Einkommensteuerpflichtigen, die ohne Arbeitnehmereinkünfte waren, hatten bei einem durchschnittlichen Gesamtbetrag

Tabelle 7: Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 1977

Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1977

Gesamtbeitrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM	Nichtveranlagte Lohnsteuerpflichtige			Veranlagte Lohnsteuerpflichtige = Einkommensteuerpflichtige mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit			Übrige veranlagte Einkommensteuerpflichtige			Insgesamt		
	Steuerpflichtige	Gesamtbeitrag der Einkünfte	Lohnsteuer	Steuerpflichtige	Gesamtbeitrag der Einkünfte	Festgesetzte Einkommensteuer	Steuerpflichtige	Gesamtbeitrag der Einkünfte	Festgesetzte Einkommensteuer	Steuerpflichtige	Gesamtbeitrag der Einkünfte	Festgesetzte Einkommensteuer
	1 000	Mill. DM		1 000	Mill. DM		1 000	Mill. DM		1 000	Mill. DM	
1— 1 500	641,9	431,4	3,7	3,6	4,2	—	11,1	12,4	0,0	656,7	448,0	3,7
1 500— 3 000	418,0	936,3	5,3	22,1	52,7	0,0	45,2	105,9	0,0	485,3	1 094,9	5,4
3 000— 5 000	677,8	2 750,2	20,6	65,4	267,5	0,4	111,8	453,0	1,2	855,0	3 470,7	22,2
5 000— 8 000	746,7	4 761,8	192,4	138,7	907,7	13,7	169,2	1 085,8	20,4	1 054,5	6 755,2	226,4
8 000— 12 000	934,7	9 397,3	719,1	217,9	2 194,4	84,4	157,9	1 556,0	69,5	1 310,5	13 147,6	873,1
12 000— 16 000	1 071,6	15 069,8	1 575,7	281,4	3 962,6	262,7	114,0	1 585,5	114,5	1 467,0	20 617,9	1 952,9
16 000— 25 000	3 470,6	71 823,4	9 361,9	952,4	19 837,5	2 088,0	179,9	3 624,9	375,8	4 602,9	95 285,8	11 825,7
25 000— 50 000	4 403,1	148 237,2	21 810,3	3 330,0	120 477,7	20 314,9	246,6	8 714,9	1 377,9	7 979,7	277 429,9	43 503,1
50 000— 75 000	269,2	14 377,4	2 779,7	1 157,9	69 311,6	15 009,1	97,1	5 903,8	1 322,9	1 524,2	89 592,8	19 111,8
75 000— 100 000	—	—	—	267,2	22 682,8	6 043,5	47,3	4 074,8	1 122,9	314,5	26 757,6	7 166,4
100 000— 250 000	—	—	—	207,7	29 639,0	10 110,1	82,8	12 545,8	4 468,1	290,5	42 184,7	14 578,2
250 000— 500 000	—	—	—	32,4	10 813,9	4 693,6	21,1	7 129,2	3 115,0	53,6	17 943,2	7 808,7
500 000— 1 Mill.	—	—	—	8,0	5 368,5	2 493,6	6,8	4 629,2	2 195,4	14,8	9 997,8	4 689,0
1 Mill. — 2 Mill.	—	—	—	2,0	2 691,1	1 325,9	2,3	3 103,1	1 531,7	4,3	5 794,2	2 857,6
2 Mill. — 5 Mill.	—	—	—	0,7	2 186,5	1 091,6	0,9	2 719,7	1 367,7	1,7	4 906,3	2 459,3
5 Mill. — 10 Mill.	—	—	—	0,2	1 179,9	591,0	0,2	1 273,8	640,4	0,4	2 453,7	1 231,4
10 Mill. und mehr	—	—	—	0,0	1 002,9	503,1	0,1	982,2	452,1	0,1	1 985,0	955,2
Insgesamt	12 633,6	267 784,8	36 468,9	6 687,6	292 580,6	64 625,6	1 294,2	59 499,9	18 175,6	20 615,4	619 865,2	119 270,1

der Einkünfte von 46 000 DM im Schnitt 14 000 DM Einkommensteuer zu zahlen, das waren 30,5 % des durchschnittlichen Gesamtbetrags der Einkünfte (dies entspricht einer Grenzbelastung von ungefähr 46 %). Obwohl ihr durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte nur 5 % über dem der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen lag, mußten sie mehr als das 1,5fache an Einkommensteuer zahlen. Näheren Aufschluß darüber gibt Tabelle 7.

Der Anteil der 3 472 Einkommensmillionäre unter den übrigen Einkommensteuerpflichtigen betrug 1977 knapp 0,3 %, der Anteil ihres Gesamtbetrags der Einkünfte dagegen 13,6 %; die Vergleichszahlen für die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen lagen bei 0,04 bzw. 2,4 %. Das heißt, bei den Einkommensteuerpflichtigen ohne Arbeitnehmer-einkünfte war der Anteil der Veranlagten in den höheren Progressionsbereichen (das sind nicht nur die Millionäre) größer als bei denen mit Arbeitnehmereinkünften. 85,0 % der Einkommensmillionäre waren Gewerbetreibende, 6,2 % Selbständige und noch 2,1 % Arbeitnehmer.

Zahlenmäßig am stärksten besetzt war in allen drei Gruppen die Größenklasse mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 25 000 bis unter 50 000 DM. Während allerdings die Verteilung bei den nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen eindeutig linksasymmetrisch (links — untere Größenklassen) war, ergab sich eine relativ symmetrische Verteilung bei den veranlagten Lohnsteuerpflichtigen um diese dichteste Größenklasse. Die Verteilungskurve bei den übrigen Einkommensteuerpflichtigen verläuft dagegen viel flacher. Die höchste Quote der allerdings in größeren werdenden Intervallen festgelegten Größenklassen beträgt 19,1 %. In drei weiteren der 17 Größenklassen wird ein 10 %-Anteil übertroffen, auf vier weitere Größenklassen verteilen sich zwischen 5 bis 10 % der Einkommensteuerpflichtigen dieser Gruppe. Nach Aggregation der drei Gruppen schlägt natürlich das Gewicht der nichtveranlagten Lohnsteuerpflichtigen durch. Knapp vier von 10 Steuerpflichtigen bezogen danach Einkünfte zwischen 25 000 und 50 000 DM, mehr als zwei von zehn erzielten Einkünfte von weniger als 12 000 DM.

Die Größenklasse 25 000 bis unter 50 000 DM war auch am Gesamtbetrag der Einkünfte sowie an der Lohn- und Einkommenssumme hervorragend beteiligt. Dabei war ihr Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte mit 44,8 % höher als der an der Lohn- und Einkommenssumme, der auf „nur“ 36,5 % kam; hier drückte das Gewicht der Veranlagten in den oberen Größenklassen auf die Quote.

Die Verteilung des Gesamtbetrags der Einkünfte und der Einkommenssumme wurde im Gegensatz zur zahlenmäßigen Verteilung von den veranlagten Lohnsteuerpflichtigen bestimmt; sie erzielten 47,2 % des Gesamtbetrags der Einkünfte und erbrachten insgesamt 54,1 % der Lohn- und

Einkommenssumme. Dabei machte sich der Einfluß der Nichtveranlagten bis zur Größenklasse 25 000 bis unter 50 000 DM bemerkbar.

Die im Jahre 1977 erfaßten 20,6 Mill. Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen kamen auf einen durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 30 100 DM, einen durchschnittlichen Steuerbetrag von 5 800 DM und damit auf eine durchschnittliche Belastung des Gesamtbetrags der Einkünfte von 19,2 %. Etwas mehr als die Hälfte aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen erzielte nur zwischen einem Fünftel und einem Viertel des Gesamtbetrags der Einkünfte, sie hatten allerdings auch nur ein Achtel der Lohn- und Einkommenssumme zu entrichten. Dagegen brachte es im oberen Bereich der Verteilungskurve gut ein Zehntel der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen auf ein knappes Drittel des Gesamtbetrags der Einkünfte und auf mehr als die Hälfte der Lohn- und Einkommenssumme.

3 Ausblick auf die kommenden Lohn- und Einkommensteuerstatistiken

Dem dreijährlichen Turnus entsprechend werden für 1980 die nächsten Lohn- und Einkommensteuerstatistiken durchgeführt. Sie werden erneut durch Steuerrechtsänderungen beeinflusst, die insbesondere den Einkommensteuertarif sowie höhere Pauschal-, Frei- und Höchstbeträge betreffen. Ihre Vorbereitung ist abgeschlossen, die Aufbereitung in vollem Gange.

Zur Behebung des eingangs angesprochenen Erfassungsdefizits wurde für 1980 versucht, ohne wieder auf manuelle Verfahren zurückzugreifen, auch die Daten der zum Stichtag noch nicht Veranlagten zu erfassen. Die Finanzverwaltung hat sich zunächst bereiterklärt, die laut Veranlagungs-Liste festgestellten Fehlmengen den Statistischen Landesämtern bei Lieferung der Daten mitzuteilen; ggf. können Schätzungen dann die Statistik kompletieren. Für spätere Erhebungen wird angestrebt, falls die Daten eines Falles zum Schlußtermin nicht geliefert werden können, wenigstens dessen Veranlagungsdaten des Vorjahres oder des letzten Statistikjahres in die Erhebung einzubeziehen.

Bei der Konzeption der Tabellenprogramme ist man weiter bemüht, die Tabellen den aktuellen Erfordernissen anzupassen, seien sie steuer-, wirtschafts- oder gesellschaftspolitischer Art. So wird z. B. die Lohnsteuerstatistik 1980 erstmals eine Tabelle für doppelverdienende Arbeitnehmer enthalten, die die Bruttolöhne der Ehegatten nach Größenklassen kombiniert. Der Nachweis der Beschäftigungsdauer wurde fallengelassen, da die Abgrenzung nicht nur wegen der zusätzlichen Belastung der Finanzämter problematisch ist. Die Beschäftigtenstatistik

liefert, wenn auch nicht für den gleichen Personenkreis (z. B. fehlen dort alle Nichtsozialversicherungspflichtigen, das sind u. a. Beamte und Versorgungsempfänger), nach Entgeltgrößenklassen gegliedert, genauere Angaben über dieses Merkmal.

- In der Einkommensteuerstatistik 1980 werden erstmals die veranlagten Arbeitnehmer tiefer untergliedert, und zwar nach Einkommensteuerepflichtigen mit
- ausschließlich Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit
 - überwiegenden Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit und
 - nicht überwiegenden Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit.

Darüber hinaus sollen in späteren Statistiken die nach der Splitting-Tabelle besteuerten Ehepaare in solche mit Alleinverdienern und Doppelverdienern untergliedert werden. Analog zur Lohnsteuerstatistik ist auch geplant, einen Individualnachweis nach Geschlecht und Summe der personenbezogenen Einkünfte durchzuführen.

Weitere Überlegungen für die zukünftige Gestaltung der Lohn- und Einkommensteuerstatistiken, die allerdings immer unter dem kritischen Aspekt der Wirtschaftlichkeit stehen, betreffen die Alterspyramide und genauere sozioökonomische Gliederungen.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Rosinus

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Ehescheidungen 1980

Vorbemerkung

In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen wird zwischen Scheidung, Aufhebung und Nichtigkeitserklärung unterschieden. Zahlenmäßig sind die Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen der Ehe jedoch so unbedeutend, daß sie in diesem Aufsatz nicht behandelt werden¹⁾. Untersucht wird in diesem Aufsatz, wie sich die gerichtlichen Ehescheidungen nach der Basis der Entscheidung, nach der Ehedauer, dem Alter und der Kinderzahl entwickelt haben und wer Antragsteller für die Ehescheidung war.

Mit dem Inkrafttreten des 1. Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG)²⁾ ergaben sich ab 1. Juli 1977 für die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Scheidungsverfahren einige Änderungen. Beispielsweise entfiel die Frage nach der Schuld, es ist nicht mehr vom „Kläger“ die Rede, und die Bestimmungen für die Urteilsbegründung haben sich geändert. Die Einführung von Familiengerichten sowie die Änderung des Verfahrens brachten offensichtlich zunächst eine Verzögerung bei Beginn und Abwicklung von Scheidungsverfahren mit sich, die die Vergleichbarkeit der Ergebnisse im Zeitablauf beeinträchtigt.

Wichtigste Ergebnisse

Zeitlicher Vergleich

Im Jahr 1960 kamen auf 521 445 Eheschließungen 343 853 Ehelösungen, darunter 48 878 gerichtliche Ehescheidungen; d. h. es wurden etwa 180 000 mehr Ehen geschlossen als gelöst (siehe Tabelle 1). Seit dieser Zeit hat tendenziell die Zahl der Eheschließungen abgenommen, die Zahl der Scheidungen dagegen hat zugenommen. Vom Jahr 1972 an

¹⁾ Sie werden nur global in Tabelle 1 aufgeführt. — ²⁾ Vom 14. Juni 1976 (BGBl. I S. 1421).

Tabelle 1: Eheschließungen und Ehelösungen seit 1960

Jahr	Eheschließungen	Ehelösungen insgesamt	Davon Ehelösungen		
			durch gerichtliche Ehescheidung	durch Tod eines Partners	aus sonstigen ¹⁾ Gründen
1960	521 445	343 853	48 878	294 528	447
1965	492 128	375 110	58 728	316 071	311
1970	444 510	413 575	76 520	336 864	191
1971	432 030	413 720	80 444	333 101	175
1972	415 132	419 702	86 614	332 968	120
1973	394 603	421 739	90 164	331 448	127
1974	377 265	426 482	98 584	327 788	110
1975	386 681	442 257	106 829	335 325	103
1976	365 728	434 902	108 258	326 539	105
1977	358 487	388 838	74 658	314 092	88
1978	328 215	352 242	32 462	319 664	116
1979	344 823	393 664	79 490	314 062	112
1980	362 408	408 263	96 222	311 912	129

¹⁾ Aufhebung der Ehe, Nichtigkeit der Ehe.

gibt es in der Bundesrepublik Deutschland mehr Ehelösungen als Eheschließungen. Der bisher ungünstigste Wert wurde im Jahr 1976 erreicht, als fast 70 000 Ehen mehr gelöst als geschlossen wurden. Die Verringerung des Überschusses der Ehelösungen über die Eheschließungen ab 1977 geht vor allem auf eine verfahrenstechnisch bedingte Unterbrechung des Anstiegs der Scheidungen ab 1977 und auf einen leichten Zuwachs bei den Eheschließungen ab 1979³⁾ zurück.

Das Jahr 1976 war das Jahr mit der bisher höchsten Zahl der Scheidungen überhaupt. In diesem Jahr wurden 108 258 gerichtliche Ehescheidungen festgestellt (siehe Tabelle 2), das waren mehr als doppelt so viel wie zwanzig Jahre zuvor. Bis zum Inkrafttreten des neuen Scheidungsrechts wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 1977 72 959 Ehen geschieden. Dann trat mit der Neuregelung des Ehe- und Familienrechts eine Zäsur ein, die sich voll im Jahr 1978 auswirkte. Im Jahr 1979 stieg die Zahl der Scheidungen auf 79 490, im Jahr 1980 weiter auf 96 222. Damit wurde fast wieder der Wert des Jahres 1974 erreicht. Ob nunmehr eine gewisse Stabilisierung der Entwicklung eingetreten ist, muß abgewartet werden. Angesichts des tendenziell zurückgehenden Bestandes an Ehen scheint es kaum wahrscheinlich, daß die Zahl der Scheidungen noch erheblich zunehmen wird.

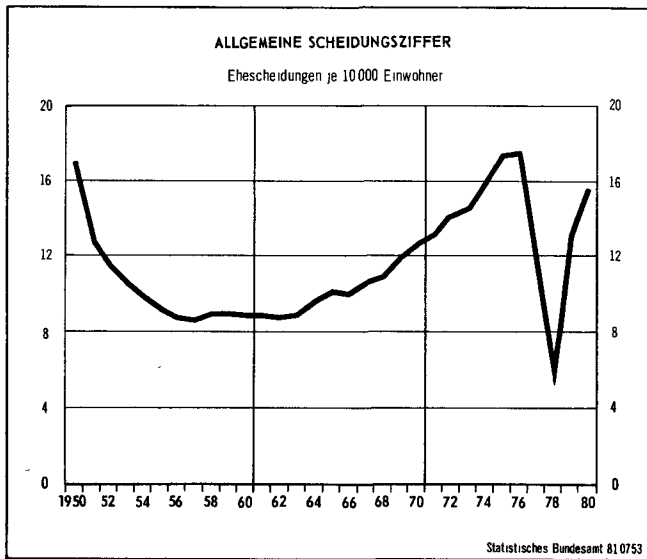
Tabelle 2: Gerichtliche Ehescheidungen seit 1950

Jahr	Anzahl	Je 10 000	
		Einwohner	bestehende Ehen
1950	84 740	16,9	67,5
1955	48 277	9,2	·
1960	48 878	8,8	35,0
1965	58 728	10,0	39,2
1970	76 520	12,6	50,9
1971	80 444	13,1	51,7
1972	86 614	14,0	55,1
1973	90 164	14,5	57,3
1974	98 584	15,9	62,4
1975	106 829	17,3	67,4
1976	108 258	17,5	68,8
1977	74 658	12,2	47,7
davon (1977):			
nach altem Recht	72 959	×	×
nach neuem Recht	1 699	×	×
1978	32 462	5,3	20,8
1979	79 490	13,0	51,0
1980	96 222	15,6	61,5

Für internationale, regionale und zeitliche Vergleiche wird als Ehescheidungsziffer die Zahl der Ehescheidungen je 10 000 Einwohner berechnet. Diese Ziffer stieg vom bisherigen Tiefstand der Nachkriegszeit im Jahr 1957 (8,6) auf 17,5 im Jahr 1976. Im Jahr 1980 erreichte sie einen Wert von 15,6, der etwa so hoch lag wie im Jahr 1974 (siehe Schaubild 1).

³⁾ Nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate hat sich dieser Zuwachs im Jahr 1981 allerdings nicht fortgesetzt.

Schaubild 1



Regionaler Vergleich

Die in den letzten Jahren vor 1978 festzustellenden regionalen Besonderheiten der Scheidungshäufigkeit werden in den neuesten Ergebnissen wieder deutlich. Vor 1978 hatten die Stadtstaaten an der Spitze gelegen, wobei in Berlin (West) und Hamburg die Scheidungsziffern in der Regel mehr als doppelt so hoch waren wie im Durchschnitt; erheblich unter dem Durchschnitt lag das Saarland (siehe Tabelle 3). Nachdem das Jahr 1978 ein starkes Abweichen von dieser Rangfolge der Länder gebracht hatte, begannen die Scheidungsziffern sich im Jahr 1979 wieder auf die vor 1978 beobachtete Rangfolge einzupendeln. Nur das Saarland lag 1979 mit 21,1 Scheidungen je 10 000 Personen an der Spitze, weit über dem Durchschnitt von 13,0.

Das Jahr 1980 brachte gegenüber 1979 eine Zunahme der Zahl der Scheidungen um 16 732 oder 21%. Als einziges Land verzeichnete dabei das Saarland einen Rückgang der Scheidungen um rd. 28%, wodurch die Scheidungsziffer von 21,1 auf 15,2 sank. Stark gestiegen sind die Scheidungen 1980 gegenüber 1979 in Berlin (West) (+ 51%) und Hamburg (+ 41%). Überdurchschnittlich zugenommen haben die Scheidungszahlen auch in Bremen (+ 51%) und Schleswig-Holstein (+ 40%). Schleswig-Holstein hat damit etwa seinen alten Stand bezüglich der Scheidungsziffer (1 bis 2% über dem Durchschnitt) erreicht. An Hand der Zahlen läßt sich einstweilen noch nicht sagen, ob hierin die Scheidungsneigung in den einzelnen Ländern zum Ausdruck kommt oder ob die Familiengerichte in einzelnen Ländern unterschiedlich schnell die Scheidungsanträge aufgearbeitet haben, die sich nach der Neuregelung des Jahres 1977 möglicherweise angesammelt hatten.

Tabelle 3: Ehescheidungen nach Ländern

Land	1971		1974		1979		1980	
	Anzahl	Je 10 000 Einwohner	Anzahl	Je 10 000 Einwohner	Anzahl	Je 10 000 Einwohner	Anzahl	Je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	4 231	16,7	4 609	17,8	3 289	12,7	4 609	17,6
Hamburg	5 368	30,0	5 694	32,7	3 183	19,2	4 494	27,2
Niedersachsen	7 864	11,0	10 532	14,5	8 524	11,8	9 792	13,5
Bremen	1 704	23,1	2 130	29,3	969	13,9	1 461	21,0
Nordrhein-Westfalen	19 809	11,6	24 266	14,1	23 826	14,0	28 397	16,6
Hessen	7 113	13,0	9 117	16,3	6 707	12,1	8 396	15,0
Rheinland-Pfalz	4 362	11,9	5 427	14,7	5 413	14,9	5 579	15,3
Baden-Württemberg	10 414	11,6	13 268	14,4	10 305	11,2	12 899	13,9
Bayern	12 482	11,7	15 550	14,3	11 340	10,5	13 408	12,3
Saarland	536	4,8	872	7,9	2 259	21,1	1 628	15,2
Berlin (West)	6 561	31,3	7 119	35,0	3 675	19,3	5 559	29,2
Bundesgebiet ...	80 444	13,1	98 584	15,9	79 490	13,0	96 222	15,6

Scheidungsgründe

Von den Urkundsbeamten der Geschäftsstelle des Gerichts werden nach Rechtskraft des Urteils u. a. die der Entscheidung zugrunde gelegten gesetzlichen Bestimmungen in die Zählkarte eingetragen, die für jeden Scheidungsfall angelegt wird. Vorgesehen sind dabei fünf verschiedene gesetzliche Bestimmungen, auf denen eine Scheidung (ab 1. 7. 1977) beruhen kann:⁴⁾

Entscheidung	1980		1979	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Scheidung vor einjähriger Trennung (nach § 1565 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1565 Abs. 2 BGB)	7 778	8,1	8 361	10,5
Scheidung wegen Scheiterns der Ehe allgemein (nach § 1565 Abs. 1 BGB)	32 574	33,9	25 314	31,8
Einverständliche Scheidung nach einjähriger Trennung (nach § 1565 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1566 Abs. 1 BGB)	47 219	49,1	37 167	46,8
Scheidung nach dreijähriger Trennung (nach § 1565 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1566 Abs. 2 BGB)	8 280	8,6	8 107	10,2
Scheidung aufgrund anderer Vorschriften	371	0,4	541	0,7
Scheidungen insgesamt ...	96 222	100	79 490	100

Eine einverständliche Scheidung nach mindestens einjähriger Trennung wurde im Jahr 1980 in 49,1% aller Fälle vorgenommen (1979: 46,8%). 33,9% (1979: 31,8%) aller Ehen wurden im Jahr 1980 wegen Scheiterns der Ehe allgemein geschieden. Diese zwei „Scheidungsgründe“ machen zusammen also mehr als drei Viertel aller Scheidungsfälle aus. Nur 8,6% (1979: 10,2%) aller Ehescheidungen im Jahr 1980 wurden ausgesprochen, weil die Ehepartner seit mindestens drei Jahren voneinander getrennt lebten. Bei Ehescheidungen von Ehegatten, die vor 1962 die Ehe geschlossen hatten, war diese Begründung in 20,5% der Fälle ausschlaggebend. Eine Scheidung nach einjähriger Trennung erfolgte im Jahr 1980 in 8,1% aller Fälle (1979: 10,5%), für „jüngere Ehepaare“ (Eheschließungsjahre 1977–1980) immerhin in 20,7% der Fälle.

Antragsteller für das Scheidungsverfahren

Gegenüber dem Vorjahr verstärkte sich geringfügig die Tendenz, daß die Scheidung von der Frau beantragt wurde (1980: 58,9%; 1979: 57,7%). Nur in 31,7% der Fälle ging das Scheidungsbegehren vom Mann aus, in 9,4% der Fälle erfolgte die Antragstellung von beiden Ehepartnern. Es verstärkte sich auch die Tendenz der Ehepartner, dem Scheidungsbegehren zuzustimmen. Nur noch in 20,3% der Fälle (1979: 24,1%) wurde die Scheidung gegen den Willen des jeweiligen Ehepartners beantragt.

Betrachtet man diese Daten im Zusammenhang mit der Ehedauer (siehe Tabelle 4), so zeigt sich, daß zwar bei allen Ehedauergruppen der Antrag auf Scheidung häufiger von der Frau gestellt wurde. Hinsichtlich der „älteren Ehen“ (Ehedauer 19 Jahre oder länger) wurde die Scheidung jedoch in überdurchschnittlichem Maße (37,5%) vom

⁴⁾ Die einzelnen Scheidungsgründe werden erläutert in dem Aufsatz „Scheidungen 1979“ in WiSta 12/1980.

Tabelle 4: Ehescheidungen 1980 nach Ehedauer und Antragsteller

Ehescheidung von ... bis zu ... Jahren nach der Eheschließung	Einheit	Geschiedene Ehen insgesamt	Das Verfahren wurde beantragt						von beiden Ehepartnern
			vom Mann			von der Frau			
			zusammen	ohne Zustimmung der Frau	mit Zustimmung der Frau	zusammen	ohne Zustimmung des Mannes	mit Zustimmung des Mannes	
bis zu 3	Anzahl	12 415	3 863	705	3 158	7 395	1 476	5 919	1 157
	%	100	31,1	5,7	25,1	59,6	11,9	47,7	9,3
4—6	Anzahl	20 784	6 207	1 115	5 092	12 694	2 684	10 010	1 883
	%	100	29,9	5,4	24,5	61,1	12,9	48,2	9,1
7—9	Anzahl	15 733	4 732	877	3 855	9 532	2 096	7 436	1 469
	%	100	30,1	5,6	24,5	60,6	13,3	47,3	9,3
10—12	Anzahl	12 285	3 746	720	3 026	7 381	1 701	5 680	1 158
	%	100	30,5	5,9	24,6	60,1	13,8	46,2	9,4
13—15	Anzahl	9 844	3 038	622	2 416	5 854	1 429	4 425	952
	%	100	30,9	6,3	24,5	59,5	14,5	45,0	9,7
16—18	Anzahl	7 950	2 450	536	1 914	4 751	1 161	3 590	749
	%	100	30,8	6,7	24,1	59,8	14,6	45,2	9,4
19 oder länger	Anzahl	17 211	6 446	1 865	4 581	9 080	2 529	6 551	1 685
	%	100	37,5	10,8	26,6	52,8	14,7	38,1	9,8
Insgesamt ...	Anzahl	96 222	30 482	6 440	24 042	56 687	13 076	43 611	9 053
	%	100	31,7	6,7	25,0	58,9	13,6	45,3	9,4

Mann und in 52,8 % der Fälle von der Frau gestellt. Oft wird behauptet, daß das siebente Ehejahr besonders klippenreich ist. Die statistischen Ergebnisse (siehe Tabelle 5) zeigen dagegen, daß die gefährlichste Zeit für die Ehe etwa 3 bis 5 Jahre nach der Eheschließung liegt. Auf diese Ehedauergruppe entfällt nicht nur der höchste Anteil (22 %) aller Ehescheidungen, vielmehr auch der höchste Anteil, bezogen auf die vorhandene Zahl der Ehen einer Altersgruppe (199,8 je 10 000 Ehen). Wenn man die Struktur der Ehescheidungen des Jahres 1970 zum Vergleich heranzieht, stellt man eine Abnahme der Zahl der Scheidungen von jungen Ehen fest, die innerhalb der ersten zwei Ehejahre geschieden werden. Zugenommen hat dagegen die Scheidungshäufigkeit älterer Ehen. Bei den im Jahr 1980 geschiedenen Ehen lag in 29 % der Fälle die Eheschließung immerhin mindestens 15 Jahre zurück. Im Jahre 1970 betrug der entsprechende Anteil nur 21 %.

Ehedauer und Vorhandensein von Kindern

Von den im Jahr 1980 geschiedenen Ehen hatten 53 % noch lebende minderjährige Kinder (1970: 64 %). Gegenüber dem Jahr 1970 ist der Anteil der geschiedenen Ehen mit Kindern vor allem bei den jüngeren Ehen (die bis zu 8 Jahre alten Ehen zurückgegangen. Dieser Rückgang ist nur zum Teil auf den allgemeinen Geburtenrückgang zurückzuführen. Wie schon früher gezeigt wurde⁵⁾, ist bei jüngeren Ehen der Anteil der Ehen mit Kind wesentlich höher als bei geschiedenen Ehen entsprechenden Alters.

Gegenüber dem Jahr 1979 allerdings hat 1980 der Anteil der Ehen mit Kindern an allen geschiedenen Ehen um 3 %-Punkte zugenommen. Im Jahr 1980 waren 78 972 Kinder, im Jahr 1979 63 211 Kinder von einer Scheidung der Eltern betroffen.

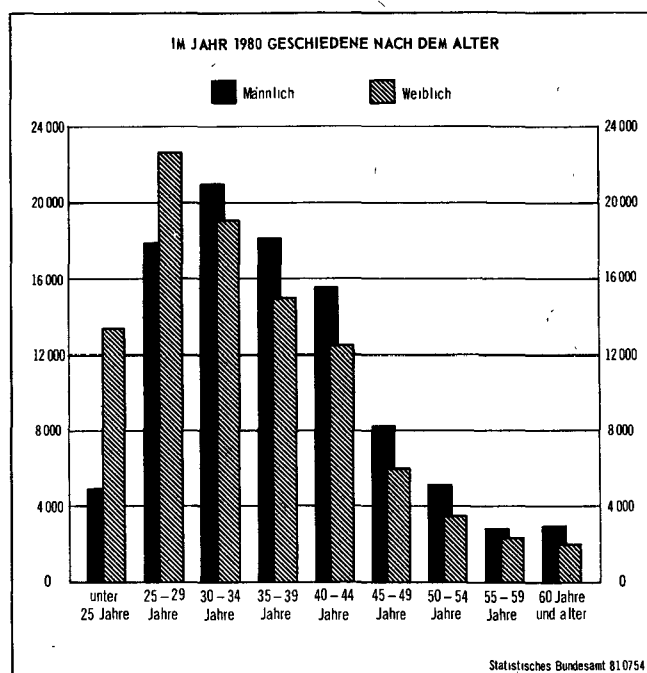
Alter der Geschiedenen

Das Durchschnittsalter der Geschiedenen schwankte innerhalb der letzten 20 Jahre nur geringfügig, bei Männern zwischen 36,2 Jahren (1977) und 38,6 Jahren (1960), bei

⁵⁾ Siehe „Ehescheidungen 1979“ in WiSta 12/1980, S. 851.

Frauen zwischen 33,4 Jahren (1977) und 35,3 Jahren (1960). Im Jahr 1980 betrug das durchschnittliche Alter der geschiedenen Männer 37,7 Jahre und das der geschiedenen Frauen 34,9 Jahre. Im Schaubild 2 ist die Gliederung der

Schaubild 2



Altersgruppen männlicher und weiblicher Geschiedener im Jahre 1980 dargestellt. Der häufigste Wert liegt demnach bei Männern in der Altersgruppe der 30- bis 34jährigen (22 % aller Scheidungen) und bei Frauen in der Altersgruppe der 25- bis 29jährigen (24 %); immerhin waren 11 % der geschiedenen Männer und 8 % der geschiedenen Frauen 50 Jahre alt oder älter.

Von allgemeinem Interesse könnte es sein, ob gleichalt-rige Partner oder aber Partner, bei denen der eine älter

Tabelle 5: Geschiedene Ehen 1970 und 1980 nach der Ehedauer

Ehescheidung von ... bis zu ... Jahren nach der Eheschließung	1970					1980				
	Geschiedene Ehen insgesamt			Darunter mit Kindern ¹⁾		Geschiedene Ehen insgesamt			Darunter mit Kindern ¹⁾	
	Anzahl	%	je 10 000 Ehen	Anzahl	% ²⁾	Anzahl	%	je 10 000 Ehen	Anzahl	% ²⁾
bis zu 2	10 467	14	79,6	4 133	39	6 067	6	59,5	1 104	18
3—5	19 032	25	135,8	11 374	60	21 050	22	199,8	7 396	35
6—8	14 149	18	99,8	9 895	70	16 993	18	157,4	8 127	48
9—11	10 199	13	75,0	7 561	74	13 450	14	115,0	8 513	63
12—14	6 837	9	54,0	5 264	77	10 454	11	88,7	7 901	76
15—17	4 731	6	40,1	3 680	78	8 430	9	66,2	6 959	83
18 Jahren oder länger	11 105	15	14,6	6 849	62	19 778	20	22,3	10 878	55
Insgesamt ...	76 520	100	49,2	48 756	64	96 222	100	61,5	50 878	53

¹⁾ Noch lebende minderjährige Kinder dieser Ehe. — ²⁾ In Prozent der geschiedenen Ehen insgesamt.

Tabelle 6: Eheschließungen und Scheidungen 1980 nach ausgewählten Eheschließungsjahren und Altersunterschied der Ehepartner

Eheschließungsjahr	Eheschließungen					Scheidungen 1980				
	insgesamt ¹⁾	Mann war		Mann und Frau gleich alt	Frau war älter	insgesamt ¹⁾	Mann war		Mann und Frau gleich alt	Frau war älter
		mehr als 4 Jahre älter	bis zu 4 Jahre älter				mehr als 4 Jahre älter	bis zu 4 Jahre älter		
Anzahl	%		Anzahl	%						
1978/79	666 609	31,7	46,2	8,3	13,8	5 887	27,3	41,8	16,3	14,6
1976/77	718 156	31,9	45,9	8,2	13,9	13 617	26,2	44,9	16,3	12,6
1974/75	759 213	31,3	46,5	8,4	13,8	13 515	24,9	46,4	17,0	11,7
1972/73	805 037	31,3	47,1	8,2	13,4	10 911	24,4	46,9	17,4	11,3
1970/71	874 132	32,1	46,6	8,1	13,2	9 345	24,6	46,0	17,0	12,4
1968/69	890 511	33,6	44,9	7,7	13,8	7 762	25,0	45,8	16,4	12,8

¹⁾ Ohne Ehepaare, bei denen beide Ehepartner 65 Jahre oder älter sind.

als der andere ist, anfälliger für eine Scheidung sind. Hierfür bietet es sich an, die Gliederung der Geschiedenen nach dem Altersunterschied einmal mit der entsprechenden Gliederung der vorhandenen Ehen, zum anderen mit der entsprechenden Gliederung der Eheschließungen der letzten Jahre zu vergleichen. Dabei kann man auch berücksichtigen, daß beim Bestand der Ehen infolge der höheren Lebenserwartung von Frauen möglicherweise eine gewisse Verzerrung dadurch entsteht, daß Frauen mit älterem Mann evtl. ihren Ehepartner eher durch Tod als durch Scheidung verlieren.

Für einen Strukturvergleich wurden die Ehen in vier Gruppen eingeteilt:

- Der Mann ist mehr als vier Jahre älter als die Frau,
- der Mann ist ein bis vier Jahre älter als die Frau,
- Mann und Frau sind gleichaltrig,
- die Frau ist älter als der Mann.

Vergleicht man die Gliederung der im Jahr 1980 bestehenden Ehen^{*)} mit der entsprechenden Gliederung der im Jahre 1980 geschiedenen Ehen, so zeigt sich, daß der Anteil der Gleichaltrigen bei den geschiedenen Ehen des Jahres 1980 doppelt so hoch ist wie der Anteil der Gleichaltrigen bei dem vorhandenen Bestand an Ehepaaren.

	Ehepaare insgesamt ¹⁾		Geschiedene Ehepaare	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Der Mann ist mehr als vier Jahre älter als die Frau	4 262 000	32,0	23 010	23,9
Der Mann ist ein bis vier Jahre älter als die Frau	5 863 300	44,1	43 359	45,1
Mann und Frau sind gleichaltrig	1 149 900	8,6	16 778	17,4
Die Frau ist älter als der Mann	2 037 200	15,3	13 075	13,6
Insgesamt	13 312 400	100	98 222	100

¹⁾ Ohne Ehepaare, bei denen beide Partner älter als 65 Jahre sind, sowie ohne Getrenntlebende.

So gesehen ist das Scheidungsrisiko bei gleichaltrigen Ehepartnern erheblich höher als bei anderen Alterskonstellationen. Es liegt offensichtlich unterdurchschnittlich hoch bei Paaren, bei denen der Mann mehr als vier Jahre älter ist als die Frau. In dieser Alterskombination beträgt der Anteil bei den geschiedenen Ehen nur 23,9 %, bei den Ehepaaren dagegen liegt er bei 32 %. In Tabelle 6 sind in der Gliederung nach dem Altersunterschied der Ehepartner die im Jahr 1980 Geschiedenen nach ausgewählten Eheschließungsjahren und die Eheschließenden in diesen

^{*)} Nach dem hochgerechneten Ergebnis des Mikrozensus April 1980.

Jahren ausgewiesen. Dabei zeigt sich, daß der Anteil der Fälle, bei denen Mann und Frau gleichaltrig sind, bei den Eheschließenden nahezu halb so hoch lag wie bei den Geschiedenen. Niedriger dagegen war bei den Geschiedenen gegenüber den Eheschließenden vor allem der Anteil der Paare, bei denen der Mann mehr als vier Jahre älter war als die Frau. Ehen mit gleichaltrigen Ehepartnern bergen also — wie gesagt — ein höheres Scheidungsrisiko in sich, Ehen mit älterem Mann (mindestens 5 Jahre älter) dagegen ein geringeres Scheidungsrisiko.

Wiederverheiratung Geschiedener

Nach 1945 hatte es zunächst — nachkriegsbedingt — eine hohe Zahl von Scheidungen gegeben. Entsprechend hoch war in dieser Zeit auch die Zahl von Partnern, die erneut eine Ehe eingingen. Im Jahr 1951 waren 11,9 % aller eheschließenden Männer und 8,0 % aller eheschließenden Frauen Geschiedene (siehe Tabelle 7). Vergleicht man die Entwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg, so fällt auf, daß in steigendem Maße auch geschiedene Frauen wieder heiraten. Noch im Jahr 1951 lag die Zahl der wiederheiratenden Männer um 50 % höher als die Zahl der wiederheiratenden Frauen. Ab 1970 sind diese Zahlen für Männer und Frauen in etwa gleich.

Der Anteil der Eheschließungen Geschiedener an den Eheschließungen insgesamt ging nach einem zunächst relativ hohen Stand im Jahr 1951 zunächst zurück entsprechend dem Rückgang der Zahl der Scheidungen. Die Scheidungen nahmen ab 1957 zunächst langsam, ab 1964 dann verstärkt zu. In Anlehnung an diese Entwicklung stieg auch die Zahl der Wiederverheiratung Geschiedener. Der Anteil der Eheschließungen Geschiedener an den Eheschließungen insgesamt betrug 1970 über 10 %, 1975 über 13 % und 1980 15 %. Die Steigerung des Anteils ist allerdings zum Teil auch auf einen Rückgang der Eheschließungen in dieser Zeit zurückzuführen. Bezogen auf die Scheidungen der jeweils vorangegangenen 5 Jahre hat die Zahl der Wiederverheiratungen abgenommen, und zwar bei den Männern von 82 % im Jahr 1965 auf 56 % im Jahr 1975 und bei den Frauen in der gleichen Zeit von 76 auf 57 %. Diese Entwicklung läuft parallel zum Rückgang der Heiratsneigung bei den Ledigen. Der für 1980 berechnete Wert dürfte wegen der durch die Umstellung der Scheidungsverfahren und der damit verbundenen Zäsur nicht voll vergleichbar sein.

Prö.

Tabelle 7: Wiederverheiratung Geschiedener

Jahr	Eheschließungen	Durchschnittliche Zahl der Ehescheidungen ¹⁾	Wiederheiratende geschiedene					
			Männer			Frauen		
			Anzahl	% ²⁾	% ³⁾	Anzahl	% ²⁾	% ³⁾
1951	513 199	74 374	61 221	11,9	82	40 804	8,0	55
1955	461 818	54 953	48 008	10,4	87	36 658	7,9	66
1960	521 445	47 645	43 366	8,3	91	35 151	6,7	73
1965	492 128	52 815	43 773	8,9	82	40 226	8,2	76
1970	444 510	67 136	45 155	10,1	67	45 675	10,2	68
1975	386 681	92 527	52 640	13,6	56	52 918	13,7	57
1980	362 408	78 218	54 528	15,0	69	54 499	15,0	69

¹⁾ Jahresdurchschnitt der Scheidungen der letzten fünf Jahre, z. B. für 1955: der Jahre 1951, 1952, 1953, 1954, 1955. Ausnahme: 1951: Durchschnitt der Jahre 1950 und 1951. — ²⁾ in Prozent der Eheschließungen. — ³⁾ in Prozent der durchschnittlichen Zahl der Scheidungen der letzten fünf Jahre.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Jahresabschlüsse 1980 von Aktiengesellschaften der Industrie

Anfang November 1981 lagen die vergleichbaren Jahresabschlüsse von 770 Aktiengesellschaften (einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien) des Produzierenden Gewerbes für 1979 und 1980 vor¹⁾. Damit standen für die statistische Auswertung die Geschäftsergebnisse von 88 % aller Aktiengesellschaften der Industrie zur Verfügung, die Ende 1980 in den Handelsregistern der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) eingetragen waren. Das Grundkapital der erfaßten Unternehmen in Höhe von 58,0 Mrd. DM entsprach einem Anteil am Nominalkapital aller Industrieaktiengesellschaften von 97 %.

Bilanzen

Die bereinigte Bilanzsumme der erfaßten 770 Aktiengesellschaften erhöhte sich von 1979 auf 1980 um 30,0 Mrd. DM oder 7,4 % auf 437,7 Mrd. DM (siehe Tabelle 1). Die Zuwachsrate ist damit gegenüber der des Vorjahrs (7,9 % gegenüber 1978) um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen. In den einzelnen Wirtschaftszweigen haben sich die Bilanzsummen unterschiedlich entwickelt. Überdurchschnittliche Wachstumsraten ergaben sich in 19 von 36 Branchen; die höchsten Wachstumsraten fanden sich in folgenden Wirtschaftszweigen:

	%
Schiffbau	29,5
Gaserzeugung und -verteilung	23,1
Zellstoff-, Papier- und Papperzeugung	18,4
Baugewerbe	16,3
Mineralölverarbeitung	13,7
Stahl- und Leichtmetallbau	13,5
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten u. ä.	13,5

In 17 Branchen lag die Erhöhung der Netto-Bilanzsumme unter dem Durchschnittswert von 7,4 %.

Auf der Aktivseite ist, bezogen auf die Gesamtheit der erfaßten Industrieaktiengesellschaften, der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme wiederum zurückgegangen, und zwar von 44,2 auf 43,4 %; in anderer Darstellung: Die Zuwachsrate der Netto-Bilanzsumme (7,4 %) übertraf die Nettozuwachsrate des Anlagevermögens (5,2 %).

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens zeigt wiederum eine deutliche Zunahme der Investitionen. Der Reinzugang (Saldo aus Zugängen und Umbuchungen²⁾) an

¹⁾ Siehe Tabellen, S. 788* ff. — Ausführliche Ergebnisse werden im Rahmen der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften in der Fachserie 2, Reihe 2.1 mitgeteilt. — ²⁾ In erster Linie Umbuchungen fertiggestellter Anlagen von Anlagen in Bau auf Posten mit betriebsbereiten Anlagen.

Tabelle 1: Vermögens- und Kapitalaufbau von 770 Aktiengesellschaften der Industrie

Bilanzposten	1979		1980		1980 gegenüber 1979
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ¹⁾	130 240,0	31,9	135 927,2	31,1	+ 4,4
Finanzanlagen ¹⁾	49 838,0	12,2	53 470,9	12,2	+ 7,3
Anlagevermögen zusammen	180 077,9	44,2	189 398,1	43,3	+ 5,2
Vorräte	90 263,8	22,1	105 240,2	24,0	+16,6
Forderungen ²⁾	99 433,9	24,4	106 725,9	24,4	+ 7,3
Flüssige Mittel	36 435,2	8,9	34 236,2	7,8	- 6,0
Umlaufvermögen zusammen	226 132,9	55,5	246 202,3	56,2	+ 8,9
Sonstige Aktiva	558,1	0,1	582,1	0,1	+ 4,3
Bilanzverlust	945,4	0,2	1 559,6	0,4	+65,0
Bilanzsumme	407 714,4	100	437 742,1	100	+ 7,4
Grundkapital ³⁾	55 824,6	13,7	58 374,7	13,3	+ 4,6
Rücklagen	53 689,0	13,2	56 815,5	13,0	+ 5,8
Vermögensabgabe	39,5	0,0	0,5	0,0	-98,7
Eigenkapital zusammen	109 553,1	26,9	115 190,6	26,3	+ 5,1
Steuerbegünstigte Rücklagen .. Sonderwertberichtigungen	7 630,0	1,9	9 216,0	2,1	+20,8
§ 36 IHG	34,7	0,0	23,7	0,0	-31,7
Baukostenzuschüsse	7 847,9	1,9	8 448,8	1,9	+ 7,7
Posten mit Rücklageanteil zusammen	15 512,6	3,8	17 688,5	4,1	+14,0
Pensionsrückstellungen	48 033,8	11,8	54 335,7	12,4	+13,1
Alle übrigen Rückstellungen	43 494,5	10,7	46 484,6	10,6	+ 6,9
Sozialverbindlichkeiten	3 326,8	0,8	3 710,5	0,8	+11,5
Langfristige Verbindlichkeiten	52 858,4	13,0	49 837,0	11,4	- 5,7
Alle übrigen Verbindlichkeiten	127 906,5	31,4	143 439,1	32,8	+12,1
Fremdkapital zusammen	275 619,9	67,6	297 806,9	68,0	+ 8,0
Sonstige Passiva	397,6	0,1	528,6	0,1	+32,9
Bilanzgewinn	6 631,1	1,6	6 527,5	1,5	- 1,6

¹⁾ Buchwert nach Abzug der Wertberichtigungen zum Anlagevermögen. — ²⁾ Buchwert nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen. — ³⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen und des Buchwertes der eigenen Aktien.

Sachanlagen (siehe Tabelle 2) weist gegenüber dem Vorjahr (1979: 26,7 Mrd. DM) mit 31,5 Mrd. DM einen um rd. 4,8 Mrd. DM oder 17,8 % höheren Betrag aus. Auch bezogen auf den jeweiligen Anfangsstand hat sich die Zugangsrate erhöht: Sie betrug 1979 20,8 % und 1980 24,2 %.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Struktur des Reinzugangs geändert, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht:

Anlageart	1979	1980
	%	%
Grundstücke und Gebäude	13,8	16,8
Maschinen und maschinelle Anlagen	60,1	55,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,8	19,5
Anlagen in Bau, Anzahlungen auf Anlagen	4,9	8,0
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte, Lizenzen u. ä.	0,5	0,6
Insgesamt	100	100

Tabelle 2: Entwicklung der Sachanlagen¹⁾ bei 770 Aktiengesellschaften der Industrie

Mill. DM

Anlageart	Bestand Ende 1978	Reinzugang ²⁾	im Geschäftsjahr 1979			im Geschäftsjahr 1980			Abschreibung	Bestand Ende 1980	
			Abgang	Berichtigung	Abschreibung	Bestand Ende 1979	Reinzugang ²⁾	Abgang			Berichtigung
Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	31 812,6	3 210,5	249,7	141,4	2 563,1	32 351,6	4 513,0	327,5	255,7	2 768,6	34 024,3
Grundstücke mit Wohnbauten	1 542,3	86,3	75,0	2,8	79,5	1 476,8	86,0	4,2	80,9	1 404,1	1 404,1
Grundstücke ohne Bauten	2 468,7	221,6	107,3	1,7	102,7	2 482,0	342,4	108,9	1,6	100,1	2 617,0
Bauten auf fremden Grundstücken	1 047,7	176,8	13,5	3,7	151,8	1 062,9	339,1	27,2	32,2	183,3	1 223,7
Grundstücke und Gebäude	36 871,3	3 695,2	445,5	149,6	2 897,1	37 373,4	5 280,5	545,6	293,7	3 132,9	39 269,1
Maschinen und maschinelle Anlagen .. Betriebs- und Geschäftsausstattung	70 615,1	16 061,5	467,9	50,4	15 692,1	70 567,1	17 341,4	468,7	195,2	15 993,9	71 641,1
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	9 118,1	5 511,6	130,0	74,5	4 588,5	9 985,7	6 124,6	134,0	44,8	5 016,4	11 004,8
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen u. ä.	10 704,9	1 304,2	252,2	40,2	326,8	11 470,3	2 522,5	174,0	- 136,6	548,4	13 133,7
Insgesamt	857,6	141,6	3,2	20,0	172,6	843,5	198,2	5,4	8,3	166,0	878,6
Insgesamt	128 166,9	26 714,2	1 298,8	334,7	23 677,1	130 240,0	31 467,2	1 327,8	405,3	24 857,5	135 927,2

¹⁾ Einschl. immaterieller Anlagewerte. — ²⁾ Saldo aus Zugang und Umbuchungen.

Etwa 75 % des Reinzugangs an Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten entfielen auf sechs Wirtschaftsgruppen gemäß folgender Aufgliederung:

Zugang an Sachanlagen

Wirtschaftsgruppe	1979 Mrd. DM	1980 Mrd. DM	Zunahme %
Energiewirtschaft	7,4	8,7	18,0
Chemische Industrie	3,1	3,5	12,5
Fahrzeugbau	5,2	6,3	22,0
Eisen- und Stahlerzeugung	1,8	2,1	14,6
Elektrotechnik	1,6	1,9	17,9
Mineralölverarbeitung	0,9	1,1	24,8

Die Anlagenabgänge machten 1980 mit 1,3 Mrd. DM etwa den gleichen Betrag wie 1979 aus. Dazu ist anzumerken, daß Abgänge nicht nur durch Aussonderung technisch überholter oder verschrottungsreifer Anlagen verursacht sein können; auch Umorganisationen oder ähnliche Maßnahmen können Anlaß sein, Anlagevermögen zu verkaufen oder auszuliefern.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte in Höhe von 24,9 Mrd. DM haben sich gegenüber dem Vorjahr (1979: 23,7 Mrd. DM) um 1,2 Mrd. DM oder 5,0 % erhöht. Gleichzeitig stieg die Abschreibungsrate, d. h. das Verhältnis der Abschreibungen zur Summe aus Anfangsbestand und Reinzugang, geringfügig von 15,3 auf 15,4 %. In 28 von 36 Wirtschaftszweigen ergab sich eine Erhöhung der Abschreibungen. In acht Wirtschaftszweigen lagen die Abschreibungen im Jahre 1980 unter denen des Jahres 1979, darunter in der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, im Steinkohlenbergbau und in der Mineralölverarbeitung. Von den gesamten Abschreibungen entfielen 1980 rd. 64 % auf Maschinen und maschinelle Anlagen, rd. 20 % auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung und rd. 13 % auf Grundstücke und Gebäude. Die Struktur der Abschreibungen hat sich gegenüber den Vorjahren nur unwesentlich verändert.

Ende 1980 belief sich der Buchwert der gesamten Sachanlagen auf 135,9 Mrd. DM (1979: 130,2 Mrd. DM). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Anlagearten:

Anlageart	1979 %	1980 %
Grundstücke und Gebäude	28,7	28,9
Maschinen und maschinelle Anlagen	54,2	52,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,7	8,1
Anlagen in Bau, Anzahlungen auf Anlagen	8,8	9,7
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte, Lizenzen u. ä.	0,6	0,6
Insgesamt	100	100

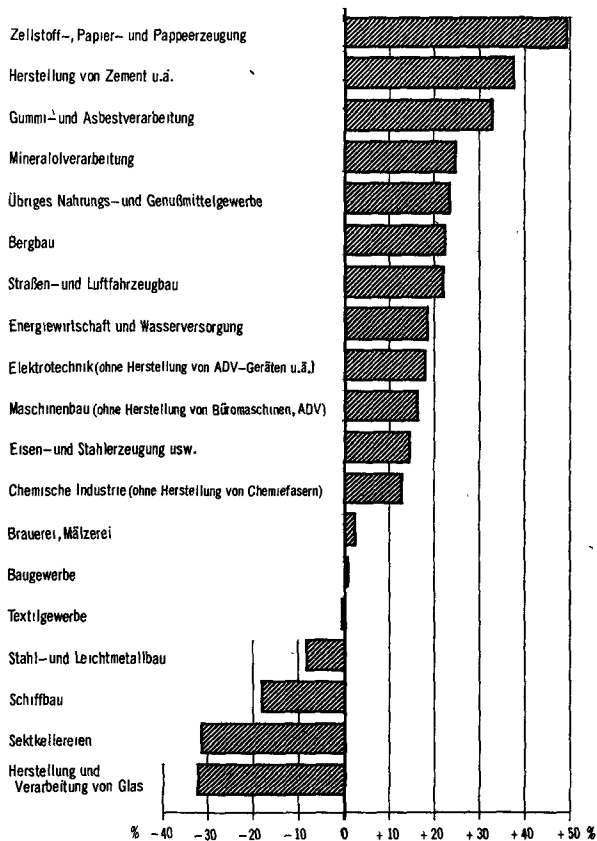
Vom Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte entfielen 1980 rd. 39 % auf Unternehmen der Energiewirtschaft; im Vorjahr hatte der Anteil der Energiewirtschaft rd. 40 % betragen.

Der Buchwert der Finanzanlagen erhöhte sich im Jahre 1980 um 3,6 Mrd. DM (7,3 %) auf 53,5 Mrd. DM. Mehr als drei Viertel des Gesamtbetrages entfielen auf folgende sechs Wirtschaftszweige: Chemische Industrie (24 %), Energiewirtschaft (17 %), Eisen- und Stahlerzeugung (12 %), Elektrotechnik (9 %), Mineralölverarbeitung (7 %) und Fahrzeugbau (7 %).

Das Umlaufvermögen stieg gegenüber 1979 um 20,1 Mrd. DM (+ 8,9 %) auf 246,2 Mrd. DM. Die Zuwachsrate lag damit unter dem für das Jahr 1979 ermittelten Wert (+ 11,8 %), war aber höher als die Zuwachsrate der bereinigten Bilanzsumme (+ 7,4 %). Die Zuwachsrate des Umlaufvermögens wurde 1980 durch das Anwachsen der Vorräte bestimmt, denn die Unternehmen haben im Berichtsjahr ihre Vorräte in zum Teil erheblichem Umfang aufgestockt, und zwar um insgesamt 15,0 Mrd. DM. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein Teil dieses Betrages auf Preissteigerungen beruht. Von den genannten 15,0 Mrd. DM entfielen allein auf die Mineralölverarbeitung 2,7 Mrd., auf die Elektrotechnik 1,8 Mrd., auf den

ZUGANG AN SACHANLAGEN BEI AUSGEWÄHLTEN WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Veränderung 1980 gegenüber 1979



Statistisches Bundesamt 61 0790

Maschinenbau 1,5 Mrd., auf das Baugewerbe 1,4 Mrd., auf die Elektrizitätserzeugung und -verteilung 1,3 Mrd. und auf den Schiffbau 1,2 Mrd. DM. Erhöhungen der Vorratsbestände sind außerdem noch in weiteren 25 Branchen zu verzeichnen. Ein Rückgang der Vorräte ist in fünf Branchen eingetreten.

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

Art der Vorräte	1979		1980	
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23,2	25,7	26,9	25,6
Unfertige Erzeugnisse	37,8	41,9	44,3	42,1
Fertige Erzeugnisse, Waren	28,7	31,8	33,4	31,7
Vermietete Erzeugnisse	0,5	0,6	0,6	0,6
Insgesamt	90,3	100	105,2	100

Die Forderungen stiegen im Jahr 1980 um 7,3 Mrd. DM (+ 7,3 %) auf 106,7 Mrd. DM. Sie nahmen in 28 Wirtschaftszweigen zu, in acht Branchen verringerten sie sich. Ein ins Gewicht fallendes Anwachsen der Forderungen zeigte sich nur in der Energiewirtschaft (+ 3,4 Mrd. DM); in der Elektrotechnik gingen die Forderungen um 0,7 Mrd. DM zurück.

Im Berichtsjahr haben die flüssigen Mittel um 2,2 Mrd. DM oder 6,0 % abgenommen, darunter in erster Linie die Guthaben bei den Kreditinstituten (- 1,8 Mrd. DM). Vom Rückgang sind 22 Wirtschaftszweige betroffen, darunter besonders die Elektrotechnik (- 0,9 Mrd. DM) sowie die Elektrizitätserzeugung und -verteilung (- 0,8 Mrd. DM). Unter den 14 Branchen, in denen die flüssigen Mittel noch zugenommen haben, ist besonders das Baugewerbe (+ 0,7 Mrd. DM) zu erwähnen.

Der Wechselbestand der 770 Unternehmen war mit 1,7 Mrd. DM etwas niedriger als 1979 (1,9 Mrd. DM). Der An-

teil der bundesbankfähigen Wechsel blieb mit 22,7 % (1979: 22,8 %) etwa gleich.

Auf der Passivseite hat sich der Anteil des Eigenkapitals, der 1968 noch bei 36,6 % gelegen hatte, erneut vermindert; er betrug Ende 1980 nur noch 26,3 %. Unter Einbeziehung der Posten mit Rücklageanteil, die man mit gewissen Einschränkungen dem Eigenkapital zurechnen kann, ergab sich ein Eigenkapitalanteil von 30,4 % (1979: 30,7 %).

Der Posten „Vermögensabgabe“ ist praktisch verschwunden, da die Tilgung der das Eigenkapital der Unternehmen belastenden Abgabeschuld ausgelaufen ist. Der Restposten wird abgewickelt.

Die Unternehmen haben im Berichtsjahr den steuerbegünstigten Rücklagen 1,6 Mrd. DM und den Baukostenzuschüssen 0,6 Mrd. DM zugeführt, so daß sich für die Sonderposten mit Rücklageanteil Ende 1980 ein Bestand von 17,7 Mrd. DM ergibt.

Die Rückstellungen erhöhten sich 1980 um 9,3 Mrd. DM (+ 10,2 %) auf 100,8 Mrd. DM und machten damit Ende 1980 23 % der Bilanzsumme aus. Die Unternehmen stockten die (langfristigen) Pensionsrückstellungen um per Saldo 6,3 Mrd. DM auf, und die fast ausschließlich kurzfristigen übrigen Rückstellungen wurden um 3,0 Mrd. DM verstärkt.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten (einschl. der Sozialverbindlichkeiten) in Höhe von 53,5 Mrd. DM waren 45,8 % (1979: 44,4 %) vor Ablauf von vier Jahren fällig. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an den langfristigen Verbindlichkeiten lag bei 62,7 % (1979: 61,9 %). Der Anteil der Anleihen, deren Bedeutung als Finanzierungsinstrument früher wesentlich größer war, ging auch 1980 weiter zurück und betrug nur noch 7,0 % (1979: 8,5 %).

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

Bilanzposten	1979	1980
	%	%
Anleihen	8,5	7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61,9	62,8
Sozialverbindlichkeiten	5,9	6,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	23,7	23,3
Insgesamt	100	100

Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals (einschl. der Pensionsrückstellungen) an der bereinigten Bilanzsumme hat sich weiter von 25,6 auf 24,6 % verringert, der Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals (einschl. der anderen Rückstellungen) nahm erneut zu, und zwar von 42,0 % auf 43,4 %.

Die Sicherung der langfristigen Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte betrug bei den Anleihen 58,4 % (1979: 53,4 %), bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 28,2 % (30,9 %) und bei den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten 53,8 % (56,5 %).

Finanzierung

In den erfaßten Unternehmen betragen 1980 (1979) das Eigenkapital, die Posten mit Rücklageanteil und das langfristige Fremdkapital (einschl. Pensionsrückstellungen) insgesamt 240,8 Mrd. DM (229,3 Mrd. DM). Damit war das Anlagevermögen in Höhe von 189,4 Mrd. DM (180,1 Mrd. DM) durch eigene Mittel und langfristig verfügbare Fremdmittel zu 127,1 % (127,3 %) gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 189,9 Mrd. DM (171,4 Mrd. DM) standen kurzfristig realisierbare Vermögenswerte im Betrage von 246,2 Mrd. DM (226,1 Mrd. DM) gegenüber. Somit waren die kurzfristigen Schulden zu 129,6 % (131,9 %) durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Tabelle 3: Herkunft und Verwendung langfristiger Finanzierungsmittel bei Aktiengesellschaften der Industrie

Bilanzposten	1980 (770 Gesellschaften)		1979 (811 Gesellschaften)
	Mill. DM	in % der Mittelverwendung	
Mittelherkunft			
Zugang bei Rücklagen ¹⁾	4 006,8	9,0	10,8
abzüglich Agio	1 499,4	- 3,4	- 4,7
Sonderposten mit Rücklageanteil ²⁾	2 342,9	5,3	7,5
Langfristige Rückstellungen ³⁾ und Sozialverbindlichkeiten	7 288,0	16,4	15,6
Im Unternehmen gebildetes Kapital zusammen	12 138,4	27,4	29,3
Abschreibungen und Anlagenabgang ⁴⁾	27 026,8	61,0	64,6
Innenfinanzierung zusammen	39 165,2	88,3	93,9
Zugang bei Grundkapital (vor Berichtigung)	2 410,8	5,4	2,0
zuzüglich Agio	+ 1 499,4	+ 3,4	+ 4,7
Sonderposten mit Rücklageanteil ⁵⁾	623,2	1,4	1,4
Langfristige Verbindlichkeiten	3 222,3	7,3	6,2
Außenfinanzierung zusammen	7 755,6	17,5	14,2
Finanzierung insgesamt	46 920,8	105,8	108,1
Mittelverwendung			
Zugang bei Sachanlagen ⁶⁾	31 872,5	71,9	68,6
Finanzanlagen	4 474,5	10,1	12,0
Zugang zusammen	36 347,0	82,0	80,6
Entnahme bzw. Tilgung bei Grundkapital	406,8	0,9	1,8
Rücklagen ¹⁾ (vor Berichtigung)	373,2	0,8	0,2
Sonderposten mit Rücklageanteil ²⁾	790,3	1,8	1,0
Langfristigen Verbindlichkeiten ⁷⁾	6 421,8	14,5	16,3
Entnahme und Tilgung zusammen	7 992,2	18,0	19,4
Langfristige Mittelverwendung insgesamt	44 339,2	100	100
Überdeckung	2 581,7	5,8	8,1

¹⁾ Einschl. Vermögensabgabe. — ²⁾ Steuerbegünstigte Rücklagen, Sonderwertberichtigungen. — ³⁾ Überwiegend Pensionsrückstellungen. — ⁴⁾ Sachanlagen und Finanzanlagen. — ⁵⁾ Empfangene Ertragszuschüsse. — ⁶⁾ Einschl. Saldo aus Umbuchungen und Berichtigungen. — ⁷⁾ Einschl. langfristiger Rückstellungen.

Nach dem Schema der langfristigen Finanzierungsrechnung³⁾ (siehe Tabelle 3) belief sich die Mittelverwendung bei den 770 Unternehmen auf 44,3 Mrd. DM. Davon entfielen 82,0 % (1979: 80,6 %) auf Zugänge an Sachanlagen und Finanzanlagen und 18,0 % (19,4 %) auf Entnahmen und Tilgungen bei langfristigen Passivposten. Der Anteil der Investitionen an der gesamten Mittelverwendung hat sich mithin zu Lasten der Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten erneut erhöht. In den Jahren 1977 und 1978 war die Entwicklung in umgekehrter Richtung verlaufen: Der Anteil der Investitionen war zurückgegangen, während der Anteil der Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten zugenommen hatte.

Für die langfristige Finanzierung standen den Unternehmen im Jahr 1980 insgesamt über 46,9 Mrd. DM zur Verfügung. Dieser Betrag bedeutet eine Überdeckung von 5,8 %, bezogen auf die Summe der Mittelverwendung. Dieser Prozentsatz liegt um 2,3 Prozentpunkte unter der Überdeckung des Jahres 1979 (8,1 %). In der Struktur der Mittelherkunft ergibt sich dabei, verglichen mit dem Vorjahr, ein verringerter Anteil der Innenfinanzierung (83,5 gegenüber 86,8 %), während sich gleichzeitig die von den Unternehmen von außen hereingenommenen Mittel entsprechend erhöhten. Die im Wege der Innenfinanzierung aufgebracht Mittel reichten zur Deckung der getätigten Investitionen aus.

Zur Methode der Berechnung ist anzumerken, daß bei Kapitalerhöhungen das Agio, das buchmäßig zu einer Erhöhung der Rücklagen führt, der Außenfinanzierung zugerechnet wird. Die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln sind sowohl beim Grundkapital als auch bei den Rücklagen außer Ansatz geblieben.

³⁾ Die Finanzierungsrechnung ergibt sich aus den Veränderungen der langfristigen Bilanzposten des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr. — Grundsätzliche Bemerkungen zur Methode der hier angewandten Finanzierungsrechnung sind in dem Heft der Fachserie 2, Reihe 2.1, Abschlüsse der Aktiengesellschaften 1979, S. 10 f., abgedruckt.

Erfolgsrechnungen und Geschäftsergebnisse

Die Umsatzerlöse der erfaßten 770 Industriektiengesellschaften betragen im Jahre 1980 552,0 Mrd. DM und waren damit um 48,2 Mrd. DM oder 9,6% höher als 1979 (siehe Tabelle 4). Von diesem Betrag entfielen rund vier Fünftel auf die folgenden Wirtschaftszweige:

Wirtschaftszweig	Umsatzsteigerung 1980 gegenüber 1979	Mrd. DM
Mineralölverarbeitung	14,8	
Chemische Industrie	5,1	
Gaserzeugung und -verteilung	3,5	
Eisen- und Stahlerzeugung	3,2	
Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3,2	
Baugewerbe	3,0	
Elektrotechnik	3,0	
NE-Metallerzeugung, -gießerei	2,4	

Die Zuwachsrate der Umsatzerlöse war 1980 mit + 9,6 % gegenüber derjenigen für das Jahr 1979 (13,0 %) deutlich abgeschwächt. Bei der Bewertung der Zuwachsrate ist zu berücksichtigen, daß sich in der gleichen Zeit der Anstieg des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte von 4,8 % (1979) auf 7,5 % (1980) erhöhte.

Wirtschaftszweige mit hohen relativen Umsatzsteigerungen waren vor allem:

Wirtschaftszweig	Umsatzsteigerung 1980 gegenüber 1979	%
Gaserzeugung und -verteilung	42,4	
Baugewerbe	27,4	
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten u. ä.	24,5	
Mineralölverarbeitung	20,2	
NE-Metallerzeugung, -gießerei	16,5	
Holzbe- und -verarbeitung	14,2	
Übriger Bergbau	14,1	
Stahl- und Leichtmetallbau	13,9	
Energiewirtschaft (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	13,4	
Herstellung und Verarbeitung von Glas	13,3	

Umsatzrückgänge ergaben sich 1980 bei zwei Wirtschaftszweigen, nämlich beim Schiffbau und bei der Herstellung von Chemiefasern.

Bei den Vorräten überstiegen die Erhöhungen die Verminderungen um insgesamt 10,9 Mrd. DM gegenüber 7,3 Mrd. DM im Jahre 1979; der Saldo der Vorratsveränderungen war damit um fast die Hälfte höher als im Vorjahr. An aktivierten Eigenleistungen wurden von den Unternehmen im Jahre 1980 insgesamt 3,6 Mrd. DM nachgewiesen.

Die erwähnte deutliche Erhöhung der Vorratsveränderungen schlägt sich auch im Anstieg der Gesamtleistung nieder, die mit 566,4 Mrd. DM einen um 10,2 % höheren Betrag als 1979 (514,2 Mrd. DM) ausmacht. Da jedoch der Materialverbrauch mit 16,1 % eine wesentlich größere Zunahme hatte als die Gesamtleistung, erhöhte sich der Rothertrag gegenüber 1979 nur um 2,8 % auf 236,8 Mrd. DM (1979: 230,4 Mrd. DM). Dementsprechend verringerte sich die Rothertragsquote spürbar von 44,8 % (1979) auf 41,8 % (1980).

Die übrigen ausweispflichtigen Erträge betragen 1980 33,3 Mrd. DM und haben sich gegenüber 1979 um 17,9 % erhöht. Der Betrag von 33,3 Mrd. DM wird in der Staffelmethode der Erfolgsrechnung dem Rothertrag (236,8 Mrd.

Tabelle 4: Erfolgsrechnungen von 770 Aktiengesellschaften der Industrie

Erträge und Aufwendungen	1979		1980		1980 gegenüber 1979
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Umsatzerlöse	503 741,1	98,0	551 976,1	97,5	+ 9,6
Vorratsveränderung (Saldo)	7 313,4	1,4	10 854,3	1,9	+48,4
Aktivierete Eigenleistungen	3 173,8	0,6	3 596,1	0,6	+13,3
Gesamtleistung	514 228,3	100	566 426,4	100	+10,2
Materialverbrauch	283 794,6	55,2	329 588,4	58,2	+16,1
Rothertrag	230 433,7	44,8	236 838,0	41,8	+ 2,8
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen	2 603,0	0,5	2 838,6	0,5	+ 9,1
Erträge aus Beteiligungen	2 356,4	0,5	2 799,2	0,5	+18,8
Erträge aus anderen Finanzanlagen	263,9	0,1	294,4	0,1	+11,6
Sonstige Zinsen und Erträge	4 607,5	0,9	6 172,2	1,1	+34,0
Anlagenabgang und Zuschreibungen	1 951,9	0,4	2 393,5	0,4	+22,6
Erträge aus Verlustübernahme	603,6	0,1	867,7	0,2	+43,8
Alle übrigen Erträge	15 868,2	3,1	17 935,8	3,2	+13,0
Ausweispflichtige Erträge zusammen	28 254,4	5,5	33 301,3	5,9	+17,9
Rothertrag und ausweispflichtige Erträge	258 688,1	50,3	270 139,3	47,7	+ 4,4
Löhne und Gehälter	97 140,9	18,9	104 580,4	18,5	+ 7,7
Sozialabgaben	15 031,8	2,9	16 127,2	2,8	+ 7,3
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	8 840,0	1,7	11 014,7	1,9	+24,6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	23 677,1	4,6	24 857,5	4,4	+ 5,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1 007,0	0,2	1 318,8	0,2	+31,0
Abgang und Wertminderung vom Umlaufvermögen	1 833,7	0,4	1 155,5	0,2	-37,0
Anlagenabgang	411,6	0,1	428,6	0,1	+ 4,1
Zinsaufwand	6 923,0	1,3	8 397,0	1,5	+21,3
Steuern vom Einkommen usw.	17 854,7	3,5	14 842,9	2,6	-16,9
Sonstige Steuern	17 137,3	3,3	17 281,6	3,1	+ 0,8
Vermögensabgabe	51,4	0,0	1,0	0,0	-98,1
Aufwand aus Verlustübernahme	1 688,6	0,3	1 866,4	0,3	+10,5
Abgeführte Gewinne usw.	1 253,2	0,2	1 127,5	0,2	-10,0
Sonstige Aufwendungen	57 330,2	11,1	59 894,9	10,6	+ 4,5
Ausweispflichtige Aufwendungen zusammen	250 180,5	48,7	262 893,9	46,4	+ 5,1
Jahresüberschuß (Saldo)	8 507,7	1,7	7 245,4	1,3	-14,8
Entnahme aus Rücklagen	1 463,5	0,3	1 186,3	0,2	-18,9
Gewinnvortrag	64,3	0,0	100,2	0,0	+55,8
Zuführung an Rücklagen	3 101,6	0,6	2 618,6	0,5	-15,6
Verlustvortrag	1 248,2	0,2	945,4	0,2	-24,3
Bilanzgewinn (Saldo) bestehend aus:	5 685,7	1,1	4 967,9	0,9	-12,6
Bilanzgewinnen	6 631,1	1,3	6 527,5	1,2	- 1,6
Bilanzverlusten	945,4	0,2	1 559,6	0,3	+65,0

DM) zugeschlagen; die Summe von 270,1 Mrd. DM bildet den Ausgangspunkt der weiterführenden Rechnung.

Die ausweispflichtigen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber 1979 um 5,1 %, doch verlief die Entwicklung bei den Aufwandsposten im einzelnen nicht einheitlich. Innerhalb der Personalaufwendungen haben die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wiederum erheblich stärker zugenommen (+ 24,6 %) als die Aufwendungen für Löhne und Gehälter (+ 7,7 %) und für Sozialabgaben (+ 7,3 %).

Zu erwähnen ist noch, daß 1980 ein um 21,3 % höherer Zinsaufwand ausgewiesen wird und daß die Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen um 3,0 Mrd. DM oder 16,9 % zurückgingen.

Tabelle 5: Ausgewählte Posten aus den Erfolgsrechnungen von 770 Aktiengesellschaften der Industrie

Wirtschaftsgruppe	Umsatzerlöse			Abschreibungen auf Sachanlagen		Steuern vom Einkommen usw.		Bilanzgewinn (Saldo)				
	1979	1980	1980 gegenüber 1979	1979	1980	1979	1980	1980 gegenüber 1979	1979	1980	1980 gegenüber 1979	
	Mill. DM		%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%			
Energiewirtschaft	61 547,4	70 547,5	+ 14,6	6 573,8	6 620,6	+ 0,7	3 024,2	3 004,6	- 0,6	1 218,9	1 193,8	- 2,1
Chemische Industrie	62 674,9	67 794,2	+ 8,2	3 330,6	3 359,8	+ 0,9	2 481,0	2 264,3	- 8,7	1 182,2	1 177,7	- 0,4
Eisen- und Stahlerzeugung	41 008,5	44 231,3	+ 7,9	1 890,5	2 004,5	+ 6,0	713,0	616,8	- 13,5	- 168,5	73,5	x
Maschinenbau	27 800,4	29 593,7	+ 6,5	779,8	859,7	+ 10,2	710,3	624,0	- 12,1	187,9	221,6	+ 17,9
Fahrzeugbau	87 985,8	88 167,8	+ 0,2	3 602,2	4 059,4	+ 12,7	5 415,2	2 972,3	- 45,1	1 190,3	- 59,3	x
Elektrotechnik	40 625,5	43 580,0	+ 7,3	1 438,1	1 558,5	+ 8,4	869,2	811,2	- 6,7	358,8	420,0	+ 17,1
Textilgewerbe	6 236,8	6 391,0	+ 2,5	223,7	241,8	+ 8,1	148,4	137,2	- 7,5	42,0	28,7	- 31,7
Brauerei und Mälzerei	5 543,8	5 727,3	+ 3,3	541,8	583,5	+ 7,7	197,7	177,2	- 10,4	53,4	63,6	+ 19,1
Übrige Wirtschaftsgruppen	170 318,0	195 943,3	+ 15,0	5 296,6	5 569,7	+ 5,2	4 295,7	4 235,3	- 1,4	1 620,7	1 848,3	+ 14,0

Bei der Beurteilung der Ertragslage der Unternehmen müssen auch die Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungen und Verlustübernahmen berücksichtigt werden. Im Jahre 1980 hatten die Industrieaktiengesellschaften zwar höhere Erträge aus Gewinnabführung, aber einen geringeren Aufwand an abgeführten Gewinnen als 1979. Gleichzeitig erhöhten sich gegenüber 1979 die Aufwendungen aus Verlustübernahmen und die Erträge aus Verlustübernahmen. Aus den genannten Gewinn- und Verlustübertragungen verblieb den 770 Unternehmen ein Ertrag von per Saldo 712 Mill. DM (1979: 265 Mill. DM).

Der aus Überschüssen und Fehlbeträgen saldierte Jahresüberschuß der Industrieaktiengesellschaften ging gegenüber 1979 um 14,8 % zurück und betrug 7,2 Mrd. DM. Im Jahre 1979 wurden als Jahresüberschuß noch 8,5 Mrd. DM ausgewiesen. Der Anteil des saldierten Jahresüberschusses an der Gesamtleistung verminderte sich von 1,7 % (1979) auf 1,3 % (1980).

Aus dem Jahresüberschuß wurden 1980 2,6 Mrd. DM (1979: 3,1 Mrd. DM) den Rücklagen zugeführt. Die Entnahmen aus den Rücklagen beliefen sich auf 1,2 Mrd. DM (1979: 1,5 Mrd. DM).

Nach Verrechnung der Rücklagenveränderungen und der Gewinn- und Verlustvorträge mit dem Jahresüberschuß ergibt sich 1980 ein saldierter Bilanzgewinn in Höhe von knapp 5,0 Mrd. DM. Dieser Betrag liegt um 12,6 % niedriger als der saldierte Bilanzgewinn des Jahres 1979 (5,7 Mrd. DM).

Die Entwicklung der saldierten Bilanzgewinne war in den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich: In 19 von 36 Wirtschaftszweigen haben sich die Bilanzgewinne erhöht, in drei weiteren Branchen gelang es, einen Bilanzverlust in einen Bilanzgewinn umzukehren. Demgegenüber gingen die Bilanzgewinne in neun Wirtschaftszweigen zurück, in einem Wirtschaftszweig er-

höhte sich der Verlust, und in drei Wirtschaftszweigen kehrte sich ein vorjähriger Bilanzgewinn in einen Bilanzverlust um. In einer Branche blieb der Bilanzverlust gleich hoch wie 1979.

Von den 770 erfaßten Gesellschaften erzielten 1980 533 (1979: 548) einen Bilanzgewinn; mit einem Bilanzverlust schlossen 104 (90) Gesellschaften ab. Ohne Bilanzgewinn oder Bilanzverlust waren 133 (132) Gesellschaften.

Der saldierte Bilanzgewinn von 5,0 Mrd. DM ergibt sich aus Bilanzgewinnen in Höhe von 6,5 Mrd. DM und Bilanzverlusten von 1,6 Mrd. DM. Die (unsaldierten) Bilanzgewinne wurden wie folgt verwendet:

	1979	1980
	Mill. DM	
Ausschüttungen an die Aktionäre		
einschl. Vorzugsaktionäre	6 219,7	5 910,7
Gratisaktien	1,8	3,4
Einstellung in die offenen Rücklagen	252,1	325,8
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	100,2	214,4
Zusätzlicher Aufwand (Saldo)		
aufgrund des Gewinnverwendungsbeschlusses	57,4	73,1
Insgesamt	6 631,1	6 527,5

Von den Ausschüttungen an die Aktionäre entfielen 5,7 Mrd. DM (1979: 6,0 Mrd. DM) auf Dividenden, die auf Stammaktien gezahlt wurden. Dividendeberechtigt waren 56,0 Mrd. DM (1979: 53,5 Mrd. DM) Stammaktienkapital (Grundkapital, soweit es auf Stammaktien entfällt, nach Abzug der ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital). Bedient wurde jedoch nur ein dividendebeziehendes Stammaktienkapital (dividendeberechtigtes Stammaktienkapital nach Abzug des Nennwertes der eigenen Aktien sowie der dividendelosen Stammaktien) in Höhe von 37,7 Mrd. DM (37,7 Mrd. DM). Im Durchschnitt wurde demnach eine Dividende von 10,2 % (11,3 %) auf das dividendeberechtigte bzw. von 15,2 % (16,0 %) auf das dividendebeziehende Stammaktienkapital gezahlt. Br.

Produzierendes Gewerbe

Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1979

Ergebnisse der Kostenstruktur- und Investitionserhebung

Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse der Kostenstruktur- und der Investitionserhebung im Baugewerbe dargestellt. Während die Kostenstrukturstatistik seit 1975 als Stichprobe bei knapp 4000 Unternehmen des Baugewerbes durchgeführt wird, werden bei der Investitionserhebung alle Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr (Ausbaugewerbe 10 Beschäftigte und mehr) erfaßt. Mit Hilfe eines Hochrechnungsverfahrens werden die Stichprobenergebnisse der Kostenstrukturserhebung auf das gesamte Baugewerbe mit 20 Beschäftigten und mehr hochgerechnet und mit den Angaben der Investitionserhebung abgestimmt. Da im Rahmen des 1979 durchgeführten Zensus im Baugewerbe¹⁾ eine weitere Abstimmung der Ergebnisse der verschiedenen Erhebungsteile stattfinden muß, kann sich die Struktur der Kosten und Leistungen der Kostenstrukturserhebung noch leicht verändern. Die hier vorliegenden Ergebnisse müssen daher als vorläufig angesehen werden.

Bauhauptgewerbe

Bruttoproduktionswert um 17 %²⁾ gestiegen

Nachdem es bereits in der zweiten Jahreshälfte 1978 u. a. durch staatliche Finanzierungshilfen für Modernisierungsmaßnahmen und Zukunftsinvestitionen und ein relativ niedriges Zinsniveau zu einer Tendenzwende kam, die

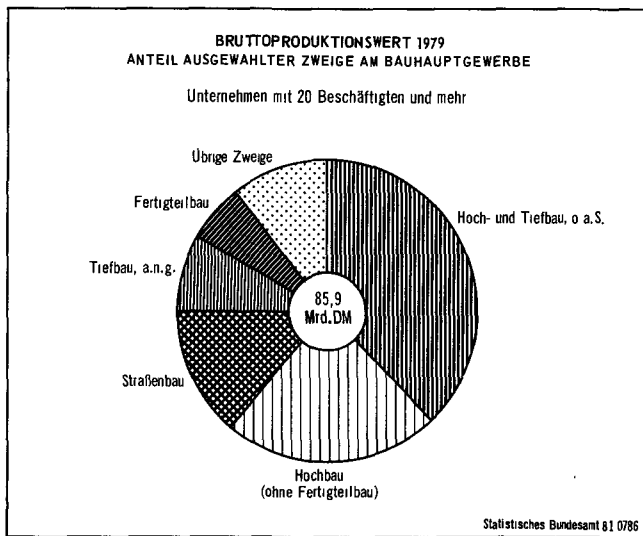
¹⁾ Eine ausführliche methodische Darstellung des Zensus erfolgt in einem gesonderten Beitrag.

die seit 1973 rückläufige Entwicklung im Bauhauptgewerbe beendete, setzte sich der günstige Trend auch 1979 fort. Hohe Auftragsbestände zum Jahresbeginn und Auftragseingänge, die im Jahresdurchschnitt 1979 um rd. 12,6 % über dem Vorjahresniveau lagen, führten zu einem Aufschwung, der sich u. a. auch in der Ausweitung der Personalkapazität niederschlug. Die Zunahme der Zahl der tätigen Personen um über 3 % — überwiegend beim Hilfspersonal — dürfte die Bauleistung im Berichtsjahr nicht unerheblich mitbestimmt haben. Obwohl es im ersten Quartal 1979 durch einen Kälteeinbruch zu schweren Behinderungen der Produktion kam, erreichten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes 1979 mit einem Bruttoproduktionswert von rd. 86 Mrd. DM eine nominale Steigerung gegenüber 1978 von 17 %, bei einer entsprechenden Preissteigerung von rd. 10 %. In allen Wirtschaftszweigen wurde 1979 eine höhere Bauleistung als im Vorjahr erbracht. Die Unternehmen der Zimmerei, Dachdeckerei erzielten mit rd. 26 % die höchste Zunahme des Bruttoproduktionswertes, gefolgt von den Unternehmen des Tiefbaus, a. n. g.²⁾ mit rd. 24 %. Diese zuletzt genannten Unternehmen sind u. a. im Brücken- und Tunnelbau sowie im Eisenbahnoberbau tätig; außerdem bauen sie Wasserversorgungs- und Sportanlagen, Flugplätze und verlegen Kabel und Rohre. Mit jeweils 11,6 % erzielten die Unternehmen des Übrigen Hoch- und Tiefbaus³⁾ und des Spezialbaus beim Bruttoproduktionswert die geringsten Steigerungsraten.

Der größte Wirtschaftszweig des Bauhauptgewerbes war, wie schon in den vergangenen Jahren, der Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt). Zwar befanden sich in diesem Zweig 1979 nur 2 785 Unternehmen, dies

²⁾ = Tiefbau, soweit in der Systematik anderweitig nicht genannt. — ³⁾ Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nicht bergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

Schaubild 1



sind — gemessen an der Gesamtzahl der bauhauptgewerblichen Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr — etwa 22%; dennoch erreichten diese Unternehmen mit einem Bruttoproduktionswert von rd. 32,4 Mrd. DM knapp 38% der Leistung des gesamten Bauhauptgewerbes. Ausschlaggebend hierfür ist, daß im kombinierten Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) mehr als 50% der Großunternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr angesiedelt sind, so daß in diesem Zweig rd. 36% der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen beschäftigt werden.

Im reinen Hochbau (ohne Fertigteilbau) befanden sich 1979 5 339 Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

Dies sind rd. 42% aller Firmen des Bauhauptgewerbes, in denen rd. 27% aller Beschäftigten des Bauhauptgewerbes tätig sind. Diese Unternehmen erreichten 1979 mit einem Bruttoproduktionswert von 20,1 Mrd. DM rd. 23% des Bauhauptgewerbes. Drittgrößter Wirtschaftszweig des Bauhauptgewerbes ist der Straßenbau mit 1 376 Unternehmen (10,7%) und 121 000 Beschäftigten (12,8%), der 1979 auf einen Bruttoproduktionswert von 11,8 Mrd. DM kam. Mit dem Tiefbau a. n. g. ist der vierte große Bereich innerhalb des Bauhauptgewerbes angesprochen. Die 1 311 Unternehmen mit rd. 88 000 Beschäftigten führten 1979 Aufträge im Werte von rd. 7,4 Mrd. DM aus. Es sei erwähnt, daß in diesen vier Zweigen rd. 83% der Bauleistung des gesamten Bauhauptgewerbes erbracht wurden. Es ist daher verständlich, daß die Struktur der Kosten und Leistungen im Bauhauptgewerbe durch diese Zweige entscheidend geprägt wurde.

Personalkosten 1979 um 12% höher als 1978

Die Personalkosten stellten im Bauhauptgewerbe den größten Kostenfaktor dar. Gemessen am Bruttoproduktionswert ergab sich im Berichtsjahr ein Anteil von 38,1%. Mit 32,7 Mrd. DM waren die Personalausgaben 1979 um rd. 12% höher als 1978. Die größten Zunahmen verzeichneten dabei die Unternehmen des Tiefbaus, a. n. g., mit rd. 20% sowie die Unternehmen des Fertigteilbaus (17,7%) und der Zimmerei, Dachdeckerei (16,3%). Dies ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß die Personalkapazität in diesen Zweigen überdurchschnittlich erweitert wurde.

Den höchsten Personalkostenanteil am Bruttoproduktionswert wiesen mit rd. 47% die Unternehmen des arbeitsintensiven Zweiges Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei auf. Wegen der weitgehend industriellen Fertigung hatten die Personalkosten im Fertigteilbau die geringste Bedeutung (28,2%). In den einzelnen Größenklassen nahmen 1979 die Anteile der Personalkosten —

Tabelle 1: Personalkosten im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1979¹⁾
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklasse	Personalkosten												
	insgesamt	1979 gegenüber 1978	Anteil am Brutto- produk- tions- wert	darunter								Gesetzliche Sozialkosten	
				Bruttolohnsumme				Bruttogehaltssumme				zu- sam- men	gemessen an der Lohn- und Ge- halt- summe
				zu- sam- men	1979 gegen- über 1978	je Ar- beiter	Anteil am Brutto- produk- tions- wert	zu- sam- men	1979 gegen- über 1978	je Ange- stellten	Anteil am Brutto- produk- tions- wert			zu- sam- men	%
Mill. DM	%	Mill. DM	%	DM	%	Mill. DM	%	DM	%	Mill. DM	%		
Bauhauptgewerbe													
nach Wirtschaftszweigen													
Hoch- und Tiefbau, o. a. S.	12 366	+10,8	38,2	8 263	+13,5	28 622	25,5	2 195	+ 5,6	44 998	6,8	1 677	16,0
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	8 097	+13,1	40,2	5 919	+14,6	25 889	29,4	957	+ 5,9	37 813	4,8	1 133	16,5
Fertigteilbau im Hochbau	1 469	+17,7	28,2	919	+20,0	22 166	17,6	330	+13,3	35 794	6,3	204	16,4
Straßenbau	4 165	+11,1	35,3	2 922	+12,0	27 768	24,7	613	+ 7,3	43 220	5,2	573	16,2
Tiefbau, a. n. g.	3 074	+20,2	41,6	2 197	+21,4	28 390	29,7	405	+16,0	44 989	5,5	429	16,5
Übriger Hoch- und Tiefbau ²⁾	920	- 0,3	40,3	589	+ 2,2	28 679	25,8	172	- 5,5	48 358	7,5	140	18,4
Hoch- und Tiefbau	30 090	+12,3	38,0	20 809	+14,3	27 781	26,3	4 671	+ 6,8	42 454	5,9	4 157	16,3
Spezialbau	1 262	+ 8,8	43,2	804	+ 7,1	34 285	27,5	269	+14,9	45 098	9,2	167	15,6
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	510	+13,3	47,1	388	+13,9	28 980	35,8	47	+10,2	37 112	4,3	71	16,4
Zimmerei, Dachdeckerei	876	+16,3	32,3	622	+17,4	25 390	22,9	123	+14,3	33 079	4,5	122	16,4
Insgesamt ...	32 738	+12,3	38,1	22 624	+14,1	27 916	26,3	5 110	+ 7,4	42 240	5,9	4 518	16,3
nach Beschäftigtengrößenklassen													
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten													
20— 49	7 526	+12,8	40,1	5 649	+13,8	25 584	30,1	759	+ 6,9	33 349	4,0	1 065	16,6
50— 99	6 359	+ 9,9	39,5	4 682	+11,2	26 486	29,1	732	+ 5,6	38 657	4,5	896	16,5
100—199	5 262	+12,9	38,8	3 751	+13,7	27 767	27,6	711	+ 9,3	43 195	5,2	737	16,5
200—499	5 092	+13,6	36,6	3 457	+15,7	29 012	24,9	838	+ 7,1	44 198	6,0	707	16,5
500 und mehr	8 499	+12,6	36,0	5 084	+16,4	32 063	21,6	2 070	+ 7,7	47 197	8,8	1 112	15,6
Insgesamt ...	7 059	+10,1	38,9	4 684	+10,4	24 587	25,8	1 309	+10,3	30 646	7,2	977	16,3
Ausbaugewerbe													
nach Beschäftigtengrößenklassen													
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten													
20— 49	3 533	+10,5	37,8	2 468	+10,7	23 353	26,4	544	+11,1	26 343	5,8	492	16,3
50— 99	1 559	+ 9,8	39,6	1 035	+10,1	25 185	26,3	289	+ 8,9	32 179	7,3	215	16,2
100—199	897	+ 4,9	39,9	561	+ 3,8	25 122	24,9	201	+ 7,8	35 497	8,9	125	16,4
200 und mehr	1 070	+13,8	40,5	620	+16,9	28 972	23,5	275	+12,3	37 084	10,4	146	16,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

gemessen am Bruttoproduktionswert — mit zunehmender Unternehmensgröße von der Tendenz her ab. Die Personalkosten setzen sich aus der Lohn- und Gehaltssumme sowie aus den gesetzlichen und sonstigen Sozialkosten zusammen. Die größte Bedeutung kommt im Bauhauptgewerbe den Löhnen zu. Sie machten 1979 rd. 69 % der Personalkosten aus. Mit 15,6 bzw. 13,8 % — gemessen an den gesamten Personalkosten — war der Anteil der Gehälter und gesetzlichen Sozialkosten weit geringer. Der Rest (1,5 %) entfiel auf die sonstigen Sozialkosten. Verglichen mit 1978 erhöhten sich die Lohnausgaben 1979 im Bauhauptgewerbe um rd. 14 %, während die Gehaltskosten um 7,4 % und die gesetzlichen Sozialkosten um 9,5 % zunahmen.

Der Anteil der Löhne am Bruttoproduktionswert lag im Bauhauptgewerbe 1979 bei 26,3 %. Wegen des hohen Bedarfs an „Spezialisten“ erreichten die Unternehmen des Stukkateurgewerbes, der Gipserei und Verputzerei mit 35,8 % den höchsten Lohnanteil, gefolgt von den Unternehmen des Tiefbaus, a. n. g. (29,7 %) und des Hochbaus (ohne Fertigteilbau) (29,4 %). Die Gehaltsausgaben beliefen sich 1979 auf 5,9 % des Bruttoproduktionswertes. Nur bei den Unternehmen des Spezialbaus war diese Kostenart von überdurchschnittlicher Bedeutung (9,2 %). In der Gliederung nach Größenklassen zeigten die Anteile der Lohn- bzw. Gehaltssumme an den gesamten Personalkosten eine gegenläufige Entwicklung. Der Anteil der Lohnsumme sank von rd. 75 % in der Größenklasse mit 20 bis 49 Beschäftigten auf knapp 60 % bei den Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr ab. Im Gegensatz hierzu stieg der Gehaltskostenanteil mit der Unternehmensgröße stetig an und erreichte bei den großen Unternehmen seinen höchsten Wert. Dies dürfte zum einen Teil auf die mit der Unternehmensgröße zunehmende Bedeutung der Verwaltungstätigkeit zurückzuführen sein, zum anderen aber auch daran liegen, daß Großunternehmen verstärkt im Ausland tätig sind und deshalb u. a. im größeren Umfang Planungsarbeiten durchführen.

Die gesetzlichen Sozialkosten umfassen die Arbeitgeberanteile zur Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung

sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge u. ä. Gemessen an der Lohn- und Gehaltssumme erreichten sie 1979 im Bauhauptgewerbe 16,3 %. Lediglich die Unternehmen des Übrigen Hoch- und Tiefbaus fielen mit 18,4 % etwas aus dem Rahmen. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß bei den Unternehmen der bergbaulichen Tiefbohrung die höheren Beitragsätze der Knappschaftsversicherung zum Tragen kamen.

Bezieht man die Lohnsumme auf die Lohnempfänger und die Gehaltssumme auf die Gehaltsempfänger, so muß man berücksichtigen, daß die Beschäftigten zum Stichtag Ende September erhoben werden. Bei einem un stetigen konjunkturellen Verlauf des Geschäftsjahres wird der so berechnete Wert der durchschnittlichen Personalkosten vom Jahresmittel abweichen. Im Berichtsjahr 1979, das durch zunehmende Beschäftigtenzahlen geprägt war, dürften die Relationen je Beschäftigten daher etwas zu niedrig ausfallen. Hinzu kommt, daß in kleineren Unternehmen — bei denen Personengesellschaften überwiegen — die Leitung meist in den Händen der Inhaber liegt, für die kein Entgelt ausgewiesen wird. Bei den Großunternehmen (meist Kapitalgesellschaften) fallen jedoch die leitenden Angestellten mit hohen Gehältern ins Gewicht. Aus diesen Gründen können die Werte je Beschäftigten nur als grober Anhaltspunkt für das Lohn- und Gehaltsniveau angesehen werden.

Die höchsten Löhne wurden 1979 in den Unternehmen des Spezialbaus gezahlt (34 285 DM je Lohnempfänger), während im gesamten Bauhauptgewerbe 1979 durchschnittlich etwa 27 900 DM je Arbeiter an Lohnkosten anfielen. In den einzelnen Größenklassen stieg die Bruttolohnsumme je Arbeiter mit der Unternehmensgröße kontinuierlich an. Sie erreichte bei den Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr mit 32 063 DM ihren höchsten Wert, der um rd. 6 500 DM über dem vergleichbaren Wert der Größenklasse mit 20 bis 49 Beschäftigten lag.

Das Gehalt je Gehaltsempfänger lag 1979 im Bauhauptgewerbe bei rd. 42 200 DM und war damit um mehr als 50 % höher als bei den Lohnempfängern. Die entsprechenden Werte in einzelnen Zweigen bewegten sich zwi-

Tabelle 2: Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen am Bruttoproduktionswert im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1979¹⁾
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklasse	Bruttoproduktionswert ²⁾ Mill. DM | %⁴⁾		Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen ³⁾							
			insgesamt		Materialverbrauch		Einsatz an Handelsware		Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen ³⁾	
			%	% ⁴⁾	%	% ⁴⁾	%	% ⁴⁾	%	% ⁴⁾
Bauhauptgewerbe										
nach Wirtschaftszweigen										
Hoch- und Tiefbau, o. a. S.	32 390	+ 16,9	45,0	+ 23,5	25,2	+ 15,4	0,4	+ 33,3	19,4	+ 35,7
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	20 124	+ 17,5	45,0	+ 22,8	29,9	+ 17,2	0,8	+ 20,4	14,3	+ 36,7
Fertigteilbau im Hochbau	5 208	+ 15,1	55,6	+ 17,5	33,2	+ 8,8	0,4	+ 53,3	22,0	+ 32,9
Straßenbau	11 810	+ 14,3	42,4	+ 9,9	33,7	+ 10,7	0,4	+ 12,9	8,4	+ 6,6
Tiefbau, a. n. g.	7 390	+ 23,6	31,0	+ 22,2	22,6	+ 22,4	0,3	+ 5,6	8,1	+ 23,0
Übriger Hoch- und Tiefbau ⁵⁾	2 281	+ 11,6	33,2	+ 28,1	20,2	+ 26,8	0,5	+ 3,4	12,6	+ 31,6
Hoch- und Tiefbau	79 202	+ 16,9	43,7	+ 20,7	27,8	+ 15,2	0,5	+ 22,7	15,4	+ 32,0
Spezialbau	2 924	+ 11,6	41,3	+ 6,0	27,1	+ 6,7	2,7	+ 11,6	11,4	+ 3,2
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	1 084	+ 18,6	31,2	+ 10,7	22,3	+ 4,6	0,8	+ 207,9	8,0	+ 22,1
Zimmerei, Dachdeckerei	2 715	+ 25,8	45,2	+ 17,7	39,0	+ 19,0	1,0	+ 18,9	5,2	+ 8,4
Insgesamt ...	85 924	+ 17,0	43,5	+ 19,9	28,1	+ 14,9	0,6	+ 21,9	14,8	+ 30,6
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
20—49	18 785	+ 18,5	39,4	+ 17,8	30,8	+ 17,9	0,7	+ 0,1	7,8	+ 19,4
50—99	16 095	+ 15,3	39,3	+ 15,6	29,9	+ 11,7	1,0	+ 75,3	8,4	+ 26,0
100—199	13 569	+ 15,7	41,2	+ 16,4	28,7	+ 15,9	0,3	+ 30,3	12,2	+ 19,8
200—499	13 896	+ 14,9	44,8	+ 13,1	27,9	+ 11,1	0,4	+ 59,2	16,5	+ 15,9
500 und mehr	23 580	+ 19,2	50,1	+ 30,0	24,4	+ 16,9	0,4	+ 25,3	25,2	+ 46,0
Insgesamt ...	18 165	+ 13,2	43,4	+ 12,2	35,2	+ 15,2	5,2	+ 2,6	3,0	+ 7,6
Ausbaugewerbe										
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
20—49	9 339	+ 14,0	43,0	+ 13,4	34,5	+ 16,5	6,0	+ 1,5	2,5	+ 13,4
50—99	3 936	+ 12,8	44,2	+ 12,7	34,8	+ 12,5	5,3	+ 4,4	4,1	+ 47,9
100—199	2 249	+ 6,6	42,7	+ 5,8	36,1	+ 8,9	3,6	+ 4,6	2,9	+ 13,0
200 und mehr	2 641	+ 16,8	44,4	+ 12,7	37,7	+ 20,2	3,4	+ 3,5	3,3	+ 27,1

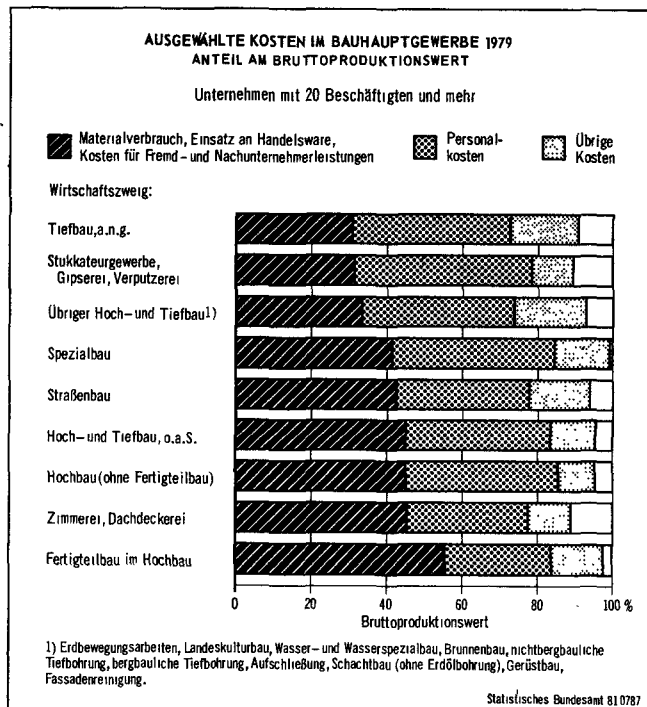
1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Ausbaugewerbe: Kosten für Lohnarbeiten. — 4) 1979 gegenüber 1978. — 5) Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

schen rd. 33 000 DM und rd. 48 500 DM. In den Größenklassen zeigte sich eine ähnliche Entwicklung wie bei der durchschnittlichen Lohnsumme. Die höchste Gehaltssumme je Angestellten wurde auch hier mit rd. 47 200 DM bei den Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr erzielt und lag somit um knapp 14 000 DM über dem Gehaltsniveau in den kleinen Unternehmen (20 bis 49 Beschäftigten).

Rund 24 Mrd. DM Materialverbrauch

Im Bauhauptgewerbe haben die Materialkosten 1979 im Vergleich zum Vorjahr um 14,9 % zugenommen und damit den Vorjahresanteil am Bruttoproduktionswert mit rd. 28 % in etwa gehalten. Beim Materialverbrauch werden neben den Baustoffen, wie sie aus der Material- und Wareneingangserhebung in aufgliederter Form bekannt sind⁴⁾, auch Betriebsstoffe, Energie und Wasser, Brenn- und Treibstoffe, Büro- und Werbematerial u. ä. erfaßt. Je nachdem, ob die Tätigkeiten in den einzelnen Zweigen mehr material- oder personalintensiv sind, wiesen die Wirtschaftszweige recht unterschiedliche Anteile auf. Dabei ist festzustellen, daß hohen Personalkosten häufig niedrige Materialkosten gegenüberstehen und umgekehrt. Mit 39 % hatte der Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen 1979 bei den Unternehmen der Zimmerei, Dachdeckerei die größte Bedeutung. Dagegen spielt er bei den Unternehmen des Übrigen Hoch- und Tiefbaus, des Tiefbaus, a. n. g., und des Stukkateurgewerbes, der Gipserei und Verputzerei nur eine untergeordnete Rolle. Der Einsatz von Handelsware erreichte 1979 — ebenso wie in den vergangenen Jahren — einen Anteil von unter 1 %.

Schaubild 2

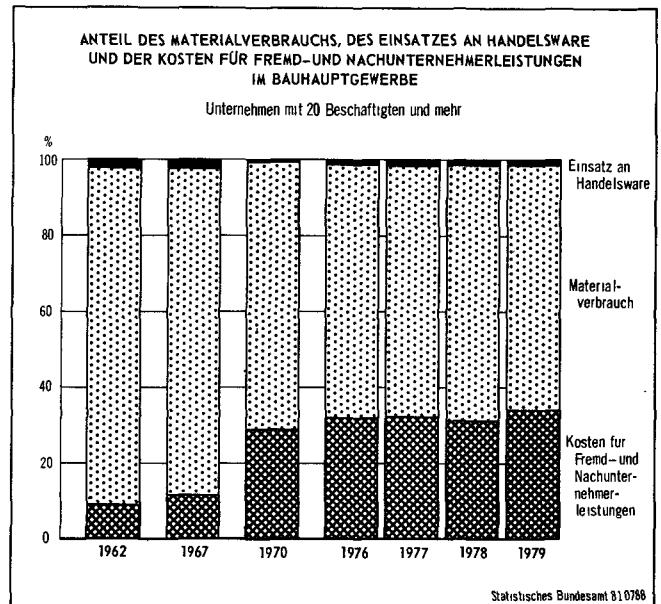


Für über 12,7 Mrd. DM Aufträge an Nachunternehmer vergeben

Seit den 60er Jahren — als im Zensus 1962 erstmalig diese Kostenart erfragt wurde — hat die Weitergabe von Aufträgen an Sub- oder Nachunternehmer ständig zugenommen. Inzwischen sind die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen nach den Personal- und Materialkosten der drittgrößte Kostenfaktor im Bauhauptgewerbe.

⁴⁾ Siehe „Material- und Wareneingangserhebung im Bauhauptgewerbe“ in WiSta 2/1981, S. 81 ff.

Schaubild 3



Die weitervergebenen und von den Sub- oder Nachunternehmern durchgeführten Leistungen werden beim Hauptunternehmer mit in den eigenen Bruttoproduktionswert einbezogen und erscheinen gleichzeitig auf der Kostenseite bei den Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistung. Je nachdem in welchem Umfang von dieser Möglichkeit der Arbeitsteilung und Spezialisierung Gebrauch gemacht wird, kommt es zu einer Erhöhung des Bruttoproduktionswertes, ohne daß die eigene Produktionstätigkeit des Unternehmens dadurch berührt wird. Aus diesem Grunde beeinflusst der Einsatz von Nachunternehmern die Struktur der Kosten, die am Bruttoproduktionswert gemessen werden, zum Teil erheblich.

1979 wurden von den Unternehmen des Bauhauptgewerbes für rd. 12,7 Mrd. DM Aufträge an Nachunternehmer vergeben; knapp 31 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil — gemessen am Bruttoproduktionswert — stieg von 13,3 % im Jahre 1978 auf 14,8 %. Bei den Unternehmen des Fertigteilebaus (22 % des Bruttoproduktionswertes) und des Hoch- und Tiefbaus ohne ausgeprägten Schwerpunkt (19,4 % des Bruttoproduktionswertes) hatte diese Kostenart die größte Bedeutung. Große Unterschiede wiesen die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen in den Beschäftigtengrößenklassen auf. Bei den kleinen Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten lag der Anteil bei 7,8 %; er stieg stetig an und erreichte bei den Großunternehmen über 25 % des Bruttoproduktionswertes, der hier sogar über dem Materialanteil von 24,4 % lag. Außerdem erzielten diese Unternehmen gegenüber 1978 die beachtliche Steigerung von 46 %, was zum Teil auch auf gewisse Leistungspässe zurückzuführen sein dürfte.

Reparaturkosten 1,6 Mrd. DM

In der Kostenstrukturerhebung werden Reparaturen, Instandhaltungen, Montagen u. ä. nur dann erfaßt, wenn es sich um Fremdleistungen handelt. Im gesamten Bauhauptgewerbe wurden 1979 hierfür rd. 1,6 Mrd. DM aufgewendet, knapp 24,9 % mehr als 1978. Gemessen am Bruttoproduktionswert lag der Anteil der Reparaturkosten 1979 bei 1,9 %. Diese Kostenart trat nur in den Zweigen etwas stärker in Erscheinung, die einen hohen Maschineneinsatz beim Erbringen der Bauleistung aufweisen. Dies gilt insbesondere für Unternehmen des Tiefbaus, a. n. g. (3,3 %), des Übrigen Hoch- und Tiefbaus (3,3 %) und des Straßenbaus (2,9 %) und zeigt, daß bei Tief- und Straßenbauunternehmen höhere Reparaturkosten anfallen als bei Hochbauunternehmen.

Die Anteile der Reparatur- und Instandhaltungskosten am Bruttoproduktionswert beliefen sich in den unteren Beschäftigtengrößenklassen zwischen 1,8 und 2,3 %; ab der

Tabelle 3: Kosten für Reparaturen, Mieten und Pachten, Abschreibungen, Kostensteuern und Sonstige Kosten am Bruttoproduktionswert im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1979¹⁾

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklasse	Bruttoproduktionswert ²⁾		Kosten für Reparaturen, Instandhaltungen, Montagen u. ä. 2)		Mieten und Pachten ²⁾		Sonstige Kosten ²⁾		Kostensteuern		Abschreibungen auf Sachanlagen	
	Mill. DM	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾	%	% ³⁾
Bauhauptgewerbe												
nach Wirtschaftszweigen												
Hoch- und Tiefbau, o. a. S.	32 390	+16,9	1,8	+24,3	1,4	+ 7,3	3,9	+12,7	1,0	+10,8	3,3	+18,6
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	20 124	+17,5	1,3	+23,4	0,6	+17,3	3,4	+ 8,7	1,1	+ 6,3	2,6	+10,6
Fertigteilbau im Hochbau	5 208	+15,1	1,3	+45,7	0,9	+30,5	7,2	+ 0,1	1,0	+12,4	2,4	+ 4,4
Straßenbau	11 810	+14,3	2,9	+16,3	1,7	+32,5	4,8	+37,8	1,5	+21,7	4,6	+16,3
Tiefbau, a. n. g.	7 390	+23,6	3,3	+23,5	2,0	+64,2	4,5	+ 9,0	2,0	+19,3	5,3	+20,1
Übriger Hoch- und Tiefbau ⁴⁾	2 281	+11,6	3,3	+29,7	1,9	-11,5	6,2	+18,9	1,6	- 3,8	5,4	+ 7,8
Hoch- und Tiefbau	79 202	+16,9	2,0	+23,2	1,3	+18,7	4,2	+13,6	1,2	+12,2	3,5	+15,6
Spezialbau	2 924	+11,6	1,2	+32,5	1,5	+ 5,1	8,5	+28,9	1,2	+21,0	1,9	+22,4
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	1 084	+18,6	1,2	+31,5	0,8	+21,5	4,0	+ 6,4	1,6	+ 7,0	2,3	+47,3
Zimmerei, Dachdeckerei	2 715	+25,8	0,9	+37,9	1,0	+64,7	4,9	+19,9	1,4	+27,3	2,1	+25,3
Insgesamt ...	85 924	+17,0	1,9	+23,6	1,3	+18,9	4,4	+14,6	1,2	+12,9	3,4	+16,1
nach Beschäftigtengrößenklassen												
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten												
20— 49	18 785	+18,5	1,8	+29,6	0,9	+31,2	4,1	+15,3	1,6	+10,1	3,5	+19,9
50— 99	16 095	+15,3	2,3	+14,5	1,0	+39,9	3,8	+15,0	1,5	+15,3	3,5	+ 8,1
100—199	13 569	+15,7	2,1	+ 7,4	1,2	+27,0	3,9	+21,5	1,3	+16,6	3,5	+12,2
200—499	13 896	+14,9	2,0	+14,6	1,4	+20,6	4,6	+ 7,6	1,2	+20,6	3,5	+ 9,0
500 und mehr	23 580	+19,2	1,5	+60,7	1,7	+ 5,3	5,2	+15,1	0,7	+ 4,3	3,1	+28,3
Insgesamt ...	18 165	+13,2	0,7	+ 0,4	0,9	+23,4	5,4	+16,1	1,4	- 2,0	1,6	+14,0
Ausbaugewerbe												
nach Beschäftigtengrößenklassen												
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten												
20— 49	9 339	+14,0	0,7	+12,1	1,0	+45,9	5,0	+14,1	1,5	+ 2,6	1,6	+12,2
50— 99	3 936	+12,8	0,7	-20,5	1,0	+ 6,3	5,1	+12,6	1,4	- 5,3	1,5	+24,1
100—199	2 249	+ 6,6	0,5	-23,4	0,8	-14,8	5,3	+18,1	1,1	-22,2	1,5	- 0,8
200 und mehr	2 641	+16,8	1,2	+18,0	0,8	+24,6	7,3	+24,3	1,0	+ 6,4	1,7	+21,1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) 1979 gegenüber 1978. — 4) Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasser-spezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

Größenklasse mit 100 bis 199 Beschäftigten (2,1 %) geht der Anteil auf 2,0 % bei den Unternehmen mit 200 bis 499 Beschäftigten und auf 1,5 % bei den Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr zurück, wobei hier allerdings auch der höhere Fremdleistungsanteil eine Rolle spielt. Der höhere Reparaturkostenanteil bei den Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten gegenüber den kleineren Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten bestätigt die Annahme, daß es bei steigender Unternehmensgröße und steigendem Maschineneinsatz auch zu höheren Reparaturkosten kommt. Bei kleineren Unternehmen werden die Reparaturarbeiten zum überwiegenden Teil durch fremde Unternehmen erbracht, da ein eigener Reparaturtrupp kaum ausgelastet wäre. Je größer das Unternehmen, um so mehr werden Fremdreparaturen durch eigene Reparaturleistungen ersetzt. Insgesamt gesehen hatte jedoch diese Kostenart 1979 im Bauhauptgewerbe eine untergeordnete Bedeutung. Ähnliches gilt für die Mieten und Pachten, die 1979 1,3 % des Bruttoproduktionswertes ausmachten und gegenüber 1978 um knapp 19 % angestiegen sind. Die gleichen Zweige, die aufgrund ihres Maschineneinsatzes höhere Reparaturkosten aufweisen, liegen auch bei den Mieten und Pachten über dem Durchschnitt. Mit steigender Unternehmensgröße nehmen auch die Miet- und Pachtkosten zu.

Die ausgewiesenen Steuern, wie Grundsteuer, Gewerbesteuer, Lohnsummensteuer usw., sowie die öffentlichen Gebühren und Beiträge erreichten 1979 im Bauhauptgewerbe etwa 1,2 % der Gesamtleistung; in den einzelnen Zweigen waren nur geringe Schwankungen festzustellen.

In den sonstigen Kosten ist eine Reihe von Kosten zusammengefaßt, die innerhalb der verschiedenen Wirtschaftszweige von unterschiedlicher Bedeutung sind. Neben Werbe- und Vertreterkosten, Porto- und Postgebühren, Versicherungsprämien und Bankspesen umfaßt diese Position Beiträge zu Wirtschaftsorganisationen, den Transport von Waren durch fremde Unternehmen, Ausgaben für durch Dritte durchgeführte Beförderung von Lohn- und Gehaltsempfängern und dgl. Diese Zusammenfassung von unterschiedlichen Kostenarten erreichte 1979 im Bauhauptgewerbe einen Anteil an der Produktionsleistung

von 4,4 %. Die einzelnen Zweige lagen in der Bandbreite zwischen 3,4 und 8,5 %.

Abschreibungen 1979 um 16 % gestiegen

Ebenso wie die Mieten, Pachten und Reparaturen hängen die Abschreibungen in hohem Maße vom jeweiligen Maschinenbestand und dessen Veränderung ab. Wie der Anteil am Bruttoproduktionswert zeigt (1979 = 3,4 %), haben die Abschreibungen auf Sachanlagen jedoch eine erheblich größere Bedeutung als die beiden anderen Kostenarten. Betrachtet man die Zweige mit hohen Mieten und Pachten und einem hohen Reparaturaufkommen, so zeigt sich, daß dort auch die höchsten Abschreibungsanteile gemessen wurden. Gegenüber 1978 haben die Abschreibungen im Bauhauptgewerbe um über 16 % zugenommen. Dies hängt mit den hohen Investitionen des Jahres 1979 zusammen.

Starke Investitionstätigkeit 1979

Im Bauhauptgewerbe investierten die Unternehmen 1979 mit 20 Beschäftigten und mehr für über 4,7 Mrd. DM und erreichten damit den höchsten nominalen Investitionswert der 70er Jahre. Lediglich einmal, 1972, wurde mit Investitionen in Höhe von knapp 4,2 Mrd. DM die Viermilliarden-grenze überschritten. Gegenüber 1978 haben die Investitionen 1979 nominal um rd. 25 % zugenommen. Bereits 1978 hatten die Unternehmen fast 29 % mehr investiert als im Vorjahr, so daß man davon ausgehen kann, daß nach einigen Jahren mit geringer Investitionsneigung nunmehr neben Ersatzinvestitionen auch in höherem Maße Erweiterungsinvestitionen getätigt wurden.

Wie auch in den vergangenen Jahren entfielen mit rd. 1,8 Mrd. DM (38,6 %) die meisten Investitionen auf die Unternehmen des kombinierten Hoch- und Tiefbaus (ohne ausgeprägten Schwerpunkt); dies bedeutet eine Zunahme gegenüber 1978 von rd. 31 %. Die Unternehmen des reinen Hochbaus investierten 1979 um über 120 Mill. DM mehr als im Jahr zuvor und erreichten Gesamtinvestitionen in Höhe von knapp 900 Mill. DM. Auch in den anderen Wirt-

Tabelle 4: Investitionen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1979¹⁾

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklasse	Bebaute Grund- stücke und Bauten	Grund- stücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Anlagen ²⁾	Insgesamt		1979 gegenüber 1978	Je Be- schäftigten	Im Verhält- nis zum Gesamt- umsatz
				1979				
				1 000 DM				
Bauhauptgewerbe								
nach Wirtschaftszweigen								
Hoch- und Tiefbau, o. a. S.	181 135	49 747	1 585 438	1 816 320	1 385 926	+ 31,1	5 308	6,3
Hochbau (ohne Fertigteilbau)	105 490	88 833	701 965	896 288	775 566	+ 15,6	3 451	4,8
Fertigteilbau im Hochbau	73 901	25 954	131 188	231 043	187 385	+ 23,3	6 128	4,7
Straßenbau	34 191	18 911	780 548	833 651	693 014	+ 20,3	6 887	7,6
Tiefbau, a. n. g.	23 318	5 985	511 659	540 962	433 386	+ 24,8	6 169	7,7
Übriger Hoch- und Tiefbau ³⁾	7 019	925	186 297	194 241	138 453	+ 40,3	7 971	9,1
Hoch- und Tiefbau	425 054	190 354	3 897 095	4 512 504	3 613 731	+ 24,9	5 171	6,2
Spezialbau	5 152	1 038	62 547	68 737	66 260	+ 3,7	2 333	2,4
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	2 999	866	27 049	30 914	25 906	+ 19,3	2 041	2,9
Zimmerei, Dachdeckerei	22 191	2 790	71 486	96 467	66 993	+ 44,0	3 331	3,7
Insgesamt ...	455 395	195 049	4 058 177	4 708 622	3 772 891	+ 24,8	4 976	5,9
nach Beschäftigtengrößenklassen								
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten								
20— 49	84 530	63 820	912 900	1 061 249	851 524	+ 24,6	4 205	5,9
50— 99	81 359	28 214	857 353	967 426	842 797	+ 14,8	4 855	6,4
100—199	55 123	46 832	648 323	750 279	573 258	+ 30,9	4 911	6,0
200—499	79 454	17 246	604 027	700 726	610 111	+ 14,9	5 026	5,5
500 und mehr	154 929	38 939	1 035 574	1 228 941	895 200	+ 37,3	6 069	5,3
Insgesamt ...	106 219	6 228	302 946	415 393	344 482	+ 20,6	1 736	2,3
Ausbaugewerbe								
nach Beschäftigtengrößenklassen								
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten								
20— 49	59 425	4 825	161 458	225 708	178 175	+ 26,7	1 721	2,5
50— 99	23 874	879	62 771	87 524	77 598	+ 12,8	1 713	2,3
100—199	16 312	508	30 180	47 001	41 740	+ 12,6	1 676	2,1
200 und mehr	6 607	16	48 537	55 161	46 969	+ 17,4	1 899	2,1

1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) Einschl. Werkzeuge, Baustellen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung. — 3) Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

schaftszweigen des Bauhauptgewerbes waren bei den Investitionsausgaben 1979 hohe Zuwachsraten festzustellen. Lediglich die Unternehmen des Spezialbaus wichen mit + 3,7 % etwas von der allgemeinen Entwicklung ab.

Von den 4,7 Mrd. DM, die für Sachanlagen aufgewendet wurden, entfielen rd. 86 % auf den Kauf von Maschinen, maschinellen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. In den einzelnen Wirtschaftszweigen zeigt sich, daß diese Investitionsart von der Tendenz her bei den Unternehmen

des Tief- und Straßenbaus eine größere Bedeutung hat als in Hochbauunternehmen. Für bebaute Grundstücke und Bauten wendeten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes 1979 455 Mill. DM auf, was einem Anteil an den Investitionen insgesamt von etwa 9,7 % entspricht. Mit 195 Mill. DM entfiel auf Grundstücke ohne Bauten der geringste Investitionsanteil.

Von den 11 376 Unternehmen des Bauhauptgewerbes, die 1979 investierten, lagen die Investitionsausgaben von 10 588 Unternehmen — das sind 93,1 % — unter 1 Mill. DM. Zusammen erzielten diese Unternehmen jedoch knapp 2,2 Mrd. DM und somit 46 % der gesamten Investitionen. 71 Unternehmen gaben für Investitionen je Unternehmen 1979 5 Mill. DM und mehr aus. Auf diese Gruppe entfielen 25 % aller Investitionen des Bauhauptgewerbes.

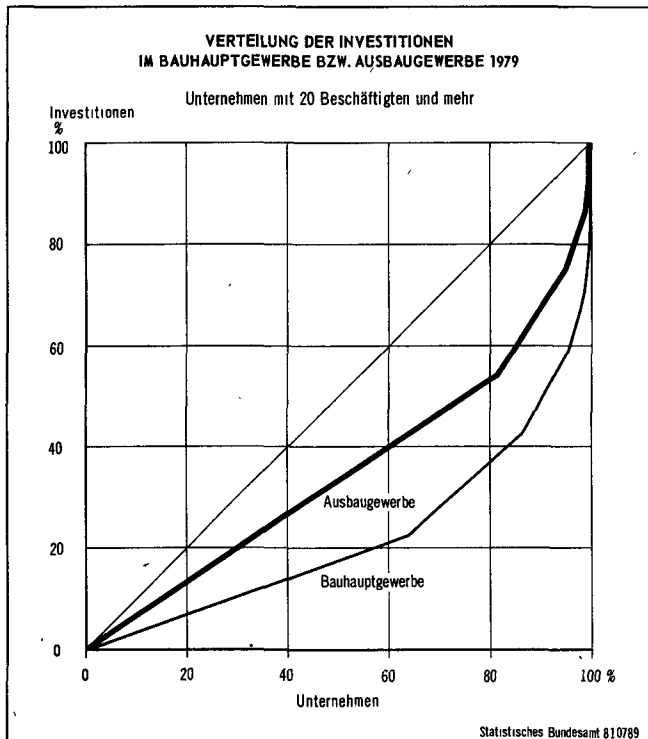
Auch in den einzelnen Beschäftigtengrößenklassen waren die Unternehmen am Investitionsaufkommen in unterschiedlicher Weise beteiligt. Auf die 119 Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr — dies sind 1 % aller investierenden Unternehmen — kamen 1979 rd. 26 % der gesamten Investitionen. Mit knapp 1,1 Mrd. DM tätigten 7 021 Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten 22,5 % der Investitionen, gefolgt von den 2 695 Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten, die einen Anteil von 20,5 % erreichten.

Die Investitionen je Beschäftigten lagen im Bauhauptgewerbe 1979 in allen Wirtschaftszweigen über dem Niveau des Vorjahres. Hierbei verzeichneten die Unternehmen des Übrigen Hoch- und Tiefbaus mit knapp 8 000 DM den höchsten Wert, gefolgt von den Straßenbauunternehmen (6 887 DM) und den Unternehmen des Tiefbaus, a. n. g. (6 169 DM). In den einzelnen Größenklassen stieg die Investitionsintensität 1979 mit zunehmender Unternehmensgröße an und erreichte bei den großen Unternehmen über 6 000 DM. Im gesamten Bauhauptgewerbe lagen die Investitionen je Beschäftigten 1979 mit 4 976 DM um knapp 21 % über dem Vorjahresniveau.

Ausbaugewerbe

Im Ausbaugewerbe erzielten die Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr 1979 einen Bruttoproduktionswert von 18,2 Mrd. DM. Er lag damit um rd. 13 % über dem des

Schaubild 4



Vorjahres. Die hohen Zunahmen erstreckten sich auf alle Größenklassen. Lediglich die Unternehmen mit 100 bis 199 Beschäftigten wichen mit 6,6 % von der allgemeinen Entwicklung etwas ab. Gemessen am Bruttoproduktionswert des Bauhauptgewerbes (rd. 86 Mrd. DM) betrug der Anteil der ausbaugewerblichen Unternehmen nur 21 %. Diese Relation gibt allerdings die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Ausbaugewerbes nur bedingt wieder, da die meisten Unternehmen dieses Bereichs weniger als 20 Beschäftigte aufweisen. Wie aus der Handwerkszählung bekannt ist, wird nur etwa ein Drittel des Gesamtumsatzes aller Ausbaunehmen im Bereich der Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr erzielt.

Die Personalkosten erreichten 1979 im Ausbaugewerbe 38,9 % des Bruttoproduktionswertes; sie lagen damit um 10 % höher als 1978. Mit knapp 4,7 Mrd. DM kommt hier den Lohnkosten — ebenso wie im Bauhauptgewerbe — die größte Bedeutung zu (66 % der Personalkosten). Durchschnittlich verdienten die Arbeiter im Ausbaugewerbe 24 600 DM im Jahr und damit rd. 3 300 DM weniger als ihre Kollegen im Bauhauptgewerbe, was sicherlich auch auf die unterschiedliche Leistungserstellung zurückzuführen ist. Auch das Gehaltsniveau der im Ausbaugewerbe tätigen Angestellten lag 1979 unter dem entsprechenden Wert des Bauhauptgewerbes.

Die Vorleistungen insgesamt wiesen 1979 — gemessen am Bruttoproduktionswert — im Bauhauptgewerbe mit 43,5 % und im Ausbaugewerbe mit 43,4 % kaum Unterschiede auf. Betrachtet man jedoch die Zusammensetzung der Vor-

leistung, so lag im Ausbaugewerbe der Materialanteil (35,2 %) und der Einsatz an Handelsware (5,2 %) erheblich über den entsprechenden Quoten des Bauhauptgewerbes (28,1 bzw. 0,6 %). Dagegen machten Ausbaunehmen weit weniger von der Möglichkeit Gebrauch, Teilaufträge durch andere Unternehmen ausführen zu lassen als die Unternehmen des Bauhauptgewerbes. Mit einem Anteil am Bruttoproduktionswert von 3 % spielten 1979 die Kosten für Nachunternehmer im Ausbaugewerbe sogar eine geringere Rolle als z. B. der Einsatz für Handelsgeschäfte (5,2 %). Insgesamt stiegen die drei genannten Kostenarten 1979 gegenüber 1978 um 12,2 %, etwas weniger als der Bruttoproduktionswert (13,2 %).

Die Kosten für Reparaturen (0,7 %), Mieten und Pachten (0,9 %) und die Abschreibungen (1,6 %) waren 1979 im Ausbaugewerbe von geringerer Bedeutung als im Bauhauptgewerbe. Dies zeigt u. a., daß der Maschineneinsatz in diesem Bereich aufgrund der besonderen Art der Leistungserstellung begrenzt ist. Dies bestätigt sich auch bei der Investitionstätigkeit. Auf jeden Beschäftigten entfiel 1979 im Ausbaugewerbe mit 1 736 DM nur etwa ein Drittel der Investitionsausgaben, die im Bauhauptgewerbe je Beschäftigten aufgewendet wurden. Insgesamt investierten die Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr 1979 für rd. 415 Mill. DM; der Investitionswert ist damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 21 % angestiegen. Der Maschinenanteil an den Investitionen war mit rd. 73 % geringer als im Bauhauptgewerbe (86 %).

Kra.

Reiseverkehr

Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr 1979/80

Ergebnis des Mikrozensus 1980

Vorbemerkung

Entwicklungstendenzen des Reiseverkehrs werden gegenwärtig mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet. Zwar scheint die Urlaubs- und Erholungsreise einen festen Platz im Konsumverhalten breiter Bevölkerungsschichten eingenommen zu haben, es bleibt jedoch abzuwarten, wie sich künftig steigende Energiekosten, verlangsames Wirtschaftswachstum, Preissteigerungen in bevorzugten Urlaubsländern und andere Einflüsse auf das Reiseverhalten auswirken werden.

Etwas Veränderungen nicht nur des Umfangs, sondern vor allem der Richtung der Reiseverkehrsströme dürften dabei im Mittelpunkt des Interesses stehen. Dies wird insbesondere angesichts der im Auslandsreiseverkehr erreichten Größenordnungen verständlich, an dem die Bundesrepublik Deutschland wie kein anderes Land beteiligt ist. So entfielen im Kalenderjahr 1980 nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) knapp 28 % aller Ausgaben der OECD-Länder im internationalen Reiseverkehr auf Reisende aus der Bundesrepublik Deutschland, die damit mehr als doppelt soviel wie Auslandsreisen ausgaben wie Reisende aus den Vereinigten Staaten¹⁾.

Daten über den Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr sind aber nicht nur für Außenwirtschaft und Währungspolitik von Bedeutung: Fremdenverkehrspolitik, die sich an diesen Informationen orientiert, ist in hohem Maße auch mit „zentralen Bereichen der Gesundheitspolitik, der Sozial- und Bildungspolitik, der Arbeitsmarktpolitik, der Verkehrspolitik, der Strukturpolitik, der Raumordnung sowie von Agrarpolitik und Umweltschutz“ verflochten²⁾.

Bei den in diesem Bericht vorgelegten Daten handelt es sich um Ergebnisse der Mikrozensus-Befragung vom April

1980, die im Rahmen einer 0,1 %-Unter Stichprobe gewonnen wurden³⁾. Sie beziehen sich auf Reisen mit einer Dauer von mindestens fünf Tagen, die in der Zeit von April 1979 bis März 1980 angetreten wurden und ausschließlich Urlaubs- und Erholungszwecken dienten. Schwerpunktmäßig werden personenbezogene Daten in ausgewählten demographischen und sozio-ökonomischen Gliederungen, Angaben über Reisen nach Reisedauer, benutztem Verkehrsmittel und Unterkunftsart sowie über Reisen und Ausgaben nach Reisezielen im In- und Ausland dargestellt.

Gesamtentwicklung

In der Zeit von April 1979 bis März 1980 trat jede zweite zur Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) zählende Person mindestens eine Urlaubs- und Erholungsreise an, die fünf Tage oder länger dauerte. Am Ferienreiseverkehr waren damit rd. 30,7 Mill. Reisende beteiligt, von denen 4,5 Mill. (15 %) zweimal und 1,5 Mill. (5 %) sogar dreimal oder noch öfter verreisten; insgesamt wurden 39,0 Mill. Reisen unternommen.

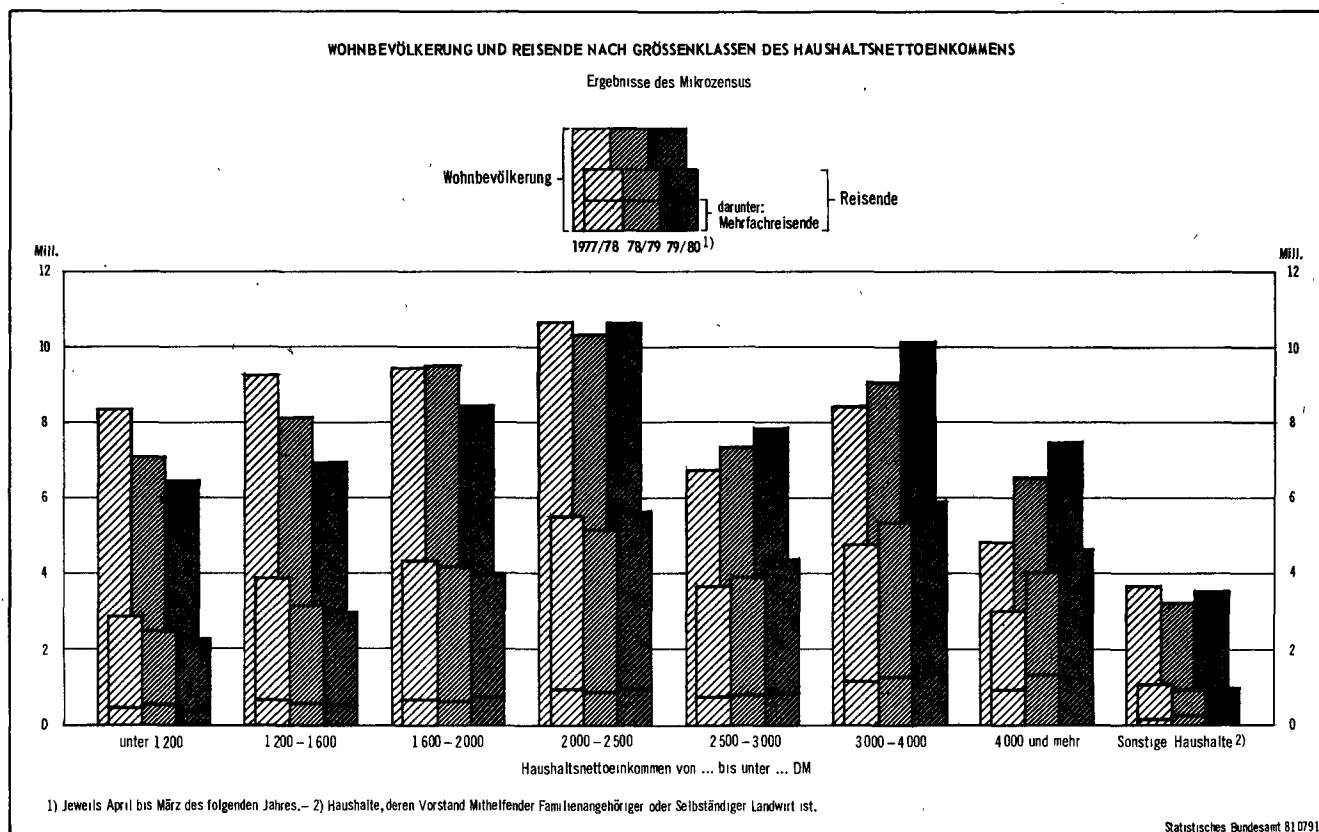
Gegenüber der Vergleichszeit 1978/79 lag die Zahl der gereisten Personen um rd. 1,6 Mill. (+ 5 %) höher, die Gesamtzahl der Reisen dagegen nur um 1,4 Mill. (+ 4 %) höher. Dies erklärt sich daraus, daß die Bereitschaft, überhaupt zu verreisen, offenbar zunahm, auf Mehrfachreisen jedoch in gewissem Umfang verzichtet wurde. So stieg die Reiseintensität (relative Reisebeteiligung), die 1978/79 48 % betrug, zwar um gut 2 Prozentpunkte an⁴⁾; aber nur noch 20 % (1978/79: 21 %) aller Reisenden unternahm mindestens eine weitere Reise. Rückläufig entwickelte sich insbesondere die Zahl der Personen „mit drei Reisen und mehr“ (— 3 %).

Im Beobachtungszeitraum 1979/80 wurden für Urlaubs- und Erholungsreisen insgesamt 31,0 Mrd. DM ausgegeben, 3,2 Mrd. DM (+ 12 %) mehr als 1978/79. Pro Kopf der Bevölkerung waren dies 503 DM⁴⁾ (1978/79: 452 DM). Eine Reise kostete durchschnittlich 795 DM (738 DM), ein Reise-

¹⁾ Siehe u. a. Jahresberichte der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über „Tourism Policy and International Tourism in OECD Member Countries“. — ²⁾ Siehe „Tourismus in der Bundesrepublik Deutschland — Grundlagen und Ziele“, Unterrichtung durch die Bundesregierung, Bundestags-Drucksache 7/3840.

³⁾ Rechtsgrundlage ist § 3 Abs. 1 Ziff. 9 des Gesetzes über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) vom 15. 7. 1975 (BGBl. I Nr. 84, S. 1909 ff.); über die Erhebungsmethode im einzelnen s. Fachserie 6, Reihe 7.3. — ⁴⁾ Den Berechnungen liegt der jeweils zum 30. 4. 1979 (61,3 Mill.) und 30. 4. 1980 (61,5 Mill.) fortgeschriebene Stand der Wohnbevölkerung zugrunde.

Schaubild 1



tag 51 DM (48 DM); das durchschnittliche Budget für alle im Berichtszeitraum unternommenen Reisen betrug 1 009 DM (952 DM).

Mit 21,9 Mrd. DM wurden 1979/80 für längerfristige Auslandsurlaube rd. 2,5 Mrd. DM (+ 13 %) mehr aufgewendet als 1978/79. Da schätzungsweise rund zwei Drittel (1978/79: rd. 67 %; 1979/80: rd. 64 %) der Devisenausgaben im grenzüberschreitenden Reiseverkehr der Bundesbürger (einschl. Geschäfts- und Dienstreisen, Kurzurlaube und Tagesausflüge) auf Urlaubs- und Erholungsreisen entfallen, kommt dieser Steigerung auch im Hinblick auf die veränderte, seit Jahren erstmals defizitäre Leistungsbilanz (Saldo 1978/79: + 16,9 Mrd. DM; 1979/80: — 18,4 Mrd. DM) besondere Bedeutung zu ⁵⁾.

Tabelle 1: Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975 ¹⁾	1976/ 77 ²⁾	1977/ 78 ³⁾	1978/ 79 ⁴⁾	1979/ 80 ⁵⁾
Wohnbevölkerung insgesamt	Mill.	61,6	61,4	61,3	61,3	61,5
Nichtgereiste Personen	Mill.	32,6	34,2	32,3	32,2	30,8
Reisende zusammen	Mill.	29,0	27,2	29,1	29,1	30,7
mit 1 Reise	Mill.	24,6	21,9	23,4	23,0	24,6
2 Reisen	Mill.	3,4	4,1	4,3	4,6	4,5
3 Reisen und mehr	Mill.	0,9	1,3	1,4	1,6	1,5
Reiseintensität	% ⁶⁾	47,1	44,3	47,4	47,5	49,9
Reisen	Mill.	34,7	34,4	36,8	37,6	39,0
Reisen je Reisenden	Anzahl	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3
Ausgaben insgesamt	Mrd.	22,3	23,0	26,3	27,7	31,0
Ausgaben je Person u. Reise	DM	642	669	713	738	795
je Reisetag ⁷⁾	DM	40	43	46	48	51
je gereiste Person	DM	768	846	905	952	1 009

¹⁾ Kalenderjahr 1975. — ²⁾ April 1976 bis März 1977. — ³⁾ April 1977 bis März 1978. — ⁴⁾ April 1978 bis März 1979. — ⁵⁾ April 1979 bis März 1980. — ⁶⁾ Reisende in Prozent der Wohnbevölkerung. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Reisedauer, die aufgrund der vorliegenden, nach Größenklassen gegliederten Angaben geschätzt wurde.

Reisende ⁶⁾

Gegenüber 1978/79 nahm die Reiseintensität nahezu unabhängig vom Alter zu. In der Gruppe der „unter 14-jährigen“ (1978/79: 45 %) der „25- bis unter 45-jährigen“ (56 %)

⁵⁾ Siehe Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik. — ⁶⁾ Siehe Tabelle, S. 814*.

und der Personen im Alter von „65 Jahren und mehr“ (35 %) lag sie in der Berichtszeit jeweils zwei, bei den „14- bis unter 25-jährigen“ (43 %) sowie „45- bis unter 65-jährigen“ (50 %) rund drei Prozentpunkte höher. Die absolute Zahl der Reisenden entwickelte sich mit Veränderungsraten zwischen — 1 % in der niedrigsten und + 11 % in der höchsten (hier abgegrenzten) Altersgruppe sehr unterschiedlich; die rückläufige Entwicklung in der Altersklasse der „unter 14-jährigen“ (— 1 %) war dabei im wesentlichen das Ergebnis einer Verschiebung der Altersstruktur⁷⁾. Der Anteil der Mehrfachreisenden war durchweg, vor allem aber bei den älteren Reiseteilnehmern mit 65 und mehr Jahren (1978/79: 24 %; 1979/80: 20 %), deutlich niedriger als in der Vergleichszeit.

Auch 1979/80 lag die relative Reisebeteiligung bei den Erwerbstätigen (55 %; 1978/79: 53 %) wesentlich höher als bei den Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen (46 %; 1978/79: 44 %). Gleichzeitig ist bemerkenswert, daß der absolute Rückgang der Zahl der Mehrfachreisenden zu rd. 72 % dieser letztgenannten Gruppe zuzurechnen ist.

Nach der Stellung im Beruf gliedert, war die Reiseintensität wiederum bei den Angestellten (67 %) und Beamten (65 %) am höchsten, in deutlichem Abstand vor den Selbständigen (49 %) und Arbeitern (47 %), Auszubildenden (37 %) und Mithelfenden Familienangehörigen (28 %). Gegenüber 1978/79 ergaben sich überwiegend Steigerungen um einen Prozentpunkt (Selbständige, Arbeiter, Auszubildende) bis zwei Prozentpunkte (Angestellte; Mithelfende Familienangehörige). In bezug auf Mehrfachreisen waren im Vergleich zu 1978/79 (28 %) die Selbständigen (20 %) besonders zurückhaltend.

Die Ergebnisgliederung nach dem (monatlichen) Nettoeinkommen (des gesamten Haushalts) zeigt, daß die absolute Reisebeteiligung unterhalb der Grenze von 2 000 DM deutlich zurückging, im darüberliegenden Einkommensbereich dagegen überdurchschnittlich zunahm; Rückgängen zwischen 6 % (von 1 600 bis unter 2 000 DM) und 8 % (unter 1 200 DM) standen Zuwachsraten zwi-

⁷⁾ Siehe hierzu auch Fachserie 6, Reihe 7.3.

Schaubild 2

schen 10 % (von 2 000 bis unter 2 500 DM) und 16 % (4 000 DM und mehr) gegenüber. Im wesentlichen waren diese Entwicklungsunterschiede jedoch — ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren — der weiteren Verschiebung der Bevölkerungsstruktur zugunsten höherer Einkommensklassen zuzurechnen. Der in einzelnen Gruppen festzustellende Anstieg der relativen Reisebeteiligung um teilweise bis zu 3 Prozentpunkten (von 1 200 bis unter 1 600 DM; von 2 000 bis unter 2 500 DM) veränderte die bestehenden Niveauunterschiede nicht: Aus Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von „weniger als 1 200 DM“ nahmen von jeweils 100 — gegenüber 1978/79 unverändert — nur 35 Personen am Reiseverkehr teil⁸⁾, in der Einkommensklasse „mit 4 000 DM und mehr“ — bei einem fast kontinuierlichen Anstieg der Reiseintensität mit dem Einkommen — dagegen nahezu doppelt so viele (1978/79: 61 %; 1979/80: 62 %). In dieser höchsten Klasse lag der Anteil der Mehrfachreisenden mit nunmehr 27 % jedoch wesentlich niedriger als in der Vergleichszeit (33 %), während andererseits die Neigung, häufiger zu verreisen, in der Klasse „von 1 600 bis unter 2 000 DM“ (1978/79: 15 %; 1979/80: 18 %) entgegen der vorherrschenden Tendenz sogar zunahm.

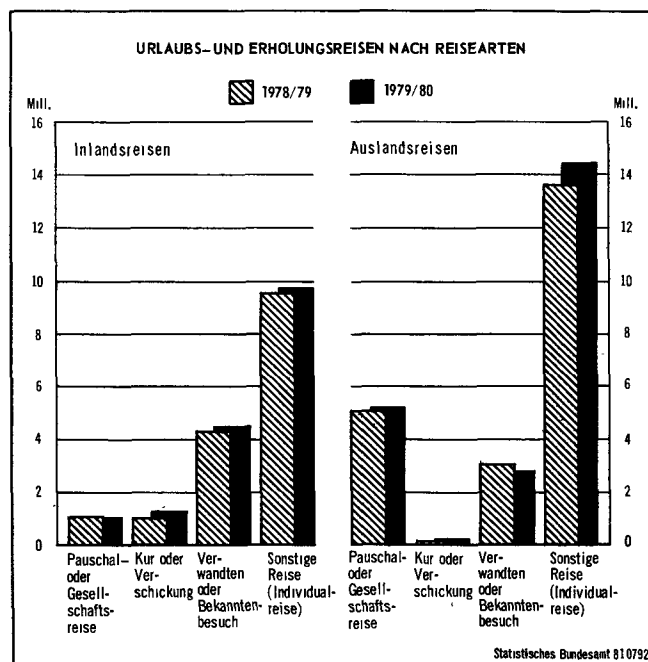
Die Zahl der Reisenden aus den Stadtstaaten entwickelte sich mit Veränderungsraten zwischen — 6 % (Berlin [West]) und + 20 % (Hamburg) ebenso unterschiedlich wie die absolute Reisebeteiligung in den Flächenländern mit prozentualen Entwicklungen zwischen — 21 % (Saarland) und + 18 % (Hessen). Bei nahezu konstanter Bevölkerungsstruktur der Bundesländer waren diese Unterschiede in erster Linie das Ergebnis von Veränderungen der relativen Reisebeteiligung⁹⁾. So unternahm 1979/80 jeder zweite Einwohner Hessens (51 %) mindestens eine Urlaubsreise, in der Vergleichszeit waren es von jeweils 100 dagegen nur 43 Personen. Positiv, jedoch unterschiedlich stark entwickelte sich die Reiseintensität auch in Nordrhein-Westfalen (1979/80: 54 %; Zunahme gegenüber 1978/79: + 6 Prozentpunkte), Rheinland-Pfalz (44 %; + 3 Prozentpunkte), Schleswig-Holstein (48 %; + 2 Prozentpunkte) und Bayern (45 %; + 1 Prozentpunkt), in Baden-Württemberg (50 %; — 3 Prozentpunkte) und im Saarland (32 %; — 9 Prozentpunkte) ging die Reiseeignung jedoch zurück. In Niedersachsen kamen auf 100 Einwohner unverändert 43 Urlaubsreisende.

In den Stadtstaaten war die relative Reisebeteiligung, die — wie auch die Ergebnislagerung nach Gemeindegrößenklassen verdeutlicht — mit der Einwohnerzahl zunimmt, erwartungsgemäß höher als in den meisten Flächenländern. Durch stark gegenläufige Entwicklungen entstand jedoch ein bemerkenswerter Unterschied zwischen Hamburg (1978/79: 64 %; 1979/80: 78 %) und Berlin (West) (63 %; 60 %). Die Reiseintensität der Bremer Bevölkerung (53 %) änderte sich dagegen nicht. Der jeweilige Anteil der mehrfach gereisten Personen lag in Niedersachsen (+ 3 Prozentpunkte) sowie in Hamburg und Rheinland-Pfalz (jeweils + 1 Prozentpunkt) höher, in allen übrigen Bundesländern jedoch um bis zu 6 Prozentpunkte (Schleswig-Holstein) niedriger als 1978/79.

Reisen nach Reisedauer, Verkehrsmitteln und ausgewählten Unterkunftsarten

Für rd. 41 % der von April 1979 bis März 1980 unternommenen 39,0 Mill. Urlaubs- und Erholungsreisen wurde eine Dauer von 8 bis 14 Tagen angegeben. Diese Klasse war damit unverändert am häufigsten besetzt, obwohl sich gegenüber 1978/79 (43 %) ein Rückgang ergab, der bei Inlandsreisen (— 4 %) ausgeprägter war als bei Auslandsreisen (— 1 %). Inwieweit die Abnahme um rd. 0,3 Mill.

⁸⁾ Hierbei ist zu berücksichtigen, daß auch Verwandten- und Bekanntenbesuche, die überwiegend mit unentgeltlicher Unterbringung verbunden sein dürften, zu den Urlaubs- und Erholungsreisen zählen. — ⁹⁾ Inwieweit diese Veränderungen ggf. auf gewisse Verschiebungen der Osterferientermine zurückzuführen sind, läßt sich wegen fehlender Angaben über den tatsächlichen Zeitpunkt des Reiseantritts im einzelnen nicht nachprüfen. Ohnehin könnten sich Auswirkungen auf die Reiseintensität aber nur dann ergeben haben, wenn es sich hierbei um die jeweils einzige Urlaubsreise gehandelt hätte.



Reisen auf den Verzicht von Mehrfachreisen zurückzuführen war, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, denn zwischen den Größenklassen sind auch Verschiebungen bezüglich der Haupturlaubsreise denkbar. Zumindest erscheint es fraglich, ob die jeweils überdurchschnittliche Zunahme der Urlaube mit einer Dauer von „5 bis 7 Tagen“ (Anteil 1979/80: 15 %; Anstieg gegenüber 1978/79: + 10 %), „15 bis 21 Tagen“ (29 %; + 6 %) sowie „22 Tagen und mehr“ (15 %; + 10 %) überwiegend der gestiegenen erstmaligen Reisebeteiligung zuzurechnen war.

Bevorzugtes Reiseverkehrsmittel blieb auch 1979/80 der Personenkraftwagen, mit dem 63 % aller Urlaubsfahrten unternommen wurden; es folgten die Eisenbahn (15 %), das Flugzeug (12 %) und der Reisebus (7 %). Gegenüber 1978/79 veränderte sich diese Struktur kaum. Es zeigten sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen im Inlandsreiseverkehr einerseits und bei Auslandsreisen andererseits. So ging die Zahl der Reisen mit Bus (— 2 %) oder Bahn (— 1 %) innerhalb der Bundesrepublik Deutschland oder in die DDR — im wesentlichen zugunsten des Pkw (+ 6 %) — zurück. Im Auslandsreiseverkehr wurden Bus (+ 10 %) und Bahn (+ 9 %) dagegen häufiger benutzt als 1978/79, während die Zahl der grenzüberschreitenden Pkw-Reisen nur um 2 % zunahm, so daß ihr Anteil (60 %) an allen Auslandsreisen etwas niedriger lag als 1978/79 (61 %). Unverändert wurde jede fünfte Auslandsreise (21 %) mit dem Flugzeug unternommen, das als Verkehrsmittel für Urlaubsreisen im Inland (2 % aller Flugreisen) wiederum nur eine untergeordnete Rolle spielte.

Relativ stark ausgeprägte Entwicklungsunterschiede zeigten sich bezüglich der Wahl der Unterkunftsart. So konnten im Inlandsreiseverkehr die Betriebe des klassischen Beherbergungsgewerbes, denen die „Hotels, Gasthöfe sowie Fremdenheime und Pensionen“ (zusammen — 3 % gegenüber 1978/79) zugerechnet werden, an der positiven Gesamtentwicklung (+ 4 %) nicht teilhaben. Seltenere als in der Zeit von April 1978 bis März 1979 wurde auch in „Privatquartieren gegen Entgelt“ (— 5 %) Unterkunft genommen. Die häufigere Inanspruchnahme von „Privatquartieren ohne Entgelt“ (+ 3 %) wird durch die gleichzeitige Zunahme der Zahl der Verwandten- oder Bekanntenbesuche (+ 5 %) erklärt (Schaubild 2). Insbesondere nahmen aber Reisen mit Unterbringung im „Ferienhaus, Bungalow oder Appartement“ (+ 12 %) sowie Campingreisen (+ 38 %) deutlich zu, Steigerungen, die auch darauf zurückzuführen sein dürften, daß diese Unterkunftsformen vor allem für den Familienurlaub

Tabelle 2: Urlaubs- und Erholungsreisen 1978/79¹⁾ und 1979/80²⁾ nach Reisedauer, Verkehrsmittel sowie ausgewählten Unterkunftsarten

Reisedauer von ... bis unter ... Tagen	Einheit	Reisen insgesamt	Davon	
			Inlandsreisen	Auslandsreisen
Verkehrsmittel				
Unterkunftsart				
Insgesamt ...	1 000 %)	38 955 + 3,7	16 482 + 4,0	22 473 + 3,5
Reisedauer				
5—7	1 000 %)	5 649 + 9,9	3 221 +12,5	2 428 + 6,7
8—14	1 000 %)	15 928 - 2,0	6 834 - 3,6	9 094 - 0,8
15—21	1 000 %)	11 403 + 6,0	4 240 + 5,5	7 163 + 6,3
22 und mehr	1 000 %)	5 935 +10,2	2 179 +16,0	3 756 + 7,0
Verkehrsmittel				
Eisenbahn	1 000 %)	5 857 + 2,4	3 786 - 1,0	2 071 + 9,2
Bus	1 000 %)	2 720 + 4,5	1 165 - 2,3	1 555 +10,4
Flugzeug	1 000 %)	4 818 + 3,2	110 + 4,8	4 708 + 3,2
Personenkraftwagen ⁴⁾	1 000 %)	24 603 + 3,8	11 060 + 6,3	13 543 + 1,8
Sonstiges Verkehrsmittel ⁵⁾	1 000 %)	957 +11,9	361 +11,4	596 +12,2
Ausgewählte Unterkunftsarten				
Hotel, Gasthof, Fremdenheim, Pension	1 000 %)	13 869 - 0,7	4 177 - 3,4	9 692 + 0,5
Privatquartier gegen Entgelt	1 000 %)	5 679 - 3,3	2 884 - 4,9	2 795 - 1,6
Privatquartier ohne Entgelt	1 000 %)	7 736 - 1,1	4 592 + 3,0	3 144 - 6,4
Ferienhaus/Bungalow/ Appartment	1 000 %)	4 963 +11,8	1 709 +12,4	3 254 +11,5
Campingplatz	1 000 %)	2 985 +14,8	954 +37,7	2 031 + 6,5
Sonstige Unterkunftsart ⁶⁾	1 000 %)	3 723 +30,4	2 166 +19,0	1 557 +50,6

1) April 1978 bis März 1979. — 2) April 1979 bis März 1980. — 3) Veränderung gegenüber 1978/79. — 4) Eigener und fremder Pkw. — 5) Einschl. Schiff. — 6) Einschließlich Heilstätten und Sanatorien sowie Erholungs- und Ferienheime.

nicht nur vergleichsweise größere Gestaltungs-, sondern auch Ersparnismöglichkeiten bieten¹⁰⁾.

Tendenziell ähnliche Entwicklungsverläufe zeigten sich bei der Wahl der Beherbergungsart im Rahmen von Auslandsaufenthalten. Daß hier jedoch die Zahl der Fälle mit Unterbringung in „Privatquartieren ohne Entgelt“ (-6%) — ebenso wie die Verwandten- und Bekanntenbesuche im Ausland (-9%) — deutlich zurückging, läßt darauf schließen, daß in der Bundesrepublik Deutschland lebende ausländische Arbeitnehmer vielfach auf Heimreisen verzichteten.

Reisen und Ausgaben nach Zielen im In- und Ausland

22,5 Mill. oder 57,7% aller Urlaubs- und Erholungsreisen führten 1979/80 ins Ausland. Nur 15,8 Mill. (40,6%) Ferienreisen wurden dagegen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland unternommen; 0,7 Mill. (1,7%) waren mit einem Urlaubsaufenthalt in der DDR oder Berlin (Ost) verbunden.

Die Vorliebe der Bundesbürger für Auslandsreisen war damit unverändert groß, bemerkenswerterweise hat sich die seit Jahren anhaltende Entwicklung aber etwas verlangsamt. Hatte der grenzüberschreitende Urlaubstourismus 1977/78 um gut 10%, in der darauffolgenden Periode aber nur noch um rd. 5% zugenommen, so lag die Zuwachsrate der Zahl der Auslandsreisen 1979/80 deutlich unter 4%. Im Reiseverkehr innerhalb der Bundesrepublik Deutschland (+5% gegenüber 1978/79) setzte sich die

10) Wegen der Unterschiede in Bezug auf Erhebungsumfang und -methode sind diese Angaben mit den Daten der Beherbergungsstatistik, die vor allem über den Urlaubstourismus hinaus auch Kurzaufenthalte (von weniger als 5 Tagen) sowie den Geschäfts- und Dienstreiseverkehr einbezieht, nur bedingt vergleichbar. Abgesehen von durchaus ähnlichen Saisonverläufen decken sich die Aussagen beider Statistiken für einige Betriebsformen, vor allem im Hinblick auf Entwicklungstendenzen, dennoch recht gut (siehe Fachserie 6, Reihe 7.1).

negative Entwicklung des Vorjahres (-2% gegenüber 1977/78) — anders als bei Reisen in die DDR (1978/79: -5%; 1979/80: -18%) — dagegen nicht fort.

Die Aufgliederung nach Bundesländern einerseits und ausländischen Staaten andererseits zeigt jedoch, daß die Zielgebiete zu diesen Entwicklungen im einzelnen in sehr unterschiedlichem Ausmaß beitrugen. Insbesondere kam es zu einer teilweisen bemerkenswerten Verschiebung der Reiseströme. So nahm etwa die Zahl der Urlaubsreisen nach Hessen und Niedersachsen (jeweils +18%) weit überdurchschnittlich zu, während Reiseziele in Rheinland-Pfalz (-9%) und Nordrhein-Westfalen (-2%)

Tabelle 3: Ausgaben für Urlaubs- und Erholungsreisen 1978/79¹⁾ und 1979/80²⁾ nach Reisezielen im In- und Ausland

Reiseziel	Berichtszeitraum	Reisen insgesamt	Ausgaben				
			insgesamt	je Reise		je Reisetag ³⁾	
				insgesamt	bei ... Reise- teilnehmern		2 und mehr
		1000	Mill. DM	DM			
Insgesamt	1978/79 1979/80	37 556 38 955	27 732 30 958	738 795	905 1 012	678 721	48 51
Bundesrepublik Deutschland	1978/79 1979/80	15 034 15 810	7 981 8 742	531 553	590 618	506 529	36 38
Schleswig-Holstein	1978/79 1979/80	2 347 2 502	1 409 1 560	601 623	755 711	563 602	38 40
Hamburg	1978/79 1979/80	202 202	77 83	383 411	458 407	/	/
Niedersachsen	1978/79 1979/80	1 805 2 123	963 1 080	533 509	616 577	496 481	36 36
Bremen	1978/79 1979/80	/	/	/	/	/	/
Nordrhein-Westfalen	1978/79 1979/80	1 384 1 356	568 530	410 391	474 461	368 350	29 29
Hessen	1978/79 1979/80	933 1 101	434 535	466 486	582 525	406 464	31 31
Rheinland-Pfalz	1978/79 1979/80	878 800	401 382	457 478	487 571	441 431	33 35
Baden-Württemberg	1978/79 1979/80	2 325 2 441	1 301 1 406	559 576	610 718	535 523	38 38
Bayern	1978/79 1979/80	4 731 4 816	2 645 2 985	559 620	608 714	540 594	42 48
Saarland	1978/79 1979/80	/	/	/	/	/	/
Berlin (West)	1978/79 1979/80	307 301	135 123	443 410	501 451	402 374	/
Deutsche Demokratische Republik u. Berlin (Ost)	1978/79 1979/80	817 672	348 272	426 405	599 541	341 352	/
Ausland	1978/79 1979/80	21 705 22 473	19 404 21 944	894 977	1 203 1 335	798 861	56 60
Dänemark	1978/79 1979/80	676 753	444 511	637 679	858 836	627 657	/
Frankreich	1978/79 1979/80	1 491 1 616	1 125 1 344	755 832	852 887	706 802	49 54
Griechenland	1978/79 1979/80	630 709	845 946	1 342 1 334	1 589 1 572	1 253 1 198	69 71
Großbritannien und Nordirland	1978/79 1979/80	458 510	357 484	779 950	896 1 029	671 879	/
Italien	1978/79 1979/80	3 776 4 319	2 775 3 537	735 819	973 1 053	676 765	47 53
Jugoslawien	1978/79 1979/80	1 762 1 472	1 326 1 264	753 858	930 1 033	702 806	45 50
Niederlande	1978/79 1979/80	636 665	367 359	577 539	726 613	524 517	41 39
Norwegen	1978/79 1979/80	306 188	290 232	949 1 233	1 144 1 499	883 1 163	/
Österreich	1978/79 1979/80	4 913 4 873	3 360 3 609	684 741	877 948	641 693	48 52
Schweden	1978/79 1979/80	159 232	156 211	984 910	1 431 1 270	/	/
Schweiz	1978/79 1979/80	920 1 036	753 854	819 826	1 000 1 050	763 760	56 58
Spanien	1978/79 1979/80	2 877 2 686	3 333 3 308	1 158 1 231	1 463 1 565	1 042 1 121	69 72
Türkei	1978/79 1979/80	744 667	849 712	1 141 1 067	2 219 1 922	950 819	/
Übriges Europa	1978/79 1979/80	1 182 1 210	1 046 1 303	885 1 077	1 170 1 702	792 839	/
Amerika	1978/79 1979/80	380 521	931 1 347	2 449 2 585	2 842 2 976	2 181 2 256	/
dar.: Vereinigte Staaten	1978/79 1979/80	237 369	554 866	2 336 2 347	2 674 2 751	2 073 1 998	/
Afrika	1978/79 1979/80	347 412	611 843	1 760 2 046	2 270 2 409	1 608 1 792	/
Asien	1978/79 1979/80	196 182	469 508	2 393 2 791	2 845 3 061	/	/
Übrige Reiseländer	1978/79 1979/80	250 422	366 574	1 465 1 361	2 354 1 904	1 078 1 114	/

1) April 1978 bis März 1979. — 2) April 1979 bis März 1980. — 3) Einschl. Anstaltsinsassen. — 4) Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Reisedauer, die aufgrund der vorliegenden, nach Größenklassen der Reisedauer gegliederten Angaben, geschätzt wurde.

weniger gefragt waren als 1978/79. Im Auslandsreiseverkehr ergaben sich mit Veränderungsgraden zwischen - 39 % (Norwegen) und + 56 % (Vereinigte Staaten) noch größere Unterschiede, von denen auch die bevorzugten Zielländer der Bundesbürger nicht ausgenommen waren (Österreich: Anteil an allen Reisen 1979/80: knapp 13 %, Veränderung gegenüber 1978/79: - 1 %; Italien: 11 %, + 14 %; Spanien: 7 %, - 7 %; Frankreich: 4 %, + 8 %; Jugoslawien: 4 %, - 16 %; Schweiz: 3 %, + 12 %).

Die Verteilung der Ausgaben auf die Zielländer wird in erster Linie naturgemäß durch die jeweilige Zahl der Reisen bestimmt. Reale und monetäre Reiseströme entwickeln sich jedoch keineswegs parallel. Unterschiede können sich durch Veränderungen der Verhaltensstruktur (z. B. in bezug auf Reisedauer und Reiseform, Wahl des Verkehrsmittels und der Unterkunft) ergeben. Sie spiegeln vor allem aber auch Preisniveauperänderungen wider und werden im Auslandsreiseverkehr darüber hinaus durch Wechselkursschwankungen beeinflusst.

So nahmen die durchschnittlichen Ausgaben¹⁾ für eine Reise innerhalb der Bundesrepublik Deutschland (1979/80: 553 DM; Veränderung gegenüber 1978/79: + 4 %) auf gleichzeitig deutlich niedrigerem Niveau weniger stark zu als die Durchschnittsausgaben für einen Auslandsurlaub (977 DM; + 9 %). Im Inlandsreiseverkehr waren dabei

¹⁾ Als Reiseausgaben gelten alle Aufwendungen, die der Reise unmittelbar - unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung - zugeordnet werden können. Unberücksichtigt bleiben jedoch Anschaffungen vor Reisebeginn sowie Ausgaben für höherwertige Gebrauchsgüter während der Reise (im einzelnen s. Fachserie 6 Reihe 7.3).

überdurchschnittliche Steigerungen der Ausgaben je Kopf und Reise im Ferienverkehr nach Bayern (620 DM; + 11 %), Hamburg (411 DM; + 7 %) und Rheinland-Pfalz (478 DM; + 5 %) festzustellen; andererseits lagen die Durchschnittsausgaben für einen Erholungsaufenthalt in Niedersachsen (509 DM) oder Nordrhein-Westfalen (391 DM) jeweils knapp 5 %, für eine Reise nach West-Berlin (410 DM) gut 7 % niedriger als 1978/79.

Rückläufige Entwicklungen gab es teilweise auch im Auslandsreiseverkehr (Griechenland: 1 334 DM, - 1 %; Türkei: 1 067 DM, - 6 %; Schweden: 910 DM, - 8 %; Niederlande: + 539 DM, - 7 %). Zumeist waren es jedoch höhere Beträge, die durchschnittlich für einen Auslandsurlaub ausgegeben wurden oder aufgewendet werden mußten. Dies galt nicht nur für Länder, die als Zielgebiete vergleichsweise seltener aufgesucht werden, wie Norwegen (1 233 DM; + 30 %) und Großbritannien (950 DM; + 22 %), sondern auch für die erwähnten Hauptreiseländer Spanien (1 231 DM; + 6 %), Jugoslawien (858 DM; + 14 %), Frankreich (832 DM; + 10 %), die Schweiz (826 DM; + 1 %), Italien (819 DM; + 11 %) und Österreich (741 DM; + 8 %). Insgesamt hat sich damit die Konzentration der Reiseausgaben auf den Auslandsurlaub weiter verstärkt (1976/77: 67 %; 1977/78: 68 %; 1978/79: 70 %; 1979/80: 71 %). Gleichzeitig ist aber auch festzustellen, daß der Abstand zwischen Bayern (1979/80: 4,8 Mill. Reisen; + 2 % gegenüber 1978/79) und Österreich (4,9 Mill.; - 1 %), den beiden - gemessen an der Zahl der Reisen - beliebtesten Zielen der Bundesbürger, kleiner geworden ist. Wd.

Finanzen und Steuern

Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung 1980

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Beitrag wird die jährliche Berichterstattung über Aufkommen, Besteuerungsgrundlagen und Hebesätze der Realsteuern sowie über den kommunalen Steuerverbund gemäß Gemeindefinanzreformgesetz¹⁾ fortgesetzt. Nach diesem Gesetz erhalten die Gemeinden Anteile aus der dem Bund und den Ländern zustehenden Einkommensteuer und führen ihrerseits Anteile der Gewerbesteuer als Umlage an Bund und Länder ab. Rechtsgrundlage und Inhalt der Erhebung sowie Definitionen steuerrechtlicher und statistischer Art haben sich gegenüber dem Vorjahr im Prinzip nicht geändert²⁾.

Auf dem Gebiet des Gewerbesteuerrechts ergaben sich gegenüber 1979, einschneidende Änderungen. Wie bereits an anderer Stelle³⁾ ausführlich dargelegt, führten die von der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Weltwirtschaftsgipfel im Juli 1978 gefaßten wirtschafts- und finanzpolitischen Entschlüsse u. a. zu steuerlichen Erleichterungen, die ihren Niederschlag in Artikel 2 des Steueränderungsgesetzes 1979⁴⁾ fanden. Danach wurden zum 1. Januar 1980

- die Lohnsummensteuer beseitigt und
- der Freibetrag bei der Gewerbeertragsteuer für natürliche Personen und Personengesellschaften von 24 000 auf 36 000 DM angehoben.

Da der Lohnsummensteuerausfall für die Mehrzahl der betroffenen Gemeinden nicht durch eine entsprechend schärfere Anspannung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ausgeglichen werden konnte (der gewogene Hebesatz dieser Gemeinden hätte sonst im Schnitt um rund ein Drittel auf über 400 % angehoben werden müs-

sen), wurde die Steuerverteilung geändert. Auf Grund des Artikels 13 Steueränderungsgesetz 1979 verbesserte sich die kommunale Finanzausstattung wie folgt:

- Herabsetzung der von den Gemeinden abzuführenden Gewerbesteuerumlage von 120 auf 80 v. H. der Bemessungsgrundlage (Grundbeiträge),
- Anhebung des Gemeindeanteils um 1 Prozentpunkt auf 15 v. H. der Einkommensteuer.

Die Mehreinnahmen aus dieser Änderung des Gemeindefinanzreformgesetzes kommen dem gesamten kommunalen Bereich zugute. Die bisher keine Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden sollten in die Lage versetzt werden, in Form von Hebesatzsenkungen ihrerseits zur Entlastung der Wirtschaft beizutragen. Inwieweit dies tatsächlich geschehen ist, wird im folgenden untersucht.

Gesamtüberblick

Die Einnahmen der Gemeinden aus Realsteuern und dem Saldo aus dem Steuerverbund gemäß Gemeindefinanzreformgesetz beliefen sich 1980 auf 48,6 Mrd. DM, das entsprach - unter Berücksichtigung der Lohnsummensteuer, die vor Jahresfrist noch 3,3 Mrd. DM erbracht

Steuerart	Einnahmen 1980	1980 gegenüber 1979 ¹⁾		Anteil an den Gemeinde- steuer- einnahmen 1980 %
		Mill. DM	%	
Realsteuern				
Grundsteuer A	421	+ 9	+ 2,2	0,9
Grundsteuer B	5 379	+ 89	+ 1,7	11,1
Gewerbesteuer ²⁾	27 090	- 1 266	- 4,5	55,8
Istaufkommen	32 890	- 1 169	- 3,4	67,7
abzügl. Gewerbesteuer- umlage	6 582	- 2 673	- 28,9	13,6
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	22 245	+ 3 393	+ 18,0	45,8
Gemeindesteuer- einnahmen ²⁾	48 553	+ 4 898	+ 11,2	100

¹⁾ 1980 ohne, 1979 einschl. Lohnsummensteuer (siehe Fußnote 5 im Text). -
²⁾ Ohne übrige Gemeindesteuern (1,7 Mrd. DM; siehe Fußnote 6 im Text).

hatte — gegenüber 1979 einer Zunahme von 4,9 Mrd. DM oder 11,2 %).

Zur Entwicklung der kommunalen Steuereinnahmen⁵⁾ trugen die verschiedenen Einnahmequellen in unterschiedlichem Ausmaß bei. Nahezu konstant blieb das Grundsteueraufkommen in Höhe von 5,8 Mrd. DM (+ 1,7 %). Das Aufkommen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital lag mit 27,1 Mrd. DM (vor der Steuer-Verteilung) um 2,0 Mrd. DM (+ 8,1 %) über den vergleichbaren Vorjahreseinnahmen; unter Einfluß der 1979 noch erhobenen Lohnsummensteuer war im Jahresvergleich 1979/1980 jedoch ein Einnahmerückgang von 1,3 Mrd. DM oder 4,5 % zu verzeichnen, der sich aus der erwähnten Abschaffung der Lohnsummensteuer und der partiellen Freibetragserhöhung bei der Gewerbeertragsteuer erklärt. Dabei wurde die Aufkommensminderung vor allem durch die höhere Anspannung der Gewerbesteuer⁷⁾ sowie durch die spezifische Erhebungstechnik der Kommunen gemildert. Im Hinblick auf die ab 1. Januar 1980 um ein Drittel ermäßigte Gewerbesteuerumlage hat nämlich eine Reihe von Gemeinden durch großzügigere Stundungspraxis und ähnliche Maßnahmen das der Umlage als Bemessungsgrundlage dienende Aufkommen an veranlagter Gewerbesteuer insbesondere im letzten Vierteljahr 1979 im Rahmen ihrer Möglichkeiten niedrig gehalten und damit in das Jahr 1980 verlagert. Wie hoch das hierdurch entstandene Einnahmepplus im Jahr 1980 war, läßt sich schwer abschätzen. Auf alle Fälle ist der Basiseffekt zu berücksichtigen, wonach sich jede Aufkommensminderung 1979 als Zuwachs im Berichtsjahr 1980 auswirkt.

Aufgrund dieser Fakten ist die erhebliche Verbesserung der kommunalen Steuereinnahmen gegenüber 1979 überwiegend eine Folge der veränderten Steuerbeteiligungsbeträge im Rahmen des Steuerverbunds, die per Saldo Mehreinnahmen von 6,2 Mrd. DM erbrachten. Hier- von entfielen 3,4 Mrd. DM (+ 18,0 %) auf den auf 22,2 Mrd. DM gestiegenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und 2,7 Mrd. DM (- 28,9 %) auf die Bund und Ländern zustehende Gewerbesteuerumlage in Höhe von 6,6 Mrd. DM. Den verteilungsrechtlichen Änderungen waren die Mehreinnahmen aus der gemeindlichen Einkommensteuerbeteiligung zu einem erheblichen Teil und die

⁵⁾ Bei den 1980 vereinnahmten Restbeträgen an Lohnsummensteuer (870 Mill. DM) handelt es sich um Zahlungen für 1979 und frühere Zeiträume, die in der vorliegenden Darstellung unberücksichtigt bleiben.

⁶⁾ Zu den kommunalen Steuereinnahmen gehören streng genommen auch die Einnahmen aus dem gemeindlichen Zuschlag zur Grunderwerbsteuer (im Berichtsjahr 1,3 Mrd. DM) sowie die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen der Gemeinden (rd. 400 Mill. DM), die im vorliegenden Zusammenhang jedoch außer Betracht bleiben können.

⁷⁾ Per Saldo ergaben sich aus den im Vollzug des Steueränderungsgesetzes 1979 angehobenen/gesenkten Hebesätzen 0,4 Mrd. DM Mehreinnahmen (rechnerisch aus Grundbetrag \times Mehran- spannung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital gegen- über 1979 [+ 5 Prozentpunkte] ermittelt).

Umlageentlastung in vollem Umfang zuzuschreiben.

In der Zusammensetzung des Realsteueraufkommens haben sich die Gewichte im Jahr 1980 leicht verschoben; auf die Gewerbesteuer entfielen 82,4 % und auf die Grundsteuer B 16,4 % (nach 83,3 bzw. 15,5 % im Vorjahr). Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Lohnsummensteuer 1979 im Gewerbesteueranteil mit 9,7 %-Punkten vertreten war. Gemessen an den gesamten kommunalen Steuereinnahmen ist die Bedeutung des Aufkommens aus autonomer Erhebung mit rund zwei Dritteln (67,7 %) gegenüber mehr als drei Vierteln (78,0 %) im Vorjahr erheblich zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Steuerbeteiligungsbeträge (Saldo aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und Gewerbesteuerumlage) mit + 10,3 Prozentpunkten auf 32,3 % kräftig erhöht.

Gewerbesteueraufkommen

Das Ist-Aufkommen an Gewerbesteuer betrug 1980 insgesamt 27,1 Mrd. DM (+ 8,1 %). Bei einem Durchschnittsbetrag von 440 DM je Einwohner war — mit Ausnahme des Bereichs der Großstädte zwischen 200 000 und 500 000 Einwohnern — ein kontinuierliches Gefälle von der obersten Gemeindegrößenklasse mit mehr als einer halben Million Einwohner (691 DM) zu den kleinsten Kommunen mit weniger als 3 000 Einwohnern (177 DM) festzustellen. Binnen Jahresfrist waren dabei in sämtlichen Größenklassen Mehreinnahmen zu verzeichnen⁸⁾, die mit zunehmender Gemeindegröße bis zu den Städten mit 200 000 bis 500 000 Einwohnern von 5 auf 80 DM je Einwohner anstiegen⁹⁾; nur in den Großstädten mit einer Bevölkerung von mehr als einer halben Million blieb die Zunahme (+ 16 DM) weit unter dem Durchschnitt. Bei Berücksichtigung der im Vorjahr noch erhobenen Lohnsummensteuer (54 DM je Einwohner) liegt das Aufkommen 1980 allerdings um 22 DM je Einwohner unter dem von 1979 (462 DM).

In der Unterscheidung nach Gemeinden, die 1979 Lohnsummensteuer erhoben haben bzw. nicht erhoben haben, treten die finanziellen Auswirkungen des Eingriffs in das Gewerbesteuerrecht besonders deutlich in Erscheinung¹⁰⁾.

⁸⁾ Beim Größenklassenvergleich beider Jahre sind die Fluktuationen in der Zuordnung von Gemeinden infolge Gebietsreform und natürlicher Bevölkerungsbewegung zu bedenken, wie z. B. im Bereich der Gemeinden mit 50 000 bis unter 200 000 Einwohnern. Hier hat die Stadt Ulm 1980 die 100 000-Einwohnergrenze überschritten, während die Stadt Lahn wieder in die Städte Gießen und Wetzlar (mit je 50 000 bis 100 000 Einwohnern) aufgeteilt worden ist.

⁹⁾ Gemeinden mit 50 000 bis 200 000 Einwohnern zu einer Gruppe zusammengefaßt (siehe Fußnote 8).

¹⁰⁾ Nach beiden Gemeindekategorien getrennte Angaben sind hier anhand von Unterlagen und Meldungen der Statistischen Landesämter für sämtliche Daten des Realsteuervergleichs (Ist-Aufkommen, Grundbeträge, gewogene Durchschnittshebesätze, Hebesatzsteuerung, Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und Gewerbesteuerumlage) aufbereitet worden. Die Größenklasse „Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern“ wurde für ein Bundesland schätzungsweise ermittelt.

Tabelle 1: Steuereinnahmen der Gemeinden 1980 nach Gemeindegrößenklassen¹⁾

Steuerart	Ge- meinden insgesamt	Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern									
		unter 3 000	3 000 — 5 000	5 000 — 10 000	10 000 — 20 000	20 000 — 50 000	50 000 — 100 000	100 000 — 200 000	200 000 — 500 000	500 000 — und mehr	
Mill. DM											
Realsteuern											
Grundsteuer A	421,4	151,5	56,6	79,2	68,1	42,2	9,9	5,2	4,3	4,5	
Grundsteuer B	5 378,8	283,5	199,3	423,4	573,3	807,7	539,0	526,7	628,4	1 397,5	
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	27 089,7	1 025,0	876,9	1 989,3	2 901,2	4 311,8	2 965,3	2 799,0	2 936,4	7 284,8	
Istaufkommen	32 889,9	1 460,0	1 132,9	2 491,9	3 542,6	5 161,7	3 514,2	3 330,8	3 569,1	8 686,8	
Gewerbesteuerumlage (Ausgaben)	6 581,8	268,8	228,6	524,9	772,7	1 118,4	738,2	637,0	657,7	1 635,5	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	22 245,0	1 360,8	938,7	2 038,4	2 848,7	3 754,1	2 263,2	2 064,7	2 343,8	4 632,5	
Gemeindesteuereinnahmen	48 553,1	2 552,0	1 842,9	4 005,4	5 618,6	7 797,4	5 039,2	4 758,6	5 255,2	11 683,8	
DM je Einwohner											
Realsteuern											
Grundsteuer A	26,85	26,13	16,50	11,73	7,85	4,12	1,71	1,05	0,78	0,43	
Grundsteuer B	87,37	48,91	58,09	62,74	66,07	78,87	93,27	107,56	115,21	132,63	
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	440,05	176,84	255,55	294,74	334,37	421,04	513,10	571,65	538,37	691,40	
Istaufkommen	534,27	251,88	330,14	369,22	408,29	504,03	608,08	680,26	654,36	824,46	
Gewerbesteuerumlage (Ausgaben)	106,91	46,37	66,62	77,77	89,05	109,21	127,73	130,09	120,57	155,23	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	361,35	234,77	273,56	302,03	328,32	366,58	391,62	421,69	429,70	439,67	
Gemeindesteuereinnahmen	788,70	440,27	537,07	593,47	647,55	761,40	871,96	971,86	963,49	1 108,91	

¹⁾ Ohne übrige Gemeindesteuern (1,7 Mrd. DM).

Hiernach verzeichnete die erste Gruppe von Kommunen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme des Aufkommens an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital um 1,6 auf 11,5 Mrd. DM (+ 16,1%), während sich der Zuwachs in der zweiten Gemeindekategorie — mit einem Aufkommensvolumen von 15,6 Mrd. DM — auf 429 Mill. DM (+ 2,8%) beschränkte. Berücksichtigt man jedoch den Wegfall der Lohnsummensteuer, dann ergibt sich bei den Gemeinden, die diese Steuer bisher erhoben haben, eine Einnahmeeinbuße von 1,7 Mrd. DM oder 12,8%: Von diesem Betrag entfielen allein 1,0 Mrd. DM auf die Großstädte mit mehr als einer halben Million Einwohner und 560 Mill. DM zu annähernd gleichen Teilen auf Gemeinden mit 200 000 bis 500 000 Einwohnern und 50 000 bis unter 200 000 Einwohnern.

Pro Einwohner lag das von Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden erzielte gesamte Gewerbesteuer-aufkommen im Jahr 1979 mit 614 DM erheblich über dem vergleichbaren Betrag von 380 DM bei den übrigen Kommunen. Trotz Abschaffung der Lohnsummensteuer im Jahr 1980 hatten die davon betroffenen Gemeinden mit 533 DM je Einwohner noch einen beträchtlichen Vorsprung gegenüber der zweiten Gruppe (390 DM je Einwohner). Dies erklärt sich vor allem aus der Bedeutung der Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern, die über 40% des Gewerbesteueraufkommens aller Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden umfaßten. Ohne Städte dieser Größe errechneten sich für beide Gemeindekategorien Durchschnittswerte, die mit 434 bzw. 369 DM je Einwohner wesentlich näher beieinander lagen. Nach Gemeindegrößenklassen hatten die bisher Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden im Jahresvergleich 1979/1980 durchweg eine Aufkommensminderung zu verzeichnen, die übrigen Gemeinden dagegen einen Zuwachs¹¹⁾, ausgenommen die nur aus drei Städten bestehende oberste Gemeindegrößenklasse, deren Aufkommensrückgang von der Entwicklung in Berlin (West) bestimmt wurde.

Tabelle 2: Gewogene Durchschnittshebesätze der Grundsteuer und der Gewerbesteuer 1980

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Grundsteuer		Gewerbesteuer Ertrag und Kapital
	A	B	
	%		
unter 3 000	282	264	306
3 000— 5 000	283	256	308
5 000— 10 000	254	242	304
10 000— 20 000	229	238	301
20 000— 50 000	197	246	308
50 000—100 000	177	271	321
100 000—200 000	198	294	351
200 000—500 000	192	309	358
500 000 und mehr	169	309	357
Gemeinden insgesamt ...	249	274	330

Die gewogenen Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer differierten bei einem Bundesdurchschnitt von 330% im Jahr 1980 zwischen 301% in den Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern und 358% in den Gemeinden mit 200 000 bis 500 000 Einwohnern. Die Gemeinden unterhalb der 50 000-Einwohner-Grenze wiesen mit Hebesätzen von 301 bis 308% eine deutlich geringere Anspannung auf als Mittelstädte (321%) und Großstädte (351% und mehr).

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anspannung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital um 5 Prozentpunkte gestiegen, wobei die Entwicklung in den einzelnen Gruppen von Gemeinden wieder recht unterschiedlich verlief. Während in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern Entlastungen von 6 bis 8 Prozentpunkten zu verzeichnen waren, blieb der Hebesatz in Kommunen mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern fast konstant (—1 Prozentpunkt). In den höheren Gemeindegrößenklassen verschärfte sich die Anspannung gegenüber 1979 um 12 bis 18 Punkte¹¹⁾.

¹¹⁾ Siehe Fußnote 9.

Der Belastungsvergleich zwischen beiden Jahren wird der Wirklichkeit jedoch nicht gerecht, wenn man ihn lediglich für die veranlagte Gewerbesteuer anstellt. Wie zuletzt in Heft 10/1980 von „Wirtschaft und Statistik“ ausgeführt, konnten die Gemeinden, welche die Lohnsummensteuer neben der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital erhoben, letztere mit niedrigeren Sätzen anspannen als die übrigen Kommunen. Um die Anspannung zwischen beiden Kategorien von Gemeinden vergleichbar zu machen, bildete man einen sog. fiktiven Hebesatz¹²⁾. Dieser Wert gab an, welcher durchschnittliche Hebesatz erforderlich gewesen wäre, wenn allein durch Erhebung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital das Aufkommen einschließlich Lohnsummensteuer hätte erzielt werden sollen.

Im Jahr 1979 war für alle (d. h. Lohnsummensteuer erhebende und nichterhebende) Gemeinden ein fiktiver Durchschnittshebesatz von 368% errechnet worden; die reale Belastung der Bemessungsgrundlagen (und damit der Steuerpflichtigen) war somit im Berichtsjahr erheblich niedriger, und zwar um 38 Punkte oder 10% — eine Entwicklung, die dem erklärten Ziel der Reformmaßnahmen entsprach.

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gewerbesteueranspannung in den Gemeinden mit Lohnsummensteuer gewogener Durchschnittshebesatz in %				
	1979 ¹⁾	1979	1980	1979	1980
unter 3 000	348	305	313	312	305
3 000— 5 000	331	289	296	316	308
5 000— 10 000	342	290	310	314	304
10 000— 20 000	347	276	299	313	301
20 000— 50 000	348	261	295	325	312
50 000—200 000	392	292	332	356	339
200 000—500 000	420	305	346	407	378
500 000 und mehr	432	326	366	387	340
Insgesamt ...	406	305	342	339	321

¹⁾ Fiktiver Durchschnittshebesatz unter Berücksichtigung der Lohnsummensteuer.

In diesem Zusammenhang ist die spezielle Darstellung der Gemeinden mit und ohne Lohnsummensteuer besonders aufschlußreich. In allen Gemeindegrößenklassen der bisher Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden wurden im Berichtszeitraum höhere Hebesätze angewandt als vor Jahresfrist. Die Steigerung im Bundesdurchschnitt um 37 Prozentpunkte auf 342% ist vor allem der Hebesatzgestaltung der größeren Gemeinden zuzuschreiben.

Die 1979 keine Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden verzeichneten eine Entwicklung mit umgekehrten Vorzeichen. Bei ihnen sank die durchschnittliche Anspannung um 18 Prozentpunkte auf 339%, wobei diese Erscheinung in den Großstädten mit mehr als einer halben Million Einwohner besonders ausgeprägt war (—47 Prozentpunkte), was vor allem auf die drastische Senkung der Anspannung von 300 auf 200% in Berlin (West) zurückgeht.

Die durchgängige Hebesatzanhebung 1979/1980 in den bisher Lohnsummensteuer erhebenden Kommunen ist nicht mit der Entwicklung der gewerbesteuerlichen Belastung identisch, die ihren Ausdruck im fiktiven Durchschnittshebesatz (d. h. unter Berücksichtigung der Lohnsummensteuer) findet. Gegenüber diesem fiktiven Satz in Höhe von 406% stellte die effektive Anspannung von 342% im Berichtsjahr vielmehr eine erhebliche Entlastung dar, an der alle Gemeindegrößenklassen beteiligt waren.

Die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital streute im Jahr 1980 zwischen Hebesätzen von weniger als 125 und mehr als 475%. Die überwiegende Mehrheit der insgesamt 8 494 Gewerbesteuer erhebenden Gemeinden (8 301 oder 97,7%) gehörte allerdings den Hebesatzgruppen von 226 bis 350% an; von ihnen blieben 8 010 (94,3%) sogar innerhalb eines Anspannungsbereichs von nicht mehr als 100 Prozentpunkten (251 bis 350%). Lediglich 28 Gemeinden spannten die Gewerbesteuer mit Sätzen von 225%

¹²⁾ Siehe im einzelnen „Realsteuervergleich 1979“ in WiSta 10/1980, S. 729.

und weniger an (0,3%), während 165 (1,9%) die Grenze von 350% überschritten.

Wie die größenklassenspezifische Darstellung der Tabelle 3 ausweist, lag der Schwerpunkt der Gewerbesteueranspannung in den Kommunen unter 50 000 Einwohnern bei Hebesätzen von 226 bis 350%. Demgegenüber haben die Mittel- und Großstädte über 50 000 Einwohner in starkem Maße auch höhere Hebesätze angewandt, die in vier Fällen sogar die 400%-Marke überstiegen. Eine An-

Tabelle 3: Verteilung der Gemeinden auf die Hebesatzbereiche der Gewerbesteuer 1980

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden mit Gewerbesteuer Anzahl	Davon mit Hebesätzen von ... bis ... %				
		bis 225	226—275	276—325	326—350	351 und mehr
unter 3 000	5 536	0,4	11,2	76,7	10,5	1,2
3 000—5 000	882	0,1	5,0	80,2	12,8	1,9
5 000—10 000	952	0,2	13,0	73,2	12,6	0,9
10 000—20 000	629	0,2	19,7	63,1	14,8	2,2
20 000—50 000	342	0,3	17,8	58,5	19,3	4,1
50 000—100 000	86	—	2,3	50,0	30,2	17,4
100 000 und mehr	67	1,5	1,5	17,9	37,3	41,8
Insgesamt ...	8 494	0,3	11,5	74,2	12,0	1,9

spannung in dieser Höhe wählten außerdem nur noch sieben Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern. Unter den Kommunen mit extrem niedrigen Gewerbesteuerhebesätzen von 200% und weniger befand sich u. a. die Stadt Berlin (West).

Gegenüber dem Vorjahr fällt — bei gleicher Gesamtzahl der erfaßten Gebietskörperschaften — eine Konzentrierung der Gewerbesteueranspannung auf die Hebe-

sätze zwischen 276 und 325% auf. Hatte dieser Bereich im Vorjahr mit 5 584 Gemeinden knapp zwei Drittel (65,7%) aller Kommunen auf sich vereinigt, so waren es im Berichtsjahr mit 6 302 (+ 718) Gemeinden fast drei Viertel (74,2%). Mit Ausnahme der Großstädte, die zum Teil in höhere Hebesatzgruppen aufgerückt sind, erstreckte sich die Zunahme des dominierenden Hebesatzbereichs auf sämtliche Gemeindegrößenklassen. Abgebende Hebesatzgruppe war dabei vor allem die unmittelbar benachbarte Gruppe mit Sätzen zwischen 326 und 350%, deren Besetzung gegenüber dem Vorjahr um 750 auf 1 022 Gemeinden zurückgegangen ist.

Wie aus Tabelle 4 mit Angaben für Gemeinden mit 3 000 und mehr Einwohnern ersichtlich wird, haben sich die Hebesätze in den beiden Kategorien der bisher Lohnsummensteuer erhebenden bzw. nicht erhebenden Gemeinden unterschiedlich entwickelt. Erwartungsgemäß läßt die erste Gruppe die Tendenz zu höheren Hebesätzen erkennen, was sowohl in der stark rückläufigen Besetzung der unteren Hebesatzgruppen bis 250% (den 122 Gemeinden des Vorjahres standen im Berichtsjahr nur noch 13 gegenüber) als auch im Zugang von bisher 31 auf 108 Gemeinden im oberen Hebesatzbereich über 325% zum Ausdruck kommt. Der Trend nach oben ist auch im mittleren Anspannungsbereich erkennbar sowie — zum Teil besonders ausgeprägt — in den einzelnen Gemeindegrößenklassen.

Die Gemeinden, die bisher keine Lohnsummensteuer erhoben haben, sind der Empfehlung, die Hebesätze zu senken, weitgehend gefolgt. Diese Entwicklung, die bereits aus dem rückläufigen gewogenen Hebesatzdurchschnitt ersichtlich ist, wird durch die Gegenüberstellung der Streuungsübersichten für die Jahre 1979 und 1980 (siehe Tabelle 4) veranschaulicht.

Tabelle 4: Streuung der Hebesätze der Gewerbesteuer in Gemeinden mit 3 000 Einwohnern und mehr

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden insgesamt	Davon mit Hebesätzen von ... bis ... %							
		bis 225	226—275	276—300	301—325	326—350	351—375	376—400	401 und mehr
1979									
Gemeinden, die Lohnsummensteuer erhoben haben									
3 000—10 000 .	104	6	12	13	45	22	6	—	—
10 000—20 000 .	80	15	11	5	31	14	3	—	1
20 000—50 000 .	89	12	44	8	15	7	2	1	—
50 000—100 000 .	40	—	20	4	6	4	2	—	—
100 000—200 000 .	24	—	2	8	6	2	4	—	2
200 000—500 000 .	14	—	—	2	8	2	1	—	1
500 000 und mehr .	9	—	—	—	5	—	3	—	1
Zusammen ...	360	33	89	40	116	51	23	3	5
Gemeinden, die keine Lohnsummensteuer erhoben haben									
3 000—10 000 .	1 723	1	9	114	590	503	473	23	10
10 000—20 000 .	544	—	—	96	157	99	173	12	7
20 000—50 000 .	249	—	—	24	70	34	98	17	6
50 000—100 000 .	45	—	—	—	6	1	22	8	6
100 000—200 000 .	12	—	—	—	1	—	3	2	3
200 000—500 000 .	5	—	—	—	—	—	1	—	1
500 000 und mehr .	3	—	—	—	1	—	—	—	2
Zusammen ...	2 581	1	9	234	825	637	770	62	33
1980									
Gemeinden, die 1979 Lohnsummensteuer erhoben haben									
3 000—10 000 .	104	1	6	12	31	36	14	4	—
10 000—20 000 .	80	—	5	11	31	14	14	3	2
20 000—50 000 .	89	1	—	17	47	7	13	3	1
50 000—100 000 .	422 ¹⁾	—	—	1	21	4	10	4	2
100 000—200 000 .	232 ¹⁾	—	—	—	2	5	7	5	4
200 000—500 000 .	14	—	—	—	1	—	11	1	1
500 000 und mehr .	9	—	—	—	—	—	5	—	3
Zusammen ...	3612 ¹⁾	2	11	41	133	66	74	20	13
Gemeinden, die keine Lohnsummensteuer erhoben haben									
3 000—10 000 .	1 730	2	40	110	796	541	219	18	4
10 000—20 000 .	549	1	32	76	214	138	79	7	2
20 000—50 000 .	253	—	8	36	71	75	53	7	3
50 000—100 000 .	46	—	—	1	9	9	16	7	4
100 000—200 000 .	12	—	—	1	1	2	1	3	1
200 000—500 000 .	5	—	—	—	—	1	1	—	2
500 000 und mehr .	3	1	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen ...	2 598	4	80	224	1 091	766	369	43	18

¹⁾ Abweichung gegenüber 1979 infolge Auflösung der Stadt Lahn; siehe Fußnote 8 im Text.

Grundsteuern

Das Aufkommen an Grundsteuer B, dessen Zunahme sich im wesentlichen auf die Errichtung von Neubauten und auf das Hineinwachsen von steuerlich begünstigten Grundstücken in die Steuerpflicht nach § 94 a des Zweiten Wohnungsbaugesetzes gründet, ist im Jahr 1980 nur um 88 Mill. DM oder 1,7% auf 5,4 Mrd. DM gestiegen. Bei einem durchschnittlichen Aufkommen an Grundsteuer B in Höhe von 87 DM je Einwohner bestanden zwischen den einzelnen Gemeindegrößenklassen wieder erhebliche Unterschiede: Die Einnahmen gingen von 133 DM je Einwohner in den Großstädten mit mehr als einer halben Million Einwohner mit abnehmender Gemeindegröße kontinuierlich auf 49 DM in den Gemeinden der untersten Größenklasse zurück.

Infolge etwas höherer Bemessungsgrundlagen lag das Aufkommen aus Grundsteuer A im Berichtsjahr mit 421 Mill. DM um 9 Mill. DM oder 2,2% über dem Vorjahresergebnis. An der mit abnehmender Gemeindegröße durchweg kräftigen Zunahme dieser Steuer je Einwohner (im Bundesdurchschnitt knapp 7 DM) hat sich gegenüber 1979 grundsätzlich nichts geändert (siehe Tabelle 1).

1980 unterschritt der gewogene durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer B in Höhe von 274% das Vorjahresniveau um 1 Prozentpunkt, wobei in den einzelnen Gemeindegrößenklassen keine nennenswerten Verschiebungen eingetreten sind. Die durchschnittliche Anspannung der Grundsteuer A lag unverändert bei 249%; tendenziell ist sie mit abnehmender Gemeindegröße von 169% (Großstädte mit 500 000 und mehr Einwohnern) auf 282% (Gemeinden unter 3 000 Einwohner) gestiegen.

Die Masse der Grundsteuer B erhebenden Gemeinden (87,6%) konzentrierte sich auf Hebesätze von 176 bis 300%. Weitere 11,0% der Gemeinden spannten die Grundsteuer B im Berichtsjahr zu mehr als 300% an. Wesentlich höher war dieser Anteil bei den Großstädten (37,4%), denen mit Abstand die Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern (15,1%) folgten. Innerhalb des Hebesatzbereiches von 301% und mehr überschritten 55 Gebietskörperschaften die 400%-Grenze; mit zwei Ausnahmen

Tabelle 5: Verteilung der Gemeinden auf die Hebesatzbereiche der Grundsteuer 1980

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern ...	Gemeinden mit Grundsteuer	Davon mit Hebesätzen von ... bis ... %				
		bis 175	176—250	251—300	301—350	351 und mehr
		Anzahl				
		%				
Grundsteuer A						
unter 3 000	5 533	0,4	49,3	34,5	8,9	6,8
3 000—5 000	882	0,5	38,8	42,6	12,1	6,0
5 000—10 000	952	7,6	47,7	33,4	8,1	3,3
10 000—20 000	629	15,9	48,8	28,0	5,2	2,1
20 000—50 000	342	32,7	45,3	19,3	2,0	0,6
50 000—100 000	86	44,2	39,5	15,1	1,2	—
100 000 und mehr	67	46,3	38,8	10,4	4,5	—
Insgesamt ...	8 491	4,5	47,7	33,7	8,5	5,6
Grundsteuer B						
unter 3 000	5 535	0,5	49,5	37,6	8,4	4,0
3 000—5 000	882	1,9	51,0	36,3	9,0	1,8
5 000—10 000	952	3,7	61,2	27,8	6,4	0,8
10 000—20 000	629	4,6	65,7	24,8	4,3	0,6
20 000—50 000	342	2,9	69,6	24,3	3,2	—
50 000—100 000	86	—	50,0	34,9	15,1	—
100 000 und mehr	67	—	13,4	49,3	19,9	7,5
Insgesamt ...	8 493	1,4	52,7	34,9	8,0	3,0

handelte es sich um Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern. Bei extrem breit gestreuten Hebesätzen zwischen weniger als 100 % und mehr als 700 % entschied sich die Mehrzahl (81,4 %) der Grundsteuer A erhebenden Gemeinden ebenfalls für eine Anspannung zwischen 176 und 300 %. Relativ häufig (von 14,1 % aller Gemeinden) wurden noch höhere Hebesätze angewandt, und zwar vor allem von den kleinen Gemeinden unter 5 000 Einwohnern. Hebesätze von weniger als 176 % waren dagegen bei mittleren und größeren Städten öfter anzutreffen.

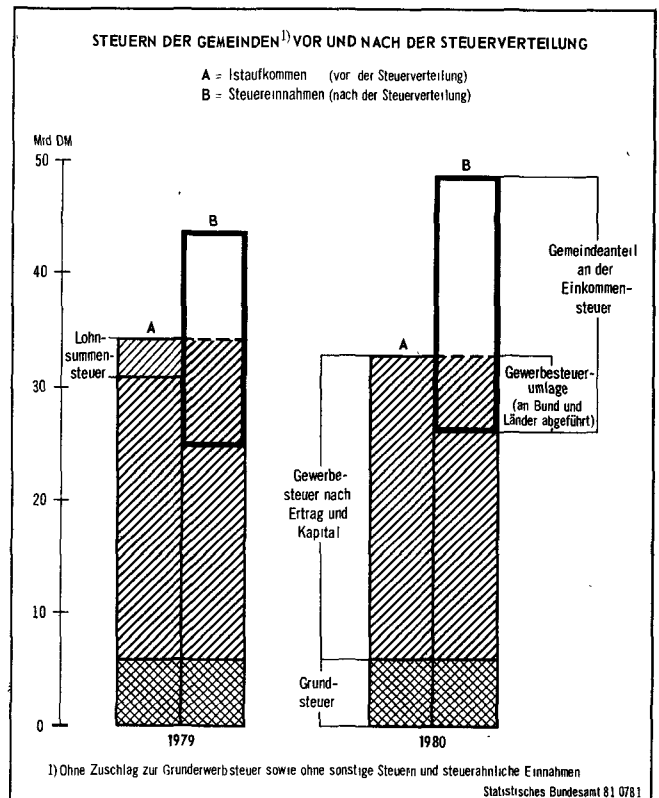
Gewerbsteuerumlage und Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die den Gemeinden im Jahr 1980 nach der Steuerverteilung verbleibenden Einnahmen lagen mit 48,6 Mrd. DM um 15,7 Mrd. DM oder um fast die Hälfte (47,6 %) über dem Steueraufkommen vor der Steuerverteilung. Dieser Mehrertrag ist die Folge des Austausches der von den Gemeinden an Bund und Länder abzuführenden Gewerbesteuerumlage gegen eine Beteiligung an der staatlichen Einkommensteuer, der — gemäß dem erklärten Ziel des Gemeindefinanzreformgesetzes von 1970 — zur Stärkung der gemeindlichen Finanzkraft beitragen sollte. Mit der Modifizierung der Berechnungsmodalitäten für die Steuerbeteiligungsbeträge gemäß Steueränderungsgesetz 1979 sollten in erster Linie die Einnahmeverluste ausgeglichen werden, die den Gemeinden mit dem Wegfall der Lohnsummensteuer erwachsen waren.

Im Berichtsjahr betrug die Gewerbesteuerumlage 6,6 Mrd. DM, das waren 2,7 Mrd. DM oder 28,9 % weniger als vor Jahresfrist. Ihr Rückgang entsprach damit nicht ganz der Senkung des Umlagesatzes um ein Drittel (von 120 auf 80 v. H. der Grundbeträge), da gleichzeitig die Grundbeträge der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % zugenommen haben. Ohne den ermäßigten Umlagesatz hätten die Gemeinden im Berichtsjahr um 0,6 Mrd. DM höhere Beträge abführen müssen als vor Jahresfrist.

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gewerbsteuerumlage in % des Gewerbesteueraufkommens ¹⁾
unter 3 000	26,2
3 000—5 000	26,1
5 000—10 000	26,4
10 000—20 000	26,6
20 000—50 000	25,9
50 000—100 000	24,9
100 000—200 000	22,8
200 000—500 000	22,4
500 000 und mehr	22,5
Insgesamt ...	24,3

¹⁾ Vor der Steuerverteilung.



Im Bundesdurchschnitt belief sich die Gewerbesteuerumlage auf rund ein Viertel (24,3 %) des Gewerbesteueraufkommens gegenüber knapp einem Drittel (32,6 %) ^{1a)} vor einem Jahr. Dabei war ihre Bedeutung in den einzelnen Gemeindegrößenklassen wieder sehr unterschiedlich. Wie die vorstehende Übersicht zeigt, fiel die relative Umlagebelastung tendenziell mit abnehmender Einwohnerzahl, und zwar von durchschnittlich 26,4 % bei den Gemeinden unter 20 000 Einwohnern auf 22,5 % bei den Städten der obersten Größenklasse. Diese Erscheinung erklärt sich aus der unterschiedlichen Hebesatzanspannung in den verschiedenen Gemeindegrößenklassen, die das als Bezugsgröße dienende Gewerbesteueraufkommen beeinflusst. In früheren Jahren war diese Abweichung zwischen den kleinen und großen Gemeinden noch stärker ausgeprägt, was mit den hohen Lohnsummensteuereinnahmen vor allem der Großstädte zusammenhing.

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Einnahmenüberschuss aus Gemeindeanteil Einkommensteuer in % der Gewerbesteuerumlage
unter 3 000	406,3
3 000—5 000	310,6
5 000—10 000	288,3
10 000—20 000	268,7
20 000—50 000	235,7
50 000—100 000	206,6
100 000—200 000	224,2
200 000—500 000	256,4
500 000 und mehr	183,2
Insgesamt ...	238,0

Der den Gemeinden zustehende Anteil an der Einkommensteuer hat sich um 3,4 auf 22,2 Mrd. DM (+ 18,0 %) erhöht; dieses Einnahmeplus war auf die Aufkommensentwicklung der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer mit 1,9 Mrd. DM (+ 10,2 %) und auf die Heraufsetzung der gemeindlichen Beteiligung mit 1,5 Mrd. DM (+ 7,1 %) zurückzuführen. Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage ergab sich ein Überschuss zugunsten der Gemeinden in Höhe von 15,7 Mrd. DM, der das Vorjahresergebnis um 6,1 Mrd. DM oder 63,2 % überschritt. Der Saldo aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Ge-

^{1a)} Bei Berücksichtigung der Lohnsummensteuer.

werbsteuerumlage war im Berichtsjahr somit um 9,1 Mrd. DM oder 138,0% höher als die Gewerbesteuerumlage selbst; 1979 belief sich die entsprechende Differenz auf 342 Mill. DM oder 3,7%.

Der Austausch Gewerbesteuerumlage/Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat für alle Gemeindegrößenklassen eine finanzielle Verbesserung mit sich gebracht. Unter diesem Aspekt war der auf die jeweils abgeführte Gewerbesteuerumlage bezogene Überschuß bei den kleinsten Gemeinden mit 406% am höchsten; erst in erheblicher Distanz folgte die nächsthöhere Gemeindegrößenklasse (311%). Mit zunehmender Gemeindegröße ging — von den Gemeinden mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohnern abgesehen — die Einnahmenverbesserung kontinuierlich zurück; bei den Städten mit einer halben Million Einwohner betrug sie noch 183%.

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Saldo der Steuerbeteiligungsbeträge		
	Mill. DM	in % des Realsteuer-aufkommens ¹⁾	DM je Einwohner
unter 3 000	1 092,0	74,8	188,40
3 000— 5 000	710,1	62,7	206,93
5 000— 10 000	1 513,5	60,7	224,26
10 000— 20 000	2 076,0	58,6	232,26
20 000— 50 000	2 635,7	51,1	257,37
50 000—100 000	1 525,0	43,4	263,88
100 000—200 000	1 427,8	42,9	291,60
200 000—500 000	1 686,1	47,2	309,13
500 000 und mehr	2 997,0	34,5	284,44
Insgesamt ...	15 663,2	47,6	254,44

¹⁾ Vor der Steuerverteilung.

Die Tendenz einer relativ stärkeren Einnahmenverbesserung bei den kleinen Gemeinden tritt auch deutlich in der Übersicht „Saldo der Steuerbeteiligungsbeträge“ zutage. Danach betrug die prozentuale Einnahmenverstärkung, bezogen auf das Realsteueraufkommen vor der Steuerverteilung (im Bundesdurchschnitt 47,6%), bei den Städten mit der höchsten Einwohnerzahl 34,5% gegenüber 74,8% bei den kleinen Kommunen mit weniger als

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Gewerbesteuern (netto)	Grundsteuern
		%	
unter 3 000	53,3	29,6	17,0
3 000— 5 000	50,9	35,2	13,9
5 000— 10 000	50,9	36,6	12,5
10 000— 20 000	50,7	37,9	11,4
20 000— 50 000	48,1	41,0	10,9
50 000—100 000	44,9	44,2	10,9
100 000—200 000	43,4	45,4	11,2
200 000—500 000	44,6	43,4	12,0
500 000 und mehr	39,6	48,4	12,0
Insgesamt ...	45,8	42,2	11,9
dagegen: 1979 ...	43,2	43,8	13,1
1978 ...	43,1	43,8	13,0
1977 ...	43,2	43,8	12,9
1976 ...	43,1	43,6	13,3
1975 ...	43,6	43,6	12,8

3 000 Einwohnern, wobei mit rückläufiger Gemeindegröße eine fast durchgehende prozentuale Zunahme zu verzeichnen war. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die relative Besserstellung der kleinen Gemeinden allerdings abgeschwächt: Bei dem im Jahresvergleich 1979/1980 von 156 auf 254 DM je Einwohner gestiegenen Überschuß aus Steuerbeteiligungsbeträgen (+ 62,6%) betrug die prozentuale Zunahme je Einwohner z. B. bei den Kommunen mit weniger als 3 000 Einwohnern nur 43,5%, in den Großstädten der obersten Kategorie dagegen 95,5%.

Während sich in den Jahren bis 1979 die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und aus den Gewerbesteuern nach Abzug der Umlage (= Nettoeinnahmen) annähernd die Waage hielten, hat sich infolge des Steueränderungsgesetzes 1979 die Relation zugunsten des Gemeindeanteils (im Bundesdurchschnitt 45,8:42,2%) allerdings mit erheblichen Differenzierungen in den Gemeindegrößenklassen verlagert.

Die aus der Senkung der Gewerbesteuerumlage/Anhebung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer resultierende Einnahmenverbesserung kommt den Gemeinden ohne Rücksicht darauf zugute, ob sie vom Wegfall der Lohnsummensteuer betroffen sind oder nicht. Es mußte daher damit gerechnet werden, daß sich die kommunale Finanzsituation in Auswirkung des Steueränderungsgesetzes 1979 aufs Ganze gesehen bei den Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden ungünstiger gestaltet als bei den übrigen Kommunen. Die statistischen Ergebnisse bestätigen diese Vermutung, wobei die nachstehend gemachten Angaben naturgemäß nur eine allgemeine Größenvorstellung vermitteln können.

Der Saldo aus den Steuerbeteiligungsbeträgen in Höhe von 15,7 Mrd. DM verteilte sich mit Beträgen von 6,2 und 9,4 Mrd. DM auf bisher Lohnsummensteuer erhebende bzw. nicht erhebende Gemeinden. Bei vergleichbaren Vorjahreswerten in Höhe von 3,8 und 5,8 Mrd. DM entsprach dies einer relativen Zunahme, die in beiden Gruppen von Gemeinden annähernd gleich stark war (+ 64,9 bzw. 62,1%). Der auf den jeweiligen Einwohner bezogene Überschuß lag in der ersten Gemeindekategorie mit 289 DM allerdings um 53 DM oder 22,6% über dem der zweiten. Die Besserstellung der bisher Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden wird indessen von der Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens mehr als aufgezehrt: Setzt man nämlich ihren Aufkommensverlust an Gewerbesteuern (im Jahresvergleich 1979/1980 per Saldo — 1,7 Mrd. DM) den Mehreinnahmen aus Steuerbeteiligungsbeträgen gegenüber, so verbleibt ihnen ein Überschuß von 4,5 Mrd. DM. Bei den nicht Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden, deren Mehraufkommen aus Gewerbesteuer im Jahr 1980 429 Mill. DM ausmachte, war ein Überschuß von 9,8 Mrd. DM zu verbuchen. Auf den Einwohner bezogen errechnen sich hieraus Werte, die mit 211 DM in den bisher Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden niedriger liegen als in den übrigen Kommunen mit 246 DM.

Preise

Preise im November 1981

Von Oktober bis November 1981 haben die Preise auf den Stufen des Groß- sowie Einzelhandels und des Privaten Verbrauchs nach einer vorübergehenden Abschwächung des Preisaufliebs vor Monatsfrist wieder spürbar angezogen (+ 0,5 bzw. + 0,6 %). Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhte sich hingegen von Oktober bis November mit + 0,4 % weniger stark als von September auf Oktober (+ 0,6 %). Wegen des im ganzen noch stärkeren Preisaufliebs vor einem Jahr kam es überwiegend zu einem Rückgang der Jahresveränderungsraten, der insbesondere bei den Großhandelsverkaufspreisen sehr deutlich ausfiel.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im November 1981 mit seiner Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat von + 0,4 % um 8,4 % über dem entsprechenden Stand des Vorjahresmonats (nach + 8,7 % im Oktober 1981). Starken Anteil am Indexanstieg gegenüber dem Vormonat hatte die kräftige Verteuerung im Erzeugnisbereich „Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser“ in Höhe von 1,4 %, wovon wiederum allein Erdgas mit + 3,2 % die bei weitem größte Preissteigerung aufwies. Ohne den genannten Bereich hat sich der gewerbliche Erzeugerpreisindex nur halb so stark, nämlich um 0,2 %, erhöht. Die Gruppe „Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)“ hatte von Oktober bis November 1981 unveränderte Preise, während der den Hauptanteil der gewerblichen Produkte ausmachende Sektor der „Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes“ einen durchschnittlichen Preisanstieg von 0,2 % verzeichnete. Unter den letzteren verteuerten sich die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes um 0,3 % (darunter Eisen und Stahl + 2,2 %, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke + 2,0 %), die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes um ebenfalls 0,3 % (darunter Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge + 1,5 %) und die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes um 0,2 % (darunter keine Warengruppe über + 0,6 %), wogegen die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes im ganzen einen unveränderten Preisstand gegenüber dem Vormonat aufwiesen. Bei den nach ihrer vorwiegenden Verwendung unterschiedenen Fertigerzeugnissen errechnete sich ein doppelt so starker monatlicher Preisanstieg für die Investitionsgüter (+ 0,4 %, nach ebenfalls + 0,4 % im Oktober 1981) wie für die Verbrauchsgüter (+ 0,2 %), die im vorangegangenen Monat sogar einen Preisrückgang von 0,9 % verzeichnet hatten.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg von Oktober bis November 1981 um 0,5 % (nach + 0,3 % von September auf Oktober). Der Abstand zu dem entsprechenden Vorjahreszeitraum hat sich von + 11,6 % im Oktober 1981 auf + 10,6 % im November 1981 ermäßigt. Trotz dieser Abschwächung liegt die Jahresveränderungsrate beim Großhandelspreisindex immer noch erheblich über derjenigen bei den anderen Preisindizes.

Von den größeren Warengruppierungen des Großhandels haben sich insbesondere Eisen und Stahl (+ 4,7 %), lebende Tiere und tierische Erzeugnisse (+ 3,1 %), Leder (+ 1,7 %) sowie chemische Erzeugnisse (+ 1,1 %) gegenüber dem Vormonat stärker verteuert. Zurückgegangen sind dagegen die Preise vor allem für Erzeugnisse der Fischerei (- 10,2 %) sowie für NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug (- 3,3 %).

Der Index der Einzelhandelspreise lag im November 1981 um 0,6 % höher als im Vormonat (nach + 0,3 % im Oktober 1981) und um 5,9 % über dem Wert für den entsprechenden Vorjahresmonat. Als einziger der hier besprochenen Indizes wies der Einzelhandelspreisindex eine — wenn auch nur geringfügig — höhere Jahresveränderungsrate als im vorangegangenen Monat (+ 5,8 %) auf.

Ausgewählte Preisindizes 1976 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
1975 D	96,4	95,8	96,5	94,5	96,9	95,9	
1976 D	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	102,7	104,2	101,9	101,8	103,9	103,7	103,8
1978 D	103,9	107,5	104,1	101,0	106,4	106,5	106,7
1979 D	108,9	111,2	112,6	108,0	110,1	110,9	111,1
1980 D	117,1	116,9	122,6	116,5	116,1	117,0	117,1
1980 Sept.	117,7	117,9	122,3	115,6	116,5	117,7	118,0
1980 Okt.	118,7	118,2	123,4	115,9	116,7	117,9	118,4
1980 Nov.	119,5	118,4	125,1	117,5	117,4	118,6	118,9
1980 Dez.	120,0	118,5	126,3	119,2	118,0	119,3	119,5
1981 Jan.	121,2	119,3	127,3	120,3	119,0	120,3	120,2
1981 Febr.	122,2	119,8	129,1	121,9	119,7	121,2	121,0
1981 März.	123,3	120,5	130,4	124,0	120,7	122,0	121,8
1981 April.	124,5	121,2	131,0	124,8	121,5	122,8	122,5
1981 Mai.	125,3	121,9	131,4	124,9	122,3	123,3	123,0
1981 Juni.	125,8	122,3	132,5	125,1	122,6	123,9	123,8
1981 Juli.	127,1	122,8	134,0	126,0	122,7	124,4	124,5
1981 Aug.	128,0	123,0	136,2	127,7	122,5	124,8	125,3
1981 Sept.	128,2	123,3	136,7	128,9	123,1	125,4	126,0
1981 Okt.	129,0	123,8	135,5	129,3	123,5	125,8	126,3
1981 Nov.	129,5	124,3	135,8	130,0	124,3	126,4	126,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1980 Sept.	+ 0,1	—	- 0,3	- 0,9	- 0,2	—	+ 0,2
1980 Okt.	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
1980 Nov.	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
1980 Dez.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5
1981 Jan.	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6
1981 Febr.	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
1981 März.	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7
1981 April.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
1981 Mai.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4
1981 Juni.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7
1981 Juli.	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
1981 Aug.	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,6
1981 Sept.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
1981 Okt.	+ 0,6	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
1981 Nov.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1975 D	+ 4,7	+ 8,5	+ 5,6	+ 3,4	+ 5,4	+ 6,0	
1976 D	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,6	+ 5,8	+ 3,2	+ 4,3	
1977 D	+ 2,7	+ 4,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,8
1978 D	+ 1,2	+ 3,2	+ 2,2	- 0,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8
1979 D	+ 4,8	+ 3,4	+ 8,2	+ 6,9	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,1
1980 D	+ 7,5	+ 5,1	+ 8,9	+ 7,9	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,4
1980 Sept.	+ 6,7	+ 5,3	+ 6,4	+ 5,2	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,9
1980 Okt.	+ 7,0	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,5	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,0
1980 Nov.	+ 7,4	+ 5,3	+ 7,8	+ 6,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,0
1980 Dez.	+ 7,4	+ 5,3	+ 8,0	+ 6,7	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,3
1981 Jan.	+ 6,8	+ 5,0	+ 7,0	+ 5,7	+ 4,9	+ 5,8	+ 5,6
1981 Febr.	+ 6,7	+ 4,6	+ 7,0	+ 5,8	+ 4,8	+ 5,5	+ 5,2
1981 März.	+ 7,0	+ 4,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 5,0	+ 5,5	+ 5,2
1981 April.	+ 6,8	+ 3,9	+ 7,3	+ 7,4	+ 5,1	+ 5,6	+ 5,3
1981 Mai.	+ 7,0	+ 4,3	+ 6,7	+ 6,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,3
1981 Juni.	+ 7,3	+ 4,4	+ 7,8	+ 6,6	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,5
1981 Juli.	+ 8,1	+ 4,6	+ 8,8	+ 7,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,9
1981 Aug.	+ 8,8	+ 4,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,4
1981 Sept.	+ 8,9	+ 4,5	+ 11,8	+ 11,5	+ 5,7	+ 6,5	+ 6,8
1981 Okt.	+ 8,7	+ 4,7	+ 9,8	+ 11,6	+ 5,8	+ 6,7	+ 6,7
1981 Nov.	+ 8,4	+ 5,0	+ 8,6	+ 10,6	+ 5,9	+ 6,6	+ 6,6

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch, Blumen und Kohle.

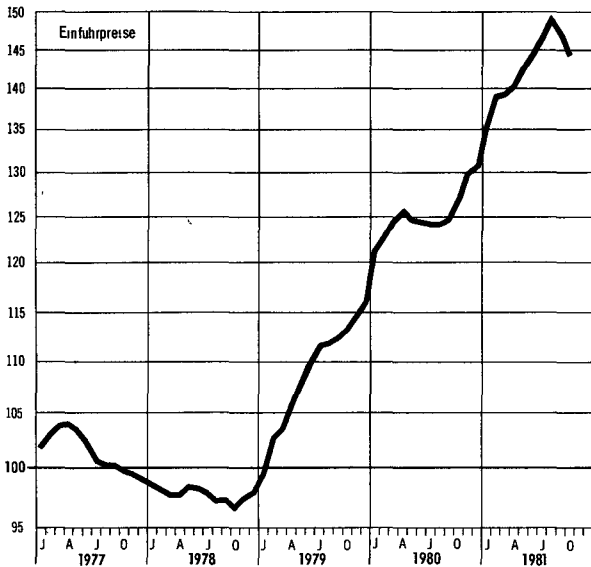
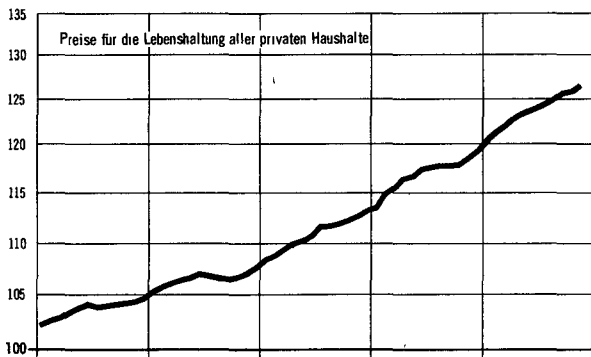
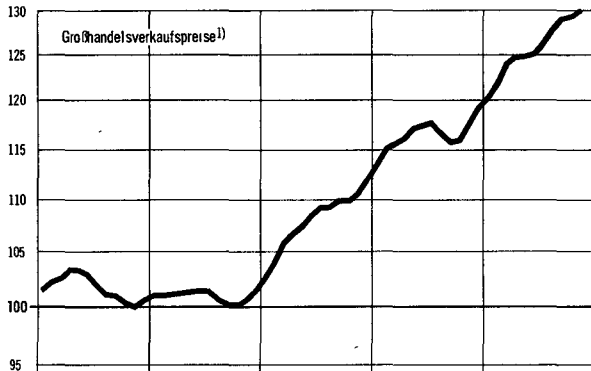
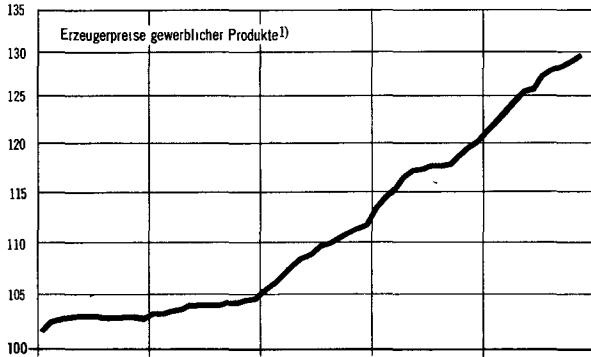
auf. Von Oktober bis November 1981 kam es beim Hauptbereich „Lebende Tiere, Pflanzen, Futter- und Düngemittel“ zu einem starken Preisanstieg (+ 3,5 %), während die durchschnittlichen Preiserhöhungen bei anderen Hauptbereichen — zum Teil deutlich — unter 1 % blieben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte überschritt im November 1981 das Ergebnis des Vormonats um 0,5 % und

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
1976 = 100

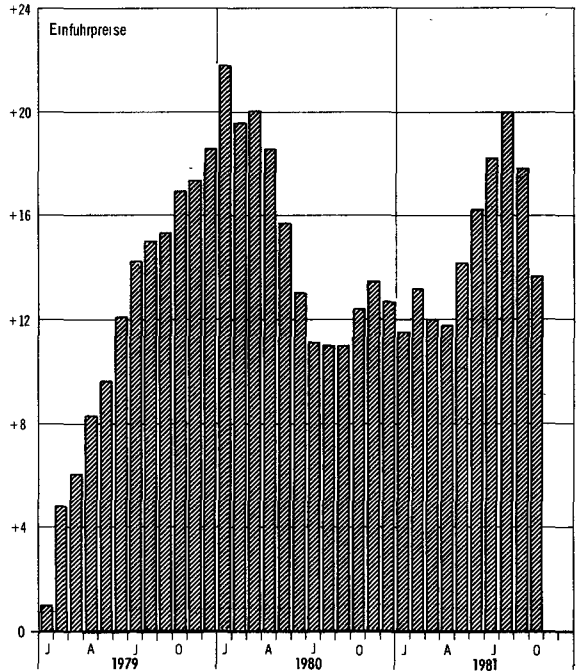
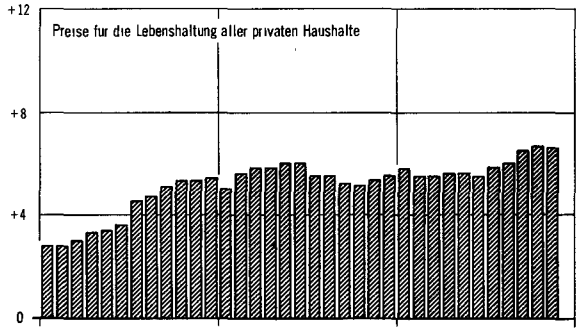
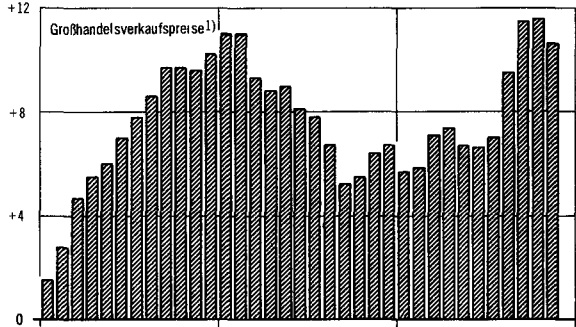
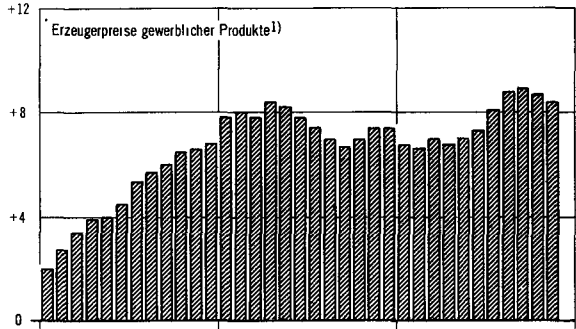
Log.Maßstab

Preisindex



1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Arithm.Maßstab
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



dasjenige des vorjährigen Vergleichsmonats um 6,6 %. Im Oktober 1981 hatten die entsprechenden Veränderungs-raten + 0,3 und + 6,7 % betragen. Von Oktober bis November 1981 stieg der Index in der Berechnung ohne die sog. Saisonwaren (d. h. ohne die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie ohne Blumen und Kohle), die insgesamt um 5,2 % teurer wurden, mit + 0,4 % etwas weniger stark als der vollständige Index. Der Abstand zum entsprechenden Vorjahreszeitraum war dagegen in beiden Berechnungen gleich hoch (+ 6,6 %). Der Teilindex für Nahrungsmittel lag im November 1981 um 0,9 % (darunter Saisonnahrungsmittel + 4,3 %) höher als im Oktober 1981 und um 6,4 % (darunter Saisonnahrungsmittel + 7,7 %) höher als im November 1980. Bei den anderen Teilindizes betragen die Veränderungen gegenüber Oktober 1981 bzw. November 1980: Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter (ohne Nahrungsmittel) + 0,5 bzw. + 7,4 %, Dienstleistungen und Reparaturen + 0,2 bzw. + 6,4 %, Wohnungs- und Garagennutzung + 0,4 bzw. + 4,9 %.

Die für einzelne Haushaltstypen berechneten Lebenshaltungsindezes wiesen im November 1981 folgende Veränderungswerte gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat auf: 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen + 0,5 bzw. + 6,7 %, 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen + 0,5 bzw. + 6,6 %, 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern + 0,7 bzw. + 6,5 %, einfache Lebenshaltung eines Kindes + 0,7 bzw. + 6,2 %.

Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung (sog. Kraftfahrer-Preisindex) sank von Oktober bis November 1981 um 0,5 %, wobei sich die Verbilligung der Kraftstoffe um 2,0 % auswirkte. Die Preise für Kraftstoffe lagen allerdings noch weit überdurchschnittlich (+ 20,5 %) über dem entsprechenden Vorjahresstand, der vom vollständigen Kraftfahrer-Preisindex um 7,9 % überschritten wurde.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Oktober bis November 1981 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber November 1980):

	Veränderung %	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Breitflachstahl	+ 11,1	(+ 21,9)
Grobblech	+ 11,0	(+ 15,4)
Bandstahl	+ 10,7	(+ 17,8)
Feinblech	+ 10,2	(+ 10,2)

	Veränderung %	
noch: Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Geschweißte Stahlrohre	+ 7,3	(+ 23,6)
Lager- und Transportbehälter aus Stahlblech	+ 4,8	(+ 7,7)
Leichtes Heizöl	+ 3,8	(+ 21,7)
Erdgas	+ 3,2	(+ 37,2)
Drahterzeugnisse	+ 3,1	(+ 10,7)
Dampfkessel, Behälter und Rohrleitungen	+ 3,0	(+ 8,3)
Kaffee-Extrakte	+ 2,0	(- 2,0)
Fernwärme	+ 1,8	(+ 21,4)
Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	+ 1,8	(+ 5,9)
Dieselmotoren	+ 1,6	(+ 16,8)
Kraftwagenanhänger	+ 1,3	(+ 4,9)
Geschäftspapiere und ähnliche Druckerzeugnisse	+ 1,2	(+ 8,3)
Frucht- und Gemüsesäfte	+ 1,1	(+ 8,1)
Schweres Heizöl	- 0,6	(+ 17,0)
Farbfernsehergeräte	- 0,7	(- 0,5)
Nadelschnittholz	- 1,1	(- 1,9)
NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	- 1,5	(- 4,6)
Schmuck-, Gold- und Silberschmiedewaren	- 1,5	(- 8,2)
Motorenbenzin	- 2,2	(+ 21,5)
Bitumen	- 2,8	(+ 37,5)
Erzeugnisse der Ölmühlen	- 3,6	(- 9,7)
Großhandelsverkaufspreise		
Frischgemüse	+ 13,0	(- 17,3)
Blumen und andere Zierpflanzen	+ 10,3	(+ 2,0)
Kunststoffe	+ 9,2	(+ 17,4)
Breitflachstahl	+ 8,2	(+ 24,5)
Mittelblech	+ 7,4	(+ 20,7)
Frische Eier	+ 7,3	(+ 2,6)
Breitflanschträger	+ 7,0	(+ 23,1)
Häute und Felle	+ 5,9	(+ 33,5)
Bandstahl	+ 5,1	(+ 17,7)
Desinfektionsmittel	+ 5,0	(+ 11,1)
Rohkaffee	+ 4,9	(+ 22,1)
Stahlrohre	+ 4,4	(+ 20,1)
Leichtes Heizöl	+ 3,1	(+ 25,7)
Grobsteinzeug	+ 2,5	(+ 7,9)
NE-Metallhalbzeug	- 1,7	(- 0,7)
Motorenbenzin	- 2,7	(+ 24,4)
NE-Metalle	- 3,9	(- 1,5)
Bananen	- 4,1	(+ 19,7)
Sojaschrot	- 9,5	(- 17,8)
Seefische	- 10,2	(- 9,6)
Orangen	- 11,4	(+ 12,2)
Zitronen	- 11,9	(- 4,5)
Kartoffeln	- 14,3	(- 22,6)
Verbraucherpreise		
Frischgemüse	+ 12,2	(- 7,3)
Frischobst ohne Südfrüchte	+ 8,8	(+ 29,3)
Heizöl	+ 2,3	(+ 24,0)
Gas	+ 1,9	(+ 19,4)
Eier	+ 1,3	(+ 8,5)
Eintrittskarten für Oper, Theater und Kino	+ 1,0	(+ 7,7)
Fleischwaren	+ 0,9	(+ 7,2)
Frischfleisch	+ 0,8	(+ 7,8)
Möbel	+ 0,6	(+ 7,6)
Kartoffeln	- 0,5	(+ 4,0)
Frische Fische	- 1,5	(+ 4,5)
Kraftstoffe	- 2,0	(+ 20,5)
Südfrüchte	- 3,1	(+ 13,3)
		Wei.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ Januar bis Dezember 1981, Heft 1 bis 12

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Verbesserte Vergleichsmöglichkeiten für regionalstatistische Daten	5	337
Zur Entwicklung von Systemen sozialer Indikatoren bei den internationalen Organisationen	10	705
Weinbauerhebung 1979/80 (Methode und Ergebnis einer Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung 1979)	11	763
Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978	12	835
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1976	5	315
Auftragseingangs- und Auftragsbestandsindizes für das Bauhauptgewerbe auf Basis 1976	4	245
Probleme der Erfassung von Vermögensbeständen privater Haushalte in Einkommens- und Verbrauchsstichproben	4	249
Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1976	2	89
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1980	7	490
Laufende Beobachtung und Analyse der Veränderungen der Geburtenhäufigkeit ...	8	549
Ausländer im Bundesgebiet 1980	1	37
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1979..	2	95
Ehescheidungen 1980	12	852
Wahlen		
Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 1980 nach Geschlecht und Alter	1	15
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit im April 1980 (Ergebnis des Mikrozensus)	3	177
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1980 und im 1. Vierteljahr 1981	6	385
im 1. Halbjahr 1981	9	654
nach Berufen (Ergebnis des Mikrozensus April 1980)	7	497
Erwerbslosigkeit im Haushaltszusammenhang (Ergebnis des Mikrozensus)	9	657
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1980	1	42
1981	11	770
Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1980	7	501
Streiks und Aussperrungen 1980	2	98
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1980	6	400
Dividende der Aktiengesellschaften 1980	9	663
Jahresabschlüsse 1979 von Aktiengesellschaften der Industrie	2	99
Jahresabschlüsse 1980 von Aktiengesellschaften der Industrie	12	856
Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt	8	587
Konzernen, für die das Publizitätsgesetz gilt	10	718
Zahlungsschwierigkeiten 1980	2	103
Finanzielle Ergebnisse der 1979 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	505
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1979 (Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1979, repräsentativer Teil	11	772
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1980	11	777
Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1980	6	403
Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe und Forstbetriebe 1980 und deren Entwicklung seit 1970	3	182
Anbauflächen und Getreideernte 1981 (Vorläufige Ergebnisse)	9	665
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1981	11	782
Anbau und Ernte von Gemüse 1981	11	784
Obsternte 1981	11	786
Weinmosternte 1980	4	266
Viehbestand am 3. Dezember 1980 (Vorläufiges Ergebnis für Rinder und Schweine) (Endgültiges Ergebnis)	2	107
(Endgültiges Ergebnis)	5	338
Schlachtungen 1980	4	287
Seefischerei und Versorgung mit Seefisch 1980	5	340
Produzierendes Gewerbe		
Zensus im Produzierenden Gewerbe für das Jahr 1979	1	27
Zur Neuberechnung der Produktions- und Produktivitätsindizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1976	5	315
Produktion im Produzierenden Gewerbe 1980	2	109
Arbeitsproduktivität im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1980	6	406

	Heft	Seite
Produzierendes Gewerbe		
Auftragseingang und Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe 1980	3	185
Entwicklung der industriellen Kraftwirtschaft	10	721
Methode und Ergebnisse der Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978	12	835
Beschäftigung, Umsatz und Energieverbrauch im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1980	4	270
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1980/81	11	789
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1979 (Ergebnisse der Kosten- struktur- und Investitionserhebung)	12	860
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1980	3	189
im 1. Halbjahr 1981	9	667
Auftragseingangs- und Auftragsbestandsindizes für das Bauhauptgewerbe auf Ba- sis 1976	4	245
Struktur des Bauhauptgewerbes 1980	2	118
Material- und Wareneingangserhebung im Baugewerbe (Methode und Ergebnisse 1978)	2	81
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1980	5	344
Bautätigkeit und Wohnungen		
Städtebauliche Festsetzungen und Bautätigkeit (Ergebnis der Baugenehmigungs- statistik 1979 nach siedlungsstrukturellen Gemeindetypen)	10	712
Ausgewählte Strukturdaten der Bautätigkeitsstatistik 1980	8	589
Bautätigkeit 1980	5	346
Abgänge von Gebäuden und Gebäudeteilen 1979	1	33
1980	10	724
Modernisierungsmaßnahmen an Wohngebäuden 1973 bis 1978 (Ergebnis der 1 %- Wohnungstichprobe 1978)	1	45
Sozialstruktur, Wohnsituation und Einkommensverhältnisse der Wohngeldempfänger (Ergebnis der Wohngeldstatistik 1979)	8	555
Sozialer Wohnungsbau 1980	9	671
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1980	4	277
Einzelhandel 1980	4	280
Gastgewerbe 1980	5	348
Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr 1979/80 (Ergebnis des Mikrozensus 1980)	12	866
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1980 ..	3	194
Außenhandel		
Außenhandel 1980	1	49
im 4. Vierteljahr 1980	2	129
1. Vierteljahr 1981	5	350
2. Vierteljahr und im 1. Halbjahr 1981	8	595
3. Vierteljahr 1981	11	791
1980 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	122
Waren	3	197
1980 mit den außereuropäischen Entwicklungsländern	6	416
Handelswege im Außenhandel 1980	6	410
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1980	7	508
Verkehr		
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1980	6	421
Verkehrswirtschaft 1980	3	201
Eisenbahnverkehr 1980	8	601
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenperso- nenverkehrs 1980	7	513
Binnenschifffahrt 1980	6	425
Luftverkehr 1980	4	283
Straßenverkehrsunfälle 1980	3	207
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im 1. Halbjahr 1981	7	517
Hypothekarkredit 1980	7	519
Umlauf und Deckung von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkredit- institute Ende 1980	5	355
Bauspargeschäft 1980	9	675
Kursbewegung am Aktienmarkt 1980	1	53
Bildung und Kultur		
Auszubildende 1980 (Ergebnis der Berufsbildungsstatistik)	9	679
Schulabgänger aus der Sekundarstufe II mit Hochschulreife 1970 bis 1979	6	429
Studien- und Berufswünsche der Abiturienten 1972 bis 1981	10	726
Prüfungen an Hochschulen 1979	3	210
Studenten im Wintersemester 1980 .. 81 (Vorläufiges Ergebnis)	5	357
Sommersemester 1981	10	733
Pressestatistik 1978	5	362
1979	11	806
Struktur der Filmwirtschaft 1978	2	133

	Heft	Seite
Gesundheitswesen		
Schwangerschaftsabbrüche 1980	7	521
Berufe des Gesundheitswesens 1979	4	286
Krankenhäuser 1979	6	437
Sozialleistungen		
Behinderte 1979	7	481
Sozialhilfeempfänger 1979	6	441
Struktur und Entwicklung des Versichertenbestandes der gesetzlichen Rentenversicherung seit 1972 (Ergebnisse des Mikrozensus)	3	216
Sozialhilfeaufwand 1980	11	796
Kriegsopferfürsorge 1980	11	802
Aufwand für die öffentliche Jugendhilfe 1979	2	139
Rehabilitationsmaßnahmen 1979	4	290
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1980 bis 1984	1	57
Öffentliche Haushaltsplanungen 1981	7	486
Öffentliche Finanzwirtschaft 1980 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	4	294
im 1. Halbjahr 1981	10	739
Öffentliche Schulden 1980	6	447
Hochschulfinanzen 1979	7	526
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1981	7	529
Kassenmäßige Steuereinnahmen 1980	6	450
Einkünfte und Besteuerung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1977	12	843
Realsteuern und kommunale Einkommensteuerbeteiligung 1980	12	870
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Probleme der Erfassung von Vermögensbeständen privater Haushalte in Einkommens- und Verbrauchsstichproben	4	249
Ausgewählte Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte am Jahresende (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978)	4	252
Privates Grundvermögen 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978)	6	391
Budgets ausgewählter privater Haushalte	6	455
Haushalte mit ausgewählten staatlichen Transferzahlungen 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe)	8	563
Personen mit ausgewählten staatlichen Transferzahlungen 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe)	9	640
Löhne und Gehälter		
Tarifflöhne und Tarifgehälter 1980	3	220
Schichtung der Arbeiterverdienste 1978 (Erste Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung)	8	576
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1980	3	222
Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1980	10	742
Personalkosten im Produzierenden Gewerbe 1978	5	328
Personalkosten im Groß- und Einzelhandel sowie im Bank- und Versicherungs-gewerbe 1978	11	810
Preise		
Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1976	2	89
Preise im Jahr 1980	1	60
Januar 1981	2	141
Februar 1981	3	223
März 1981	4	298
April 1981	5	368
Mai 1981	6	464
Juni 1981	7	531
Juli 1981	8	603
August 1981	9	686
September 1981	10	746
Oktober 1981	11	817
November 1981	12	876
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1980	3	157
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1981 (Vorläufiges Ergebnis) ..	9	621
Vierteljahresergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über Erwerbs-tätige und Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4	239
Sozialprodukt im Jahr 1980	1	11

Veröffentlichungen ¹⁾ vom 10. November bis 14. Dezember 1981

Bestell-Nr.	Titel	DM
1 Zusammenfassende Veröffentlichungen		
1010200—81101	Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1981	10,80
1010300—81084—88	Statistischer Wochendienst, Heft 44 bis 48/1981	1,50
1010800—81111	Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — Heft 11/1981	9,90
1020210—81108	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, August 1981	8,60
1020220—81108	Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, August 1981	7,20
1030110—81900	Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik 1981 — Kurzausgabe	15,80
2 Fachserien		
Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit		
2010200—81322	Reihe 2 Bevölkerungsbewegung, 2. Vierteljahr 1981	3,70
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten		
2020161—79900	Reihe 1.6.1 Kostenstruktur bei Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten 1979	7,20
2020410—81109	" 4.1 Insolvenzverfahren, September 1981	2,40
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
2030216—79900	Reihe 2.1.6 Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben 1979	9,80
2030220—79700	" 2.2 Arbeitskräfte 1979	8,60
2030220—80700	" 2.2 1980	7,20
2030331—81700	" 3.3.1 Anbau von Gemüse 1981	2,40
2030351—81008	" 3.5.1 Vorschätzung der Weinmosternte, Oktober 1981	2,40
2030440—81323	" 4.4 Erzeugung von Geflügel, 3. Vierteljahr 1981	1,30
2030450—81107	" 4,5 Hochsee- und Küstenfischerei; Bodenseefischerei, Juli 1981	2,40
2036000—80900	" 6.0.0.0 Weinbauerhebung 1979/80	18,20
Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe		
2040210—81109	Reihe 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, September 1981	6,20
2040220—81109	" 2.2 Indizes des Auftragseingangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe und für das Bauhauptgewerbe, September 1981	6,20
2040411—81108	" 4.1.1 Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, August 1981	8,60
2040411—81209	" 4.1.1 September 1981 (Vorbericht)	1,30
2040411—81109	" 4.1.1 September 1981	8,60
2040810—81210	" 8.1 Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), Oktober 1981 (Vorbericht)	1,20 ²⁾
2040810—81110	" 8.1 Oktober 1981	3,60 ²⁾
2040810—81211	" 8.1 November 1981 (Vorbericht)	1,20 ²⁾
2040820—81109	" 8.2 Düngemittelversorgung, September 1981	1,30
Fachserie 5: Bautätigkeit und Wohnungen		
2052206—78900	Reihe 2.2.0.6 1/4-Wohnungsstichprobe 1978, Heft 6: Wohnumfeld — Infrastrukturversorgung und Umwelteinflüsse	7,20
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
2060500—81108	Reihe 5 Warenverkehr mit Berlin (West), August 1981	2,40
2060600—81109	" 6 Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), September 1981	7,20
2060710—80105	" 7.1 Übernachtungen in Beherbergungsstätten, Mai 1980	3,70
2060710—80106	" 7.1 Juni 1980	3,70
2060740—81108	" 7.4 Grenzüberschreitender Reiseverkehr, August 1981	2,40
Fachserie 7: Außenhandel		
2070100—81109	Reihe 1 Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, September 1981 ..	7,20
2070200—81108	" 2 Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), August 1981	20,70
2070200—81109	" 2 September 1981 ..	20,70
2070410—81108	" 4.1 Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), August 1981	6,20
Fachserie 8: Verkehr		
2080320—81106	Reihe 3.2 Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Juni und 2. Vierteljahr 1981	2,40
2080320—81107	" 3.2 Juli 1981	2,40
2080330—81107	" 3.3 Straßenverkehrsunfälle, Juli 1981	3,70
2080400—80700	" 4 Binnenschifffahrt 1980	15,80
2080600—81106	" 6 Luftverkehr, Juni 1981	4,80

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 90 94 — 95, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Telex 04 - 187 768 DGV. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 7720, 4000 Düsseldorf, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 10. November bis 14. Dezember 1981

Bestell-Nr.	Titel	DM
Fachserie 9: Geld und Kredit		
2090200—81110	Reihe 2 Aktienmärkte, Oktober 1981	2,40
Fachserie 11: Bildung und Kultur		
2110300—80700	Reihe 3 Berufliche Bildung 1980	13,40
2110410—80532	" 4.1 Studenten an Hochschulen, Sommersemester 1980	13,40
2110410—81632	" 4.1 Sommersemester 1981 (Vorbericht)	4,80
Fachserie 14: Finanzen und Steuern		
2140330—79700	Reihe 3.3 Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte 1979	18,20
2140730—77900	" 7.3 Lohnsteuer 1977	6,20
2140911—81323	" 9.1.1 Absatz von Tabakwaren und Zigarettenhüllen, 3. Vierteljahr 1981	3,70
2140965—81700	" 9.6.5 Zuckersteuer, Betriebsjahr 1980/81	2,40
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen		
2150100—81322	Reihe 1 Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, 2. Vierteljahr 1981	2,40
Fachserie 16: Löhne und Gehälter		
2160210—81323	Reihe 2.1 Arbeiterverdienste in der Industrie, Juli 1981	6,20
2160210—81423	" 2.1 Juli 1981 (Eilbericht)	1,30
2160220—81423	" 2.2 Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, Juli 1981 (Eilbericht)	1,30
2160220—81323	" 2.2 Juli 1981	8,60
2160420—81531	" 4.2 Tarifgehälter, April 1981	9,80
2160430—81323	" 4.3 Index der Tariflöhne und -gehälter, Juli 1981	3,70
Fachserie 17: Preise		
2170200—81110	Reihe 2 Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Oktober 1981	3,70
2170300—81109	" 3 Index der Grundstoffpreise, September 1981	2,40
2170400—81323	" 4 Maßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, August 1981	6,20
2170500—80700	" 5 Kaufwerte für Bauland 1980	7,20
2170500—81322	" 5 2. Vierteljahr 1981	3,70
2170700—81210	" 7 Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung, Oktober 1981 (Eilbericht)	1,30
2170700—81110	" 7 Oktober 1981	6,20
2170800—81109	" 8 Preise und Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, September 1981	3,70
2170900—81322	" 9 Preise für Verkehrsleistungen, 2. Vierteljahr 1981	3,70
2171000—81110	" 10 Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Oktober 1981	2,40
3 Systematiken		
3200201—82900	Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1982	32,60
4 Statistik des Auslandes		
5100000—81111	Internationale Monatszahlen, November 1981	7,20
5304100—81032	Länderkurzbericht: Pakistan 1981	4,80
5302100—81033	Tunesien 1981	4,80
5304100—81035	Bahrain/Katar 1981	4,80
5400500—80700	Preise und Preisindizes im Ausland 1980	12,10
5400420—81700	Tariflöhne und -gehälter im Ausland 1981	7,20

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 90 94 - 95, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Telex 04 - 187 768 DGV. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 12, Januar bis Dezember 1981, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	12	783*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	12	783*	"
Ausländer in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern am 30. 9. 1980 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	1	4*	einmalig
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1980	7	440*	"
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	2	73*	"
Wanderungen 1980 nach Ländern des Bundesgebietes	7	441*	"
Wahlen			
Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 1980 nach Geschlecht und Alter, Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter sowie Kombination der Erst- und Zweitstimmen 1980	1	5*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	6	354*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung im April 1980 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Ländern			
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten und geleistete Arbeitsstunden	3	153*	"
Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen (1970 VZ; 1973, 1976, 1978, 1980)	7	442*	"
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	12	784*	vierteljährlich
Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und Arbeitsvermittlungen	12	786*	monatlich
Offene Stellen und Kurzarbeiter	12	787*	"
Arbeitskämpfe 1980 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	2	77*	einmalig
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1981 nach Beschäftigungsbereich, Dienstverhältnis und Ländern	11	714*	"
Personal bei Bundesbehörden nach Aufgabenbereichen	1	10*	"
Vollbeschäftigtes Personal der Gebietskörperschaften nach Aufgabenbereichen und Dienstverhältnis	7	446*	"
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1980	6	357*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung	6	359*	"
Dividende von 1 427 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftszweigen	9	586*	"
Vergleichbare Bilanzen, ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen sowie Bilanzposten mit Vermerken von 811 Aktiengesellschaften der Industrie 1978 und 1979	2	79*	"
Vergleichbare Bilanzen, ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen sowie Bilanzposten mit Vermerken von 770 Aktiengesellschaften der Industrie 1979 und 1980	12	788*	"
Bilanzen und Sachanlagen einschl. immaterieller Anlagewerte von 186 dem Publizitätsgesetz unterliegenden Unternehmen 1979	8	521*	"
Erfolgsrechnungen von 127 dem Publizitätsgesetz unterliegenden Gesellschaften mit beschränkter Haftung	8	522*	"
Bilanzen von 98 Konzernen 1979, für die das Publizitätsgesetz gilt	10	650*	"
Erfolgsrechnungen von 51 Konzernen, für die das Publizitätsgesetz gilt	10	651*	"
Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1979 eröffneten und bis zum Ende 1980 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	449*	"
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste	12	793*	monatlich
Konkurs- und Vergleichsverfahren 1980 nach Wirtschaftszweigen	2	84*	einmalig
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Landwirtschaftliche Betriebe nach Besitzverhältnissen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche	11	716*	"
Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung im Bundesgebiet	11	717*	"
Arbeitskräfte und deren Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben	6	362*	"
Ernte 1980	1	12*	"
Rindviehbestand im Dezember 1980	5	284*	"
Schweinebestand im Dezember 1980	5	284*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Schweinebestand im April 1981	6	363*	vierteljährlich
August 1981	10	653*	" "
Rindvieh- und Schafbestand im Juni 1981	8	523*	halbjährlich
Pferde-, Schaf- und Geflügelbestand im Dezember 1980	5	284*	einmalig
Tierseuchen	12	794*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	12	794*	" "
Geflügel	12	794*	" "
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	12	795*	" "
Produzierendes Gewerbe			
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Betriebe sowie Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftsgruppen	4	225*	einmalig
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	12	799*	monatlich
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	12	801*	" "
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	12	801*	" "
Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978 nach Wirtschafts- und Warengruppen	12	804*	einmalig
Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	12	795*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	12	796*	" "
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	12	797*	" "
Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe	12	798*	" "
der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	12	807*	" "
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe	12	808*	" "
Bauhauptgewerbe	12	809*	" "
Anteile ausgewählter Warenarten am Bezug des gesamten Bauhauptgewerbes 1978	2	98*	einmalig
Index des Auftragseingangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe	12	808*	monatlich
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	12	803*	" "
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach ausgewählten Gewerbezweigen	5	298*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	10	666*	vierteljährlich
Bautätigkeit und Wohnungen			
Erlaute Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	12	810*	monatlich
Erlaute Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	12	810*	" "
Förderungsvolumen im sozialen Wohnungsbau 1980	9	602*	einmalig
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	12	811*	monatlich
Einzelhandels	12	812*	" "
Gastgewerbes	12	813*	" "
Übernachtungen im Reiseverkehr	12	813*	" "
Urlaubs- und Erholungsreisende 1978/79 und 1979/80 (Ergebnis des Mikrozensus)	12	814*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	12	815*	monatlich
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	12	815*	" "
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	12	816*	" "
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern	12	817*	" "
Ländergruppen	12	817*	" "
Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner, Salden im Außenhandel	2	107*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik	11	737*	" "
Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen	11	738*	" "
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen 1980	6	383*	" "
ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer	6	383*	" "
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1980	6	385*	" "
Einfuhr im Generalhandel 1979 nach Verkehrszweigen, Erdteilen und Warengruppen	7	471*	" "
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	12	818*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	10	674*	vierteljährlich
Eisenbahnen	12	819*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	12	819*	halbjährlich
Zulassungen und Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen	12	819*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	12	820*	" "
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	12	820*	" "
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen	12	820*	" "

	Heft	Seite	Periodizität
Verkehr			
Seeschifffahrt	12	821*	monatlich
Luftverkehr	12	821*	"
Deutsche Bundespost, Rundfunk	12	821*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Verunglückte	12	822*	"
Geld und Kredit			
Geldvolumen, Währungsreserven, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken	12	822*	"
Umlauf und Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	5	312*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen, Bausparverträge, Bauspareinlagen und Baudarlehen 1980	9	612*	"
Index der Aktienkurse	12	822*	monatlich
1980	1	40*	einmalig
Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien	12	823*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien am Jahresende 1980	1	41*	einmalig
Kursdurchschnitt der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	12	823*	monatlich
Hypothekarkredit	7	479*	einmalig
Bildung und Kultur			
Bestandene Prüfungen an Hochschulen (1979) nach Art der Prüfung, Fächergruppen, ausgewählten Studienbereichen sowie deutschen und ausländischen Absolventen ..	3	189*	"
Schulabgänger mit Hochschulreife, Geschlechterverhältnis, regionale Verteilung und Häufigkeitsverteilung sowie Abgangsquoten der Schulabgänger aus der Sekundarstufe II	6	392*	"
Studenten und Studienanfänger im Wintersemester 1980/81 nach Ländern und Hochschularten	5	314*	"
Sommersemester 1981 nach Ländern und Hochschularten	10	680*	"
Unternehmen und Beschäftigte nach der Stellung im Unternehmen am 31. 12. 1979 sowie nach Beschäftigtengrößenklassen sowie Unternehmen und Umsatz 1979 nach Umsatzarten und Umsatzgrößenklassen, Zeitungen 1979, Zeitschriften 1979	11	745*	"
Filmherstellung, Filmverleih und -vertrieb, Filmtheater, Filmtechnische Betriebe 1978 (Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Kosten, hergestellte Filme, erworbene Auswertungsrechte, Filmvermögen, Spielstellen, Vorstellungen, Rohfilmverbrauch) ...	2	116*	"
Gesundheitswesen			
Schwangerschaftsabbrüche 1980 nach der Begründung des Abbruchs sowie nach Familienstand und Alter der Schwangeren	7	481*	"
Berufstätige Ärzte und Zahnärzte, ausgesprochene Facharztanerkennungen, im Gesundheitswesen tätige Personen, Gesundheitsämter und deren Fachpersonal und Apotheken am 31. 12. 1979 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten	4	249*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Personal, Kranke, Pflegetage, Verweildauer und Bettenausnutzung 1979	6	395*	"
Sozialleistungen			
Behinderte am 31. 12. 1979 nach Alter, Geschlecht, Art der schwerwiegendsten Behinderung sowie Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit	7	482*	"
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung, Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld, Einnahmen und Ausgaben	12	824*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	12	824*	"
Unfallversicherung	2	119*	einmalig
Rentenversicherung der Arbeiter	2	119*	"
Angestellten	2	119*	"
Empfänger von Sozialhilfe 1979 nach Hilfearten, Alter und Geschlecht	6	399*	"
Abgeschlossene medizinische und berufsfördernde Rehabilitationsmaßnahmen 1979 nach Alter und Art der Behinderung der Rehabilitanden	4	254*	"
Finanzen und Steuern			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	12	825*	vierteljährlich
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	12	826*	monatlich
Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken			
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	12	827*	"
Wirtschaftsrechnungen			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszweck sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	12	828*	"
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat, nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands (1980)	6	405*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck, nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter sowie nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands (1980)	6	409*	einmalig
Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel 1980 je Haushalt und Monat	6	413*	"
Jährliche Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Urlaubs- und Erholungsreisen, laufende monatliche Aufwendungen für die Kraftfahrzeughaltung und Aufwendungen für Freizeitgüter je Haushalt und Monat (1980)	6	414*	"
Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern (1980)	6	415*	"
Löhne und Gehälter			
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	11	752*	vierteljährlich
Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst der Arbeiter 1980	10	687*	einmalig
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	11	754*	vierteljährlich
Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst der Arbeiter und Angestellten 1980	10	688*	einmalig
1971 u. 1980	10	689*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	9	620*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	11	756*	vierteljährlich
Vollbeschäftigte Arbeiter nach Bruttomonatsverdienstklassen und nach Bruttojahresverdienstklassen, Verteilungsmaßzahlen der Bruttoverdienste 1978 der vollbeschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen; prozentuale Verteilung der vollbeschäftigten Arbeiter des Produzierenden Gewerbes nach Bruttomonatsverdienstklassen und Geschlecht	8	559*	einmalig
Entgelt für geleistete Arbeit sowie Personalnebenkosten in ausgewählten Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes und Personalkosten im Produzierenden Gewerbe nach Kostenarten und Arbeitnehmergruppe	5	327*	"
Personalkosten im Groß- und Einzelhandel sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe, Personalkosten je Arbeitnehmer im Groß- und Einzelhandel sowie im Bank- und Versicherungsgewerbe nach Kostenarten, Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen 1974 und 1978	11	761*	"
Preise			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	12	829*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	12	830*	"
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	12	831*	"
Grundstoffpreise	12	832*	"
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	12	833*	"
Preisindizes für Bauwerke	12	835*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland	12	835*	"
Großhandelsverkaufspreise	12	836*	monatlich
Einzelhandelspreise	12	838*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	12	839*	"
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen	12	841*	"
Wägungsschema zum Index der Einfuhrpreise auf Basis 1976	2	140*	einmalig
Ausfuhrpreise auf Basis 1976	2	143*	"
Index der Einfuhrpreise	12	842*	monatlich
Ausfuhrpreise	12	844*	"
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	12	846*	vierteljährlich
Verwendung des Sozialprodukts	12	846*	"
Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates (1980, 1. Hj 1981)	9	639*	einmalig
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung (1980, 1. Hj 1981)	9	640*	"
Wohnbevölkerung, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer (1980, 1. Hj 1981)	9	641*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes ¹⁾			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27. 5. 1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)		auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr	
1976	61 442	29 263	32 179	- 130,3	- 72,3	- 202,6	- 3,3	101,3
1977	61 353	29 217	32 136	- 122,6	+ 32,7	- 89,3	- 1,5	101,2
1978	61 322	29 214	32 107	- 146,8	+ 115,4	- 31,1	- 0,5	101,1
1979	61 439	29 317	32 122	- 129,7	+ 246,0	+ 117,7	+ 1,9	101,3
1980	61 658	29 481	32 177	- 93,5	+ 311,9	+ 218,6	+ 3,5	101,7
1980 Juni	61 561	29 419	32 142	- 5,3	+ 30,5	+ 25,3	+ 5,0	101,5
Juli	61 589	29 437	32 152	- 2,6	+ 30,5	+ 27,8	+ 5,3	101,5
Aug.	61 616	29 454	32 161	- 3,4	+ 30,4	+ 27,0	+ 5,2	101,6
Sept.	61 653	29 477	32 176	- 3,3	+ 40,9	+ 37,6	+ 7,2	101,7
Okt.	61 670	29 487	32 183	- 7,6	+ 24,0	+ 16,4	+ 3,1	101,7
Nov.	61 667	29 486	32 181	- 11,0	+ 8,9	- 2,1	- 0,4	101,7
Dez.	61 658	29 481	32 177	- 11,1	+ 1,4	- 9,5	- 1,8	101,7
1981 Jan.	61 659	29 482	32 177	- 12,2	+ 13,0	+ 0,8	+ 0,2	101,7
Febr.	61 658	29 483	32 175	- 9,2	+ 8,7	- 0,4	- 0,1	101,7
März	61 654	29 482	32 172	- 13,8	+ 9,8	- 4,0	- 0,8	101,7
April	61 655	29 484	32 172	- 7,2	+ 8,3	+ 1,1	+ 0,2	101,7
Mai	61 657	29 486	32 171	- 8,2	+ 10,1	+ 1,9	+ 0,4	101,7
Juni	61 666	29 492	32 173	- 5,5	+ 13,9	+ 8,4	+ 1,7	101,7
Juli	61 684	29 504	32 180	- 2,5	+ 21,0	+ 18,5	+ 3,5	101,7
Aug.	61 703	29 516	32 187	- 3,5	+ 21,9	+ 18,4	+ 3,5	101,7

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 1.1.

1) Ausgangsbasis: Volkszählung 1970. - 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene			Tot- geborene	Gestorbene ²⁾				Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
		insgesamt	und zwar			insgesamt	Ausländer	und zwar		insgesamt	darunter Ausländer
			Ausländer	nicht- ehelich				im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen		
1976 MD	30 477	50 238	7 246	3 188	370	61 095	714	876	495	- 10 857	+ 6 533
1977 MD	29 874	48 529	6 523	3 137	316	58 744	670	752	410	- 10 215	+ 5 853
1978 MD	27 351	48 039	6 249	3 345	304	60 268	670	707	360	- 12 229	+ 5 579
1979 MD	28 735	48 499	6 297	3 459	277	59 311	674	655	336	- 10 812	+ 5 623
1980 MD	30 201	51 721	6 725	3 910	276	59 510	709	652	325	- 7 788	+ 6 015
1980 Aug.	41 237	53 004	6 954	4 148	271	56 856	603	610	333	- 3 852	+ 6 351
Sept.	32 848	52 861	6 894	4 096	260	55 486	722	623	308	- 2 625	+ 6 172
Okt.	32 561	52 143	6 774	3 984	277	60 315	749	664	330	- 8 172	+ 6 025
Nov.	21 869	48 656	6 059	3 881	265	60 153	715	670	307	- 11 497	+ 5 344
Dez.	28 876	51 410	6 571	4 241	296	62 779	725	712	318	- 11 369	+ 5 846
1981 ⁵⁾ Jan.	15 507	48 071	5 935	3 774	248	60 299	666	626	271	- 12 228	+ 5 269
Febr.	18 977	48 879	6 141	3 909	267	58 037	659	591	253	- 9 158	+ 5 482
März	24 988	51 885	6 518	3 995	241	65 664	769	660	295	- 13 779	+ 5 749
April	29 874	51 192	6 345	3 925	271	58 344	694	569	305	- 7 152	+ 5 651
Mai	42 614	50 404	6 908	3 800	251	58 582	755	568	294	- 8 178	+ 6 153
Juni	37 704	53 249	7 544	4 040	296	58 743	709	614	298	- 5 494	+ 6 835
Juli	38 339	56 417	...	...	301	58 862	...	...	...	- 2 445	...
Aug.	34 048	54 525	...	...	240	57 700	...	...	...	- 3 175	...
Sept.	33 878	55 125	...	...	267	56 487	...	...	...	- 1 362	...
Okt.	32 753	50 926	...	...	250	60 040	...	...	...	- 9 114	...

Jahr Monat	Je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene				Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	Gestorbene			
					im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten 7 Lebenstagen ⁴⁾			
1976	5,9	9,8	11,9	- 2,1	63,5	17,4	9,8	7,3	
1977	5,8	9,5	11,5	- 2,0	64,7	15,4	8,4	6,5	
1978	5,4	9,4	11,8	- 2,4	69,6	14,7	7,5	6,3	
1979	5,6	9,5	11,6	- 2,1	71,3	13,6	6,9	5,7	
1980	5,9	10,1	11,6	- 1,5	75,6	12,7	6,3	5,3	
1980 Aug.	7,9	10,1	10,9	- 0,7	78,3	11,3	6,3	5,1	
Sept.	6,5	10,4	11,0	- 0,5	77,5	12,0	5,8	4,9	
Okt.	6,2	10,0	11,5	- 1,6	76,4	12,5	6,3	5,3	
Nov.	4,3	9,6	11,9	- 2,3	79,8	13,5	6,3	5,4	
Dez.	5,5	9,8	12,0	- 2,2	82,5	13,6	6,2	5,7	
1981 ⁵⁾ Jan.	3,0	9,2	11,5	- 2,3	78,5	12,3	5,6	5,1	
Febr.	4,0	10,3	12,3	- 1,9	80,0	12,9	5,2	5,4	
März	4,8	9,9	12,5	- 2,6	77,0	12,6	5,7	4,6	
April	5,9	10,1	11,5	- 1,4	76,7	11,3	6,0	5,3	
Mai	8,1	9,6	11,2	- 1,6	75,4	10,9	5,8	5,0	
Juni	7,4	10,5	11,6	- 1,1	75,9	11,9	5,6	5,5	
Juli	7,3	10,8	11,2	- 0,5	...	...	...	5,3
Aug.	6,5	10,4	11,0	- 0,6	...	...	...	4,4
Sept.	6,7	10,9	11,1	- 0,3	...	...	...	4,8
Okt.	6,3	9,7	11,5	- 1,7	...	...	...	4,9

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1981 nach dem Registrierort. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasserver-sorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)							Elektro-technik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musik-instrumenten, Sportge-räten, Spiel- und Schmuckwaren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahlver-formung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾		
Insgesamt											
1975 JD	20 139,6	198,2	466,5 ⁵⁾	8 710,3	638,4	319,8	393,5	798,1	2 436,6	1 735,9	
1976 JD	19 956,4	196,3	493,7	8 489,9	620,5	320,9	376,8	772,0	2 392,9	1 677,9	
1977 JD	19 964,6	201,5	492,1	8 487,6	614,2	327,9	373,4	761,3	2 409,8	1 683,6	
1978 JD	20 183,3	208,9	481,3	8 486,4	609,9	331,5	371,3	734,5	2 441,0	1 678,4	
1979 JD	20 658,5	217,1	480,6	8 584,0	611,2	342,6	374,0	732,0	2 492,9	1 696,4	
1979 30. Juni	20 572,9	221,0	475,7	8 539,1	609,1	343,0	378,4	732,6	2 474,4	1 688,8	
30. Sept.	20 989,5	225,9	482,3	8 668,0	613,4	345,5	381,4	738,7	2 517,9	1 705,6	
31. Dez.	20 839,4	209,3	479,7	8 650,8	615,7	349,2	365,9	740,4	2 532,8	1 705,3	
1980 31. März	20 934,6	215,9	439,9 ⁵⁾	8 701,5	619,1	353,2	378,7	741,4	2 543,5	1 720,5	
30. Juni	20 953,9	220,5	478,1	8 635,7	616,7	350,4	380,7	734,5	2 524,5	1 710,0	
30. Sept.	21 247,4	228,3	484,7	8 727,7	619,2	351,2	381,9	741,5	2 580,4	1 717,9	
Männlich	13 016,0	167,6	440,8	6 201,0	455,4	233,0	305,1	642,0	2 176,3	1 075,6	
Weiblich	8 231,3	60,8	43,9	2 526,7	163,8	118,2	76,7	99,5	384,1	642,2	
darunter ausländische Arbeitnehmer											
1975 JD	2 060,5	19,8	34,7 ⁵⁾	1 250,3	66,9	62,3	59,7	147,6	327,4	282,3	
1976 JD	1 924,7	17,6	37,8	1 151,7	60,5	60,0	52,5	135,9	307,5	258,2	
1977 JD	1 871,8	16,4	37,3	1 128,6	57,1	60,9	50,6	132,5	307,4	254,8	
1978 JD	1 857,5	16,4	35,2	1 106,8	54,3	61,1	49,4	125,8	308,2	249,4	
1979 JD	1 924,4	16,6	35,0	1 132,3	55,1	65,1	50,3	128,6	318,3	253,1	
1979 30. Juni	1 933,7	17,4	35,5	1 135,0	55,3	65,8	51,0	129,5	319,2	252,7	
30. Sept.	1 947,5	17,3	35,2	1 137,2	55,3	66,0	51,1	129,1	319,0	253,8	
31. Dez.	1 965,8	15,2	34,9	1 153,8	56,2	68,2	49,9	133,6	325,2	256,4	
1980 31. März	2 040,7	17,4	26,5 ⁵⁾	1 190,4	57,9	70,3	52,9	137,2	334,3	264,7	
30. Juni	2 071,7	18,7	35,0	1 191,4	58,2	70,1	53,6	137,8	335,4	264,3	
30. Sept.	2 015,6	18,2	34,8	1 163,0	56,9	68,7	52,7	137,0	323,0	257,2	
Männlich	1 395,6	15,5	33,9	817,5	43,0	46,7	45,3	121,4	281,5	131,3	
Weiblich	620,0	2,7	0,9	345,5	13,9	22,0	7,5	15,6	41,4	125,9	
Ausländerquote ⁶⁾	9,5	8,0	7,2	13,3	9,2	19,6	13,8	18,5	12,6	15,0	

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (oh. Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Ver-sicherungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel-	zusammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zusammen	Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
Insgesamt												
1975 JD	814,5	842,0	733,6	1 647,4	1 217,8	429,6	2 770,9	998,1	211,5	212,2	574,3	724,4
1976 JD	802,3	801,1	725,4	1 617,3	1 195,4	421,9	2 783,0	963,9	193,0	194,8	576,1	718,9
1977 JD	811,4	781,1	724,9	1 585,1	1 180,0	425,1	2 792,8	946,1	178,0	185,8	582,2	719,4
1978 JD	826,1	783,6	730,0	1 594,4	1 163,8	430,6	2 829,4	949,3	166,5	189,0	593,8	728,4
1979 JD	844,6	755,4	735,9	1 654,5	1 208,5	446,1	2 898,3	973,0	161,3	201,3	610,4	749,4
1979 30. Juni	839,6	747,5	727,8	1 653,7	1 211,9	441,8	2 868,0	972,2	158,9	201,0	612,3	741,6
30. Sept.	854,8	760,1	752,6	1 717,6	1 248,4	469,3	2 948,9	989,4	162,6	206,3	620,5	762,0
31. Dez.	852,8	751,9	736,8	1 665,7	1 217,3	448,4	2 929,4	978,9	161,8	204,2	612,8	762,7
1980 31. März	859,2	751,6	734,2	1 673,5	1 220,0	453,4	2 933,8	991,7	161,3	208,4	621,9	763,8
30. Juni	854,0	736,0	729,0	1 696,0	1 241,5	454,5	2 911,6	997,9	160,5	209,7	627,7	762,1
30. Sept.	866,9	740,6	748,1	1 741,7	1 261,4	480,3	2 952,5	1 021,3	165,0	224,8	631,4	775,2
Männlich	640,2	244,7	428,6	1 610,0	1 187,5	422,5	1 360,6	760,8	149,1	108,5	503,2	381,4
Weiblich	226,6	496,0	319,5	131,7	73,8	57,8	1 591,9	260,5	15,9	116,3	128,2	393,9
darunter ausländische Arbeitnehmer												
1975 JD	94,1	136,5	73,5	220,5	193,8	26,7	115,3	75,5	22,0	8,6	44,9	12,4
1976 JD	86,0	124,6	66,7	200,7	176,8	23,9	110,7	71,2	20,0	8,0	43,3	12,2
1977 JD	84,3	117,6	63,5	185,6	162,5	23,1	107,9	69,2	18,4	7,7	43,1	12,0
1978 JD	84,4	112,2	62,9	184,0	161,1	22,8	110,1	69,1	17,2	7,7	44,2	12,3
1979 JD	86,7	111,5	63,6	197,2	173,5	23,7	118,0	71,0	16,7	8,1	46,2	13,0
1979 30. Juni	86,7	111,2	63,7	199,4	175,8	23,6	117,1	71,0	16,6	8,0	46,5	12,9
30. Sept.	86,5	111,2	65,4	204,9	180,0	24,9	120,0	72,2	16,9	8,3	47,1	13,2
31. Dez.	88,3	111,9	64,0	202,6	178,2	24,3	125,4	72,6	16,8	8,6	47,2	13,7
1980 31. März	92,1	114,5	66,5	209,8	184,2	25,6	134,3	75,6	17,1	8,6	48,8	14,7
30. Juni	92,2	112,5	67,3	218,2	191,7	26,5	135,3	76,4	17,2	8,6	50,6	15,1
30. Sept.	89,9	110,2	67,5	215,7	189,0	26,7	128,0	74,6	17,4	8,7	48,5	14,0
Männlich	66,8	46,7	34,8	212,6	187,0	25,6	77,0	64,2	16,2	6,7	41,2	5,9
Weiblich	23,1	63,5	32,7	3,1	2,0	1,1	50,9	10,4	1,2	2,0	7,2	8,1
Ausländerquote ⁶⁾	10,4	14,9	9,0	12,4	15,0	5,6	4,3	7,3	10,5	3,9	7,7	1,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾**

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körperschaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- fegergewerbe) und Körperpflege	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinarwesen					
Insgesamt									
1975 JD	2 961,2	294,1	679,7	825,2	318,7	1 322,6	1 152,0	170,7	21,3
1976 JD	3 040,2	286,2	692,5	873,8	324,0	1 313,6	1 150,6	163,0	15,6
1977 JD	3 094,6	284,1	703,1	888,9	325,0	1 308,5	1 149,8	158,8	12,1
1978 JD	3 239,3	292,3	739,0	916,8	335,6	1 319,4	1 159,3	160,1	11,2
1979 JD	3 402,7	299,7	776,2	960,5	347,3	1 334,9	1 175,4	159,4	16,7
1979 30. Juni	3 398,1	294,1	777,1	953,6	346,7	1 334,4	1 178,0	156,4	22,4
30. Sept.	3 480,2	309,2	781,2	976,3	351,8	1 345,0	1 185,9	159,1	18,5
31. Dez.	3 461,4	303,9	791,0	989,1	351,9	1 338,6	1 178,4	160,2	11,2
1980 31. März	3 507,8	301,9	802,4	997,3	356,6	1 339,5	1 179,2	160,4	10,5
30. Juni	3 539,6	300,2	803,8	997,6	357,4	1 343,5	1 183,8	159,8	11,6
30. Sept.	3 592,8	312,5	803,6	1 015,7	360,3	1 352,1	1 190,1	161,9	10,7
Männlich	1 238,9	58,9	314,2	187,7	119,6	729,1	664,3	64,8	6,2
Weiblich	2 354,0	253,6	489,4	828,0	240,7	622,9	525,8	97,1	4,6

darunter ausländische Arbeitnehmer

1975 JD	269,4	33,0	36,5	70,5	11,9	49,4	45,3	4,0	1,8
1976 JD	261,8	31,1	36,4	70,7	11,8	48,0	44,9	3,1	1,3
1977 JD	256,0	29,5	36,3	67,6	11,4	46,4	43,8	2,5	0,9
1978 JD	265,0	30,1	37,9	66,8	11,9	46,0	43,4	2,6	0,9
1979 JD	280,5	31,7	40,7	68,9	12,8	46,4	44,2	2,3	1,6
1979 30. Juni	283,9	31,4	40,6	68,7	12,8	46,5	44,2	2,2	2,1
30. Sept.	286,7	32,7	40,9	69,0	12,9	46,2	44,1	2,1	1,7
31. Dez.	285,8	32,9	43,0	71,0	13,5	47,3	45,0	2,2	1,0
1980 31. März	306,6	34,3	45,9	74,5	14,6	49,8	47,3	2,5	0,9
30. Juni	315,0	34,8	46,4	75,0	14,9	50,5	48,0	2,5	1,1
30. Sept.	304,2	35,4	43,8	72,0	14,1	48,2	45,9	2,3	1,0
Männlich	134,4	9,2	21,3	16,5	4,9	28,9	28,1	0,9	0,7
Weiblich	169,8	26,2	22,5	55,5	9,1	19,2	17,8	1,4	0,3
Ausländerquote ⁶⁾	8,5	11,3	5,5	7,1	3,9	3,6	3,9	1,4	9,3

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 5) Aus meldetechnischen Gründen nicht ausreichend genaue Ergebnisse. - 6) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und Arbeitsvermittlungen Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)									
	insgesamt	und zwar				nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾				
		Männer	Frauen		Ausländer	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	Chemiearbeiter, Kunststoff- verarbeiter	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Montierer und Metallberufe, a. n. g.
zusammen	dar. Teilzeit- arbeitslose									
1976 D	1 060 336	566 511	493 825	170 700	106 394	14 881	16 139	23 122	56 487	61 878
1977 D	1 029 995	518 054	511 941	184 745	97 692	14 739	14 726	19 607	47 466	53 982
1978 D	992 948	488 832	504 116	185 046	103 524	16 318	15 387	21 264	46 171	56 481
1979 D	876 137	416 943	459 194	167 640	93 499	17 727	13 571	18 439	36 717	49 805
1980 D	888 900	426 417	462 483	161 039	107 420	17 882	13 987	18 491	38 861	51 786
1980 Juli	853 077	385 981	467 096	158 425	90 602	11 968	13 245	17 227	36 566	47 331
Aug.	864 519	389 500	475 019	160 137	92 474	12 216	13 406	17 197	37 640	49 195
Sept.	822 565	367 797	454 768	159 477	100 089	11 132	13 726	18 222	34 551	51 017
Okt.	888 075	400 321	487 754	170 205	110 896	11 806	15 039	19 776	36 890	56 558
Nov.	967 533	457 372	510 161	176 154	123 744	15 441	16 325	21 728	41 762	61 079
Dez.	1 118 302	583 189	535 113	181 843	140 462	35 173	17 883	24 821	52 052	65 969
1981 Jan	1 308 565	729 353	579 212	194 432	154 741	49 933	20 182	27 411	61 350	70 376
Febr.	1 299 919	724 281	575 638	194 397	158 553	40 750	20 278	28 052	64 487	71 542
März	1 210 140	642 995	567 145	193 841	158 331	25 915	20 311	28 772	61 836	73 013
April	1 146 481	572 735	573 746	198 428	154 849	17 409	20 455	28 620	57 277	74 015
Mai	1 109 667	541 583	568 084	198 100	151 628	15 677	20 015	27 982	53 866	72 575
Juni	1 125 701	545 862	579 839	198 960	152 063	15 765	20 088	28 267	55 233	72 805
Juli	1 246 164	604 831	641 333	207 363	159 217	18 405	20 782	29 852	63 909	75 299
Aug.	1 288 923	627 441	661 482	209 251	165 836	18 827	21 061	30 211	66 883	77 037
Sept.	1 256 374	616 170	640 204	208 981	178 963	19 311	21 066	30 483	65 240	78 101
Okt.	1 365 899	678 611	687 288	219 984 p	193 109 p	20 894	22 722	33 601	71 102	82 831
Nov.	1 489 976 p	773 358 p	716 618 p	224 938 p	209 324 p	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)									
	nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾									
Textil- und Bekleidungs- berufe	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Malerei, Lackiererei und verwandte Berufe	Warenprüfer, Versandfertig- macher	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Warenkaufleute	Verkehrsberufe	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	
1976 D	31 750	26 922	57 508	15 437	31 730	45 393	16 340	90 578	89 531	168 212
1977 D	29 384	27 057	54 639	12 170	32 016	46 018	15 795	93 258	83 765	164 639
1978 D	29 177	28 339	46 935	11 909	34 741	45 259	12 200	87 531	82 488	147 167
1979 D	26 431	26 595	35 479	10 604	33 631	36 455	9 391	77 700	72 975	127 299
1980 D	27 714	28 434	40 348	10 171	34 788	34 918	9 313	78 154	74 425	123 964
1980 Juli	27 724	25 476	24 002	5 768	34 754	31 408	9 932	81 834	66 065	130 134
Aug.	27 903	25 587	24 491	6 185	35 121	31 784	10 427	81 373	68 086	129 484
Sept.	27 342	24 887	24 315	5 880	33 868	30 919	9 197	76 139	65 545	121 311
Okt.	29 167	28 365	29 610	6 839	35 665	33 242	9 580	81 065	71 854	130 237
Nov.	30 828	33 317	43 367	10 859	37 764	35 675	9 373	82 044	80 953	131 253
Dez.	33 746	35 532	70 865	21 246	40 670	38 987	9 561	84 963	101 618	135 392
1981 Jan.	35 946	39 412	117 387	28 975	43 697	42 202	10 451	96 549	120 332	149 642
Febr.	36 119	39 426	117 342	27 121	44 192	41 946	11 232	96 017	119 193	148 276
März	36 544	38 886	89 129	19 713	44 739	40 926	11 353	93 987	110 190	145 597
April	38 563	37 412	61 531	13 410	45 699	39 589	11 620	95 360	101 701	151 516
Mai	38 946	36 387	52 673	10 843	45 801	38 312	11 404	93 600	97 324	148 915
Juni	40 110	35 891	50 582	9 865	46 128	38 476	11 586	95 626	97 542	153 361
Juli	42 787	37 939	51 721	10 356	47 733	40 321	13 666	102 621	102 616	174 166
Aug.	43 887	39 456	54 572	11 194	48 290	41 814	14 506	110 597	106 551	175 315
Sept.	42 637	39 315	58 177	11 217	47 570	42 363	13 390	105 697	106 712	165 718
Okt.	45 465	44 780	70 100	13 945	49 335	44 710	14 399	114 201	116 751	180 439

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)			Arbeitslosenquoten ³⁾ (Stand: Monatsende)				Arbeitsvermittlungen		
	nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾			insgesamt	und zwar			(Monatssumme)		
	Gesundheits- dienstberufe	Sozial- und Erziehungs- berufe, a. n. g. naturw. Berufe	Allgemeine Dienstleistungs- berufe		Männer	Frauen	Ausländer	insgesamt	Männer	Frauen
1976 D	23 719	28 348	71 282	4,6	3,9	5,8	5,1	193 936	140 712	53 224
1977 D	30 304	35 754	73 756	4,5	3,7	6,0	4,9	190 825	138 627	52 198
1978 D	30 835	36 080	74 891	4,3	3,4	5,8	5,3	178 148	128 829	49 319
1979 D	28 485	35 664	70 258	3,8	2,9	5,2	4,7	175 936	127 541	48 395
1980 D	27 146	38 095	72 678	3,8	3,0	5,2	5,0	158 762	113 912	44 850
1980 Juli	29 467	44 245	65 665	3,7	2,7	5,2	4,5	177 077	126 322	50 755
Aug.	29 367	46 546	67 549	3,7	2,7	5,3	4,5	159 274	112 868	46 406
Sept.	27 333	40 710	66 497	3,5	2,6	5,1	4,8	155 827	109 948	45 879
Okt.	29 464	40 894	76 106	3,8	2,8	5,4	5,4	176 210	125 633	50 577
Nov.	29 356	40 721	88 347	4,2	3,2	5,7	5,8	136 240	97 034	39 206
Dez.	29 811	40 728	90 990	4,8	4,1	6,0	6,5	116 386	84 868	31 518
1981 Jan.	31 070	42 939	96 507	5,6	5,1	6,5	7,2	110 613	77 112	33 501
Febr.	29 875	42 813	95 994	5,6	5,0	6,4	7,3	131 567	90 697	40 870
März	29 046	42 852	91 930	5,2	4,5	6,3	7,3	149 316	106 768	42 548
April	30 562	44 646	86 694	4,9	4,0	6,4	7,1	150 665	109 392	41 273
Mai	29 805	47 955	84 125	4,8	3,8	6,3	7,0	139 448	100 847	38 601
Juni	31 343	49 176	84 507	4,8	3,8	6,5	7,0	141 222	101 835	39 387
Juli	37 374	59 552	90 326	5,3	4,2	7,2	7,5	160 001	113 498	46 503
Aug.	38 467	63 483	95 237	5,5	4,4	7,4	7,8	134 931	95 282	39 649
Sept.	36 615	55 820	95 044	5,4	4,3	7,1	8,5	143 068	101 053	42 015
Okt.	40 175	57 194	107 813	5,9	4,7	7,7	9,1	137 458	97 914	39 544
Nov.	...	...	...	6,4 p	5,4 p	8,0 p	9,9 p	118 000 p	83 241 p	34 759 p

¹⁾ Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975). - ²⁾ Arbeitslose und Arbeitslosenquoten. D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Arbeitsvermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten. - ³⁾ Arbeitslose in Prozent der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach den zuletzt verfügbaren Ergebnissen des Mikrozensus.

Offene Stellen und Kurzarbeiter Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)									
	insgesamt	und zwar für				nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾				
		Männer	Frauen	Männer oder Frauen	Teilzeit- arbeit	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	Chemiearbeiter, Kunststoff- verarbeiter	Metallerzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Montierer und Metallberufe, a. n. g.
1976 D	234 997	139 340	95 657		18 500	5 003	3 169	8 018	19 713	9 343
1977 D	231 227	141 380	89 847		20 705	5 625	2 817	7 349	19 827	7 547
1978 D	245 555	153 958	91 597		19 714	5 850	2 670	6 786	19 853	6 396
1979 D	304 016	184 447	92 761	26 808	21 482	7 248	4 006	10 065	26 425	9 501
1980 D	308 348	180 103	93 292	34 953	21 287	6 476	3 870	10 887	28 690	8 309
1980 Juli	334 850	194 448	101 935	38 467	23 552	7 003	4 536	11 999	31 168	9 764
Aug.	323 775	188 058	96 990	38 727	22 620	6 730	3 880	11 634	30 486	8 561
Sept.	299 116	174 324	87 608	37 184	21 624	6 265	3 120	10 723	28 664	6 591
Okt.	274 857	158 573	81 222	35 062	19 500	5 723	2 559	9 661	26 090	5 343
Nov.	246 291	137 465	74 178	34 648	18 181	4 849	1 977	7 946	22 893	3 730
Dez.	226 101	122 351	70 376	33 374	17 216	4 333	1 948	7 331	19 780	3 296
1981 Jan.	228 108	122 717	72 018	33 373	17 140	4 660	2 088	7 418	19 145	3 002
Febr.	239 282	127 407	77 039	34 836	17 288	5 455	1 889	7 344	18 714	3 354
März	247 162	133 770	77 978	36 414	17 156	6 602	2 106	7 039	18 475	3 370
April	242 214	131 297	75 652	35 265	17 238	6 333	2 096	7 186	17 877	4 458
Mai	242 395	129 102	77 643	35 650	18 299	5 958	2 451	7 070	17 901	5 692
Juni	235 556	124 488	75 507	35 561	18 388	6 036	2 065	6 866	17 810	5 351
Juli	218 566	117 892	67 923	32 751	16 591	5 454	1 876	6 788	17 458	5 313
Aug.	206 347	111 331	63 588	31 428	15 345	4 789	1 668	6 882	17 132	3 868
Sept.	176 142	95 189	52 473	28 480	14 380	4 346	1 528	5 697	14 930	2 741
Okt.	154 753	81 899	45 944	26 910	12 133 p	3 945	1 182	4 780	12 645	2 795
Nov.	132 361 p	66 240 p	40 375 p	25 746 p	11 044 p	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)									
	nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Maler, Lackierer und verwandte Berufe	Warenprüfer, Versandfertig- macher	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Warenkauf- leute	Verkehrs- berufe	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe
1976 D	8 636	12 719	20 379	3 516	2 589	2 126	3 290	18 078	12 378	21 298
1977 D	7 625	13 344	16 270	4 219	2 636	2 436	4 014	17 447	13 867	23 253
1978 D	6 905	13 766	19 493	4 193	2 497	2 423	5 912	18 679	15 643	27 431
1979 D	7 623	16 313	28 047	5 274	3 372	3 218	7 523	20 897	21 645	30 663
1980 D	7 116	16 805	21 702	5 347	3 409	2 806	10 493	21 208	19 873	32 160
1980 Juli	7 887	18 983	23 050	6 090	3 861	3 445	11 369	22 524	21 817	34 064
Aug.	7 281	17 810	22 592	5 833	4 054	2 948	11 384	22 350	20 889	32 815
Sept.	6 608	16 679	21 154	5 324	4 655	2 506	11 183	20 954	18 847	30 280
Okt.	6 260	14 952	17 791	4 973	3 871	2 044	11 384	20 054	16 084	28 022
Nov.	5 501	13 180	13 182	3 642	2 208	1 667	11 333	18 976	13 667	27 072
Dez.	5 069	12 550	9 523	2 709	1 943	1 276	11 611	17 104	12 340	25 982
1981 Jan.	4 939	13 024	10 289	3 017	1 965	1 385	11 251	17 029	12 676	26 453
Febr.	4 717	14 111	13 258	3 440	1 987	1 468	11 133	17 956	12 651	27 642
März	4 512	14 954	17 530	3 862	1 876	1 588	11 088	18 341	12 747	26 670
April	4 316	14 869	16 588	4 232	2 012	1 592	10 862	17 885	12 896	25 345
Mai	4 247	14 851	15 176	4 200	2 165	1 914	10 448	18 155	12 580	26 486
Juni	4 230	14 971	13 885	4 131	2 138	2 315	10 333	17 687	12 088	25 354
Juli	4 227	13 151	13 222	3 824	1 874	1 865	9 722	16 244	10 766	22 449
Aug.	4 156	12 453	12 914	3 702	1 804	1 656	9 444	15 131	9 300	21 115
Sept.	3 514	10 013	10 754	3 349	1 780	1 083	8 713	13 069	7 687	18 352
Okt.	3 127	8 396	8 109	2 432	1 651	773	8 293	12 235	6 502	16 157

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)			Kurzarbeiter (Stand: Monatsmitte)						
	nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾			insgesamt	nach ausgewählten Wirtschaftszweigen					
	Gesundheits- dienstberufe	Sozial- und Erziehungs- berufe, a. n. g. geistes- und naturw. Berufe	Allgemeine Dienstleistungs- berufe		Metall- erzeugung	Maschinenbau	Straßen- fahrzeugbau	Elektro- technik	Textil, Bekleidung	Bau
1976 D	9 464	4 682	33 850	277 008	32 621	57 794	3 377	40 090	21 124	11 334
1977 D	8 825	4 766	30 741	231 329	53 585	30 012	1 654	30 597	22 876	8 684
1978 D	9 484	5 969	29 505	190 714	22 013	27 014	8 137	25 520	14 369	5 577
1979 D	11 233	6 793	31 821	87 613	3 393	10 597	5 589	19 331	9 527	2 506
1980 D	14 447	7 817	30 976	136 562	7 856	9 413	40 728	12 061	12 660	2 237
1980 Juli	15 261	8 694	33 958	85 092	273	3 775	41 002	6 651	6 639	1 010
Aug.	15 554	8 427	32 127	42 672	2 778	6 168	2 054	3 642	6 985	993
Sept.	14 938	7 871	27 925	137 584	4 382	10 410	53 065	9 648	11 511	715
Okt.	15 183	7 727	25 517	188 535	10 199	15 666	37 474	15 144	20 626	1 131
Nov.	15 523	7 834	23 660	263 870	15 065	23 119	58 042	25 279	25 003	2 836
Dez.	15 483	7 880	22 523	357 043	41 441	33 739	68 259	40 842	25 297	6 923
1981 Jan.	15 370	7 970	23 207	401 508	43 698	47 919	79 062	49 143	24 983	12 618
Febr.	16 273	7 913	26 486	373 765	26 832	44 536	38 401	56 111	31 023	18 070
März	16 404	7 686	27 893	405 139	23 180	48 646	45 461	66 917	39 245	17 667
April	15 742	7 771	27 585	359 744	22 326	40 226	33 126	59 666	42 935	13 047
Mai	16 171	7 832	27 283	340 407	21 621	42 704	27 658	52 793	42 325	9 755
Juni	16 040	7 928	26 132	316 949	13 906	42 657	25 048	51 131	34 496	10 170
Juli	15 120	7 628	23 605	221 409	21 887	32 291	6 795	33 835	24 379	6 599
Aug.	14 661	7 672	21 940	166 866	27 934	26 148	3 093	25 250	15 798	6 316
Sept.	12 994	6 493	17 652	267 986	13 830	43 194	21 630	40 222	27 773	9 380
Okt.	11 895	6 040	15 480	366 938	18 947 p	56 567 p	23 729 p	55 328 p	38 622 p	16 588 p
Nov.	...	...	...	436 053 p	16 099 p	67 800 p	29 740 p	66 255 p	44 499 p	29 081 p

¹⁾ Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975). — ²⁾ Offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter: D errechnet aus 12 Monatswerten.

**Ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens 1979 und 1980
von 770 Aktiengesellschaften der Industrie nach Wirtschaftsgruppen
Mill. DM**

Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Jahr	Zugang an Sachanlagen ²⁾					Abschreibung auf Sachanlagen				
		insgesamt	davon bei				insgesamt	davon bei			
			Grund- stücken, Gebäuden	Maschinen und masch. Anlagen ³⁾	Betriebs- und Ge- schäfts- aus- stattung	Anlagen in Bau und Anzahl- ungen auf Anlagen		Grund- stücken, Gebäuden	Maschinen und masch. Anlagen ³⁾	Betriebs- und Ge- schäfts- aus- stattung	Anlagen in Bau und Anzahl- ungen auf Anlagen
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	1979	8 926,2	1 156,8	7 035,9	526,0	207,5	8 003,3	693,7	6 821,1	402,6	86,0
	1980	10 602,9	1 681,9	6 869,4	544,9	1 506,7	8 058,6	699,7	6 582,2	446,2	330,5
Energiewirtschaft (o.a.S.), Fernheizung	1979	2 641,9	226,9	2 269,2	106,0	39,8	1 820,9	124,6	1 597,1	90,3	8,9
Wassergewinnung und -verteilung	1980	3 098,5	336,9	2 499,1	128,6	133,9	1 939,0	149,7	1 672,5	101,3	15,5
Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1979	4 345,7	396,3	3 572,4	235,2	141,9	4 462,2	306,1	3 916,9	217,5	21,7
	1980	5 127,8	660,3	3 243,6	297,6	926,3	4 377,8	327,4	3 583,6	244,1	222,7
Gaserzeugung und -verteilung	1979	366,7	17,3	320,3	23,5	5,6	290,7	11,1	257,2	20,0	2,5
	1980	454,4	24,4	363,6	31,0	35,4	303,8	16,0	265,5	22,2	0,2
Steinkohlenbergbau, Kokerei	1979	724,0	98,2	276,2	121,3	228,3	544,4	109,7	351,7	34,7	48,3
	1980	782,1	184,3	303,3	39,2	255,3	512,7	74,9	321,0	36,4	80,4
Übriger Bergbau	1979	847,9	418,1	597,9	40,0	- 208,1	885,1	142,2	698,2	40,0	4,8
	1980	1 140,1	476,1	459,8	48,5	155,8	925,3	131,7	739,6	42,2	11,8
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1979	17 205,1	2 494,8	8 842,9	4 824,2	1 043,2	15 216,3	2 177,2	8 748,2	4 051,4	239,5
	1980	20 278,9	3 461,0	10 346,2	5 434,1	1 037,6	16 311,5	2 380,3	9 283,7	4 434,9	212,6
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	1979	3 148,6	478,1	2 178,6	443,0	48,8	3 330,6	559,9	2 277,5	392,6	100,6
	1980	3 543,2	569,3	2 167,9	470,9	335,0	3 359,8	586,4	2 288,6	419,0	65,9
Herstellung von Chemiefasern	1979	94,6	5,4	75,5	8,8	4,9	99,0	14,6	76,8	7,6	-
	1980	106,5	9,1	66,7	9,1	21,7	135,3	26,0	96,6	8,4	4,4
Mineralölverarbeitung	1979	903,5	67,6	733,1	94,3	8,5	1 036,5	100,7	866,8	76,2	2,7
	1980	1 128,0	126,6	804,0	95,5	101,9	990,0	105,5	791,4	93,0	0,0
Kunststoffverarbeitung	1979	29,0	3,5	17,2	8,3	0,0	29,6	5,6	16,4	7,6	-
	1980	37,0	9,1	21,1	7,7	- 1,0	30,8	5,7	18,0	7,1	-
Gummi- und Asbestverarbeitung	1979	243,5	32,7	107,0	93,4	10,4	230,0	29,2	113,8	86,6	0,4
	1980	323,4	25,9	138,1	101,8	57,7	238,9	28,8	119,1	90,9	0,1
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Herstellung von Zement u.ä.)	1979	71,1	11,0	36,4	22,9	0,8	72,1	13,6	37,5	20,7	0,2
	1980	104,1	13,3	37,0	19,2	34,5	73,1	16,5	36,4	19,5	0,7
Herstellung von Zement u.ä.	1979	149,6	31,1	72,1	20,7	25,8	155,3	42,3	90,7	15,3	6,9
	1980	206,4	54,9	108,8	21,4	21,1	163,9	41,6	102,3	17,8	2,3
Feinkeramik	1979	36,0	5,2	18,1	11,1	1,5	40,2	8,4	20,9	9,8	1,1
	1980	50,4	11,3	25,1	10,3	3,7	43,5	10,0	21,9	10,8	0,8
Herstellung und Verarbeitung von Glas	1979	273,9	40,2	241,6	28,8	- 36,8	265,1	41,8	195,5	27,5	0,2
	1980	185,0	22,3	102,2	31,0	29,5	229,0	37,3	160,4	30,4	0,8
Eisen- und Stahlerzeugung usw.	1979	1 823,3	250,2	1 251,2	217,1	104,8	1 890,5	275,4	1 469,5	145,5	0,1
	1980	2 089,9	262,8	1 538,7	209,6	78,8	2 004,5	275,2	1 562,5	166,7	0,1
NE-Metallerzeugung, -gießerei	1979	452,5	107,8	180,0	106,5	58,2	487,3	91,7	267,6	104,4	23,6
	1980	590,0	122,1	290,8	126,5	50,7	565,1	138,3	293,9	112,0	21,0
Stahl- und Leichtmetallbau	1979	69,6	3,8	18,9	25,1	21,8	43,0	5,9	17,2	19,9	-
	1980	63,8	30,8	20,4	30,1	- 17,6	63,9	21,9	18,2	23,9	-
Maschinenbau (ohne Büromaschinen, ADV)	1979	961,1	159,5	430,0	326,7	44,9	779,8	129,8	376,2	273,1	0,7
	1980	1 114,4	222,0	453,4	390,3	48,7	859,7	117,0	426,2	314,4	0,1
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten u.ä.	1979	109,0	17,5	29,6	47,3	14,6	50,3	5,8	10,7	33,5	0,4
	1980	184,1	31,4	67,1	87,9	- 2,3	140,0	6,2	79,3	54,5	-
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1979	5 199,8	789,4	2 035,2	1 980,4	394,8	3 602,2	405,4	1 538,1	1 609,0	49,7
	1980	6 345,5	1 252,9	2 602,8	2 237,3	252,6	4 059,4	460,5	1 791,4	1 737,7	69,8
Schiffbau	1979	146,3	11,0	55,4	22,2	57,7	117,4	20,5	69,1	27,8	-
	1980	119,7	51,9	85,6	40,4	- 58,3	119,2	21,4	68,7	29,1	-
Elektrotechnik (ohne H.v. ADV-Geräten u.ä.)	1979	1 612,7	182,1	528,6	858,6	43,5	1 438,1	164,0	512,1	722,9	39,1
	1980	1 901,7	188,1	608,6	986,3	118,7	1 558,5	177,7	544,6	807,0	29,3
Feinmechanik, Optik, Herstellung und Reparatur von Uhren	1979	122,5	18,4	45,4	54,3	4,4	98,6	15,3	31,4	50,2	1,7
	1980	142,8	16,6	63,3	56,1	6,7	112,3	18,8	38,5	54,1	0,9
Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	1979	67,3	23,0	20,7	21,6	- 6,3	67,6	19,7	22,0	24,9	1,0
	1980	84,6	12,0	34,4	35,1	3,1	67,3	10,3	29,0	27,6	0,4
Holzbe- und -verarbeitung	1979	9,6	2,8	4,2	2,5	0,2	9,1	2,7	3,6	2,8	-
	1980	13,8	1,7	5,3	2,6	4,2	8,6	1,3	4,2	3,2	-
Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung	1979	370,0	36,2	113,6	16,4	203,8	168,4	19,2	128,2	16,9	4,0
	1980	552,5	136,8	462,3	38,0	- 84,7	203,9	25,2	154,9	20,5	3,4
Papierverarbeitung, Druckerei	1979	49,3	14,6	22,4	8,7	3,6	37,0	5,1	23,5	8,4	0,0
	1980	49,5	2,3	29,9	10,3	7,0	39,3	5,0	25,5	8,7	-
Ledergewerbe	1979	19,5	6,6	4,7	6,6	- 1,6	19,6	6,8	5,7	7,1	-
	1980	24,1	11,6	5,4	8,7	- 1,5	20,1	6,8	5,5	7,7	0,0
Textilgewerbe	1979	269,6	37,5	175,1	30,9	- 26,1	223,7	30,6	160,6	31,1	1,3
	1980	269,2	52,9	183,3	41,0	- 8,1	241,8	38,0	167,9	34,0	1,9
Bekleidungs- und Lederwaren	1979	3,4	1,2	0,9	1,7	- 0,5	4,8	2,8	0,8	1,2	-
	1980	6,9	2,1	1,6	1,7	1,6	4,7	2,1	1,3	1,3	-
Mahl- und Schälmaschinen	1979	4,6	0,0	2,9	1,7	- 0,0	6,9	0,7	4,3	1,9	-
	1980	13,5	1,0	7,2	2,3	3,0	7,8	0,8	5,2	1,8	-
Zuckerindustrie	1979	171,6	23,8	160,6	10,5	- 23,3	192,9	16,6	164,1	10,5	1,7
	1980	177,0	22,9	131,4	11,9	10,8	193,8	19,4	157,0	11,3	6,1
Brauerei, Mälzerei	1979	578,0	88,3	161,9	281,7	- 46,2	541,8	113,2	159,5	265,6	3,5
	1980	592,0	134,1	173,6	295,9	- 11,7	583,5	138,2	169,0	273,3	3,0
Sektellereien	1979	10,0	2,2	6,1	1,8	- 0,1	7,0	0,9	3,3	2,8	-
	1980	6,9	0,8	2,0	2,0	2,2	6,8	0,9	3,4	2,6	-
Übriges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1979	205,4	44,2	115,9	62,1	- 16,7	172,0	28,9	94,6	48,1	0,5
	1980	253,1	62,3	107,9	53,1	29,7	186,9	37,7	101,1	46,7	1,4
Baugewerbe	1979	582,9	43,6	324,4	161,4	53,6	457,5	26,2	295,3	134,6	1,3
	1980	585,3	137,6	324,1	145,6	- 21,9	487,5	52,9	283,9	135,3	5,3
Produzierendes Gewerbe	1979	26 714,2	3 695,2	16 203,2	5 511,6	1 304,2	23 677,1	2 897,1	15 864,6	4 588,5	326,8
	1980	31 487,2	5 280,5	17 539,6	6 124,6	2 522,5	24 857,5	3 132,9	16 159,8	5 016,4	548,4

1) Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1970, Kurzbezeichnungen) — 2) Saldo aus Zugang und Umbuchung gen. — 3) Einschl. Konzessionen, Lizenzen usw.

Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste

Jahr Monat	Ins- gesamt	Unternehmen												Organis- ationen ohne Erwerbs- charakter, Private Hause- halte und Nach- lässe	Wechsel- proteste bei Landes- zentralbanken und Kredit- instituten ³⁾	
		zu- sam- men	darunter Hand- werk ¹⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel			Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Dienst- lei- stungen			
					zu- sam- men	darunter		zu- sam- men	darunter							
						Verar- beitendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe		Groß- handel	Einzel- handel						
Anzahl															1 000	Mill. DM
Beantragte Konkursverfahren																
1976 MD	768	566	71	9	256	137	119	126	61	62	22	3	140	212	X	X
1977 MD	787	568	78	8	256	134	123	132	66	63	24	3	145	219	X	X
1978 MD	720	490	71	7	216	110	106	119	54	61	22	2	123	230	X	X
1979 MD	688	452	55	6	192	100	92	118	52	62	23	2	111	236	X	X
1980 MD	755	520	62	8	222	112	110	134	61	70	26	4	125	235	X	X
1980 Aug.	724	498	59	10	206	119	87	123	55	65	25	4	130	226	X	X
1980 Sept.	814	576	70	8	257	122	135	152	74	75	30	4	125	238	X	X
1980 Okt.	859	594	56	5	251	123	128	150	65	80	32	7	149	265	X	X
1980 Nov.	698	477	59	10	231	100	131	103	56	46	20	4	109	221	X	X
1980 Dez.	810	588	78	12	247	120	127	172	82	88	28	3	126	222	X	X
1981 Jan.	831	581	75	7	255	121	134	137	55	73	32	8	142	250	X	X
1981 Febr.	940	668	86	8	307	144	163	161	68	90	33	2	157	272	X	X
1981 März	956	668	83	9	295	127	168	157	81	74	37	5	165	288	X	X
1981 April	863	596	64	9	263	130	133	150	74	71	27	1	146	267	X	X
1981 Mai	828	582	78	7	273	125	148	147	73	69	27	3	125	246	X	X
1981 Juni	893	642	95	3	285	142	142	146	54	86	27	3	178	251	X	X
1981 Juli	1 058	772	81	13	317	175	142	220	89	126	40	4	178	286	X	X
1981 Aug.	946	677	82	6	307	155	152	181	80	97	34	3	146	269	X	X
1981 Sept.	953	715	79	21	307	145	162	173	70	100	36	8	170	238	X	X
1981 Okt.	1 066	789	113	16	355	169	185	203	84	116	48	2	165	277	X	X
Eröffnete Vergleichsverfahren																
1976 MD	15	14	2	.	8	5	3	5	3	2	-	.	1	1	X	X
1977 MD	12	11	2	.	7	5	2	3	2	1	.	.	1	1	X	X
1978 MD	9	8	1	-	4	3	1	2	1	1	.	-	1	1	X	X
1979 MD	7	6	1	-	3	3	.	2	1	1	.	.	1	1	X	X
1980 MD	8	7	1	-	3	3	.	2	1	1	.	-	1	1	X	X
1980 Aug.	9	8	2	-	2	1	1	3	1	2	1	-	2	1	X	X
1980 Sept.	6	5	-	-	2	2	-	1	-	1	1	-	1	1	X	X
1980 Okt.	4	4	-	-	1	1	-	2	1	1	-	-	1	-	X	X
1980 Nov.	9	9	-	-	5	5	-	2	2	-	2	-	-	-	X	X
1980 Dez.	9	8	1	-	4	2	2	1	-	1	1	-	2	1	X	X
1981 Jan.	5	5	-	-	1	1	-	2	1	1	-	-	2	-	X	X
1981 Febr.	7	7	1	-	5	4	1	1	-	1	-	1	-	-	X	X
1981 März	15	13	3	-	7	6	1	3	2	1	1	-	2	2	X	X
1981 April	9	8	-	-	4	4	-	1	1	-	-	-	3	1	X	X
1981 Mai	14	14	2	-	6	4	2	6	1	5	1	-	1	-	X	X
1981 Juni	6	6	-	-	4	3	1	2	-	2	-	-	-	-	X	X
1981 Juli	6	5	1	-	3	3	-	2	2	-	-	-	-	1	X	X
1981 Aug.	4	4	1	-	2	2	-	-	-	-	1	-	1	-	X	X
1981 Sept.	13	12	1	1	4	2	2	6	2	4	-	-	1	1	X	X
1981 Okt.	11	10	1	1	7	6	1	2	2	-	-	-	-	1	X	X
Insolvenzen²⁾ insgesamt																
1976 MD	780	567	73	9	262	141	121	131	64	64	22	2	141	213	16	77
1977 MD	797	577	80	8	262	138	124	134	67	64	24	3	146	220	14	65
1978 MD	727	496	71	7	219	113	107	121	55	62	22	2	123	231	12	58
1979 MD	693	457	56	6	194	103	91	120	54	63	23	2	111	236	12	71
1980 MD	762	526	63	8	225	114	111	136	62	71	27	4	126	235	12	80
1980 Aug.	732	505	61	10	207	119	88	126	56	67	26	4	132	227	12	74
1980 Sept.	818	579	70	8	259	124	135	152	73	76	30	4	126	239	13	93
1980 Okt.	863	598	56	5	252	124	128	152	66	81	32	7	150	265	14	89
1980 Nov.	707	486	59	10	236	105	131	105	58	46	22	4	109	221	13	87
1980 Dez.	818	595	79	12	251	122	129	173	82	89	29	3	127	223	14	113
1981 Jan.	835	585	75	7	256	122	134	138	55	74	32	8	144	250	12	93
1981 Febr.	943	671	87	8	310	146	164	161	68	90	33	3	166	272	11	88
1981 März	970	680	86	9	302	133	169	160	83	75	38	5	166	290	13	96
1981 April	871	603	64	9	266	133	133	151	75	71	27	1	149	268	13	100
1981 Mai	839	593	79	7	278	128	150	152	74	73	27	3	126	246	13	97
1981 Juni	895	644	94	3	287	143	143	146	54	86	27	3	178	251	15	123
1981 Juli	1 058	771	82	13	317	175	142	220	90	125	40	4	177	287	16	125
1981 Aug.	950	681	83	6	309	157	162	181	80	97	35	3	147	269	14	100
1981 Sept.	961	722	80	22	311	147	164	176	72	101	35	8	170	239	14	111
1981 Okt.	1 075	797	113	17	360	174	185	205	86	116	48	2	165	278	16	113

Siehe auch Fachserie 2, Reihe 4.

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 2) Ohne Anschlusskonkurse. - 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Tierseuchen

Monatsanfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde	Maul- und Klauenseuche		Brucellose der Rinder		Deckinfektionen ¹⁾ des Rindes				Tuberkulose		Schweinepest ²⁾	Geflügelpest
	Zahl der verseuchten													
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
1980 Sept.	1 252	1	1	—	—	39	61	45	140	19	19	—	—	—
Okt.	1 276	1	1	—	—	33	53	41	126	20	20	—	—	—
Nov.	1 233	—	—	—	—	32	45	36	197	20	20	—	—	—
Dez.	1 282	—	—	—	—	30	42	40	69	15	15	—	—	—
1981 Jan.	1 252	—	—	—	—	31	46	42	85	16	16	—	—	—
Febr.	1 215	—	—	—	—	33	47	46	93	18	18	—	—	—
März	1 186	1	1	—	—	30	48	44	94	20	20	1	1	—
April	1 251	—	—	—	—	25	42	39	98	19	19	—	—	—
Mai	1 264	—	—	—	—	25	37	43	106	17	18	1	1	—
Juni	1 209	—	—	—	—	21	28	45	109	17	17	—	—	—
Juli	1 071	—	—	—	—	19	24	44	97	16	16	—	—	—
Aug.	1 019	1	1	—	—	16	18	46	86	12	12	—	—	—
Sept.	1 049	—	—	—	—	17	18	50	90	11	11	—	—	—
Okt.	1 121	—	—	—	—	16	17	52	92	12	12	—	—	—
Nov.	1 197	—	—	—	—	11	11	52	102	15	15	—	—	—

1) Insbesondere Trichomonadenuche. — 2) Einschl. Wildschweine.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾	Schlachtmenge insgesamt ²⁾	darunter				
	insgesamt ²⁾	Schlacht-fette ³⁾	Schlachtungen	Schlachtmenge ²⁾	Schlachtungen	Schlachtmenge ²⁾	Rinder		Schweine				
	t	1 000	t	1 000	t	1 000	1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1976 MD	322 323	33 437	371,0	105 819	2 460,8	210 377	6 127	6 682	3,0	844	57,4	5 365	
1977 MD	327 074	34 181	359,7	103 964	2 594,3	216 722	6 388	6 823	1,9	545	64,3	5 965	
1978 MD	345 616	36 146	369,6	109 182	2 737,7	229 389	7 045	7 426	1,6	478	71,4	6 481	
1979 MD	360 958	37 622	388,5	115 622	2 866,2	237 964	7 372	7 304	2,1	629	67,6	6 132	
1980 MD	369 250	38 578	396,3	119 444	2 910,5	242 484	7 321	6 747	1,5	425	62,0	5 774	
1980 Aug.	344 642	36 136	357,3	107 503	2 774,5	229 936	7 203	7 955	1,2	326	79,0	7 188	
Sept.	401 693	41 347	448,2	134 897	3 110,0	258 349	8 448	7 155	1,7	484	66,2	6 128	
Okt.	412 575	41 962	492,0	146 553	3 114,2	258 589	7 433	6 607	1,9	555	54,7	5 387	
Nov.	371 089	40 148	428,9	125 863	2 862,7	238 793	6 434	5 215	2,3	593	41,9	4 116	
Dez.	378 012	39 071	414,8	124 565	2 967,5	245 259	8 188	5 767	0,9	243	67,4	5 245	
1981 Jan.	372 018	38 735	401,8	121 186	2 928,4	244 291	6 561	6 747	0,8	221	64,5	6 181	
Febr.	337 221	35 064	365,2	110 437	2 666,4	220 844	5 941	6 353	0,9	242	60,5	5 816	
März	377 987	39 191	415,2	125 130	2 988,0	246 168	6 688	7 059	0,8	243	71,4	6 518	
April	366 799	37 872	407,6	122 234	2 853,8	237 282	7 284	7 995	0,7	193	79,9	7 403	
Mai	361 353	38 587	373,2	122 207	2 915,6	242 816	6 329	7 870	0,7	204	76,5	7 382	
Juni	380 443	40 346	383,0	114 511	3 133,7	259 136	6 796	7 934	0,8	222	78,1	7 429	
Juli	348 767	36 673	363,3	108 084	2 848,1	233 865	6 819	8 739	0,8	236	90,8	8 269	
Aug.	344 976	36 426	353,9	105 086	2 849,1	233 166	6 723	11 158	1,0	298	120,4	10 671	
Sept.	373 064	38 205	433,7	128 296	2 892,6	237 323	7 444	10 163	1,3	365	104,5	9 578	
Okt.	376 632	38 554	442,9	129 749	2 910,6	239 406	7 476	7 995	1,4	401	83,2	7 342	

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.3.

1) Nach Angaben der Schlachtier- und Fleischbeschau (Schlachtungsstatistik). — 2) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar. — 3) Reinfettwert — Es wurde bei Rindern ein Anteil von 5,23%, bei Kalbern von 2,57%, bei Schweinen einschl. Innereinfett von 13,20% und bei Pferden von 2,70% des Schlachtgewichts zugrunde gelegt. — 4) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde

Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier ¹⁾ zur Erzeugung von		Geschlüpfte Küken ¹⁾			Geschlachtetes Geflügel ²⁾			
	Lege-rassen	Mast-rassen	Hühnerküken der		Entenküken	insgesamt	darunter		
			Lege-rassen	Mast- ³⁾			Jungmast-hühner	Suppen-hühner	Enten
1 000						t			
1976 MD	10 142	23 848	3 851	19 062	245	20 922	16 989	2 302	238
1977 MD	10 228	25 389	3 903	20 412	315	22 670	17 827	2 567	437
1978 MD	9 656	26 567	3 697	21 120	348	24 705	19 040	2 838	478
1979 MD	9 544	26 487	3 565	21 802	342	25 907	19 725	2 820	535
1980 MD	9 635	27 392	3 607	22 114	357	26 710	20 546	2 504	583
1980 Aug.	9 357	27 909	3 256	22 494	425	24 128	18 737	2 046	548
Sept.	9 842	28 936	3 766	23 257	415	28 880	22 354	2 653	795
Okt.	7 954	24 736	3 533	23 750	344	30 173	23 382	2 854	691
Nov.	7 356	25 850	2 365	16 135	150	26 407	20 373	2 467	612
Dez.	8 079	28 125	2 994	24 043	171	26 307	19 405	2 390	744
1981 Jan.	9 092	28 319	3 257	22 769	189	27 092	21 058	3 104	339
Febr.	9 643	23 955	3 323	21 962	251	24 908	19 269	2 542	322
März	12 226	28 538	4 392	21 672	300	28 636	22 481	2 568	509
April	11 999	27 936	4 507	23 219	397	27 095	20 690	2 921	617
Mai	10 489	28 196	4 274	20 962	483	25 201	19 489	2 614	588
Juni	9 940	26 516	3 828	23 624	470	27 435	20 968	2 788	666
Juli	9 097	29 610	3 485	23 610	449	28 489	21 876	2 767	774
Aug.	10 811	30 452	3 478	22 584	437	25 237	19 270	2 466	545
Sept.	10 627	28 047	4 114	23 680	418	29 336	22 506	2 756	776
Okt.	8 622	26 090	3 858	29 673	347	29 468	22 739	2 772	885

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.4.

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. — 3) Einschl. aussortierte Hähnenküken.

Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei¹⁾ Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große ²⁾ Hochsee-	Herings- (Logger-) fischerei	Kleine Hochsee- und Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seeliachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben und Krebse	Sonstige
1976 MD	35 486	24 285	467	10 733	1 896	8 865	1 679	8 505	4 558	2 255	7 727
1977 MD	32 876	23 213	423	9 240	678	7 373	689	5 645	6 856	1 525	10 111
1978 MD	32 892	23 822	320	8 750	684	6 068	279	3 687	4 903	1 402	15 869
1979 MD	27 517	21 046	—	6 470	652	4 242	256	2 885	3 980	1 629	13 873
1980 MD	23 905	16 245	—	7 660	844	4 907	213	1 981	4 420	1 289	10 251
1980 Juli	19 594	14 056	—	5 537	11	1 714	210	3 204	4 827	1 567	8 059
Aug.	14 206	11 189	—	3 017	335	1 374	120	1 937	6 003	495	3 943
Sept.	29 684	20 836	—	8 948	816	1 604	140	1 354	9 201	3 526	13 042
Okt.	18 462	10 170	—	8 291	689	2 628	144	905	5 367	2 076	6 654
Nov.	29 738	17 299	—	12 438	1 076	5 275	60	1 019	3 667	2 315	16 326
Dez.	30 383	20 492	—	9 891	497	4 761	60	936	2 163	801	21 165
1981 Jan.	17 157	7 218	—	9 940	292	6 015	26	62	1 561	431	8 770
Febr.	17 257	5 964	—	11 293	466	6 703	183	639	1 617	325	7 324
Marz	17 817	9 013	—	8 804	1 117	6 564	754	1 616	2 187	428	5 151
April	25 505	16 547	—	8 958	2 238	8 136	935	1 647	6 585	981	4 982
Mai	32 229	25 934	—	6 295	1 108	7 108	351	3 958	7 227	920	11 557
Juni	22 095	15 726	—	6 369	1 256	5 086	262	2 022	5 376	829	7 263
Juli	18 036	12 223	—	5 813	14	2 084	170	951	7 956	1 385	5 476
Aug.	27 101	21 950	—	5 151	1 200	2 563	482	2 455	7 674	1 708	11 018
Sept.	23 739	16 738	—	7 001	847	1 616	471	1 117	6 242	2 880	10 567

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.5

1) Angelandete Fangmengen deutscher Fischereifahrzeuge im Inland — 2) Ab 1979 einschl. Loggerfischerei.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz ¹⁾			Geleistete Arbeiterstunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte ²⁾	Arbeiter ³⁾	insgesamt	Inlandsumsatz	Auslandsumsatz ⁴⁾	
	1 000			Mill. DM				Mill. Std.
1976 D bzw. MD	7 698	2 262	5 436	76 413	58 734	17 679	804
1977 D bzw. MD	7 632	2 197	5 435	80 261	61 294	18 966	791
1978 D bzw. MD	7 584	2 203	5 381	83 327	63 299	20 028	772
1979 D bzw. MD	7 607	2 215	5 392	92 113	69 577	22 136	771
1980 D bzw. MD	7 660	2 249	5 411	99 712	75 504	24 208	763
1980 Juli	7 679	2 242	5 437	97 348	74 478	22 870	750
Aug.	7 694	2 253	5 441	85 598	66 264	19 334	666
Sept.	7 718	2 269	5 448	105 821	79 567	26 254	791
Okt.	7 685	2 268	5 417	110 589	84 132	26 457	840
Nov.	7 657	2 268	5 388	100 056	75 790	24 266	761
Dez.	7 600	2 264	5 336	102 196	75 550	26 646	692
1981 Jan.	7 556	2 261	5 295	93 574	71 307	22 266	721
Febr.	7 536	2 262	5 274	98 607	73 989	24 618	733
März	7 530	2 261	5 269	108 473	80 749	27 723	772
April	7 502	2 255	5 247	102 604	76 447	26 157	747
Mai	7 481	2 253	5 228	99 995	74 090	25 905	717
Juni	7 475	2 252	5 224	103 310	76 083	27 227	697
Juli	7 489	2 248	5 241	103 427	76 611	26 816	704
Aug.	7 498	2 256	5 242	93 991	69 988	24 003	646
Sept.	7 514	2 267	5 248	114 642	83 486	31 156	780

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen				Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Stromverbrauch
	lohn-	gehalt-	Kohle	Heizöl	Ortsgas und Kokereigas (einschl. Ferngas) ⁷⁾	Erdgas ⁸⁾		
	summe	summe						
Mill. DM		1 000 t ⁶⁾	1 000 t	Mill. kWh				
1976 MD	10 276	6 181	3 035	2 225	531	1 793	9 757	13 179
1977 MD	10 987	6 707	3 139	2 205	484	1 805	10 029	13 458
1978 MD	11 462	7 135	3 412	2 167	509	1 968	10 582	14 212
1979 MD	12 229	7 648	3 449	1 926	528	1 897	10 664	14 104
1980 MD	13 108	8 323	3 319	1 600	522	1 617	10 578	13 704
1980 Juli	14 008	8 305	3 135	1 416	531	1 599	10 119	13 108
Aug.	13 131	7 997	3 203	1 505	539	1 710	10 818	13 886
Sept.	12 828	7 942	3 586	2 029	546	1 793	11 293	14 838
Okt.	13 957	7 976	3 636	2 162	516	1 890	10 571	14 210
Nov.	14 966	10 793	3 293	2 124	525	1 871	9 962	13 405
Dez.	14 035	9 258	3 593	2 058	536	2 014	10 207	13 741
1981 Jan.	12 336	8 102	3 533	1 939	490	1 990	10 288	13 624
Febr.	11 416	7 925	3 742	1 763	516	2 050	11 198	14 623
März	12 118	8 257	3 264	1 533	506	1 815	10 958	14 145
April	12 483	8 129	3 348	1 410	487	1 722	10 830	13 853
Mai	13 175	9 046	3 207	1 250	484	1 669	10 494	13 509
Juni	13 665	9 380	3 200	1 177	487	1 675	10 785	13 668
Juli	14 217	8 939	3 097	1 144	487	1 576	10 136	12 956
Aug.	13 233	8 483	3 295	1 276	490	1 731	11 243	14 173
Sept.	13 080	8 405						

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe: Heppert, E., Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, in: Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Einschl. Tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen. — 3) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Lehrberufen. — 4) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 5) Beschäftigte: D, Umsatz und geleistete Arbeiterstunden. MD. — 6) In Tonnen. Um die verschiedenen Kohlearten addierfähig zu machen, werden entsprechend dem Heizwert (29,3076 GigaJoule/t = 7 GigaCal/t = 1 Steinkohleneinheit, SKE) folgende Umrechnungsfaktoren angewendet: Steinkohle und Steinkohlenbriketts = 1,0; Steinkohlenkoks = 0,97; Rohbraunkohle = 0,27 (bis Dezember 1973 = 0,26); Braunkohlenbriketts und -koks = 0,69; tschechische Hartbraunkohle = 0,5. — 7) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169 kJ/m³. — 8) Ab 1977: ohne Umrechnung.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
1976 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holz- bearbeitung
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	101,3	97,1	103,0	103,1	100,4	95,3	89,5	95,8	95,7	99,0	98,8
1978	106,3	101,2	108,5	108,2	108,0	97,7	99,0	96,7	102,4	103,3	100,6
1979	117,8	115,4	119,5	116,7	120,7	110,8	126,4	110,1	110,9	119,4	112,1
1980	122,2	121,0	123,2	121,6	128,0	111,8	138,6	105,1	110,3	125,0	125,1
1980 Aug.	101,2	102,9	101,8	96,8	132,5	94,0	106,2	92,9	88,4	106,4	109,2
1980 Sept.	123,0	117,6	121,9	134,6	148,8	110,9	113,8	98,0	98,2	120,8	133,1
1980 Okt.	133,2	129,6	130,9	145,1	154,5	128,0	137,7	111,2	114,9	129,0	139,7
1980 Nov.	116,2	110,2	118,4	119,5	120,5	86,3	127,8	101,0	105,6	114,3	121,8
1980 Dez.	116,7	107,2	127,7	101,4	83,3	89,7	127,4	86,0	92,1	119,3	101,7
1981 Jan.	119,3	119,7	121,3	113,2	71,4	107,1	135,2	100,7	93,9	134,1	106,8
1981 Febr.	127,3	124,8	130,4	122,6	85,4	111,2	135,9	101,1	101,6	137,7	117,0
1981 März	139,9	134,5	141,6	143,4	116,4	119,6	143,1	117,4	108,3	145,1	128,7
1981 April	136,9	131,9	141,1	133,3	141,5	108,2	136,7	111,0	105,8	136,8	142,9
1981 Mai	121,0	126,5	118,0	115,5	146,9	110,3	135,3	99,5	106,2	131,9	125,3
1981 Juni	122,9	130,9	123,2	109,4	143,4	107,0	132,5	104,7	99,8	143,7	118,6
1981 Juli	125,3	130,8	127,9	110,0	148,5	119,4	138,5	104,9	103,8	136,2	118,6
1981 Aug.	110,6	115,5	110,9	101,9	134,6	92,3	119,3	96,6	89,1	124,8	104,4
1981 Sept.	131,8	127,9	132,4	136,0	150,4	97,4	131,1	103,3	108,7	139,3	129,9
1981 Okt. ³⁾	134,8	131,8	132,7	145,5	145,3	112,8	135,2	111,2	112,8	140,8	129,4

Jahr Monat	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papp- erzeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- verformung, Oberflächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leichtmetall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Herstellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	95,7	97,0	101,2	104,3	94,2	116,0	115,5	180,3	99,3	105,4	103,3
1978	97,1	96,3	103,1	94,6	100,7	124,9	125,0	165,8	104,9	112,9	108,8
1979	106,9	107,6	121,3	124,9	111,8	130,7	129,5	198,5	113,5	122,2	118,0
1980	115,6	113,5	123,7	123,4	117,7	127,3	125,9	166,9	121,0	126,3	123,2
1980 Aug.	92,8	92,0	108,7	116,7	101,8	88,8	86,8	167,3	101,5	106,3	102,8
1980 Sept.	109,5	117,9	117,4	152,9	112,6	118,1	115,9	218,4	122,6	120,2	123,2
1980 Okt.	124,0	128,6	125,0	132,7	119,0	152,8	152,9	73,4	124,5	134,4	135,4
1980 Nov.	111,4	116,8	113,8	116,2	106,8	129,6	128,7	106,2	121,2	126,9	121,7
1980 Dez.	111,7	104,4	99,3	146,2	121,5	113,8	113,0	376,5	135,6	127,6	106,9
1981 Jan.	127,1	113,6	110,5	120,0	113,8	140,5	140,4	107,3	118,2	118,8	120,8
1981 Febr.	127,6	118,1	123,8	115,6	122,3	153,9	154,3	189,0	122,8	132,2	124,3
1981 März	141,0	126,9	129,0	134,9	138,1	150,4	149,5	304,9	134,9	136,5	129,6
1981 April	127,7	120,4	123,7	132,5	150,7	144,7	143,5	271,5	130,7	126,5	122,2
1981 Mai	124,0	115,8	117,2	134,5	110,9	135,6	134,7	114,1	108,8	116,0	116,8
1981 Juni	126,2	117,6	117,5	118,0	123,5	125,9	123,8	195,9	118,5	127,4	117,9
1981 Juli	136,9	118,5	123,1	131,2	127,3	142,6	142,7	181,0	115,1	139,1	120,1
1981 Aug.	115,8	100,5	104,4	118,1	114,6	108,3	105,4	196,0	105,0	106,9	104,0
1981 Sept.	134,8	123,0	122,1	135,6	121,0	143,0	142,4	325,8	129,1	124,8	128,6
1981 Okt. ³⁾	133,8	128,8	129,2	144,2	127,3	150,2	149,9	95,4	124,0	141,2	130,5

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, ADV- Geräten und -Einrichtungen	Fein- keramik	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier und Papp- verarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunst- stoffwaren	Leder- erzeugung	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	113,9	102,0	107,2	110,4	102,7	107,2	106,5	102,4	98,7	96,1	100,5
1978	119,4	107,5	110,9	115,3	107,5	115,2	112,9	100,0	103,7	99,4	106,3
1979	153,7	118,2	121,9	119,9	117,9	128,9	133,1	118,1	111,4	101,6	107,5
1980	164,6	130,7	129,7	127,8	128,8	139,8	139,9	101,8	109,8	100,8	107,9
1980 Aug.	137,8	101,0	105,1	113,5	112,5	126,9	115,8	62,5	49,5	67,9	79,9
1980 Sept.	163,9	134,5	133,6	133,0	130,5	141,9	139,5	90,5	117,7	117,3	171,5
1980 Okt.	196,1	148,7	137,4	144,1	140,0	158,6	147,8	103,6	206,4	122,2	171,6
1980 Nov.	138,6	107,6	123,0	130,6	125,6	147,8	133,1	120,0	124,6	101,9	92,6
1980 Dez.	195,3	98,4	124,1	112,3	118,1	146,5	116,1	100,7	53,3	82,7	56,5
1981 Jan.	122,9	135,9	133,9	130,3	137,4	129,5	131,3	107,1	58,1	93,1	76,0
1981 Febr.	167,2	147,1	134,1	140,5	134,5	133,0	138,6	118,3	82,1	102,2	103,5
1981 März	207,3	155,1	132,7	137,1	145,5	147,0	148,0	112,6	134,2	125,1	186,0
1981 April	183,3	124,9	130,0	120,7	134,9	142,9	143,4	108,3	192,6	111,2	159,7
1981 Mai	150,1	117,3	119,6	110,2	131,1	136,8	137,6	86,4	133,3	98,3	87,1
1981 Juni	155,0	119,0	119,0	111,8	132,5	138,8	138,2	112,2	64,4	91,2	63,2
1981 Juli	154,1	124,4	118,4	111,0	142,6	146,7	140,6	94,9	44,6	87,4	64,0
1981 Aug.	143,8	104,9	111,5	100,8	125,7	132,2	125,5	87,9	53,6	73,6	87,8
1981 Sept.	177,3	136,1	134,7	123,4	146,6	142,8	147,4	117,1	112,0	117,0	188,6
1981 Okt. ³⁾	155,5	145,0	141,1	128,1	152,3	156,7	151,4	105,4	210,9	123,9	173,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. –

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragsbestands ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe 1976 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke (oh. Stahlrohre)	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Zihereien, Kaltwalzwerke, Herstellung von Präzisions- stahlrohren	Papier- und Pappe- erzeugung
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	99,2	86,3	100,6	97,9	100,3	80,3	96,4	84,8	100,0
1978	104,8	93,5	106,0	104,3	108,3	90,2	91,7	86,2	118,5
1979	120,2	116,9	121,1	113,5	132,5	119,0	108,6	97,7	147,4
1980	127,2	117,0	129,1	114,7	131,1	118,5	115,0	97,4	140,1
1980 Aug.	128,3	113,6	131,6	101,3	136,0	114,6	115,4	93,0	124,0
1980 Sept.	126,0	109,2	129,3	103,1	132,5	110,3	112,6	87,4	115,2
1980 Okt.	125,7	109,3	128,2	114,3	128,3	114,0	106,4	83,4	115,1
1980 Nov.	125,9	106,2	128,6	114,7	120,1	107,9	105,5	89,7	113,7
1980 Dez.	123,3	106,0	125,8	111,9	117,3	106,3	107,2	89,0	123,7
1981 Jan.	125,9	109,1	129,3	100,4	121,8	111,7	107,9	86,5	130,8
1981 Febr.	129,5	110,7	133,9	93,2	127,2	113,5	106,0	85,4	139,0
1981 März	132,2	111,5	135,8	110,5	133,6	111,1	108,9	86,4	149,0
1981 April	135,4	113,5	138,4	123,2	136,0	113,1	111,0	85,1	157,6
1981 Mai	136,7	115,3	139,7	125,7	134,2	117,7	111,5	84,3	156,8
1981 Juni	135,7	108,3	139,2	124,6	142,8	103,2	110,4	82,0	152,7
1981 Juli	135,6	115,2	139,5	108,6	133,7	118,4	109,4	83,4	158,8
1981 Aug.	135,7	115,1	140,1	101,6	125,4	119,3	115,3	83,1	152,0
1981 Sept.	134,8	109,0	139,4	106,7	121,8	110,4	111,6	81,4	139,1
1981 Okt. ³⁾	134,8	105,6	138,8	119,6	111,8	110,1	105,2	78,9	128,0

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau, Schienen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Herstellung von Maschinen				Herstellung von Liefer- und Last- kraftwagen, Kommunal- fahrzeugen, Omnibussen, Obussen	Schiffbau	Herstellung von starkstrom- nachrichten- und informations- technischen Erzeugnissen
			Produktions- güter- gewerbe	Verbrauchs- güter produzierende Gewerbe	Bau- wirtschaft	Land- wirtschaft			
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	93,7	105,2	103,6	99,4	127,7	100,9	99,4	62,8	106,2
1978	95,6	114,3	127,4	113,3	132,1	86,9	91,3	54,7	110,7
1979	106,1	133,3	159,8	120,8	154,4	103,4	101,7	71,5	116,9
1980	123,1	142,4	170,8	127,8	143,8	87,8	112,5	89,4	117,9
1980 Aug.	126,3	143,9	179,6	128,5	129,7	73,2	109,9	91,3	122,3
1980 Sept.	124,2	141,3	176,8	125,8	127,1	73,1	111,1	88,8	120,3
1980 Okt.	125,1	140,1	175,8	125,4	123,6	76,4	103,6	86,5	120,1
1980 Nov.	122,9	140,5	177,7	125,2	124,0	80,7	103,3	89,9	120,5
1980 Dez.	120,9	133,9	165,9	117,3	118,2	88,7	101,4	98,7	120,6
1981 Jan.	119,9	139,8	168,6	123,9	161,5	105,7	107,3	102,8	122,6
1981 Febr.	125,4	147,3	175,9	129,6	201,4	112,5	112,1	104,9	124,9
1981 März	125,7	150,1	180,5	131,9	199,5	118,4	112,3	106,2	126,2
1981 April	129,1	152,8	182,6	135,5	199,8	113,4	109,8	106,1	130,1
1981 Mai	141,6	153,0	183,0	138,7	200,9	102,7	109,9	107,8	129,3
1981 Juni	138,2	153,1	181,4	134,5	236,2	99,6	109,5	102,7	131,0
1981 Juli	139,4	152,4	183,2	130,0	227,7	82,2	110,6	106,7	130,6
1981 Aug.	138,0	154,7	177,7	142,2	236,3	83,2	109,8	107,2	129,3
1981 Sept.	138,7	154,6	179,5	140,7	228,2	87,0	108,5	109,8	127,1
1981 Okt. ³⁾	140,3	153,3	179,2	136,8	231,5	97,3	112,1	104,3	127,2

Jahr Monat	Herstellung von		Feinmechanik, Optik	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Herstellung von	
	starkstrom- technischen Erzeugnissen	nachrichten- und informations- technischen					Herrn- oberbekleidung	Damen- und Kinder- oberbekleidung
1976	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	106,3	106,4	109,6	110,3	94,7	100,7	110,7	96,5
1978	105,1	120,0	122,8	120,2	101,6	105,3	119,6	99,4
1979	104,1	137,8	159,1	140,1	115,9	101,7	114,6	96,7
1980	98,6	155,2	193,3	128,6	111,9	116,3	121,3	113,4
1980 Aug.	103,5	158,4	199,2	100,0	102,9	99,0	110,5	89,7
1980 Sept.	102,7	154,2	197,7	91,9	104,3	104,4	128,2	95,7
1980 Okt.	102,6	153,6	197,1	136,3	107,0	122,6	133,3	114,4
1980 Nov.	102,6	155,1	195,6	145,2	105,3	124,4	125,5	123,4
1980 Dez.	102,7	155,1	194,9	142,4	103,5	119,7	120,1	120,0
1981 Jan.	103,9	159,0	198,2	99,6	99,4	102,8	104,3	102,0
1981 Febr.	105,8	161,7	200,5	81,2	93,9	96,2	104,4	90,0
1981 März	106,4	164,6	201,9	95,2	107,2	121,4	127,7	116,0
1981 April	110,5	168,1	204,6	140,9	112,4	139,0	137,7	140,7
1981 Mai	109,9	166,9	205,5	157,3	113,9	139,4	132,0	145,9
1981 Juni	111,6	168,5	208,9	147,5	113,1	140,3	124,6	153,3
1981 Juli	111,5	167,6	214,6	118,1	107,6	108,3	102,2	113,2
1981 Aug.	110,7	165,4	213,9	93,6	105,6	97,6	100,3	95,7
1981 Sept.	109,7	160,9	212,7	91,8	109,6	107,6	125,1	93,9
1981 Okt. ³⁾	108,6	163,3	215,7	131,5	114,9	126,6	131,4	123,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – 3 000 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes.

1) Auftragsbestand in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen für die Stahl- erzeugung	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl ohne vor- gewalztes Stahlhalbzeug	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hutten- aluminium ²⁾	Elektrolyt- kupfer ²⁾ (Kathoden)	Zinn, nicht legiert ²⁾	Zink- legierungen ²⁾	Chlor (Primär- produk- tion)
	1 000 m ³	1 000 t			t					
1976 MD	958	2 513	3 479	2 483	342	58 088	27 845	188	7 505	234 056
1977 MD	773	2 289	3 206	2 396	334	61 817	28 392	328	7 992	234 553
1978 MD	834	2 392	3 397	2 516	325	61 629	25 813	397	8 061	250 934
1979 MD	939	2 790	3 791	2 734	348	61 829	24 713	341	8 261	267 963
1980 MD	937	.	3 608	.	326	60 889	25 208	.	.	249 997
1980 Aug.	959	.	3 631	.	262	61 786	24 142	.	.	211 554
1980 Sept.	1 033	.	3 526	.	349	59 211	24 113	.	.	206 063
1980 Okt.	1 036	.	3 582	.	349	61 592	25 775	.	.	243 167
1980 Nov.	925	.	3 451	.	294	59 679	23 229	.	.	243 924
1980 Dez.	655	.	2 720	.	238	61 359	25 702	.	.	258 099
1981 Jan.	375 r	2 377	3 144	2 415	282	84 696	25 334	121	6 064	232 882
1981 Febr.	431 r	2 495	3 372	2 543	320	77 494	23 420	147	6 849	242 571
1981 März	686 r	2 785	3 786	2 804	339	86 559	25 479	245	7 794	273 288
1981 April	929 r	2 406	3 220	2 349	323	86 350	25 290	62	7 858	268 685 r
1981 Mai	968 r	2 652	3 574	2 536	312	84 730	25 225	204	7 262	254 434
1981 Juni	988 r	2 563	3 403	2 673	302	80 052	25 318	142	7 471	252 810
1981 Juli	1 049	2 627	3 541	2 580	277	84 224	26 160	265	5 390	259 104
1981 Aug.	953	2 477	3 369	2 377	242	86 268	24 982	142	4 223	246 393
1981 Sept.	1 034	2 560	3 497	2 747	336	83 283	25 323	192	7 272	234 466
1981 Okt. ¹¹⁾	1 025	2 614	3 566	2 723	351	86 997	26 447	132	7 123	252 749

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ ³⁾	Natrium hydroxid | carbonat berechnet auf NaOH | Na ₂ CO ₃		Calcium carbid (Primär- produktion)	Äthylen berechnet auf 100 %	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Polyvinyl- chlorid	Chemie- fasern ⁴⁾	Motoren- benzin	Heizöl aus Rohöl
	1 000 t	t		1 000 t	1 000 t	t		1 000 t			
1976 MD	318	257 502	113 627	43 046	232	103 955	58 129	80 423	76 212	1 162	4 729
1977 MD	318	258 384	111 910	44 282	249	108 597	60 299	74 786	70 301	1 211	4 549
1978 MD	318	271 457	102 290	39 662	268	105 360	58 803	83 855	73 333	1 246	4 433
1979 MD	343	282 473	115 093	37 712	296	112 189	55 931	90 400	76 588	1 488	4 843
1980 MD	324	265 508	117 400	38 097	256	123 205	60 478	72 807	72 807	1 473	4 189
1980 Aug.	300	219 732	116 992	41 743	205	129 050	65 735	.	48 588	1 381	3 551
1980 Sept.	289	221 317	111 173	35 496	208	112 311	62 143	.	67 952	1 474	3 872
1980 Okt.	271	257 429	111 939	32 142	236	117 791	60 853	.	75 732	1 516	3 894
1980 Nov.	300	263 795	112 062	34 973	236	113 838	52 892	.	74 994	1 385	3 714
1980 Dez.	314	275 444	118 115	33 992	247	125 829	54 806	.	74 496	1 508	3 955
1981 Jan.	319	246 591	89 064	32 928	263	131 444	51 058	83 180	75 436	1 373	4 136
1981 Febr.	326	258 182	94 452	28 946	266	119 928	45 073	75 473	73 131	1 171	3 644
1981 März	342	299 583	109 062	29 785	282	132 612	60 720	81 080	80 141	1 279	3 282
1981 April	337	279 994	110 156	39 388	252	108 329	54 504	79 346 r	80 021 r	1 216	2 884
1981 Mai	332	269 757	99 791	32 628	226	105 267	54 517	78 765 r	82 750 r	1 137	3 004
1981 Juni	337	270 067	88 298	40 175	241	111 066	54 613	74 659 r	83 329 r	1 142	2 669
1981 Juli	347	271 583	94 431	34 532	230	94 333	60 363	67 320	69 294	1 214	3 016
1981 Aug.	311	257 069	99 679	39 003	229	117 588	54 999	72 215	61 934	1 393	3 086
1981 Sept.	311	266 085	102 817	38 656	222	102 392	58 985	78 985	76 923	1 189	3 345
1981 Okt. ¹¹⁾	330	265 944	106 689	42 675	232	98 784	47 179	80 322	80 293	1 238	2 931

Jahr Monat	Personen- kraftwagen- decken	Schnittholz ⁵⁾	Zeitungs- druck- papier	Fräs- maschinen	Industrie- diesel- motoren ⁶⁾	Hydraulik- bagger	Maschinen und Geräte für die Ernte ⁷⁾	Ackerschlepper (ohne Einachs- schlepper) ⁸⁾	Vorbereitungs- maschinen für die Spinnerei ⁹⁾
	t ¹⁰⁾	1 000 m ³	t						
1976 MD	2 824	748	41 748	2 399	4 673	7 071	13 873	27 570	1 793
1977 MD	2 853	790	45 373	2 066	5 001	7 529	13 307	29 027	1 365
1978 MD	2 797	784	43 656	2 339	5 530	8 256	12 552	26 000	1 357
1979 MD	2 877	818	49 983	2 496	6 077	9 793	13 110	27 806	1 508
1980 MD	2 804	833	49 399	.	.	.	.	.	.
1980 Aug.	2 100	722	51 730	.	.	.	.	.	.
1980 Sept.	3 004	916	43 460	.	.	.	.	.	.
1980 Okt.	3 133	932	50 514	.	.	.	.	.	.
1980 Nov.	2 638	842	54 297	.	.	.	.	.	.
1980 Dez.	2 428	646	45 150	.	.	.	.	.	.
1981 Jan.	2 613	502 r	54 089	2 037	7 565	5 363	11 738	21 648	3 086
1981 Febr.	2 878	647 r	50 472	2 647	7 985	6 160	10 279	23 669	3 426
1981 März	3 060	806 r	53 260	3 450	8 871	8 812	13 565	19 489	3 307
1981 April	2 863	855 r	42 645 r	2 542	8 090	8 527	15 997	27 295	3 654
1981 Mai	2 741	851 r	52 405	2 332	8 483	8 350	14 586	23 845	1 288
1981 Juni	2 406	839 r	48 102	3 620	7 516	7 995	12 888	19 613	1 858
1981 Juli	2 286	833	63 659	3 091	6 704	6 215	16 492	26 403	1 578
1981 Aug.	2 276	710	66 569	1 940	5 316	4 439	11 142	19 141	963
1981 Sept.	2 682	873	60 028	2 693	5 195	7 222	10 722	22 904	1 748
1981 Okt. ¹¹⁾	2 868	853	63 027	3 991	5 826	6 389	15 321	30 139	1 413

1) Die Ergebnisse beziehen sich 1976 auf die Produktion von Industriebetrieben mit 10 Beschäftigten und mehr, 1977 von Industriebetrieben mit 20 Beschäftigten und mehr, ab 1978 von Betrieben der Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. Wegen der Umstellung des Produktions-Eilberichts ab 1. 1. 1981 auf eine neue Nomenklatur und einige Reihen neu aufgenommen worden; für diese liegen keine vergleichbaren Vormonatsergebnisse vor. — 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. — 3) Einschl. Oleum — 4) Zellulose und synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle). — 5) Sägewerke mit einem Jahresumschnitt ab 1 000 m³ Rundholz. — 6) Einschl. Schiffsdieselmotoren. — 7) Ohne Rasenmäher, Ladewagen und einachsige Motorgeräte. — 8) Einschl. Rad- und Raupenschlepper. — 9) Nur für Kammgarn, Streichgarn und Baumwolle. — 10) Ab Januar 1981 Mengenangabe in 1 000 St. — 11) Vortaufiges Ergebnis

**Zum Aufsatz: „Material- und Wareneingangserhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“
Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978¹⁾
nach Wirtschafts- und Warengruppen
Mill. DM**

Warengruppe ³⁾	Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe ²⁾												
	Bergbau	Mineralölverarbeitung	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung, NE-Metall-halbzeug-werke	Gießerei	Ziehereien, Kaltwalz-werke, Stahl- verformung usw.	Stahl- und Leicht- metallbau, Schienen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau, Reparatur von Kfz usw.	Schiffbau	
Nr.	Bezeichnung	21	22	24	25	27	28	29	30	31	32	33	34
01 - 07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse	84,7			21,7						10,0	7,9	
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	101,6	1 227,7		1,6								
21	Bergbauliche Erzeugnisse	1 528,8	17 676,7		43,7	2 512,5	1 207,8	74,7	0,4		13,4	1,7	
22	Mineralölerzeugnisse	359,9	12 018,6		229,9			1,7	1,8	617,6	13,1	222,9	0,8
24	Spalt- und Bruttstoffe												
25	Steine und Erden	147,7	5,3		4 977,4	1 105,5		106,7	9,3	97,4	204,0	228,2	36,7
27	Eisen und Stahl	253,2			263,2	10 564,5	72,9	975,6	5 999,6	4 322,1	6 713,3	5 719,1	474,9
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	69,7			43,1	535,7	8 057,0	631,6	514,3	780,8	1 647,1	1 166,3	27,2
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß	9,2			28,1	14,1		275,6	85,7	190,3	2 496,1	2 038,6	23,0
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	224,7			179,8	217,1	3,5	33,1	1 629,9	509,9	3 356,3	4 352,0	54,8
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	969,8			39,1	61,7		3,4	21,8	687,1	902,8	29,8	189,8
32	Maschinenbauerzeugnisse	1 064,3			53,9	241,2	1,2	56,3	103,7	1 041,5	17 586,6	514,3	825,8
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	1,1			43,5			15,3	15,6	16,5	998,9	29 071,5	0,7
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)										20,7		33,9
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)												
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	269,6			26,7	39,1	81,0	226,8	24,4	572,0	5 630,2	1 329,9	388,7
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	13,7							7,6	6,8	337,4	617,5	36,7
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	10,0			15,2	12,8	41,3	51,7	18,6	239,7	94,7	32,7	53,1
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.										57,1		
40	Chemische Erzeugnisse	266,5	512,8		754,9	361,1	146,1	215,7	191,0	187,5	673,3	1 369,0	44,1
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	0,1									37,6		70,5
51	Feinkeramische Erzeugnisse	0,8			30,8					94,2	23,5	2,9	0,5
52	Glas und Glaswaren				29,0	0,6			4,6	157,5	92,1	794,8	6,5
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz				28,1	0,8		1,1	11,5	90,1	130,2	239,0	27,2
54	Holzwaren	3,1			49,2			1,3	1,0	36,5	70,7	24,9	24,5
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe				70,4				1,4		10,7	26,5	
56	Papier- und Pappwaren	4,3			8,5				0,3	0,8	6,8	0,5	
57	Druckereierzeugnisse	5,8			1,2					5,0	4,5		
58	Kunststofferzeugnisse	57,9			92,5	0,7	8,3	30,8	33,7	100,4	627,7	2 027,0	38,0
59	Gummiwaren	126,9			19,2			5,0	2,8	43,2	679,3	2 631,4	5,4
61	Leder										0,5	33,5	0,2
62	Lederwaren und Schuhe	11,5									15,1		
63	Textilien	19,3			81,1				14,3	2,1	80,5	936,2	14,6
64	Bekleidung	41,7			0,7							1,3	2,6
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	8,7			5,1								
69	Tabakwaren												
70	Fertigteilebauten im Hochbau												
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	42,6	207,0		147,7	355,8	84,8	76,2	115,0	160,5	1 268,1	872,1	96,2
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) ⁴⁾	67,3	504,6		978,9	1 431,3	483,5	425,3	495,5	272,6	1 799,1	3 379,3	67,6
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	997,9	418,7	4,1	2 247,3	6 138,6	965,4	630,8	590,6	297,6	1 561,5	1 443,9	98,7
	Küchen- und Kantinenwaren	37,2	12,2		18,1	67,3	15,3	12,5	15,2	23,3	188,8	223,3	13,2
	Material- und Wareneingang insgesamt⁵⁾	6 836,8	32 662,0	126,3	10 540,6	23 864,3	11 316,8	3 860,1	9 920,5	10 813,8	47 524,5	59 343,9	2 658,6

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr — 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. — 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind — 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

**Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978¹⁾
nach Wirtschafts- und Warengruppen**

Mill. DM

Warengruppe ³⁾		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe ²⁾											
		Luft- und Raumfahr-zeugbau	Elektro-technik, Reparatur von Haushaltsgeräten	Fein-mechanik, Optik, Her-stellung von Uhren	Herstellung von EBM-Waren	Herstellung von Musik-instrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	Chemische Industrie	Herstellung von Büro-maschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	Feinkeramik	Herstellung und Ver-arbeitung von Glas	Holz-bearbeitung	Holz-verarbeitung	Zellstoff-, Holz-schliff-, Papier- und Papp-erzeugung
Nr.	Bezeichnung	35	36	37	38	39	40	50	51	52	53	54	55
01 - 07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse	—	8,1	12,7	6,3	17,5	237,2	—	—	—	1 385,7	584,2	468,9
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	—	—	—	—	—	396,5	—	0,2	—	—	—	—
21	Bergbauliche Erzeugnisse	—	61,7	—	0,4	0,1	1 526,1	2,6	1,1	15,9	—	—	0,1
22	Mineralölerzeugnisse	1,6	71,9	0,4	0,9	0,4	8 672,4	1,6	0,4	—	—	—	1,4
24	Spalt- und Brutstoffe	—	—	—	—	—	0,8	—	—	—	—	—	—
25	Steine und Erden	1,6	248,7	4,9	75,1	25,3	383,8	9,8	166,7	157,8	53,4	64,5	219,6
27	Eisen und Stahl	62,7	1 419,9	123,9	3 243,8	50,7	206,8	30,9	7,3	4,3	16,0	167,5	1,7
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	234,7	4 793,5	392,2	2 218,3	456,5	3 007,8	97,1	39,7	68,1	4,2	28,1	—
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß	6,5	368,3	51,5	110,8	15,1	6,0	26,9	3,3	12,0	—	3,2	—
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	110,1	2 494,6	311,8	1 575,7	106,6	16,4	172,0	—	13,5	7,5	233,1	—
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	—	228,6	12,0	158,2	—	4,3	—	—	3,0	—	43,9	—
32	Maschinenbauerzeugnisse	31,6	2 110,5	130,7	615,5	3,9	74,5	156,5	9,6	2,8	1,5	30,7	3,9
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	—	105,2	—	40,9	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	457,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	145,3	19 827,4	653,4	487,4	54,4	259,4	943,5	5,9	16,0	8,6	631,8	—
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	139,2	370,1	1 288,1	120,5	22,1	162,4	21,0	—	2,9	—	0,6	—
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	—	464,2	59,7	1 247,5	12,6	77,0	59,9	8,2	10,9	15,9	983,5	8,7
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	—	9,4	12,8	73,9	376,6	33,3	—	—	—	—	4,8	—
40	Chemische Erzeugnisse	27,7	1 946,3	517,2	866,9	346,1	28 442,0	121,9	145,8	440,3	399,1	574,1	685,2
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	—	364,7	—	—	—	—	1 230,1	—	—	—	0,0	—
51	Feinkeramische Erzeugnisse	—	192,8	—	15,4	—	4,5	0,1	119,5	14,5	—	9,7	—
52	Glas und Glaswaren	3,1	533,0	154,9	107,3	20,8	109,7	7,4	5,1	1 047,3	—	299,3	2,6
53	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3,8	169,3	16,7	143,2	57,5	48,5	1,5	—	—	1 246,9	3 264,7	—
54	Holzwaren	17,7	112,2	5,8	207,5	56,8	11,9	—	6,3	13,9	32,6	1 922,1	—
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	—	213,6	0,7	113,7	—	726,2	98,0	16,0	—	116,7	71,6	2 055,2
56	Papier- und Pappwaren	—	84,9	—	22,7	2,6	72,3	4,8	0,7	—	24,0	3,2	12,5
57	Druckereierzeugnisse	—	113,9	—	4,0	5,0	49,9	7,9	0,5	—	—	7,0	—
58	Kunststofferezeugnisse	38,8	1 869,5	173,8	588,3	174,4	792,6	89,0	15,7	108,8	62,5	1 182,6	32,9
59	Gummiwaren	5,5	316,0	16,6	102,7	19,9	11,1	17,8	—	—	—	5,7	—
61	Leder	0,2	1,9	13,6	8,4	6,1	—	—	—	—	—	199,1	—
62	Lederwaren und Schuhe	0,0	6,0	19,7	10,2	8,1	8,0	—	—	—	—	—	—
63	Textilien	10,1	72,1	22,4	107,9	73,9	349,5	0,4	—	20,0	16,5	694,3	31,5
64	Bekleidung	—	2,1	—	4,0	1,0	0,6	—	—	—	—	5,3	—
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	—	0,0	—	—	0,3	1 024,4	—	—	—	—	—	1,0
69	Tabakwaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	Fertigteilebauten im Hochbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	24,2	1 862,5	91,3	333,6	42,2	683,3	34,0	13,6	48,3	22,0	201,5	29,6
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoff) ⁴⁾	79,8	1 910,8	284,5	793,4	114,0	5 886,7	115,1	146,6	473,7	135,5	412,0	453,1
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	81,0	1 177,1	129,4	581,4	71,6	4 120,0	99,8	195,8	574,5	269,4	400,1	800,0
	Küchen- und Kantinenwaren	17,4	228,1	21,9	44,4	6,0	156,2	26,3	10,0	14,0	4,0	21,9	11,3
	Material- und Wareneingang insgesamt⁵⁾	1 602,5	43 788,6	4 585,5	14 031,0	2 201,7	57 621,3	3 377,1	924,1	3 071,2	3 837,9	12 053,2	4 825,7

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. — 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. — 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelsware), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

**Material- und Wareneingang im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1978¹⁾
nach Wirtschafts- und Warengruppen
Mill. DM**

Warengruppe ³⁾		Bezeichnung und Nummer der Wirtschaftsgruppe ²⁾											
		Papier- und Pappverarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunststoffwaren	Gummiverarbeitung	Ledererzeugung	Lederverarbeitung	Textilgewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	Ernährungs-gewerbe	Tabakverarbeitung	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt
Nr.	Bezeichnung	56	57	58	59	61	62	63	64	65	68	69	
01 - 07	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse; Fischereierzeugnisse	1,2	-	14,7	407,7	392,8	54,9	936,5	326,5	-	35 210,6	1 199,9	41 396,2
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	-	-	-	-	-	-	-	-	-	56,3	-	1 826,8
21	Bergbauliche Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	69,9	-	24 962,5
22	Mineralerzeugnisse	17,1	-	0,2	32,2	-	-	-	-	-	2,4	-	22 513,8
24	Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	180,7
25	Steine und Erden	3,4	0,7	21,1	66,2	-	-	9,0	2,2	-	13,1	-	8 453,6
27	Eisen und Stahl	36,1	1,4	61,1	193,1	-	-	9,0	2,1	-	43,4	-	41 062,6
28	NE-Metalle, -halbzeug, -formguß	18,1	16,8	126,2	14,7	-	16,4	15,2	0,4	-	-	-	25 078,0
29	Eisen-, Stahl- und Temperguß	1,7	-	67,1	-	-	-	-	-	-	-	-	5 858,4
30	Kalt gezogene und gewalzte Erzeugnisse; Erzeugnisse der Stahlverformung	10,7	0,4	245,9	137,8	-	6,4	2,1	2,9	-	-	-	16 013,2
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	-	-	1,2	-	-	-	2,2	6,2	-	-	-	3 381,8
32	Maschinenbauerzeugnisse	40,5	-	96,9	10,3	-	0,3	1,6	-	-	1,4	-	24 828,4
33	Straßenfahrzeuge (einschl. Teile)	-	-	0,4	190,1	-	-	-	-	-	-	-	30 631,4
34	Wasserfahrzeuge (einschl. schiffbauliche Einzelteile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	65,1
35	Luft- und Raumfahrzeuge (einschl. Teile)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	474,3
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	20,5	1,4	60,1	-	-	-	-	-	-	6,1	-	31 723,9
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	0,2	-	1,8	-	-	-	-	-	-	27,0	-	3 195,4
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	118,3	26,9	233,4	5,2	-	206,7	51,3	122,2	-	31,0	4,8	4 317,8
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	9,1	25,5	7,7	-	-	19,7	20,5	104,8	-	21,3	-	790,2
40	Chemische Erzeugnisse	714,0	937,8	4 315,8	1 604,9	90,3	138,2	2 617,5	56,1	-	1 100,4	156,2	50 966,5
50	Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	-	9,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 810,9
51	Feinkeramische Erzeugnisse	-	-	3,5	-	-	-	-	-	-	20,8	1,1	583,0
52	Glas und Glaswaren	0,3	-	142,1	2,2	-	6,2	9,6	-	-	74,7	-	3 614,5
53	Schmittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	19,0	-	72,9	-	-	8,1	0,2	1,3	-	-	-	5 621,1
54	Holzwaren	13,0	5,1	56,6	-	-	31,1	1,7	9,6	-	0,7	-	2 725,0
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3 190,6	2 854,2	180,7	5,7	-	21,8	48,0	0,6	-	7,0	77,8	9 989,9
56	Papier- und Pappwaren	382,1	193,2	4,2	-	-	8,6	11,1	11,0	-	7,3	-	885,7
57	Druckereierzeugnisse	83,5	394,8	-	-	-	0,5	3,2	0,3	-	46,7	-	741,7
58	Kunststoff erzeugnisse	401,2	40,0	1 455,4	117,5	-	327,6	173,1	152,1	-	28,9	4,1	10 846,0
59	Gummiwaren	5,5	3,1	69,0	1 486,4	-	54,0	54,7	4,3	-	-	-	5 699,5
61	Leder	18,4	6,9	15,6	-	81,8	1 131,4	7,9	194,2	-	-	-	1 772,0
62	Lederwaren und Schuhe	4,0	-	-	-	-	424,1	3,7	34,3	-	28,3	-	589,0
63	Textilien	90,0	18,6	402,8	364,2	1,4	179,3	8 699,1	8 295,8	-	0,4	-	18 600,9
64	Bekleidung	-	-	-	12,4	-	45,5	503,5	930,0	-	2,7	-	1 570,7
68	Nahrungs- und Genußmittel (ohne Tabakwaren)	-	-	-	-	-	-	-	1,7	-	31 813,2	7,0	33 144,1
69	Tabakwaren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,5	143,6	148,2
70	Fertigteilbauten im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16,0
	Übrige Rohstoffe, sonstige Vorprodukte sowie Hilfsstoffe	74,3	72,9	143,4	71,2	1,6	39,5	133,4	156,3	-	842,5	7,6	8 354,9
	Betriebsstoffe (ohne Brenn- und Treibstoffe) ⁴⁾	293,9	161,3	428,5	236,5	6,4	99,9	692,9	187,3	-	7 693,4	386,5	30 905,7
	Brenn- und Treibstoffe sowie Energie	302,4	214,8	471,5	319,3	21,1	49,0	838,2	152,8	0,0	2 102,5	57,3	28 424,2
	Küchen- und Kantinenwaren	19,6	22,0	14,2	22,3	0,8	6,1	25,1	17,5	-	92,9	7,8	1 426,1
	Material- und Wareneingang insgesamt⁵⁾	6 117,4	5 013,0	8 779,4	5 415,1	600,7	2 892,7	14 877,2	8 777,5	1,0	79 352,8	2 055,2	505 187,6

1) Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. - 2) Lt. „Systematik der Wirtschaftszweige“, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - 3) Lt. Warenverzeichnis für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe. - 4) Die vom Bergbau bezogenen Betriebsstoffe werden unter den zweistelligen Warengruppen des Warenverzeichnisses für den Material- und Wareneingang im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, soweit sie nach Waren gegliedert gemeldet worden sind. - 5) Bezogene Rohstoffe, sonstige fremdbezogene Vorprodukte sowie Hilfsstoffe (einschl. Handelswaren), bezogene Betriebsstoffe einschl. Brenn- und Treibstoffe, Energie sowie Küchen- und Kantinenware.

Index der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde
 1976 = 100

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						
	insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe				Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe
			zusammen	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	

Produktionsergebnis je Beschäftigten

1976		100	100	100	100	100	100	100
1977		103,6	97,7	103,8	102,7	104,7	105,2	103,1
1978		105,9	99,7	106,1	108,4	105,2	106,0	107,5
1979		111,2	105,8	111,2	117,4	109,6	110,0	110,5
1980		110,6	104,7	110,7	112,8	110,7	109,4	112,5
1980	Juli	98,2	97,3	98,2	104,7	96,1	93,0	103,2
	Aug.	93,3	94,2	93,3	101,0	87,5	90,3	105,2
	Sept.	109,8	98,2	110,2	110,9	110,9	112,5	106,5
	Okt.	111,8	102,2	111,9	112,5	111,6	114,2	112,7
	Nov.	120,2	106,1	120,5	115,0	123,4	121,7	123,9
	Dez.	110,1	105,5	110,2	97,0	119,1	105,0	116,5
1981	Jan.	101,4	110,2	101,1	101,7	98,7	102,9	109,7
	Febr.	113,9	109,9	113,9	115,2	115,2	111,3	114,6
	Marz	113,1	107,7	113,3	117,1	113,5	110,6	113,0
	April	117,2	103,2	117,6	118,3	118,8	115,6	119,4
	Mai	118,2	102,4	118,6	118,5	121,0	113,8	120,6
	Juni	118,0	102,2	118,4	117,6	121,5	109,9	123,7
	Juli	99,5	96,4	99,5	106,5	96,0	94,8	106,1
	Aug.	95,4	95,4	95,3	104,2	89,3	89,9	107,2
	Sept.	114,1	99,1	114,5	114,4	116,5	113,7	110,9

Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde

1976		100	100	100	100	100	100	100
1977		104,6	100,4	104,7	103,8	105,2	105,9	105,9
1978		108,0	103,8	108,2	110,1	107,3	107,6	110,5
1979		113,5	108,2	113,7	119,3	111,7	112,7	114,5
1980		114,8	107,4	115,0	116,6	114,8	114,1	118,1
1980	Juli	113,7	108,1	113,8	116,0	112,8	110,4	118,4
	Aug.	112,0	101,6	112,4	114,0	108,2	111,9	116,8
	Sept.	115,9	102,7	116,3	114,6	118,4	117,3	115,8
	Okt.	115,4	105,2	115,7	114,7	115,1	118,3	122,6
	Nov.	115,6	106,1	115,7	112,7	116,6	116,2	122,4
	Dez.	120,3	114,2	120,4	108,2	129,9	114,0	120,2
1981	Jan.	108,6	109,3	108,6	110,0	106,1	109,4	116,2
	Febr.	114,4	107,5	114,8	115,7	115,5	112,3	118,4
	März	118,8	107,7	119,1	122,8	118,8	116,5	123,4
	April	116,1	103,2	116,5	117,5	116,8	114,5	119,9
	Mai	116,7	103,8	117,2	119,2	118,1	112,5	118,6
	Juni	120,3	106,6	120,6	119,4	122,6	114,0	124,5
	Juli	118,2	102,5	118,7	118,8	117,7	116,2	122,5
	Aug.	114,2	108,4	114,5	120,3	108,4	112,3	118,7
	Sept.	120,6	103,5	121,1	119,3	123,9	119,8	121,0

Produktionsergebnis je Arbeiter

1976		100	100	100	100	100	100	100
1977		103,3	97,8	103,4	102,9	104,1	104,8	102,7
1978		106,0	100,0	106,1	109,4	105,0	105,9	107,4
1979		111,3	106,5	111,3	118,3	109,4	110,0	110,3
1980		111,0	105,3	111,1	113,9	110,9	109,6	112,8
1980	Juli	98,4	98,1	98,4	105,2	96,1	93,2	102,9
	Aug.	93,6	94,6	93,6	101,7	87,7	90,5	104,6
	Sept.	110,4	98,6	110,6	112,0	111,2	112,9	106,3
	Okt.	112,4	102,5	112,6	113,9	112,2	114,7	112,6
	Nov.	121,1	106,5	121,4	116,8	124,2	122,3	123,9
	Dez.	111,2	106,1	111,3	98,7	120,1	105,7	117,3
1981	Jan.	102,6	110,9	102,3	103,9	99,7	103,7	110,6
	Febr.	115,3	110,6	115,4	117,8	116,6	112,3	115,6
	Marz	114,7	108,3	114,9	119,6	114,9	111,6	113,9
	April	118,8	103,6	119,3	120,7	120,2	116,7	120,7
	Mai	119,9	103,0	120,5	121,0	122,7	115,0	121,9
	Juni	119,7	102,6	120,1	120,0	123,2	111,0	124,6
	Juli	100,7	97,0	100,8	108,5	97,2	95,8	106,1
	Aug.	96,7	96,0	96,7	106,2	90,5	90,9	107,2
	Sept.	115,8	99,5	116,3	117,0	118,1	115,0	111,0

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

1976		100	100	100	100	100	100	100
1977		104,3	100,5	104,4	104,1	104,7	105,4	105,4
1978		108,1	104,1	108,2	111,1	107,2	107,5	110,4
1979		113,7	108,8	113,8	120,0	111,6	112,8	114,5
1980		115,4	108,0	115,5	117,7	115,2	114,4	118,6
1980	Juli	114,1	108,7	114,0	116,9	113,0	110,4	118,1
	Aug.	112,4	101,7	113,0	114,9	108,5	112,2	116,2
	Sept.	116,5	102,8	116,8	116,1	118,9	117,6	115,6
	Okt.	116,1	105,3	116,5	116,4	115,8	118,6	122,6
	Nov.	116,5	106,3	116,7	114,7	117,4	117,4	122,4
	Dez.	121,6	114,5	121,7	110,4	131,1	114,7	121,1
1981	Jan.	109,9	109,8	109,9	112,8	107,1	110,2	117,2
	Febr.	115,9	107,8	116,3	118,6	117,0	113,2	119,5
	März	120,4	108,0	120,8	125,7	120,4	117,4	124,5
	April	117,8	103,5	118,1	120,2	118,5	115,5	121,2
	Mai	118,6	104,1	119,0	122,0	119,8	113,5	120,1
	Juni	122,3	106,8	122,7	122,2	124,4	115,3	125,4
	Juli	119,8	103,0	120,5	121,3	119,3	117,2	122,6
	Aug.	116,0	108,8	116,4	123,0	110,0	113,5	118,8
	Sept.	122,5	103,6	123,1	122,2	125,7	121,3	121,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Berichtiges Ergebnis.

Bauhauptgewerbe

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto- lohn- | gehalt- summe 2)	Gesamt- umsatz 3)	Darunter bau- gewerblicher Umsatz 3)
	insgesamt 1)	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kauf- männische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildende	Übrige Beschäftigte						
				zusammen	Facharbeiter einschl. Polierer und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende			
1 000							Mill. DM			
1976 ⁴⁾	1 222,2	63,0	141,8	1 017,5	726,5	253,3	37,7	2 055,4	365,4	6 533
1977	1 167,8	64,6	138,7	964,6	664,4	254,8	45,4	2 018,9	376,3	7 288
1978	1 190,2	64,4	143,6	982,2	666,5	260,9	54,7	2 120,7	414,1	6 499
1979	1 240,2	62,1	151,8	1 026,3	672,2	291,7	62,4	2 358,0	463,1	7 829
1980	1 262,8	59,8	158,7	1 044,4	678,2	296,6	69,7	2 605,7	514,4	9 551
1980 Juli	1 278,1	59,9	158,8	1 059,4	687,4	309,7	62,2	2 863,8	517,8	10 393
Aug.	1 288,7	59,7	160,3	1 068,8	689,0	308,6	71,2	2 527,0	509,1	9 253
Sept.	1 293,6	59,4	161,0	1 073,2	689,0	307,8	76,4	3 011,3	503,3	11 268
Okt.	1 278,6	58,8	160,8	1 059,0	680,0	303,8	75,2	3 126,5	503,2	12 140
Nov.	1 265,3	58,7	160,9	1 045,7	674,7	296,3	74,7	3 126,9	705,0	11 562
Dez.	1 242,5	58,4	160,7	1 023,4	663,5	285,7	74,1	2 005,8	581,3	14 080
1981 Jan.	1 193,2	57,4	159,9	975,9	636,9	265,9	73,2	1 461,2	501,0	5 737
Febr.	1 174,4	56,7	159,6	958,1	632,1	253,1	72,2	1 646,3	491,7	5 592
März	1 207,6	56,5	159,4	991,7	651,7	268,0	72,0	2 420,4	499,9	7 385
April	1 221,9	56,3	158,7	1 006,9	656,2	279,9	70,9	2 845,2	500,7	8 507
Mai	1 222,5	56,0	158,5	1 008,1	665,6	276,4	66,1	2 854,0	529,4	9 488
Juni	1 229,0	56,0	157,9	1 015,1	690,5	262,4	62,2	2 921,7	553,7	10 009
Juli	1 222,5	55,8	157,7	1 009,0	670,5	277,2	61,3	2 824,4	534,0	10 346
Aug.	1 229,4	55,2	158,5	1 015,7	669,1	276,5	70,1	2 595,0	538,4	9 422
Sept.	1 226,2	55,3	158,6	1 012,3	663,6	272,8	75,9	2 949,8	523,4	10 678

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
1 000										
1976 MD ⁴⁾	153 640	63 095	2 113	34 184	26 186	7 998	54 248	14 306	17 962	21 980
1977 MD	143 459	59 362	2 119	32 014	24 201	7 813	49 965	12 944	17 188	19 833
1978 MD	140 611	58 017	1 969	30 451	22 597	7 854	50 174	12 607	17 436	20 132
1979 MD	143 687	59 716	1 704	31 870	23 187	8 683	50 397	12 416	17 434	20 546
1980 MD	145 413	59 621	1 550	33 467	24 336	9 131	50 775	12 763	16 939	21 074
1980 Juli	157 113	63 168	1 875	35 691	26 297	9 394	56 379	13 710	19 495	23 174
Aug.	137 702	53 706	1 559	32 045	22 797	9 248	50 392	11 983	17 723	20 686
Sept.	175 552	71 220	2 172	38 464	27 723	10 741	63 696	15 544	22 050	26 102
Okt.	181 691	73 666	2 046	39 984	29 035	10 949	65 995	16 338	22 543	27 114
Nov.	144 505	57 262	1 381	33 267	24 194	9 073	52 595	13 778	17 093	21 724
Dez.	91 171	37 170	783	23 611	17 381	6 230	29 607	8 393	8 481	12 733
1981 Jan.	73 582	29 855	525	21 557	16 342	5 215	21 645	7 069	5 216	9 360
Febr.	91 089	36 191	666	25 481	19 180	6 301	28 751	8 919	7 097	12 735
März	137 183	57 078	1 173	32 659	24 279	8 380	46 273	12 793	13 733	19 747
April	156 885	65 353	1 460	34 551	25 336	9 215	55 521	14 540	18 144	22 837
Mai	150 025	62 186	1 521	33 554	24 085	9 469	52 764	13 510	17 528	21 726
Juni	150 398	62 546	1 580	33 968	24 211	9 757	52 304	13 086	17 680	21 538
Juli	147 233	58 632	1 506	34 349	24 989	9 360	52 746	13 427	17 553	21 786
Aug.	133 570	52 735	1 438	31 332	22 626	8 706	48 065	12 348	16 441	19 276
Sept.	163 796	66 327	1 773	36 825	26 801	10 024	58 871	15 464	19 991	23 416

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 5.

1) Ab Januar 1977 einschl. unbezahlt Mithelfender Familienangehöriger. - 2) Einschl. Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes ab 1976 auch in der Bruttogehaltssumme enthalten, einschl. Winterbau-Umlage. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - Bei der Entwicklung der steuerbaren Umsätze ist die Änderung des Umsatzsteuergesetzes zu beachten, nach der ab Anfang 1980 auch Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen versteuert werden. - 4) 1976 rückgerechnete Ergebnisse des Monatsberichtes. - 5) Beschäftigte D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter, Umsatz MD.

Bautätigkeit und Wohnungen

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte ¹⁾		Rauminhalt ¹⁾ der		Brutto- wohnfläche der Wohn- bauten ²⁾	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten ²⁾	Veranschlagte reine Baukosten ²⁾³⁾			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner ⁴⁾	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl		1 000 m ³		1 000 m ²		Mill. DM		DM		
1976	204 858	38 998	210 227	163 862	38 213	33 284	46 338	26 519	753	431
1977	206 031	36 838	205 056	147 986	36 624	30 039	46 773	24 536	762	400
1978	241 710	41 147	247 614	173 603	43 865	34 845	59 182	29 349	965	479
1979	218 638	39 383	227 956	167 732	39 818	31 809	59 998	29 657	978	484
1980	196 515	38 861	215 352	173 802	37 971	32 930	61 722	34 919	1 003	567
1980 Aug.	16 377	3 206	17 818	15 003	3 132	2 867	5 197	3 022	85	49
1980 Sept.	16 835	3 519	18 522	16 226	3 251	3 232	5 363	3 480	87	57
1980 Okt.	17 136	3 756	19 448	17 053	3 472	3 217	5 760	3 565	94	58
1980 Nov.	12 873	2 945	14 433	14 668	2 584	2 623	4 275	2 951	69	48
1980 Dez.	12 517	2 615	14 342	12 810	2 610	2 435	4 370	2 801	71	45
1981 Jan.	11 460	2 410	13 096	10 050	2 346	1 939	3 978	2 154	65	35
1981 Febr.	11 606	2 227	13 142	10 858	2 326	1 971	4 031	2 212	65	36
1981 März	16 493	2 902	18 704	13 110	3 279	2 473	5 703	2 807	93	46
1981 April	15 690	2 880	17 661	13 765	3 106	2 396	5 436	2 695	88	44
1981 Mai	17 018	3 137	19 594	13 172	3 470	2 540	6 113	2 802	99	46
1981 Juni	16 168	3 090	18 120	14 026	3 213	2 692	5 725	2 834	93	46
1981 Juli	16 357	3 353	18 572	14 392	3 328	2 806	5 874	2 883	95	47
1981 Aug.	14 141	3 154	16 582	14 233	3 004	2 571	5 358	3 077	87	50
1981 Sept.	13 006	2 952	14 985	12 612	2 699	2 405	4 950	3 099	80	50
1981 Okt. ⁵⁾	12 335	3 134	14 864	14 128	2 718	2 563	4 834	3 059	79	50

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Wohngebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen . in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten ³⁾ je Wohnung bei			Durchschnittliche(r)	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	Raum- inhalt je Wohnung	Brutto- wohnfläche je Wohnung
1976	380 352	371 209	10,5	11,8	68,2	83 800	97 500	138 100	600	100,1
1977	352 055	344 137	8,5	14,2	69,5	96 300	108 300	147 300	632	103,7
1978	425 751	415 816	10,0	15,4	67,1	104 000	116 700	154 200	627	103,0
1979	383 638	375 214	8,8	21,9	63,2	115 200	124 400	170 200	628	102,4
1980	380 609	371 307	9,4	22,2	60,9	124 100	132 300	179 000	606	98,7
1980 Aug.	31 438	30 578	9,2	21,0	62,9	126 200	132 200	181 600	609	98,9
1980 Sept.	32 599	31 929	8,7	22,8	62,0	123 900	130 400	180 200	604	98,2
1980 Okt.	35 694	34 748	10,3	21,1	60,6	123 200	140 500	177 900	590	96,9
1980 Nov.	27 042	26 201	10,6	24,6	57,9	127 400	132 800	176 500	577	95,6
1980 Dez.	27 471	26 732	13,3	27,1	51,5	132 100	135 700	178 200	562	94,6
1981 Jan.	24 566	23 878	9,5	24,0	57,4	127 500	136 200	178 100	574	94,9
1981 Febr.	24 113	23 407	9,3	22,9	61,2	130 800	131 100	186 900	593	96,8
1981 März	33 345	32 548	9,4	20,1	63,9	131 800	136 700	188 600	604	97,6
1981 April	31 892	31 145	7,3	23,6	63,3	126 000	137 000	189 000	593	96,7
1981 Mai	35 977	35 305	7,9	21,0	64,4	134 700	133 200	186 400	585	95,2
1981 Juni	33 248	32 368	9,1	19,2	63,9	117 600	139 000	188 900	587	95,6
1981 Juli	34 640	33 982	7,7	23,0	62,1	134 800	131 500	189 100	578	94,3
1981 Aug.	31 473	30 766	8,5	21,3	63,7	130 800 r	135 500 r	187 000 r	572	94,6
1981 Sept.	28 496	27 785	8,7	20,1	54,3	128 500 r	133 200 r	189 600 r	576	93,8
1981 Okt. ⁵⁾	29 605	28 753	10,4	24,9	58,3	122 200	128 900	186 000	549	91,8

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Bevölkerungsstand jeweils am 30. 6. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat ¹⁾	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohn- bauten ⁴⁾
	Gebäude	Raum- inhalt 1 000 m ³	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet ²⁾		insgesamt	1 und 2	3	4		5 u. mehr
							Wohnräume ³⁾					
1976	39 344	173 500	184 424	382 510	361 829	51 460	392 380	11,7	14,0	21,0	53,3	1 821 475
1977	38 597	178 611	203 303	398 696	378 607	51 246	409 012	11,9	14,0	19,6	54,5	1 906 942
1978	37 138	156 794	212 175	359 683	340 078	28 186	368 145	9,2	11,5	17,7	61,6	1 806 512
1979	35 434	146 785	208 046	349 965	333 191	29 768	357 751	8,3	11,7	17,8	62,2	1 655 360 r
1980	39 193	162 730	217 856	378 971	363 094	33 508	388 904	8,5	12,7	18,3	60,5	1 804 199
Jan. — Sept. 1981	9 510	45 111	63 281	122 250	117 858	13 894	125 843					

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen — 3) Zimmer und Küchen — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — innerhalb von Wohnungen — 4) Einschl. der Einzelzimmer — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — außerhalb von Wohnungen.

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Waren verschie- dener Art ²⁾	Großhandel mit								
			zusammen	Getreide, Futtermittel, Düngemitteln, Tieren darunter mit			textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	technischen Chemikalien, Kautschuk	zusammen	Kohle, Mineralölzeugnissen darunter mit	
				Getreide, Futtermittel	Dünge- mitteln	lebendem Vieh				festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen
1976	159,1	173,3	172,4	175,1	146,5	141,9	151,8	196,0	224,0	96,7	254,9
1977	164,0	172,6	174,2	170,8	146,7	121,9	143,8	183,5	230,7	88,1	261,7
1978	170,9	181,6	169,3	163,0	138,5	119,4	135,2	181,4	252,4	119,8	281,9
1979	190,4	196,0	183,4	174,5	153,2	126,0	158,9	229,4	319,3	160,4	351,7
1980	201,2	215,0	196,3	187,0	178,3	127,4	143,8	246,0	334,6	139,5	378,5
1980 Jan.	197,9	205,3	196,9	187,6	133,7	124,1	139,5	226,4	317,0	127,4	360,6
1980 Juni	195,0	194,8	177,8	175,1	188,0	113,7	138,8	243,8	309,9	125,4	352,4
1980 Juli	203,2	210,8	175,6	163,3	176,8	122,8	121,7	244,8	359,7	150,3	407,6
1980 Aug.	183,8	203,8	183,9	172,6	161,4	108,8	106,0	215,5	322,4	132,3	365,6
1980 Sept.	211,6	226,1	228,6	192,8	228,5	137,8	146,5	252,6	342,9	135,0	389,4
1980 Okt.	219,0	213,5	216,6	202,4	207,8	147,5	147,1	267,8	349,2	138,1	399,3
1980 Nov.	200,8	218,8	197,5	196,7	190,3	125,4	140,6	240,1	337,4	146,1	381,8
1980 Dez.	205,7	234,9	216,8	213,5	231,4	131,4	137,3	227,3	352,8	141,2	400,6
1981 Jan.	191,5 p	215,6 p	205,4 p	...	...	...	140,0 p	236,7 p	316,5 p	...	...
1981 Febr.	199,7 p	236,9 p	217,6 p	...	...	...	143,6 p	241,9 p	330,8 p	...	...
1981 März	206,9 p	232,9 p	226,8 p	...	...	...	148,5 p	263,1 p	333,3 p	...	...
1981 April	201,5 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1981 Mai	197,5 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1981 Juni	202,1 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1981 Juli	202,5 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Erzen, Metallen, Halbzeug			Holz, Baustoffen u. ä.		Schrott, sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- und Genußmitteln				
	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter mit Baustoffen		zusammen	darunter mit			
Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug		NE- Metallen	Gemüse, Obst, Gewürzen			Milch- erzeug- nissen, Fettwaren		Fleisch, Fleisch- waren	Tabak- waren		
1976	137,4	134,8	141,2	143,0	138,1	105,9	150,2	142,6	134,7	162,4	141,2
1977	126,2	122,1	140,4	152,4	147,5	89,6	161,1	152,2	140,5	190,4	151,5
1978	133,7	133,8	132,5	161,0	157,4	91,5	164,4	149,5	162,1	192,9	162,2
1979	150,5	145,2	169,2	183,9	183,5	124,8	170,2	152,8	170,2	211,7	170,0
1980	162,9	151,6	208,2	200,3	196,5	124,4	177,3	166,0	162,4	216,2	179,3
1980 Jan.	164,1	152,9	217,0	143,0	108,2	143,2	168,8	148,1	195,0	220,4	172,8
1980 Febr.	165,8	155,4	208,9	170,2	148,0	145,2	162,4	136,2	174,7	195,3	188,3
1980 März	179,2	168,0	222,5	209,9	200,1	153,3	175,5	152,6	176,2	216,0	171,7
1980 April	165,9	157,9	197,6	211,6	213,4	145,6	178,6	171,1	187,0	214,8	179,2
1980 Mai	168,6	160,7	197,1	209,4	214,2	131,7	177,9	195,3	161,8	216,3	183,2
1980 Juni	166,0	156,9	205,8	215,9	222,6	127,9	177,9	198,3	156,8	202,2	178,6
1980 Juli	161,5	155,2	179,1	216,1	223,4	123,3	182,8	205,0	158,0	227,3	184,0
1980 Aug.	145,4	135,5	183,0	197,0	205,9	99,9	162,3	168,9	140,0	191,0	170,4
1980 Sept.	166,2	152,2	220,5	232,5	241,3	113,1	176,7	154,2	148,4	225,6	182,5
1980 Okt.	168,9	157,6	215,2	242,5	245,1	116,6	190,2	158,2	153,6	245,1	189,7
1980 Nov.	155,0	140,0	219,8	197,5	193,1	102,4	177,2	147,1	143,1	212,5	170,5
1980 Dez.	147,6	127,5	232,4	158,7	142,3	90,3	197,5	156,8	154,5	228,4	200,6
1981 Jan.	148,9 p	...	...	143,0 p	...	95,5 p	175,0 p	...	...	...	...
1981 Febr.	149,7 p	...	...	153,5 p	...	111,5 p	177,7 p	...	...	...	...
1981 März	160,8 p	...	...	165,5 p	...	112,5 p	187,3 p	...	...	...	...

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Textil- waren, Schuhen	Metall- waren, Kunststoff-, Fein- keramik- und Holz- fertig- waren ³⁾	Elektro- u. optischen Erzeugnissen, Uhren		Fahrzeugen, Maschinen ³⁾			tech- nischem u. Spezial- bedarf	pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen		Papier, Druck- erzeug- nissen
			zusammen	darunter mit Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräten	zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit pharmazeu- tischen Erzeug- nissen	
Kraft- wagen, Kraft- rädern	Kraft- fahrzeug- teilen										
1976	146,3	157,4	158,8	185,4	141,7	171,7	137,8	154,2	165,9	188,0	162,4
1977	156,6	166,6	169,3	199,7	156,7	197,2	143,6	165,9	172,3	197,3	168,2
1978	164,5	171,2	180,8	211,6	168,3	220,3	149,8	168,5	185,0	218,2	178,9
1979	172,5	187,3	198,1	231,0	178,1	224,2	163,6	183,5	195,7	230,4	198,0
1980	184,6	203,4	209,2	239,3	180,4	207,1	197,6	193,7	214,9	249,3	214,0
1980 Jan.	189,4	188,1	195,2	251,5	165,3	226,1	170,5	179,3	212,3	253,9	208,3
1980 Febr.	187,6	204,3	200,5	227,7	180,5	238,9	173,1	187,5	203,9	241,3	210,6
1980 März	209,2	219,0	208,1	222,6	205,1	263,6	187,5	214,8	218,5	248,7	223,9
1980 April	176,8	208,8	190,0	199,1	191,7	242,7	175,5	204,3	205,0	243,2	197,7
1980 Mai	151,4	196,9	179,8	178,9	179,8	205,2	178,1	198,4	211,1	246,9	199,3
1980 Juni	149,6	194,3	180,2	187,5	182,8	213,5	172,8	193,0	212,9	247,5	200,8
1980 Juli	182,4	197,2	189,3	193,6	189,1	211,1	189,1	196,3	218,4	258,5	207,6
1980 Aug.	173,4	167,5	169,9	180,1	149,9	143,6	159,9	173,0	195,4	230,4	211,1
1980 Sept.	219,9	223,4	239,9	302,3	178,7	182,3	183,0	195,7	219,8	242,9	226,7
1980 Okt.	227,3	234,2	264,8	323,9	192,9	207,6	197,0	218,1	235,4	269,7	232,2
1980 Nov.	185,8	210,5	237,2	291,8	172,5	188,2	184,5	189,3	212,4	239,9	233,8
1980 Dez.	162,5	197,0	255,2	313,0	176,9	161,7	184,4	174,8	233,8	268,3	216,6
1981 Jan.	172,0 p	189,8 p	216,7 p	...	165,8 p	...	...	172,5 p	236,8 p	...	216,8 p
1981 Febr.	187,2 p	195,6 p	221,7 p	...	187,8 p	...	...	179,3 p	228,8 p	...	226,5 p
1981 März	192,1 p	203,6 p	227,5 p	...	185,3 p	...	...	182,3 p	241,7 p	...	229,5 p

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 1.1.

1) Umsatzzwerte in jeweiligen Preisen, ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾
1970 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Waren verschiedener Art	Einzelhandel mit							
			Nahrungs- und Genussmitteln					Textilwaren, Schuhen		
			zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit		
Nahrungs- u. Genussmitteln (ohne Reform- waren) ²⁾	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern		Tabakwaren	Textilwaren ²⁾	Schuhen, Schuhwaren				
1976	159,8	172,4	159,1	166,1	131,4	96,1	136,5	149,3	142,4	141,6
1977	171,3	180,8	170,2	178,5	136,4	90,6	144,7	159,4	149,9	152,7
1978	180,1	186,2	178,0	188,1	129,9	84,9	147,8	169,5	155,7	170,0
1979	191,5	194,7	187,3	198,7	124,1	80,8	151,5	175,3	162,2	184,0
1980	202,2	203,9	202,3	217,4	127,0	80,1	157,0	190,4	171,4	206,1
1980 Aug.	180,1	172,0	197,4	213,1	123,1	79,8	151,2	147,2	138,6	152,3
1980 Sept.	194,1	188,7	194,2	208,8	116,6	80,7	152,2	179,2	157,0	191,9
1980 Okt.	219,1	231,9	211,5	228,0	116,2	83,8	163,9	237,5	199,9	274,8
1980 Nov.	218,2	248,4	206,3	223,0	110,0	77,9	152,3	234,4	199,9	267,5
1980 Dez.	266,4	298,6	252,1	271,1	123,5	85,3	190,2	271,2	255,9	274,3
1981 Jan.	183,9	...	186,7	...	...	...	...	183,4	...	...
1981 Febr.	184,1	...	182,4	...	...	...	...	138,6	...	...
1981 März	205,7	...	203,0	...	...	...	...	178,6	...	...
1981 April	206,5	...	215,3	...	...	...	...	192,2	...	...
1981 Mai	200,6	...	202,8	...	...	...	...	179,9	...	...
1981 Juni	192,5	...	204,0	...	...	...	...	158,9	...	...
1981 Juli	203,8	...	212,3	...	...	...	...	185,4	...	...
1981 Aug.	188,0	...	204,1	...	...	...	...	147,9	...	...
1981 Sept.	197,4	...	205,1	...	...	...	...	179,2	...	...
1981 Okt.	227,4	...	222,9	...	...	...	...	239,6	...	...

Jahr Monat	Einzelhandel mit									
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ³⁾		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen		
	zusammen	darunter mit Möbeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in	
Papierwaren, Schul- und Büroartikeln						Büchern, Fachzeit- schriften	Apotheken		Drogerien	
1976	157,9	162,1	163,3	149,5	162,5	141,8	178,0	162,9	171,3	134,6
1977	176,0	184,2	176,6	160,5	172,7	150,9	191,7	169,1	174,5	143,4
1978	184,1	192,7	185,0	170,1	182,7	156,9	204,6	177,7	186,6	147,6
1979	192,9	198,7	194,0	187,7	195,4	166,9	217,8	184,1	195,6	147,0
1980	208,5	216,0	207,8	199,9	211,6	178,6	236,1	194,6	207,1	151,4
1980 Aug.	179,3	183,7	180,7	162,3	207,5	175,3	236,6	189,9	201,8	149,4
1980 Sept.	208,1	223,2	190,8	169,4	224,7	192,6	252,7	184,8	199,1	141,0
1980 Okt.	235,9	254,9	205,4	173,3	227,7	190,9	253,8	196,6	211,2	144,9
1980 Nov.	238,0	244,4	245,4	222,8	234,2	193,4	269,8	197,6	212,5	145,0
1980 Dez.	300,4	283,2	430,0	546,5	334,2	292,0	393,8	241,5	228,2	230,4
1981 Jan.	173,2	...	189,9	...	174,0	...	...	188,5	...	...
1981 Febr.	185,1	...	171,7	...	184,3	...	...	188,8	...	...
1981 März	215,1	...	195,8	...	191,7	...	...	199,8	...	...
1981 April	212,4	...	186,5	...	191,4	...	...	201,7	...	...
1981 Mai	201,1	...	180,9	...	188,1	...	...	205,9	...	...
1981 Juni	191,7	...	174,2	...	178,7	...	...	203,8	...	...
1981 Juli	199,3	...	191,0	...	205,9	...	...	199,4	...	...
1981 Aug.	185,4	...	195,2	...	223,5	...	...	199,6	...	...
1981 Sept.	204,8	...	182,8	...	219,8	...	...	188,9	...	...
1981 Okt.	229,1	...	209,5	...	214,9	...	...	200,3	...	...

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralerzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften ⁴⁾	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Kraftfahrrädern					1 - 4	5 u. mehr Verkaufsstellen
1976					191,5	196,8	148,4	148,7			160,6	159,7	166,6	153,2	145,5	217,8
1977	183,4	185,7	169,4	170,8	174,7	164,7	181,5	164,6	153,7	246,4
1978	195,9	196,3	182,9	185,1	183,1	173,4	171,6	177,4	159,3	274,3
1979	286,7	314,4	191,0	191,5	206,4	181,1	180,8	189,6	168,0	299,8
1980	291,7	304,7	184,5	181,5	229,5	186,7	192,7	212,7	173,9	329,5
1980 Aug.	276,6	285,7	147,4	139,6	223,6	161,5	137,7	218,2	155,4	300,7
1980 Sept.	311,9	321,8	175,5	170,6	239,6	159,4	208,4	208,2	169,1	313,0
1980 Okt.	246,5	247,3	192,3	188,1	257,5	191,7	275,0	207,1	184,4	365,7
1980 Nov.	232,7	234,2	170,5	163,3	231,0	213,4	282,8	218,3	178,8	364,7
1980 Dez.	290,8	308,5	171,7	156,0	245,5	304,0	222,7	266,1	222,6	438,1
1981 Jan.	290,7	...	153,4	...	...	189,2	138,9	...	...	...
1981 Febr.	379,4	...	188,4	...	...	153,6	188,7	...	...	...
1981 März	320,0	...	241,6	...	...	159,9	221,4	...	...	...
1981 April	180,3	...	218,1	...	...	172,0	...	...	...	...
1981 Mai	286,7	...	207,9	...	...	184,1	173,9	...	...	...
1981 Juni	301,0	...	197,4	...	...	157,2	155,2	...	...	...
1981 Juli	325,6	...	181,4	...	...	188,1	140,6	...	...	...
1981 Aug.	359,3	...	150,3	...	...	157,8	158,9	...	...	...
1981 Sept.	297,9	...	178,0	...	...	156,8	227,6	...	...	...
1981 Okt.	387,5	...	190,8	...	...	184,8	290,4	...	...	...

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 3.1.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Anderweitig nicht genannt. - 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr ¹⁾ mit Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	insgesamt	Erzeugnisse				insgesamt	Erzeugnisse			
		der Landwirtschaft sowie des Nahrungsmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden	des Verbrauchs- güter produzierenden		der Land- wirtschaft sowie des Nahrungsmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden	des Verbrauchs- güter produzierenden
1976 MD	1 898	756	266	656	219	1 689	501	384	312	492
1977 MD	1 973	826	250	634	263	1 738	569	360	299	509
1978 MD	2 075	987	245	548	295	1 771	578	355	323	514
1979 MD	2 199	1 082	259	534	325	1 878	604	421	328	524
1980 MD	2 369	1 165	255	556	393	1 943	636	425	329	553
1980 Aug.	2 077	1 066	228	430	355	1 601	517	375	277	432
1980 Sept.	2 458	1 212	235	569	442	2 026	666	439	347	574
1980 Okt.	2 749	1 363	283	617	486	2 205	736	442	367	659
1980 Nov.	2 397	1 185	235	569	408	1 988	660	404	347	577
1980 Dez.	2 142	1 060	218	518	345	1 803	583	406	307	507
1981 Jan.	2 201	1 133	255	477	336	1 883	623	407	295	557
1981 Febr.	2 383	1 215	240	563	364	1 899	635	416	305	543
1981 März	2 590	1 305	267	635	383	2 115	689	459	351	615
1981 April	2 260	1 148	239	532	341	1 923	631	413	316	562
1981 Mai	2 310	1 121	255	582	351	1 874	615	394	342	524
1981 Juni	2 374	1 206	253	579	336	1 836	634	373	316	512
1981 Juli	2 362	1 192	263	530	378	1 830	552	395	327	556
1981 Aug.	2 200	1 163	232	492	312	1 698	580	384	296	438
1981 Sept.	2 576	1 321	268	610	377	2 058	680	424	384	570
1981 Okt.	2 624	1 365	266	598	395	2 177	737	467	376	597

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 5

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Ohne Post- und Luftfrachtverkehr.

Warenverkehr ¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	Erzeugnisse des			Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u. ä.)
					Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbes	
Lieferungen des Bundesgebietes								
1976 MD	355,7	2,8	39,9	144,9	104,2	30,6	28,9	4,4
1977 MD	367,5	2,2	40,6	139,5	111,2	30,5	39,3	4,1
1978 MD	381,2	2,4	31,1	150,3	119,2	32,8	40,9	4,6
1979 MD	393,3	2,1	51,5	156,2	103,9	35,9	39,4	4,3
1980 MD	441,1	2,1	72,2	161,1	116,8	38,0	46,1	4,9
1980 Aug.	470,2	1,3	85,8	190,3	102,5	36,3	50,1	3,9
1980 Sept.	409,1	3,4	44,7	146,9	128,4	43,1	38,1	4,5
1980 Okt.	554,2	0,9	83,5	197,7	161,0	44,5	61,9	4,7
1980 Nov.	455,2	2,8	44,6	161,1	146,7	37,8	55,2	7,0
1980 Dez.	487,7	2,0	21,3	146,9	236,6	35,2	40,2	5,5
1981 Jan.	307,2	2,7	53,6	144,1	45,5	29,0	28,7	3,6
1981 Febr.	468,5	2,6	121,7	170,6	96,1	43,8	28,5	5,4
1981 März	532,4	4,1	136,6	158,7	108,3	61,1	57,3	6,2
1981 April	474,8	0,7	93,6	199,3	101,6	41,1	32,4	6,0
1981 Mai	446,2	2,5	88,0	161,4	98,7	36,2	50,3	9,1
1981 Juni	379,9	0,6	48,6	150,7	109,2	30,9	35,1	4,6
1981 Juli	517,4	1,6	80,1	207,0	129,3	43,1	50,7	5,7
1981 Aug.	385,2	2,2	20,5	178,2	98,5	29,3	52,4	4,0
1981 Sept.	449,7	2,0	79,6	138,5	129,3	46,7	49,3	4,4
1981 Okt.	487,9	3,4	80,0	180,1	127,5	39,6	51,0	6,2
Bezüge des Bundesgebietes								
1976 MD	323,1	35,0	9,6	124,3	35,1	96,8	20,5	1,8
1977 MD	330,1	34,2	10,8	127,3	37,6	98,6	19,3	2,2
1978 MD	325,0	32,3	9,6	124,9	35,7	103,9	16,2	2,4
1979 MD	382,4	34,8	8,0	181,4	39,4	100,3	16,2	2,3
1980 MD	464,8	34,4	13,1	231,9	54,1	110,7	17,6	2,9
1980 Aug.	409,0	20,0	13,1	210,1	44,0	104,6	13,9	3,3
1980 Sept.	390,4	22,0	10,3	172,8	49,3	117,8	15,5	2,6
1980 Okt.	490,8	22,4	16,9	259,0	53,2	116,2	19,3	3,7
1980 Nov.	443,8	23,9	15,1	218,3	51,9	116,4	15,9	2,4
1980 Dez.	597,2	25,9	24,1	247,4	147,4	128,1	20,7	3,6
1981 Jan.	439,5	27,6	12,5	244,0	44,6	97,1	11,6	2,2
1981 Febr.	486,4	39,8	13,4	267,1	38,3	106,0	17,8	4,0
1981 März	549,3	46,7	11,6	300,9	48,2	118,1	21,0	2,9
1981 April	456,5	43,1	13,8	226,0	47,2	106,4	17,4	2,7
1981 Mai	455,8	46,4	15,7	236,2	42,5	94,3	17,2	3,5
1981 Juni	465,0	57,4	16,9	225,3	41,4	103,2	17,3	3,6
1981 Juli	502,4	31,5	16,9	243,4	81,7	114,6	11,5	2,6
1981 Aug.	484,6	34,0	21,7	255,3	43,1	108,6	18,5	3,4
1981 Sept.	540,3	34,3	18,9	295,9	50,1	119,6	19,2	2,2
1981 Okt.	518,5	34,5	19,0	272,8	56,5	111,7	21,9	2,2

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 6.

¹⁾ Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Lieferungen und Bezüge werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1976 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen ¹⁾		Stadschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse ²⁾								Luftverkehr ⁴⁾	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs ³⁾		Gelegenheits- verkehr			
Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	98	100	99	103	99	99	103	100	106	112	106	104
1978	99	100	99	104	99	99	103	99	112	120	113	111
1979	104	106	101	107	100	101	103	100	114	127	124	122
1980	107	108	103	110	102	103	103	99	118	131	122	122
1980 Juni	104	117	102	113	102	102	104	99	125	146	145	144
Juli	105	121	.	.	.	.	.	.	.	.	149	147
Aug.	95	113	.	.	.	.	.	.	.	.	153	148
Sept.	114	116	90	108	91	90	83	83	132	161	153	153
Okt.	110	106	.	.	.	.	.	.	.	.	130	133
Nov.	117	102	.	.	.	.	.	.	.	.	100	101
Dez.	108	103	110	108	110	112	111	106	98	100	89	89
1981 Jan.	116	103	.	.	.	.	.	.	.	.	94	94
Febr.	114	100	.	.	.	.	.	.	.	.	96	98
März	108	99	111	100	111	113	115	107	78	68	101	102
April	106	110	.	.	.	.	.	.	.	.	124	123
Mai	106	109	.	.	.	.	.	.	.	.	130	131
Juni	110	127	102	114	102	102	98	95	119	152	143	142
Juli	99	116	.	.	.	.	.	.	.	.	147	143
Aug.	106	110	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Eisenbahnen ¹⁾			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen								
	Beförderte Güter ⁵⁾	Tarif-tkm ⁵⁾	Effektiv- tkm ⁶⁾	Verkehr deutscher Fahrzeuge ⁷⁾				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge				
				Gewerbl. Verkehr ⁸⁾		Werkverkehr ⁹⁾		Beförderte Güter	Tarif-tkm ¹²⁾	Beförderte Güter	Tarif-tkm ¹²⁾	
Beförderte Güter				Tarif-tkm ¹⁰⁾	Beförderte Güter	Tarif-tkm ¹¹⁾						
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	95	94	95	102	102	106	107	105	105	107	105	107
1978	99	97	99	106	107	99	100	113	115	115	115	115
1979	109	112	112	114	115	105	106	122	122	122	122	125
1980	107	109	.	113	115	109	110	125	125	125	125	127
1980 Juni	106	114	.	116	118	116	115	133	133	133	133	135
Juli	105	109	.	112	113	114	112	116	116	116	116	119
Aug.	97	97	.	100	100	111	109	102	102	102	102	103
Sept.	108	110	.	120	121	127	126	127	127	127	127	130
Okt.	114	112	.	121	122	124	123	147	147	147	147	148
Nov.	109	106	.	111	113	107	107	123	123	123	123	127
Dez.	96	94	.	99	103	85	86	105	105	105	105	107
1981 Jan.	98	98	.	101	105	85	88	113	113	113	113	118
Febr.	108	109	.	115	119	105	109	132	132	132	132	136
März	107	111	.	112	116	107	109	135	135	135	135	138
April	100	106	.	116	118	121	121	132	132	132	132	132
Mai	96	100	.	106	108	115	114	124	124	124	124	126
Juni	102	107	.	116	118	118	117	137	137	137	137	138 r
Juli	99	102	.	112	114	113	112	116	116	116	116	117
Aug.	93	95	.	103	103	113	113	104	104	104	104	107

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt ¹³⁾				Seeschifffahrt				Luftverkehr ¹⁴⁾		Rohrfernleitungen ¹⁵⁾	
	Beförderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emme- rich ¹⁶⁾	Beförderte Güter ¹⁷⁾			Nord- Ostsee- Kanal ¹⁸⁾	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	Beförderte Güter	Effektiv- tkm
		insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik		insgesamt	im Verkehr mit Häfen innerhalb	außerhalb					
			des Bundesgebietes									
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977	101	108	105	108	98	103	98	100	115	115	96	97
1978	107	113	110	118	100	99	100	106	124	121	95	96
1979	107	112	108	113	112	102	112	110	130	127	110	110
1980	105	112	109	109	106	102	107	114	125	120	95	90
1980 Juli	107	115	116	103	101	99	101	115	112	106	92	83
Aug.	104	115	112	116	107	89	108	106	106	98	83	76
Sept.	112	118	119	114	98	120	97	112	113	106	92	74
Okt.	109	114	113	109	103	106	103	112	123	114	86	79
Nov.	99	103	100	101	102	99	102	110	134	129	89	81
Dez.	85	90	88	99	96	93	96	117	127	124	95	94
1981 Jan.	83	87	84	94	99	89	99	109	112	112	89	88
Febr.	96	100	98	96	99	104	99	120	135	133	89	85
März	102	110	107	104	98	90	98	118	144	145	79	78
April	103	111	108	98	100	90	100	113	135	135	80	78
Mai	105	112	107	104	...	...	...	114	125	121	74	78
Juni	107	118	111	115	...	...	...	115	110	107	68	65
Juli	103	111	112	97	...	...	...	102	110	105	69	72
Aug.	99	111	109	95	...	...	...	104	...	...	81	86
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	108	...	...	81	76

1) Ohne Kraftwagenverkehr. — 2) Ab März 1980 wird der Straßenpersonenverkehr mit Ausnahme des Linienverkehrs der wenigen Großunternehmen mit jährlichen Einnahmen aus dem Linienverkehr von mindestens 3 Mill. DM nur vierteljährlich, der Gelegenheitsverkehr der Kleinunternehmen mit weniger als 4 Bussen nur jährlich erfaßt. — 3) 5 43 PBeG und Freigestellter Schülerverkehr. — 4) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. — 5) Frachtpflichtiger Verkehr. — 6) Beladene Güterwagen in allen Zügen. — 7) Mit Standort im Bundesgebiet. — 8) Einschl. Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. — 9) Ab Januar 1978 ohne Beförderung mit Lastkraftwagen bis einschl. 4 t Nutzlast und Zugmaschinen mit einer Leistung bis einschl. 40 kW. — 10) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet. ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. — 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung (ab März 1973; vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet. — 12) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung im Bundesgebiet. — 13) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr. — 14) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet. — 15) Nur rohes Erdöl. — 16) Güter-Ein- und -Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich. — 17) Ohne Eigengewicht der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Tragerschiffe sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. — 18) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr

Eisenbahnen ¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr ²⁾			Expres- gutverkehr	Leistungen im Güterverkehr			
	Wagenachskilometer		Effektiv- tonnen- km der Güterwagen in allen Zügen	Güter- wagen- stellung	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Gepäck- verkehr ³⁾		Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr
	Mill.		1 000	Mill.	1 000 t		Mill.					
1976 MD	1 895	731	6 003	1 435	87 895	3 196	227	45	28 559	27 293	5 118	4 933
1977 MD	1 849	724	5 712	1 368	85 832	3 201	253	44	27 032	25 780	4 823	4 646
1978 MD	1 890	735	5 906	1 288	86 655	3 188	254	43	28 089	26 805	4 957	4 772
1979 MD	2 051	770	6 719	1 323	90 861	3 389	279	45	30 953	29 768	5 680	5 513
1980 MD	93 786	3 451	.	45	30 358	29 131	5 567	5 391
1980 Juni	90 252	3 663	.	42	29 908	28 552	5 708	5 514
Juli	93 994	3 940	.	44	30 390	29 030	5 677	5 482
Aug.	85 100	3 664	.	39	28 253	26 925	5 086	4 874
Sept.	98 930	3 657	.	45	30 582	29 047	5 577	5 356
Okt.	97 797	3 444	.	49	33 314	31 742	5 832	5 605
Nov.	101 429	3 196	.	48	30 287	29 141	5 312	5 147
Dez.	96 093	3 333	.	50	27 333	26 619	4 795	4 693
1981 Jan.	103 867	3 356	.	41	27 744	27 119	5 009	4 919
Febr.	91 808	2 922	.	42	27 797	27 104	5 034	4 933
März	96 254	3 224	.	45	30 679	29 565	5 726	5 569
April	91 943	3 450	.	44	27 873	26 832	5 292	5 143
Mai	94 475	3 533	.	42	27 537	26 495	5 176	5 032
Juni	94 910	3 995	.	40	28 260	27 300	5 305	5 177
Juli	88 083	3 760	.	43	28 473	27 482	5 230	5 088
Aug.	94 526	3 556	.	37	26 655	25 719	4 876	4 744

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 2

1) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs — 2) Ohne Militärverkehr — 3) Einschl. LKW im Fahrverkehr

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1 000

Jahr	Zugelassene Kraftfahrzeuge								Zulassungsfreie Kraftfahrzeuge mit		Kraft- fahrzeug- anhänger	
	Kraft- rader	Personen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Kraft- omnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen mit Normal- | Spezial- ¹⁾ aufbau	Zug- maschinen	Ubrige ²⁾	zusammen	amt- lichem ³⁾ kennzeichen	Versiche- rungs- ⁴⁾		
1976 1. Jan.	257,3	16 763,7	1 397,4	60,6	1 045,7	61,4	1 567,2	124,3	21 277,6	212,2	.	948,8
1. Juli	291,9	17 474,0	1 445,7	62,1	1 069,5	62,9	1 582,5	129,5	22 108,1	220,3	1 848,5	986,1
1977 1. Jan.	300,3	17 722,1	1 458,4	62,1	1 060,6	64,7	1 585,7	133,8	22 387,7	220,6	.	1 008,8
1. Juli	342,9	18 515,0	1 505,2	63,6	1 078,9	67,1	1 598,1	138,1	23 308,9	220,7	1 910,8	1 057,6
1978 1. Jan.	351,1	18 853,1	1 524,1	64,2	1 085,4	69,0	1 605,3	143,8	23 696,0	211,1	.	1 087,7
1. Juli	403,0	19 633,5	1 578,6	66,0	1 104,1	71,4	1 605,0	149,8	24 611,4	202,9	2 029,1	1 134,2
1979 1. Jan.	413,8	20 006,6	1 613,1	66,5	1 125,3	74,1	1 609,1	157,7	25 066,1	190,2	.	1 172,8
1. Juli	479,1	20 849,2	1 686,3	68,4	1 158,8	77,4	1 624,7	165,3	26 109,1	186,8	2 014,1	1 225,2
1980 1. Jan.	489,4	20 910,1	1 703,4	68,6	1 167,5	79,7	1 627,3	174,4	26 220,4	177,7	.	1 264,3
1. Juli	571,9	21 429,4	1 762,2	70,5	1 194,4	82,7	1 640,1	186,2	26 937,5	178,6	2 100,0	1 329,0
1981 1. Jan.	589,8	21 454,7	1 781,4	70,5	1 204,0	84,1	1 640,1	197,2	27 021,7	166,9	.	1 365,9
1. Juli	689,7	21 892,3	1 838,2	71,2	1 221,3	85,2	1 647,8	209,5	27 655,3	203,1	2 000,0 p	1 421,5

1) Kraftfahrzeuge zum Transport bestimmter Güter wie z. B. Tankkraftwagen, Betontransport- und Liefermischer, Vieh-, Langmaterial-, Silofahrzeuge — 2) Sonderkraftfahrzeuge nicht zur Lastenbeförderung wie z. B. Wohnwagen, Krankenkraftwagen, Feuerwehrfahrzeuge und nach § 18 (7) StVZO zugelassene Kraftfahrzeuge — 3) Kleinkrafttrader mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von mehr als 40 km/h und anerkannte selbstfahrende Arbeitsmaschinen (1. 1. 1976: 204 312 bzw. 7 883; 1. 7. 1976: 211 977 bzw. 8 276; 1. 1. 1977: 211 852 bzw. 8 727; 1. 7. 1977: 211 567 bzw. 9 136; 1. 1. 1978: 201 470 bzw. 9 595; 1. 7. 1978: 192 880 bzw. 10 061; 1. 1. 1979: 179 639 bzw. 10 533; 1. 7. 1979: 175 574 bzw. 10 240; 1. 1. 1980: 165 929 bzw. 11 742; 1. 7. 1980: 166 290 bzw. 12 358; 1. 1. 1981: 154 273 bzw. 12 634; 1. 7. 1981: 190 283 bzw. 12 949. — 4) Fahrräder mit Hilfsmotor (Mofas 25, Mopeds), Kleinkrafttrader mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h (Mokicks) und maschinell angetriebene Kraftfahrstühle.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Zulassungen und Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen

Jahr Monat	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon							Kraftfahrzeug- anhänger
		Krafttrader ¹⁾	Personen- kraftwagen ²⁾	Kraftomnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen	Ackerschlepper ³⁾	Sattelzug- maschinen	Ubrige Kraft- fahrzeuge ⁴⁾	
1976 MD	217 382	7 808	192 672	469	9 691	5 360	536	847	7 908
1977 MD	237 867	7 488	213 440	503	9 612	5 349	534	942	9 015
1978 MD	248 808	8 794	221 980	530	10 959	4 899	621	1 026	9 844
1979 MD	247 689	10 100	218 617	538	11 834	4 634	717	1 249	10 831
1980 MD	232 557	11 827	202 182	542	11 979	3 790	658	1 578	11 455
1980 Aug.	164 779	9 634	140 764	516	9 281	2 857	648	1 079	9 838
Sept.	208 684	5 548	185 266	503	12 356	3 103	707	1 201	9 963
Okt.	223 577	3 473	200 488	442	12 728	4 420	633	1 393	10 232
Nov.	178 586	1 743	160 936	379	10 813	2 884	481	1 350	7 184
Dez.	155 614	1 850	138 985	448	9 813	2 529	366	1 623	6 250
1981 Jan.	187 182	4 937	168 089	257	9 391	2 365	468	1 695	5 688
Febr.	228 548	12 309	200 597	455	9 652	3 514	452	1 569	7 913
März	351 088	36 576	292 759	496	13 524	5 130	663	1 940	13 148
April	316 188	46 961	249 080	766	12 436	4 224	606	2 115	16 431
Mai	263 177	28 871	216 857	591	11 461	3 116	540	1 741	14 338
Juni	247 153	29 010	202 698	395	9 948	2 721	619	1 762	14 476
Juli	240 317	25 853	196 735	422	10 150	4 507	568	2 082	15 536
Aug.	157 351	18 874	126 421	326	7 480	2 832	486	932	8 888
Sept.	207 568	16 370	176 212	383	9 798	3 177	503	1 125	9 195
Okt.	216 735	10 168	191 087	461	9 465	3 639	458	1 457	8 706

1) Einschl. Leichtkrafttrader und Kleinkrafttrader. — 2) Einschl. Kombinationskraftwagen — 3) Einschl. gewöhnliche Straßenzugmaschinen und Geräterrager. — 4) Wohn-, Krankenkraftwagen, Feuerwehrfahrzeuge u. s. sowie zulassungspflichtige und zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktiengesellschaften		Grundkapital		Kurswert	Durchschnittswerte				
	insgesamt	darunter mit Divi- dende	insgesamt	darunter börsen- notierte Stammaktien		Kurs	Dividende ¹⁾		Rendite ¹⁾	
							mit	ohne	mit	ohne
	Anzahl		Mill. DM			DM/100 DM - Stück				%
						Steuergutschrift ²⁾				
1976	469	357	40 551	35 724	125 959	352,59	12,77		3,62	
1977	465	375	42 019	36 280	136 478	376,18	15,28	13,87	4,06	3,69
1978	459	354	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00
1979	458	345	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48
1980	459	360	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84
1980 Sept.	458	359	45 385	39 235	144 683	368,76	21,43	13,71	5,81	3,72
Okt.	458	358	45 426	39 276	141 985	361,51	21,39	13,69	5,92	3,79
Nov.	459	359	45 483	39 310	143 012	363,81	21,37	13,67	5,87	3,76
Dez.	459	360	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84
1981 Jan.	459	358	45 634	39 462	138 123	350,02	21,42	13,71	6,12	3,92
Febr.	459	359	45 777	39 605	138 003	348,45	21,15	13,54	6,07	3,88
Marz	459	360	45 810	39 637	141 293	356,46	20,75	13,28	5,82	3,72
April	459	355	46 060	39 884	147 446	369,69	20,35	13,02	5,51	3,52
Mai	459	357	46 109	39 810	143 628	360,78	19,75	12,64	5,47	3,50
Juni	459	355	46 126	39 825	150 220	377,20	19,85	12,70	5,26	3,37
Juli	457	357	46 748	40 474	152 172	375,97	20,04	12,83	5,33	3,41
Aug.	456	357	46 798	40 529	149 068	367,81	20,04	12,82	5,45	3,49
Sept.	456	357	46 886	40 606	141 343	348,09	20,08	12,85	5,77	3,69
Okt.	457	358	46 976	40 695	140 035	344,11	20,09	12,86	5,84	3,74
Nov.	456	358	46 978	40 690	143 725	353,22	20,10	12,87	5,69	3,64

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden -- 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerrreform ab November 1977.

Kursdurchschnitt¹⁾ der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %
1977	97,5	102,6	106,4	108,8	112,2	98,4	102,8	106,4	110,0	113,0	100,1	103,6	108,0	112,9	112,7
1978	98,0	103,8	107,2	108,7	112,2	98,4	103,5	107,3	110,8	115,3	99,3	105,5	109,3	114,2	115,6
1979	90,5	96,9	101,7	104,5	108,0	91,7	96,5	101,5	104,7	108,8	91,2	98,3	102,4	105,4	108,9
1980	87,0	92,6	97,4	101,1	104,0	88,0	92,6	97,0	101,2	104,9	87,4	94,2	97,6	102,1	107,0
1980 Sept.	88,8	94,2	98,8	102,2	105,4	89,3	94,1	98,6	102,4	105,9	89,4	95,8	99,4	—	110,0
Okt.	87,4	93,0	97,6	101,3	104,1	88,2	93,0	97,2	101,2	104,9	88,5	95,1	98,1	—	108,6
Nov.	85,6	91,3	95,7	100,0	102,5	86,5	91,4	95,3	99,8	103,2	87,0	93,9	96,6	—	108,7
Dez.	85,3	90,7	95,1	99,5	102,0	86,1	91,1	94,8	99,2	102,6	86,3	93,0	95,5	—	107,5
1981 Jan.	85,4	90,5	94,9	99,4	102,0	86,0	91,0	94,7	99,1	102,5	85,8	92,6	94,8	—	106,6
Febr.	82,5	87,7	92,2	96,7	100,1	83,1	88,1	91,7	96,2	100,2	82,7	90,3	90,9	—	101,9
März	80,8	85,8	90,2	94,6	98,6	81,3	86,3	89,7	94,3	98,6	81,4	87,9	89,1	93,9	100,7
April	81,1	86,0	90,5	94,5	98,3	81,7	86,1	90,1	94,2	98,8	82,0	88,4	89,4	94,0	100,7
Mai	79,2	84,1	88,6	92,2	96,1	79,8	83,9	88,1	92,1	96,5	79,6	86,0	87,3	92,2	98,2
Juni	78,7	83,5	87,9	91,7	96,1	79,1	83,2	87,4	91,6	95,9	79,6	85,7	87,3	92,1	97,3
Juli	78,5	83,1	87,9	91,4	95,2	78,7	83,0	87,3	91,4	95,5	79,9	85,5	87,3	91,5	96,6
Aug.	77,6	82,1	87,1	90,5	94,0	77,9	82,1	86,4	90,5	94,3	79,4	84,7	86,5	90,5	95,5
Sept.	78,3	82,6	87,7	91,0	94,5	78,5	82,8	86,9	91,1	95,0	79,2	85,5	86,7	91,0	95,8
Okt.	81,1	85,2	90,2	93,7	97,4	81,2	85,7	89,5	93,7	97,6	81,4	88,2	89,1	94,0	98,6
Nov.	82,8	86,7	91,8	95,5	99,3	82,8	87,4	91,1	95,4	99,3	82,0	90,0	90,8	95,7	100,2

1) Neuberechnung. Monatsdurchschnitt aus den vier Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimokurse des Vormonats), Jahresdurchschnitt aus den Monatszahlen.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Gemein- den/Gv. 2)	ins- gesamt 2)	darunter		Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Gemein- den/Gv. 2)	ins- gesamt 2)
							Personal- ausgaben ³⁾	Baumaß- nahmen						
1976	166 447	3 121	2 220	154 386	104 090	369 876	124 328	35 017	137 880	3 594	1 694	138 881	100 155	321 816
1977	174 104	2 926	1 994	161 590	107 665	386 823	132 164	33 751	151 437	3 890	1 944	153 494	106 308	355 616
1978	190 846	2 649	2 407	176 518	116 626	421 852	140 217	37 109	164 341	3 307	2 607	164 120	115 182	382 362
1979	204 685	2 496	2 826	188 638	116 178	442 314	138 554	39 763	178 794	2 614	2 127	174 038	111 558	396 622
1980	217 085	2 106	3 488	204 239	130 116	479 309	149 329	44 986	189 455	2 080	2 141	182 205	125 000	423 157
1980 2. Vj	52 330	530	800	48 051	30 053	113 323	35 184	10 043	44 149	412	586	42 505	29 035	98 246
3. Vj	53 721	522	910	50 035	31 827	117 150	35 566	11 964	47 067	509	491	46 514	31 105	105 819
4. Vj	53 125	389	1 065	60 158	41 272	133 278	41 044	15 814	55 201	481	439	50 728	38 906	123 024
1981 1. Vj	64 021	631	888	48 207	28 867	125 030	39 409	6 971	44 305	525	695	43 522	25 417	96 880
2. Vj	56 761	513	970	49 080	31 460	120 230	36 599	9 904	46 724	512	628	43 202	29 192	101 705

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ⁴⁾⁵⁾						Fundierte Schulden ⁴⁾⁶⁾					
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt	Bund ⁷⁾		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1976	+ 25 782	- 389	+ 457	+ 15 873	+ 5 030	+ 46 753	125 344,0	4 808,2	1 753,0	81 758,1	73 261,7	286 925,0
1977	+ 21 707	- 1 020	- 118	+ 8 437	+ 2 571	+ 31 576	147 902,5	3 770,6	1 634,0	89 744,9	75 542,9	318 594,0
1978	+ 26 088	- 627	- 310	+ 12 518	+ 2 981	+ 40 651	176 202,0	3 128,3	1 325,2	101 980,3	76 388,8	359 004,6
1979	+ 25 659	- 217	+ 729	+ 13 357	+ 3 927	+ 43 455	201 517,1	2 890,7	2 056,4	115 880,0	80 050,7	402 394,9
1980	+ 27 117	-	+ 1 148	+ 19 712	+ 4 422	+ 52 399	229 987,8	2 529,4	3 200,0	136 031,6	84 734,8	453 954,2
1980 2. Vj	+ 10 757	-	+ 272	+ 4 788	+ 843	+ 16 660	223 775,3	2 736,6	2 368,0	122 477,8	81 680,2	430 431,3
3. Vj	+ 1 398	-	+ 365	+ 3 104	+ 1 281	+ 6 148	223 801,0	2 567,9	2 733,0	126 257,7	83 278,2	436 069,9
4. Vj	+ 3 369	-	+ 473	+ 11 093	+ 1 488	+ 16 423	229 987,8	2 529,4	3 200,0	136 032,4	84 736,3	453 956,5
1981 1. Vj	+ 16 093	-	+ 303	+ 881	+ 1 077	+ 18 354	247 029,0	2 513,2	3 498,0	139 155,2	85 751,6	475 433,8
2. Vj	+ 8 571	-	+ 456	+ 5 634	+ 831	+ 15 491	253 725,2	2 453,5	3 967,0	145 329,1	86 602,1	489 623,4
3. Vj	...	-	...	...	...	...	265 409,9	2 428,2	4 244,0	151 279,8	...	...

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer	Gewerbe- steuer- umlage ⁸⁾	Gewerbe- steuern netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁹⁾	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	insgesamt ¹⁰⁾	darunter Stadt- staaten ¹¹⁾
	A	B									
1976	430,3	4 369,4	20 112,7	3 221,1	- 7 337,7	15 996,1	15 450,7	1 017,3	467,4	37 731,2	3 525,3
1977	424,8	4 866,6	23 027,7	3 454,4	- 8 651,6	17 830,4	17 775,4	901,6	495,8	42 294,6	3 792,7
1978	413,6	5 066,0	24 002,5	3 326,2	- 8 788,5	18 540,2	18 111,3	1 056,0	481,9	43 669,1	3 826,1
1979	414,0	5 290,6	25 059,9	3 324,1	- 9 486,8	18 897,2	18 962,5	1 184,1	463,4	45 211,7	3 930,1
1980	423,2	5 380,6	27 089,9	870,3	- 6 440,8	21 519,4	22 248,5	1 328,9	398,3	51 298,9	3 915,1
1980 2. Vj	104,1	1 343,8	6 850,0	20,8	- 1 630,3	5 240,4	4 969,3	327,7	109,9	12 095,2	941,2
3. Vj	114,1	1 593,3	6 672,0	12,8	- 1 688,5	4 996,3	5 072,0	335,8	85,8	12 197,3	978,6
4. Vj	96,9	1 165,8	6 738,0	8,8	- 3 150,7	3 596,1	11 154,7	339,2	75,1	16 427,8	917,0
1981 1. Vj	99,0	1 299,1	6 327,0	7,3	- 95,4	6 238,8	1 070,5	356,2	120,6	9 184,3	1 015,9
2. Vj	106,8	1 418,0	6 646,5	4,1	- 1 519,2	5 131,4	5 189,9	353,5	114,0	12 313,5	955,7

1) Bis 1978 Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik, ab 1979 Ergebnisse der Vierteljahresstatistik; Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljahreszahlen zur öffentlichen Finanzwirtschaft, kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken infolge Umstellung auf kaufmännisches Rechnungswesen ab 1976 nur noch schätzungsweise, ab 1979 z.T. nicht mehr enthalten. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Bis 1976 z.T. noch einschl. Kindergeld an Angehörige des öffentlichen Dienstes. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Gebietskörperschaften und Innere Darlehen. - 5) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 6) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 7) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 10) Nach der Steuerverteilung. - 11) Nur gemeindlicher Bereich

Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren															
	Menge ¹⁾					Kleinverkaufswerte ¹⁾					Durchschnittswerte					
	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill. St			t		Mill. DM					Pf je St			DM je kg		
1976 MD	10 758	203	390	133	1 383	1 294	59	19	11	12,03	28,80	48,58	80,16			
1977 MD	9 677	214	940	155	1 464	1 338	62	50	14	13,82	28,91	53,65	88,81			
1978 MD	10 279	197	802	144	1 538	1 422	59	43	13	13,83	29,86	54,13	91,69			
1979 MD	10 502	182	821	139	1 612	1 496	56	46	14	14,25	30,78	55,43	98,71			
1980 MD	10 696	98	887	145	1 681	1 559	22	36	15	14,58	22,25	43,51	56,01	101,46		
1980 Aug.	10 282	89	72	779	154	1 608	1 500	20	29	43	16	14,58	22,76	40,48	55,67	102,80
1980 Sept.	11 486	92	88	800	142	1 796	1 676	21	40	45	15	14,59	22,36	45,01	55,86	103,60
1980 Okt.	12 397	105	97	869	138	1 937	1 809	23	43	49	13	14,59	22,23	44,38	56,14	97,37
1980 Nov.	10 371	98	91	956	129	1 641	1 512	22	40	54	13	14,58	22,37	44,43	56,04	97,68
1980 Dez.	8 614	68	53	846	113	1 364	1 255	15	24	48	11	14,57	22,43	45,67	59,95	101,84
1981 Jan.	10 546	105	81	834	164	1 663	1 539	24	36	47	17	14,59	22,80	44,45	56,17	106,20
1981 Febr.	10 818	104	74	1 030	175	1 713	1 577	25	33	60	18	14,58	23,54	44,63	57,87	104,11
1981 März	11 648	103	76	914	141	1 825	1 699	25	34	53	15	14,59	23,93	44,79	57,60	104,89
1981 April	10 568	98	72	1 001	175	1 671	1 541	23	32	58	18	14,58	23,13	43,70	57,53	103,90
1981 Mai	10 117	85	68	888	152	1 594	1 475	21	31	51	16	14,58	24,28	46,32	57,84	103,34
1981 Juni	10 700	95	70	1 020	161	1 690	1 560	22	32	59	17	14,58	23,31	45,11	58,26	105,36
1981 Juli	11 688	82	66	990	125	1 824	1 704	20	31	57	12	14,58	24,30	45,94	57,27	99,43
1981 Aug.	10 244	68	60	933	129	1 602	1 493	16	26	54	13	14,57	23,33	43,47	58,16	101,90
1981 Sept.	12 000	108	81	1 030	173	1 889	1 749	26	37	60	17	14,58	23,88	45,41	58,09	99,45
1981 Okt.	12 101	109	86	1 190	166	1 918	1 764	27	41	69	18	14,58	24,28	47,55	57,88	106,76

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl		
				Leichtöl ²⁾	Gasöl ³⁾⁴⁾ (Dieselkraftstoff)	anderes Schweröl und Reinigungs-extrakte ⁵⁾	Flüssigges	Heizöl EL und L ⁴⁾	Heizöl M,S und ES ⁵⁾	
	1 000 hl		1 000 dt	1 000 hl			1 000 dt			
1976 MD	7 973	7 880	68 165	22 648	22 594	8 423	370	521	41 043	17 001
1977 MD	7 862	7 775	65 093	24 010	23 957	8 957	377	625	39 045	15 859
1978 MD	7 638	7 551	68 278	25 198	25 141	9 551	374	704	41 308	16 161
1979 MD	7 637	7 555	68 521	25 267	25 163	10 115	384	747	41 326	15 698
1980 MD	7 695	7 615	59 718	25 455	25 339	10 313	371	791	34 066	13 921
1980 Aug.	8 199	8 140	53 308	25 772	25 662	10 194	296	616	30 734	11 171
1980 Sept.	8 169	8 114	67 068	25 874	25 746	12 283	314	854	40 672	12 602
1980 Okt.	7 609	7 539	52 978	27 581	27 463	12 403	322	1 039	23 511	15 372
1980 Nov.	6 665	6 574	49 515	25 030	24 917	10 610	272	923	23 365	14 067
1980 Dez.	7 963	7 862	56 027	23 524	23 417	8 642	238	946	31 760	14 090
1981 Jan.	6 634	6 577	59 620	22 800	22 694	7 782	268	947	36 447	14 026
1981 Febr.	6 787	6 728	62 996	21 429	21 328	8 763	285	856	39 395	13 510
1981 März	7 371	7 264	51 852	24 977	24 874	12 055	434	904	27 144	11 069
1981 April	8 366	8 246	37 573	25 153	25 034	8 661	339	610	18 493	9 142
1981 Mai	7 964	7 872	43 589	24 381	24 268	9 783	281	511	22 792	9 987
1981 Juni	9 009	8 931	50 579	25 451	25 349	10 380	284	528	29 919	8 987
1981 Juli	8 791	8 719	50 407	26 539	26 432	10 979	301	558	28 676	9 478
1981 Aug.	8 246	8 190	52 224	24 517	24 431	10 253	288	532	31 427	9 350
1981 Sept.	8 243	8 189	47 059	24 031	23 920	11 061	381	740	25 485	9 105
1981 Okt.	7 339	7 270	60 347	24 839	24 688	12 086	312	924	34 519	12 193

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwaltungen ⁶⁾	darunter zu Trinkbranntwein-zwecken	Schaumwein ⁷⁾	schaumwein-ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker ⁸⁾	Stärke-zucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben-(Rohr-)zuckerabläufe ⁹⁾
1976 VjD	742	740	303	69 212	3 139	5 072	490	218
1977 VjD	753	693	268	72 257	3 457	4 831	536	243
1978 VjD	693	470	290	75 971	3 347	5 173	584	247
1979 VjD	724	501	360	83 304	3 341	4 936	632	260
1980 VjD	740	401	284	89 707	2 987	...	...	...
1980 2. Vj	750	418	303	69 545	3 680	5 494	574	297
1980 3. Vj	547	376	259	75 781	2 916	...	...	...
1980 4. Vj	672	371	259	128 384	2 620	...	...	...
1981 1. Vj	877	486	360	...	...	...	...	...
1981 2. Vj	584	323	217	...	...	...	...	...
1981 3. Vj	487 p	276 p	169 p	...	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 9.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. — 2) Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Rauminheit (l) versteuert. — 3) Ohne nach §§ 70 und 70 a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe. — 4) Gasöl und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs. — 5) Andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs, Reinigungs-extrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG. — 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. — 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. — 8) In Verbrauchs-zuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. — 9) Und andere Rubenzuckerlösungen. — 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse (Inlandsabsatz)		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²⁾					Investitions- güter ³⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ³⁾	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme u. Wasser
	einschl. elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	ohne	zusammen	Grundstoff- u. Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				zusammen
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1977 D	102,7	102,8	102,8	99,8	103,7	102,9	106,9	104,2	101,9	
1978 D	103,9	103,6	103,6	99,1	106,0	104,6	106,0	107,5	104,1	
1979 D	108,9	109,0	108,9	109,6	109,1	109,7	106,4	111,2	112,6	
1980 D	117,1	116,9	116,6	122,2	114,4	117,9	109,0	116,9	122,6	
1980 Sept.	117,7	117,4	117,0	121,5	115,3	119,2	109,5	117,9	122,3	
1980 Okt.	118,7	117,8	117,4	122,2	115,5	119,6	109,6	118,2	123,4	
1980 Nov.	119,5	118,7	118,2	124,2	115,6	119,8	118,4	118,4	125,1	
1980 Dez.	120,0	119,2	118,8	125,9	115,7	119,9	110,4	118,5	126,3	
1981 Jan.	121,2	120,1	119,7	126,9	116,6	120,6	111,1	119,3	127,3	
1981 Febr.	122,2	121,1	120,6	128,9	117,2	121,3	111,3	119,8	129,1	
1981 März	123,3	122,2	121,7	131,4	117,7	121,7	111,4	120,5	130,4	
1981 April	124,5	123,2	122,7	132,7	118,3	122,4	112,8	121,2	131,0	
1981 Mai	125,3	123,9	123,3	133,0	119,0	123,4	113,4	121,9	131,4	
1981 Juni	125,8	124,5	123,9	133,9	119,3	123,8	113,9	122,3	132,5	
1981 Juli	127,1	125,3	124,7	135,7	119,7	124,4	114,5	122,8	134,0	
1981 Aug.	128,0	126,3	125,7	138,2	119,9	124,8	114,7	123,0	136,2	
1981 Sept.	128,2	126,5	125,9	138,4	120,1	125,0	115,2	123,3	136,7	
1981 Okt.	129,0	126,6	125,8	137,2	120,4	125,7	115,4	123,8	135,5	
1981 Nov.	129,5	126,9	126,1	137,6	120,8	126,0	115,4	124,3	135,8	

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme u. Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse
		darunter elektrischer Strom	zusammen	dar. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen		darunter Heizöle	zusammen			dar. Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke	zusammen
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	101,0	100,5	100,1	99,3	101,3	103,9	96,0	97,1	100,7	103,2
1978 D	105,2	107,0	107,8	98,0	95,8	107,2	96,1	96,0	96,0	103,9
1979 D	107,9	110,6	112,4	123,2	149,1	112,6	99,0	98,8	114,2	108,9
1980 D	112,7	130,2	128,9	151,5	187,7	121,9	102,9	103,4	128,8	116,4
1980 Sept.	113,5	137,2	134,4	146,2	170,7	123,7	103,2	103,0	127,5	117,4
1980 Okt.	116,4	137,3	134,5	149,3	180,4	123,9	103,0	103,0	128,3	117,3
1980 Nov.	116,5	138,2	134,9	158,2	200,2	123,9	103,1	103,0	129,2	117,4
1980 Dez.	116,5	138,2	134,9	166,2	216,6	123,8	104,2	104,3	126,1	117,3
1981 Jan.	119,5	140,7	135,6	168,0	217,8	124,5	103,3	103,2	125,1	117,5
1981 Febr.	120,8	140,7	135,6	172,5	226,4	126,5	103,7	103,4	125,5	118,1
1981 März	121,2	146,1	141,9	181,2	242,2	128,0	104,4	104,0	125,1	119,3
1981 April	122,4	148,4	144,5	182,4	232,8	129,1	104,5	104,1	126,6	120,7
1981 Mai	124,0	151,8	144,5	181,7	228,4	130,2	104,8	104,2	127,5	121,2
1981 Juni	124,2	152,7	145,6	183,5	228,9	130,5	105,4	104,8	128,4	121,7
1981 Juli	128,4	152,8	145,6	187,6	234,3	130,8	106,2	105,5	129,9	122,2
1981 Aug.	128,9	154,9	145,6	195,9	248,0	131,0	106,5	105,7	134,8	122,8
1981 Sept.	129,0	155,1	145,7	196,4	245,6	131,2	106,9	106,1	129,7	123,4
1981 Okt.	130,3	161,1	151,0	190,1	235,1	131,4	108,2	106,3	125,2	123,1
1981 Nov.	130,8	161,1	151,0	190,5	240,4	131,4	110,6	108,7	123,3	123,2

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		dar. Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	dar. Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	dar. Stahl- und Leichtmetall- konstruktionen	zusammen	darunter		
								gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	103,1	102,0	98,2	103,6	102,9	105,0	105,2	103,7	104,6	103,8
1978 D	105,6	103,2	98,2	107,9	105,0	108,7	109,0	105,1	107,0	106,7
1979 D	109,6	106,2	101,4	112,6	109,2	112,8	113,5	107,5	109,2	109,6
1980 D	117,2	112,3	106,6	120,3	116,6	118,8	119,3	111,8	118,0	113,4
1980 Sept.	118,5	113,1	106,9	121,4	117,5	119,7	120,2	112,7	120,3	113,7
1980 Okt.	118,5	112,7	106,2	121,9	117,9	119,9	120,4	112,9	120,3	114,3
1980 Nov.	118,6	112,8	106,2	121,8	118,0	120,2	120,6	113,1	120,3	115,8
1980 Dez.	118,5	112,6	105,6	122,2	118,5	120,4	120,7	113,2	120,3	116,1
1981 Jan.	118,9	113,0	105,3	122,9	119,8	121,9	122,2	114,6	124,0	116,7
1981 Febr.	119,5	113,4	105,7	123,2	120,4	122,1	123,1	115,1	124,6	116,9
1981 März	120,8	113,5	105,7	123,9	121,0	123,3	123,8	115,8	125,7	117,1
1981 April	122,1	113,8	106,1	124,5	121,2	124,0	124,4	116,7	126,1	117,3
1981 Mai	123,0	114,1	106,1	125,4	122,8	124,9	125,2	116,9	128,3	117,5
1981 Juni	123,4	114,3	106,1	125,9	123,7	125,1	125,5	117,2	128,4	117,7
1981 Juli	123,7	115,4	108,5	127,1	124,3	125,6	126,1	117,4	129,6	117,8
1981 Aug.	123,8	116,3	110,4	127,9	125,5	125,7	126,2	117,4	129,7	117,8
1981 Sept.	124,6	116,9	111,2	128,4	125,9	125,8	126,3	117,5	130,2	118,2
1981 Okt.	124,4	117,4	111,8	129,4	127,1	126,3	126,7	117,9	130,4	122,2
1981 Nov.	124,4	118,8	114,0	131,4	127,9	126,7	127,1	118,5	129,6	122,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 1)
1976 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen- Blech- und Metall- waren	Musik instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u.ä. 4)	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Krafträder	Teile f. Kraft- wagen und Kraftwagen- motoren								
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	104,3	104,2	103,9	102,1	101,5	103,9	103,5	105,3	103,5	99,1	97,2
1978 D	107,3	107,8	105,6	104,3	102,3	106,3	106,2	107,8	108,2	97,4	92,4
1979 D	110,8	111,9	108,5	110,0	104,0	108,9	110,3	111,7	117,5	105,5	86,7
1980 D	115,6	116,4	113,2	116,2	107,9	112,7	115,7	118,4	146,4	113,8	85,1
1980 Sept.	116,7	117,1	114,0	119,1	108,7	113,2	116,1	119,3	149,1	113,1	85,1
1980 Okt.	116,8	117,1	114,2	120,1	108,8	113,3	116,2	119,6	151,8	113,3	84,0
1980 Nov.	116,9	117,1	114,6	120,6	109,0	113,4	116,4	119,7	151,5	114,0	84,5
1980 Dez.	116,9	117,1	114,5	120,6	109,0	113,5	116,4	119,7	150,3	114,3	84,5
1981 Jan.	117,3	117,0	115,6	122,2	109,7	114,5	118,5	120,5	152,4	116,9	84,9
1981 Febr.	117,8	117,4	116,4	122,2	110,1	114,9	119,2	121,7	153,7	119,0	84,9
1981 März	118,2	117,9	116,7	122,2	110,8	115,3	119,5	122,2	152,3	120,2	85,1
1981 April	118,5	118,3	116,7	122,9	111,3	116,1	120,6	123,5	153,4	122,2	85,6
1981 Mai	119,6	119,8	117,0	123,3	111,8	116,1	120,9	123,8	153,9	122,8	85,7
1981 Juni	120,2	120,8	117,1	123,3	112,0	116,3	121,4	123,9	154,0	123,6	85,7
1981 Juli	120,3	120,8	117,4	123,3	112,2	116,3	121,5	124,4	153,7	124,9	85,8
1981 Aug.	120,6	121,2	117,4	123,3	112,5	116,5	121,6	124,5	152,7	125,9	85,8
1981 Sept.	120,9	121,4	117,5	122,9	112,2	117,0	122,1	125,0	153,0	126,9	86,8
1981 Okt.	121,0	121,6	117,6	123,4	112,4	117,0	122,3	125,6	152,6	127,2	87,3
1981 Nov.	121,2	121,6	117,6	124,3	112,5	117,1	122,1	126,0	151,3	127,2	87,4

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, 5) Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei- erzeugnisse, Lichtpau- sen- und verwandte Waren	Kunststoff- erzeugnisse	Gummiwaren	Leder
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	104,3	103,3	108,1	105,9	98,9	98,9	104,4	101,7	102,7	104,9
1978 D	108,1	104,3	108,2	110,2	95,4	99,0	108,0	100,6	101,8	106,0
1979 D	111,3	105,6	113,9	116,4	101,5	104,5	112,3	108,8	106,6	125,8
1980 D	117,8	116,7	133,3	125,4	111,5	115,3	118,9	117,9	118,0	120,5
1980 Sept.	118,4	119,5	137,8	127,2	113,3	117,3	120,3	118,0	120,5	116,1
1980 Okt.	120,2	118,7	137,5	127,8	113,0	118,1	120,4	117,7	121,8	115,1
1980 Nov.	120,0	119,2	136,6	128,4	112,6	118,1	120,6	117,6	121,8	114,8
1980 Dez.	120,0	119,3	136,0	128,4	112,3	118,4	120,6	117,8	121,9	116,2
1981 Jan.	122,5	119,8	135,6	129,2	112,5	118,9	121,0	118,1	122,0	115,7
1981 Febr.	124,3	121,0	135,6	130,5	113,1	119,7	121,4	118,6	123,8	121,0
1981 März	124,6	121,6	135,8	130,9	115,2	120,7	121,5	119,2	125,8	117,7
1981 April	125,5	121,6	135,5	131,7	117,9	121,9	122,4	120,1	126,7	119,6
1981 Mai	125,9	123,0	136,0	132,7	119,6	123,4	124,6	121,0	126,9	120,3
1981 Juni	126,0	123,4	136,0	132,9	121,0	124,3	125,5	121,0	128,0	119,6
1981 Juli	126,3	123,9	136,0	132,9	124,6	125,6	126,1	121,5	130,0	119,0
1981 Aug.	126,3	124,2	135,9	133,0	125,7	126,7	126,3	121,6	130,2	119,8
1981 Sept.	126,3	124,4	135,5	133,1	126,8	126,9	126,2	121,7	130,4	120,9
1981 Okt.	127,1	125,4	134,6	134,1	127,7	127,8	126,6	122,0	130,7	122,1
1981 Nov.	127,1	125,9	133,5	134,1	128,1	128,0	127,0	122,6	131,0	122,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabakwaren	Fertigtei- lebaugen im Hochbau (überwiegend aus Beton)
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmöhlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	106,1	106,9	100,6	104,0	105,7	99,7	102,2	100,1	116,2	101,3
1978 D	110,8	111,2	99,5	107,2	104,8	97,6	103,8	100,4	115,9	104,1
1979 D	118,0	118,8	103,3	110,3	105,0	98,6	105,0	100,2	116,8	109,6
1980 D	128,5	130,1	108,8	115,3	107,7	100,4	107,1	103,7	119,1	117,9
1980 Sept.	129,6	131,6	109,9	116,8	108,2	100,0	107,9	104,1	119,5	120,4
1980 Okt.	130,7	133,0	110,4	117,6	108,3	100,3	108,0	103,9	119,6	120,5
1980 Nov.	130,8	133,2	110,6	117,9	109,1	101,1	108,2	104,3	119,6	120,6
1980 Dez.	131,2	133,6	110,8	117,9	109,2	101,6	108,3	104,8	119,8	120,6
1981 Jan.	132,8	134,2	111,4	118,7	109,9	102,4	108,6	104,8	120,4	121,2
1981 Febr.	133,3	134,9	112,0	119,3	110,2	103,1	109,0	104,8	120,4	121,2
1981 März	133,4	134,8	112,3	119,6	110,3	103,5	109,2	105,2	120,5	121,8
1981 April	133,6	135,1	112,9	119,8	111,8	104,2	111,4	106,1	120,5	124,4
1981 Mai	133,8	135,4	113,6	120,3	112,5	104,9	112,7	107,6	120,5	125,3
1981 Juni	133,9	135,5	114,3	120,7	113,1	105,9	112,9	108,4	120,6	124,3
1981 Juli	134,1	135,7	115,1	121,4	113,7	105,8	113,3	109,3	120,6	124,0
1981 Aug.	134,2	135,7	115,9	121,8	113,9	105,8	113,5	110,4	120,6	124,2
1981 Sept.	134,9	136,6	116,3	122,0	114,5	105,8	113,6	115,2	120,6	124,0
1981 Okt.	135,9	137,9	117,1	122,8	114,7	106,0	113,7	116,6	120,6	123,9
1981 Nov.	136,1	138,0	117,4	123,0	114,7	106,2	113,8	117,1	120,6	124,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt ohne bergbauliche Erzeugnisse, elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warenklassifizierung des Index der gewerblichen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 4) Ohne Preisrepräsentanten für belichtete Filme. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindizes für Bauwerke 1)
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1976 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien-	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischtgenutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	104,9	105,1	104,8	104,7	104,6	105,1	104,3	104,3	104,2
1978 D	111,3	111,7	111,2	111,0	110,7	111,8	109,8	110,3	109,3
1979 D	121,1	121,8	120,9	120,4	119,5	121,7	118,7	119,7	117,7
1980 D	134,1	135,2	133,7	133,1	132,0	135,0	130,9	132,8	128,9
1979 Mai	120,4	121,1	120,1	119,6	118,6	121,0	117,9	118,9	116,9
Aug.	123,7	124,5	123,5	123,0	121,9	124,3	121,2	122,4	120,0
Nov.	125,2	126,0	124,9	124,4	123,3	125,9	122,4	123,8	121,1
1980 Febr.	128,8	129,7	128,5	128,1	127,3	129,7	125,9	127,6	124,3
Mai	134,5	135,7	134,1	133,5	132,1	135,6	131,2	133,2	129,2
Aug.	136,1	137,3	135,7	135,0	133,6	137,0	132,8	134,8	130,8
Nov.	136,9	138,1	136,5	135,9	134,8	137,7	133,5	135,8	131,4
1981 Febr.	138,4	139,6	138,0	137,4	136,5	139,3	134,9	137,0	132,7
Mai	142,4	143,6	142,0	141,2	140,0	143,4	138,7	141,0	136,5
Aug.	143,4	144,5	143,0	142,3	141,2	144,2	140,4	142,3	138,4

Jahr Monat	Neubau					Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- ohne	Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Landes- und Bundes- straßen						
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	
1977 D	102,7	102,7	102,7	104,0	103,5	104,6	104,8	106,0	
1978 D	109,4	109,3	109,4	110,8	110,7	109,8	110,2	111,6	
1979 D	120,8	120,5	121,1	120,9	122,1	116,7	117,1	118,7	
1980 D	136,2	135,3	137,1	132,8	135,7	127,1	127,6	128,5	
1979 Mai	119,6	119,4	119,8	120,2	121,4	115,8	116,2	115,6	
Aug.	124,6	124,2	124,9	123,7	125,5	118,8	119,2	118,6	
Nov.	125,5	125,1	126,0	125,0	126,5	119,8	120,1	119,6	
1980 Febr.	131,0	130,3	131,7	127,9	130,2	122,6	122,8	122,8	
Mai	137,0	136,1	137,9	133,5	136,5	127,0	127,3	127,0	
Aug.	138,7	137,6	139,7	135,0	139,0	129,1	129,6	129,0	
Nov.	138,0	137,0	139,0	134,9	137,9	129,8	130,2	129,9	
1981 Febr.	138,4	137,3	139,4	135,5	138,0	131,6	132,0	131,9	
Mai	140,9	139,7	142,0	139,0	140,6	135,3	136,7	135,3	
Aug.	141,0	139,8	142,2	139,7	140,2	137,2	137,6	137,0	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1976	102 908	111 156	39,98	81 261	74 034	48,80	14 462	23 512	25,14	7 185	13 610	17,84
1977	108 263	120 877	43,80	86 747	81 415	53,98	14 269	23 910	26,13	7 247	15 552	17,68
1978	117 771	146 796	46,58	94 270	93 883	59,91	15 838	29 565	28,65	7 663	23 348	15,66
1979	108 021	137 402	53,87	84 504	85 528	69,17	16 004	32 596	31,69	7 513	19 277	23,63
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1980 2. Vj	22 177	26 375	60,22	17 408	16 945	77,56	3 118	6 111	32,06	1 661	3 319	23,56
3. Vj	21 385	26 257	64,45	16 733	15 738	87,89	2 908	5 868	31,30	1 744	4 650	26,95
4. Vj	22 510	26 265	67,82	17 570	16 757	88,40	3 118	6 083	35,31	1 822	3 424	24,89
1981 1. Vj	19 129	22 555	67,44	14 996	14 057	90,10	2 588	5 259	33,87	1 545	3 240	23,66
2. Vj	18 885	21 120	76,20	14 928	13 985	96,51	2 527	4 534	41,45	1 430	2 601	27,58

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾ 1976 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	festen Brennstoffen, Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Metallen, Halbzeug	Holz, Baustoffen, Installations- bedarf	Altmaterial, Reststoffen	Nahrungs- mitteln, Getranken, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	101,8	101,9	100,0	96,9	97,1	90,7	104,1	86,0	109,4	106,2
1978 D	101,0	98,4	96,5	90,3	97,0	92,1	105,9	80,7	105,4	110,2
1979 D	108,0	100,3	113,7	99,8	124,7	97,9	111,4	105,8	105,3	113,7
1980 D	116,5	104,9	99,5	109,8	149,6	101,7	123,8	106,1	110,7	120,2
1980 Sept.	115,6	104,3	97,0	108,2	142,7	100,4	126,1	98,5	111,1	121,8
Okt.	115,9	106,0	96,1	106,7	146,3	100,4	126,3	95,7	109,4	122,0
Nov.	117,5	107,3	100,2	106,2	152,9	100,3	126,5	95,2	110,7	122,1
Dez.	119,2	108,2	104,6	106,2	161,6	100,3	126,7	94,0	111,2	122,4
1981 Jan.	120,3	109,5	103,8	108,6	162,6	100,7	127,6	95,7	113,6	123,6
Febr.	121,8	110,5	105,6	111,6	166,7	101,5	128,4	97,6	114,9	124,1
März	124,0	111,2	106,2	114,0	173,9	101,6	130,0	97,5	117,5	124,2
April	124,8	111,6	106,5	115,5	174,7	102,1	130,7	96,5	119,2	124,9
Mai	124,9	112,8	107,3	115,6	171,7	102,7	131,1	96,9	120,1	125,4
Juni	125,1	113,1	109,0	115,5	173,6	103,0	131,6	97,6	118,5	125,5
Juli	126,0	112,6	111,5	116,2	178,4	104,2	132,0	104,1	117,4	126,3
Aug.	127,7	110,7	114,4	116,5	187,1	106,3	132,7	108,2	117,5	127,4
Sept.	128,9	111,6	113,9	115,2	190,4	106,7	132,9	106,1	119,4	130,4
Okt.	129,3	111,4	111,5	116,0	184,4	112,5	133,5	104,3	121,5	131,2
Nov.	130,0	111,8	112,1	116,3	184,8	115,8	133,7	103,5	121,5	131,2

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)					Warengruppen ²⁾			
	Großhandel mit					Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Leder- und Galanterie- waren	Elektro- technische, fein- mechanische, optische Erzeugnisse, a. n. g., Schmuck, Spielwaren	Möbel, Antiquitäten, Holz- Flecht- Form- stoffwaren
	Metallwaren, Einrichtungs- gegenständen	fein- mechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	pharma- zeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	Papier, Druck- erzeugnissen, Waren verschiedener Art, o. a. S.				
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	102,2	100,8	103,7	102,5	100,5	107,1	106,0	100,5	106,0
1978 D	103,4	101,8	105,8	105,9	101,1	105,1	109,6	100,1	110,7
1979 D	104,9	104,8	109,2	108,7	106,0	105,4	113,3	100,2	117,2
1980 D	111,8	118,9	114,6	113,7	113,5	111,3	120,0	106,6	128,0
1980 Sept.	113,4	118,0	115,9	114,8	114,0	112,1	121,5	107,3	130,0
Okt.	113,7	118,3	115,7	115,7	114,4	110,4	121,8	107,4	130,0
Nov.	113,8	118,2	116,0	115,8	115,1	111,8	121,9	107,5	130,0
Dez.	113,9	118,2	116,2	116,3	115,4	112,3	122,1	107,4	131,6
1981 Jan.	114,6	119,1	116,6	116,5	115,8	114,5	123,2	108,1	131,9
Febr.	115,7	118,0	117,2	117,5	117,5	115,7	123,8	108,2	133,0
März	116,5	118,6	117,5	117,8	118,8	118,4	123,9	108,7	134,3
April	117,1	118,4	117,7	118,2	120,0	120,1	124,5	109,2	134,4
Mai	117,5	118,1	118,0	118,4	120,3	121,0	125,0	109,2	134,5
Juni	117,8	118,3	118,7	119,2	121,0	119,7	125,1	109,3	134,6
Juli	118,3	118,5	119,7	119,8	122,3	118,6	125,9	109,4	137,0
Aug.	118,7	118,9	120,0	120,0	124,4	118,2	127,0	109,9	137,1
Sept.	119,0	118,9	120,2	120,1	124,5	120,3	129,9	110,0	137,6
Okt.	119,6	119,1	120,8	120,2	126,3	122,3	130,6	110,2	138,2
Nov.	119,7	119,2	121,9	120,6	127,1	122,2	130,6	110,1	138,4

Fußnote siehe folgende Seite.

Index der Großhandelsverkaufspreise 1)
1976 = 100

Jahr Monat	Warengruppen 2)						Warengruppen 3)		
	Papier, -waren, Schreibwaren, Büro- organisations- mittel, -maschinen, -möbel	Eisenwaren, Hausrat, Installations- material, Baustoffe, Holz	Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf, Anstrich- farben, Tapeten	Wasch-, Putz-, Körperpflege- mittel, medizinische Erzeugnisse, Arzneimittel	Rohstoffe, Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse, Schrott, Altmaterial	Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe für Nahrungsmittel	Erzeugnisse der Landwirtschaft	Bergbauliche Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	100,9	106,8	103,8	102,5	94,0	105,1	107,5	99,4	96,2
1978 D	100,6	109,7	106,2	105,8	93,8	97,0	98,9	104,1	94,1
1979 D	102,6	113,7	109,9	108,4	112,0	97,9	99,2	107,9	128,0
1980 D	107,4	125,7	115,7	113,6	125,5	100,8	104,9	123,0	155,6
1980 Sept.	107,7	129,5	117,2	114,9	121,0	98,2	103,0	124,9	146,1
Okt.	108,4	128,1	117,0	115,8	122,6	100,9	101,7	129,9	149,5
Nov.	109,0	128,2	117,3	116,0	125,9	102,2	103,5	129,8	157,9
Dez.	108,9	128,2	117,6	116,5	130,2	103,1	105,4	130,1	168,8
1981 Jan.	109,1	129,1	117,9	116,7	131,0	104,7	110,1	131,4	169,8
Febr.	110,3	130,2	118,6	117,6	133,6	106,3	112,5	131,5	173
März	111,4	131,7	119,0	117,9	137,3	106,7	116,9	133,7	183,6
April	113,4	132,5	119,2	118,4	137,9	107,0	117,9	136,8	183,7
Mai	113,3	132,8	119,6	118,6	136,6	108,6	119,3	137,0	179,8
Juni	114,3	133,2	120,4	119,3	137,7	108,3	115,9	137,2	182,1
Juli	115,7	133,5	121,4	119,9	141,0	107,6	112,8	137,4	188,2
Aug.	117,7	134,8	121,8	120,3	146,4	106,2	110,0	138,8	198,8
Sept.	117,6	134,9	122,1	120,4	148,0	106,7	113,2	138,9	203,0
Okt.	119,3	135,3	122,7	120,6	147,1	107,0	117,0	141,8	194,3
Nov.	119,5	135,4	123,8	121,1	148,6	107,7	117,9	142,1	194,8

Jahr Monat	Warengruppen 3)									
	Steine und Erden, Asbestwaren	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Maschinenbau- erzeugnisse	Straßen- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes	Tabakwaren
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	109,4	88,6	95,1	105,1	103,7	100,9	100,2	100,0	104,6	117,4
1978 D	113,6	93,2	87,0	107,9	106,6	100,5	100,3	99,0	102,7	117,0
1979 D	118,9	97,6	105,7	111,1	110,4	100,2	104,6	102,4	103,7	119,3
1980 D	131,5	98,6	113,5	115,7	115,2	104,4	112,8	109,2	106,9	122,1
1980 Sept.	137,3	97,2	109,2	116,6	117,1	105,9	113,9	110,5	107,3	121,9
Okt.	133,6	97,1	108,8	116,8	116,6	106,0	113,7	110,3	107,7	122,4
Nov.	133,7	97,0	108,8	117,2	116,7	106,1	113,9	109,4	109,0	122,4
Dez.	133,7	97,2	107,4	117,9	116,8	106,1	114,4	108,5	109,2	122,5
1981 Jan.	134,6	98,1	106,7	118,5	117,0	106,7	115,3	108,3	109,4	122,2
Febr.	135,1	98,3	109,9	119,3	117,2	107,2	116,9	109,2	110,1	122,5
März	137,6	98,4	109,5	119,7	117,5	107,9	118,4	110,4	110,6	122,5
April	138,6	98,3	111,0	120,0	117,6	108,5	119,3	113,5	112,1	122,5
Mai	138,5	98,6	112,1	120,7	118,0	108,7	120,2	114,0	113,1	122,5
Juni	139,2	98,7	113,1	121,8	118,7	108,7	120,5	115,3	113,6	122,4
Juli	139,5	100,7	113,8	122,0	120,2	108,9	121,3	117,3	114,1	122,4
Aug.	142,3	101,4	120,7	122,0	120,5	109,4	121,7	120,5	114,6	122,4
Sept.	142,4	102,9	117,2	121,8	121,2	109,5	121,8	120,6	115,1	122,4
Okt.	142,5	111,6	112,4	122,1	122,2	109,8	122,5	122,8	114,8	122,3
Nov.	142,7	116,9	108,7	123,2	122,5	109,9	123,8	123,1	114,6	122,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978. — 3) Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang.

Index der Einzelhandelspreise 1) 1976 = 100

Jahr 2) Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren									
		zusammen	darunter mit								
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 3)	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milcherzeugnissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fischereuerzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren	
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1977 D	103,9	104,1	104,8	104,5	103,2	106,7	107,4	123,7	117,1	104,5	113,1
1978 D	106,4	106,5	105,8	100,0	104,5	112,3	110,7	117,1	106,7	106,7	113,7
1979 D	110,1	107,7	106,9	101,9	105,5	113,7	111,1	109,6	108,4	116,3	119,4
1980 D	116,1	111,9	111,2	111,1	109,3	118,1	114,0	114,5	111,2	119,4	121,3
1980 Sept.	116,5	111,9	111,2	105,5	109,8	118,3	114,7	114,6	111,7	119,4	119,4
Okt.	116,7	111,2	110,6	97,4	110,2	119,2	114,5	112,4	111,9	119,7	119,7
Nov.	117,4	111,8	111,2	101,1	110,7	120,9	114,5	111,9	112,1	119,7	119,7
Dez.	118,0	112,6	112,0	105,9	111,4	124,2	114,6	111,8	112,3	119,7	119,7
1981 Jan.	119,0	114,0	113,5	117,3	112,0	128,6	115,0	111,7	112,7	119,9	119,9
Febr.	119,7	114,8	114,3	121,6	112,4	123,5	115,3	111,9	113,4	120,0	120,0
März	120,7	115,9	115,5	129,5	113,0	120,7	115,6	112,0	113,9	120,0	120,0
April	121,5	117,4	117,0	136,0	113,6	120,7	116,7	112,6	116,5	120,5	120,5
Mai	122,3	118,5	118,1	142,5	114,4	120,6	116,9	112,8	117,3	120,6	120,6
Juni	122,6	118,6	118,3	139,4	115,0	120,3	117,2	113,2	117,9	120,7	120,7
Juli	122,7	118,1	117,8	129,7	115,4	122,2	117,5	113,9	118,5	121,0	121,0
Aug.	122,5	116,5	116,2	107,6	115,6	122,9	117,9	114,6	119,0	121,0	121,0
Sept.	123,1	116,7	116,4	103,7	115,9	125,5	118,1	115,0	119,4	121,1	121,1
Okt.	123,5	117,4	117,1	105,5	116,4	127,9	118,4	115,4	119,7	121,2	121,2
Nov.	124,3	118,2	118,0	110,2	116,9	126,6	118,8	115,8	119,9	121,3	121,3

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen					Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeugnissen u. Uhren		
	zusammen	mit Textilwaren				zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektroerzeugnissen, a. n. g., Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	
		zusammen	Textilwaren versch. Art 3)	Oberbekleidung	Wäsche, Wirk- und Strickwaren		mit Schuhen und Schuhwaren	Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren, a. n. g.	Haushaltskeramik und -gläserwaren			Möbeln
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	104,5	104,2	104,4	104,3	104,0	106,6	103,8	102,8	104,9	104,0	100,5	99,6
1978 D	109,2	108,7	108,9	109,0	108,3	112,5	107,8	105,8	109,7	108,4	102,1	99,6
1979 D	114,1	113,1	113,1	113,9	112,5	120,4	112,1	108,5	114,2	113,2	104,4	99,1
1980 D	120,7	118,8	118,8	119,6	118,0	132,9	120,2	114,6	123,8	121,8	114,5	100,9
1980 Sept.	121,9	119,9	119,9	120,7	119,1	134,9	122,1	115,8	125,5	124,0	115,4	101,2
Okt.	122,5	120,4	120,4	121,2	119,6	135,9	122,6	116,1	125,9	124,6	115,7	101,4
Nov.	123,1	120,9	120,9	121,9	120,2	136,5	123,3	116,5	126,7	125,4	116,0	101,5
Dez.	123,3	121,1	121,1	122,0	120,3	136,8	123,5	116,7	126,8	125,6	116,0	101,6
1981 Jan.	124,0	121,7	121,7	122,6	120,9	137,8	124,4	117,1	127,4	126,7	116,4	101,7
Febr.	124,7	122,5	122,5	123,4	121,7	138,7	125,5	117,7	128,5	127,9	116,7	102,0
März	125,3	123,1	123,1	123,9	122,3	139,2	126,5	118,4	129,9	129,0	117,2	102,3
April	125,7	123,5	123,6	124,3	122,7	139,6	127,3	119,1	131,0	129,8	117,7	102,7
Mai	126,2	124,0	124,1	124,8	123,2	140,0	128,2	119,8	131,6	130,8	118,1	103,1
Juni	126,5	124,3	124,4	125,0	123,5	140,1	128,5	120,1	132,0	131,1	118,2	103,2
Juli	126,7	124,5	124,6	125,2	123,8	140,4	129,1	120,6	132,6	131,7	118,3	103,4
Aug.	127,0	124,8	125,0	125,5	124,2	140,8	129,5	120,9	133,1	132,2	118,5	103,5
Sept.	127,9	125,7	125,8	126,4	125,1	141,6	130,2	121,3	133,7	132,9	118,9	103,8
Okt.	128,7	126,5	126,5	127,3	125,8	142,4	130,8	121,8	134,4	133,6	119,1	104,1
Nov.	129,5	127,3	127,3	128,2	126,8	142,8	131,5	122,3	135,1	134,4	119,5	104,5

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen				Einzelhandel mit Kohle und Mineralölenerzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör		
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen - Absatz)				
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	103,3	102,6	102,9	101,9	100,2	100,8	98,1	102,8	103,1	102,1	102,1
1978 D	106,1	104,6	105,0	103,5	102,0	102,6	99,8	106,3	106,7	104,8	104,8
1979 D	107,9	107,8	109,0	104,9	134,6	139,2	116,0	109,9	110,5	108,3	108,3
1980 D	112,0	112,8	114,6	108,6	154,0	158,7	135,2	115,1	115,8	114,5	114,5
1980 Sept.	112,6	114,2	116,2	109,4	148,6	152,1	134,7	115,9	116,6	113,3	113,3
Okt.	113,1	114,6	116,6	109,8	153,0	157,3	135,4	116,0	116,6	114,3	114,3
Nov.	113,8	114,8	116,8	110,1	157,2	162,1	137,2	116,1	116,7	115,9	115,9
Dez.	114,1	115,1	117,2	110,2	163,7	169,2	141,6	116,1	116,8	117,3	117,3
1981 Jan.	114,5	115,4	117,4	110,7	165,1	170,4	143,2	116,1	116,7	119,9	119,9
Febr.	115,4	116,6	118,9	111,0	168,3	173,8	146,3	116,4	117,0	120,1	120,1
März	116,1	117,1	119,4	111,6	173,9	179,7	150,5	116,9	117,4	121,0	121,0
April	116,8	117,5	119,8	112,1	173,4	177,6	156,5	117,0	117,5	120,8	120,8
Mai	117,4	118,0	120,3	112,5	170,9	174,6	155,9	119,1	119,8	121,8	121,8
Juni	117,9	118,2	120,5	112,8	171,9	175,3	158,0	119,7	120,4	121,2	121,2
Juli	118,2	118,6	120,8	113,2	176,6	180,2	161,8	119,8	120,5	120,4	120,4
Aug.	118,6	118,7	120,9	113,6	184,2	188,7	166,0	120,2	121,0	119,3	119,3
Sept.	119,2	119,1	121,2	114,1	187,8	192,2	169,8	120,6	121,4	119,8	119,8
Okt.	120,2	119,3	121,2	114,6	183,7	188,2	165,3	120,7	121,4	120,6	120,6
Nov.	120,8	119,4	121,3	115,0	185,4	190,8	163,4	120,8	121,5	122,6	122,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Preisindex für die Lebenshaltung
1976 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe ⁷⁾								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienst- leistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- über- mittlung	Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	103,7	103,8	104,9	104,8	103,4	100,9	103,2	102,1	103,9	101,7	105,4
1978 D	106,5	106,7	106,4	109,4	106,4	103,3	106,8	105,1	108,0	103,4	109,4
1979 D	110,9	111,1	108,2	114,2	109,8	124,8	110,2	110,0	112,6	106,1	114,5
1980 D	117,0	117,1	112,7	120,8	115,4	137,6	116,7	116,8	119,1	108,9	123,2
1980 Sept.	117,7	118,0	112,9	122,1	116,5	134,7	117,4	117,8	120,4	109,4	125,5
Okt.	117,9	118,4	112,5	122,6	116,7	137,6	118,1	117,8	120,8	109,9	126,7
Nov.	118,6	118,9	113,1	123,2	117,0	141,1	119,1	117,9	121,3	110,1	126,3
Dez.	119,3	119,5	113,8	123,4	117,3	145,4	119,7	118,7	121,6	110,2	127,2
1981 Jan.	120,3	120,2	115,3	124,0	117,7	148,2	121,2	119,6	122,7	110,6	127,8
Febr.	121,2	121,0	116,2	124,7	118,1	151,0	121,8	120,5	123,7	111,3	128,5
Marz	122,0	121,8	116,9	125,3	118,7	154,9	122,6	121,5	124,4	111,8	128,7
April	122,8	122,5	118,4	125,7	119,3	153,7	122,7	123,3	125,0	112,2	128,8
Mai	123,3	123,0	118,9	126,3	119,8	152,3	123,5	124,7	125,4	112,5	128,8
Juni	123,9	123,8	118,8	126,5	120,2	152,9	123,5	125,8	125,7	112,7	132,4
Juli	124,4	124,5	118,5	126,7	120,7	157,2	123,6	126,9	126,3	112,9	132,9
Aug.	124,8	125,3	117,9	127,0	121,3	162,9	123,5	127,9	126,7	113,1	132,9
Sept.	125,4	126,0	118,3	127,9	121,7	164,7	124,0	128,9	127,3	114,0	133,1
Okt.	125,8	126,3	119,0	128,6	122,2	163,8	124,8	128,3	127,9	114,8	133,7
Nov.	126,4	126,8	119,8	129,5	122,6	166,0	126,1	127,7	128,3	115,2	133,7
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	103,7	103,7	104,9	104,9	103,1	100,8	103,3	102,2	104,1	102,0	106,1
1978 D	106,7	106,8	106,7	109,4	106,1	102,7	106,9	105,3	108,2	104,0	110,7
1979 D	111,1	111,3	108,8	113,9	109,5	126,5	110,5	110,2	112,7	106,4	115,7
1980 D	117,3	117,5	113,3	120,4	114,8	140,1	117,2	117,2	119,3	109,8	124,0
1980 Sept.	118,1	118,4	113,6	121,6	116,0	136,6	117,9	118,3	120,5	110,4	126,1
Okt.	118,3	118,8	113,1	122,1	116,1	139,8	118,7	118,3	121,0	110,9	126,4
Nov.	119,0	119,3	113,8	122,7	116,5	143,7	119,8	118,4	121,5	111,1	127,3
Dez.	119,7	119,9	114,4	122,9	116,7	148,6	120,4	119,3	121,7	111,2	128,0
1981 Jan.	120,7	120,6	116,0	123,5	117,1	151,5	122,0	120,0	122,8	111,5	128,6
Febr.	121,6	121,5	116,9	124,2	117,5	154,5	122,6	121,0	123,9	112,4	130,0
März	122,5	122,3	117,8	124,8	118,1	158,8	123,4	122,1	124,7	112,8	130,2
April	123,3	123,0	119,3	125,2	118,6	157,3	123,4	123,9	125,3	113,2	130,3
Mai	123,9	123,5	119,8	125,7	119,1	156,6	124,3	125,4	125,7	113,6	130,4
Juni	124,4	124,3	119,7	125,9	119,5	156,2	124,3	126,5	125,9	113,8	133,2
Juli	124,9	125,0	119,4	126,1	120,0	160,9	124,4	127,7	126,6	114,0	133,7
Aug.	125,4	125,8	118,7	126,4	120,5	167,2	124,2	128,6	126,9	114,3	133,9
Sept.	126,0	126,5	119,1	127,3	121,0	169,1	124,7	129,6	127,5	115,3	134,1
Okt.	126,4	126,9	119,9	128,0	121,5	167,7	125,5	128,9	128,1	116,3	135,0
Nov.	127,0	127,3	120,7	128,8	122,0	170,3	126,9	128,3	128,4	116,6	135,1
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen ³⁾											
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	103,5	103,6	104,7	104,9	103,3	100,9	103,1	101,9	103,3	101,7	105,4
1978 D	106,1	106,4	106,1	109,6	106,2	103,4	106,6	104,9	106,9	103,5	108,8
1979 D	110,2	110,5	108,0	114,6	109,7	120,6	109,9	110,0	110,8	106,1	113,8
1980 D	116,0	116,2	112,4	121,5	115,4	132,4	116,2	117,5	116,3	109,2	119,5
1980 Sept.	116,7	117,1	112,7	122,8	116,5	130,9	116,9	118,7	117,5	109,7	121,4
Okt.	116,9	117,4	112,2	123,3	116,7	133,4	117,6	118,7	118,0	110,1	121,6
Nov.	117,5	117,9	112,9	123,9	117,1	136,3	118,6	118,8	118,4	110,4	121,7
Dez.	118,1	118,4	113,5	124,1	117,3	139,8	119,2	119,9	118,6	110,5	122,5
1981 Jan.	119,2	119,1	115,0	124,7	117,7	142,8	120,8	120,8	119,3	110,8	123,1
Febr.	120,0	119,9	115,8	125,5	118,1	145,4	121,3	122,0	120,0	111,6	123,4
März	120,9	120,7	116,6	126,1	118,7	148,6	122,1	123,2	120,8	112,1	123,6
April	121,8	121,4	118,1	126,5	119,3	148,0	122,1	125,4	121,4	112,4	123,8
Mai	122,4	122,0	118,8	127,0	119,7	147,0	122,9	126,9	121,9	112,8	123,8
Juni	122,8	122,6	118,6	127,3	120,2	147,5	122,9	128,0	122,2	113,0	126,8
Juli	123,3	123,4	118,3	127,5	120,7	151,4	123,1	129,4	122,8	113,2	127,6
Aug.	123,7	124,1	117,7	127,8	121,2	156,2	122,9	130,4	123,1	113,4	127,7
Sept.	124,3	124,9	118,1	128,7	121,7	157,7	123,4	131,6	123,7	114,2	127,9
Okt.	124,7	125,2	118,9	129,4	122,2	157,5	124,2	130,6	124,2	114,9	128,1
Nov.	125,3	125,6	119,7	130,3	122,7	159,5	125,4	129,9	124,6	115,3	128,1

Fußnoten siehe folgende Seite

**Preisindex für die Lebenshaltung
1976 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe ⁷⁾								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁹⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	Dienstleistungen für Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfänger ⁴⁾

1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	103,5	103,8	104,5	104,8	103,3	101,1	103,0	100,7	104,0	101,8	105,7
1978 D	105,7	106,3	105,1	109,7	106,3	104,4	106,4	102,3	107,9	104,0	109,3
1979 D	109,3	109,8	106,5	114,7	109,7	118,2	109,5	106,0	112,5	108,2	113,4
1980 D	114,8	115,0	111,0	121,3	115,4	128,7	115,4	108,6	118,7	111,2	120,2
1980 Sept.	115,2	115,8	111,1	122,6	116,5	128,2	114,9	110,0	120,1	111,6	122,4
Okt.	115,3	116,1	110,3	123,1	116,7	130,4	115,9	109,9	120,6	112,3	122,6
Nov.	116,1	116,6	111,2	123,7	117,1	132,6	117,6	109,8	121,0	112,8	122,8
Dez.	116,8	117,1	111,9	123,9	117,3	135,1	118,6	110,4	121,2	113,0	123,1
1981 Jan.	118,3	117,9	113,7	124,5	117,7	138,0	121,0	113,2	122,0	113,4	124,0
Febr.	119,0	118,6	114,5	125,3	118,1	140,1	121,0	113,3	122,9	113,8	124,3
März	119,8	119,3	115,4	125,9	118,7	142,5	121,8	114,3	123,6	114,2	124,5
April	120,7	119,9	117,1	126,3	119,3	142,4	121,1	115,1	124,3	114,6	124,6
Mai	121,2	120,3	118,1	126,8	119,8	141,6	122,0	115,4	124,8	114,8	124,7
Juni	121,4	120,8	117,7	127,0	120,2	142,3	121,5	116,4	125,2	115,0	127,6
Juli	121,7	121,5	117,2	127,2	120,7	145,3	121,1	118,6	125,8	115,4	128,0
Aug.	121,6	122,3	116,0	127,6	121,3	149,2	120,3	119,2	126,1	115,7	128,1
Sept.	122,1	122,9	116,3	128,4	121,7	150,7	120,8	119,7	126,7	115,9	128,3
Okt.	122,8	123,5	117,2	129,2	122,2	151,3	121,7	119,5	127,2	116,6	128,5
Nov.	123,7	124,1	118,1	129,9	122,7	152,9	123,8	119,3	127,6	117,0	128,6

Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁵⁾

1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1977 D	102,7	101,5	104,8	103,8	101,1	103,5	104,4	102,5	103,0	105,2	105,2
1978 D	105,1	102,0	109,6	107,0	103,8	107,5	109,4	105,6	105,7	109,5	109,5
1979 D	109,2	104,5	114,9	110,7	126,4	110,6	118,7	108,8	108,2	114,7	114,7
1980 D	115,0	109,2	122,1	117,1	140,2	116,5	123,7	113,9	112,0	123,4	123,4
1980 Sept.	115,3	108,6	123,4	118,3	137,3	117,8	124,6	115,1	112,6	125,1	125,1
Okt.	115,2	107,8	124,0	118,6	140,8	118,2	124,7	115,6	113,0	125,8	125,8
Nov.	116,2	109,0	124,6	118,9	144,1	118,7	124,9	116,1	113,4	126,3	126,3
Dez.	117,0	110,1	124,8	119,3	148,5	119,0	125,2	116,3	113,6	126,3	126,3
1981 Jan.	118,6	112,6	125,4	119,7	150,9	119,7	129,3	117,1	114,2	126,8	126,8
Febr.	119,4	113,4	126,2	120,1	153,5	120,5	130,9	117,6	115,5	127,4	127,4
März	120,5	114,6	126,9	120,7	157,3	121,3	131,9	118,3	116,1	128,0	128,0
April	121,8	116,8	127,4	121,5	156,0	122,0	132,1	118,9	116,7	128,7	128,7
Mai	122,8	118,6	127,9	122,0	154,3	122,6	132,3	119,3	117,0	129,1	129,1
Juni	122,5	117,5	128,1	122,6	155,0	123,0	132,5	119,7	117,4	130,3	130,3
Juli	122,4	116,5	128,3	123,1	158,7	123,4	137,5	120,2	117,7	130,8	130,8
Aug.	121,6	114,0	128,7	123,6	164,5	123,8	138,0	120,5	117,6	131,0	131,0
Sept.	121,9	113,8	129,6	124,1	166,7	124,4	138,2	121,3	118,2	131,5	131,5
Okt.	122,5	114,5	130,4	124,6	166,1	125,0	138,4	122,0	118,9	131,9	131,9
Nov.	123,4	115,5	131,4	125,2	168,2	125,7	138,5	122,6	119,3	132,4	132,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Die Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 328 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 298 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 053 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 889 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 5) Bedarfsstruktur 1976 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch, Blumen, Kohle. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Index der Ausführpreise 1976 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
		Güter aus				Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							
		EG - Landern	Drittländern		darunter andere indu- strialisierte westliche Länder	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der Gewerblichen Wirtschaft			
zusammen			insgesamt	Ernährungsgüter		insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren	Fertigwaren					
					tierischen			pflanzlichen			zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1977 D	101,7	101,7	101,8	102,0	104,6	104,9	104,4	101,6	97,8	102,0	97,4	103,3	
1978 D	103,3	103,1	103,6	103,5	104,1	107,4	101,8	103,3	96,2	104,1	98,7	105,6	
1979 D	108,2	108,0	108,4	108,2	107,3	108,5	106,5	108,2	108,8	108,2	106,9	108,6	
1980 D	115,1	114,7	115,4	115,3	113,9	111,0	115,9	115,1	121,5	114,4	115,1	114,2	
1980 Aug.	115,3	115,0	115,6	115,4	113,1	111,2	114,4	115,4	119,8	114,9	115,4	114,8	
1980 Sept.	115,6	115,1	116,0	115,8	113,8	111,7	115,1	115,7	120,6	115,2	115,3	115,1	
1980 Okt.	116,1	115,5	116,6	116,6	118,2	111,7	122,5	116,0	122,2	115,3	115,3	115,3	
1980 Nov.	116,5	115,9	116,9	116,9	118,6	112,1	123,0	116,3	123,1	115,6	115,7	115,6	
1980 Dez.	116,6	116,1	117,1	117,1	120,0	112,6	125,0	116,5	123,5	115,7	115,9	115,6	
1981 Jan.	117,8	117,3	118,2	118,4	121,4	114,3	126,2	117,6	125,9	116,7	116,9	116,6	
1981 Febr.	118,9	118,3	119,4	119,4	121,5	115,1	125,8	118,8	127,2	117,9	118,1	117,8	
1981 März	119,5	119,0	120,0	120,1	122,2	116,1	126,2	119,4	127,7	118,5	118,6	118,5	
1981 April	120,3	119,7	120,8	120,8	123,6	118,4	127,1	120,1	129,0	119,1	119,5	119,0	
1981 Mai	120,9	120,3	121,5	121,5	124,7	119,3	128,4	120,8	130,2	119,7	120,5	119,5	
1981 Juni	121,5	120,9	122,0	122,1	124,7	119,6	128,1	121,4	131,4	120,3	121,9	119,8	
1981 Juli	122,3	121,7	122,8	122,9	124,9	119,6	128,5	122,1	132,5	121,0	123,2	120,4	
1981 Aug.	122,9	122,3	123,4	123,5	124,9	120,0	128,3	122,8	134,7	121,5	124,1	120,8	
1981 Sept.	122,9	122,2	123,5	123,7	122,5	120,3	123,9	122,9	134,6	121,6	124,2	120,9	
1981 Okt.	122,7	122,3	123,2	123,2	118,1	119,2	117,4	123,0	133,3	121,8	124,5	121,1	

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart							Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Grundstoffe ¹⁾			Investitions- güter	Verbrauchs- güter ²⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel ³⁾	Güter für		Güter für den Privaten Verbrauch			
	insgesamt	für die Land- wirtschaft	für das Verar- beitende Gewerbe					die Land- und Forstwirt- schaft ⁴⁾	das Produ- zierende Gewerbe	insgesamt	Nahrungs- mittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchs- güter	
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1977 D	97,6	97,4	97,6	104,2	102,8	108,3	102,9	101,1	101,3	104,0	109,5	102,9	
1978 D	97,7	92,1	97,9	107,2	105,4	108,8	104,6	99,7	102,9	106,3	110,3	105,5	
1979 D	106,5	96,1	106,9	110,4	108,4	109,9	107,8	103,8	108,2	108,9	111,1	108,5	
1980 D	115,9	105,9	116,3	115,7	115,3	113,3	113,4	111,9	115,1	115,4	114,7	115,5	
1980 Aug.	115,5	106,2	115,9	116,2	115,7	113,3	114,1	112,1	115,3	115,7	114,8	115,9	
1980 Sept.	115,8	107,9	116,1	116,6	116,1	113,7	114,3	113,4	115,6	116,2	115,3	116,3	
1980 Okt.	116,8	109,9	117,1	116,7	116,6	114,6	114,5	114,4	116,0	116,7	116,2	116,9	
1980 Nov.	117,4	110,5	117,7	116,9	116,8	114,7	114,6	115,8	116,3	117,0	116,3	117,1	
1980 Dez.	117,7	114,0	117,9	117,0	117,0	115,6	114,7	117,5	116,5	117,3	117,3	117,3	
1981 Jan.	119,2	116,1	119,3	118,0	118,0	116,6	115,8	118,6	117,7	118,2	118,3	118,2	
1981 Febr.	120,2	117,7	120,3	119,1	119,1	117,2	117,2	119,8	118,8	119,3	119,0	119,3	
1981 März	120,7	118,1	120,8	119,8	119,7	117,9	117,9	120,6	119,4	119,9	119,6	119,9	
1981 April	121,8	119,6	121,9	120,3	120,1	118,6	118,7	121,3	120,2	120,4	120,4	120,4	
1981 Mai	122,9	121,4	122,9	120,7	120,7	119,6	119,1	122,6	120,9	121,0	121,4	120,9	
1981 Juni	124,0	120,6	124,1	121,0	120,9	120,0	119,4	122,3	121,5	121,3	121,9	121,2	
1981 Juli	125,1	121,4	125,2	121,6	121,7	120,4	120,1	122,7	122,3	121,9	122,2	121,9	
1981 Aug.	126,2	120,7	126,4	121,9	122,2	120,7	120,5	122,5	123,0	122,5	122,5	122,5	
1981 Sept.	125,9	118,9	126,2	122,0	122,6	119,8	120,6	121,8	123,0	122,7	121,6	122,9	
1981 Okt.	125,1	118,1	125,4	122,2	122,7	119,4	120,8	122,2	122,8	122,7	121,2	123,0	

Jahr Monat	Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC - REV. II)									
	Nahrungsmittel und lebende Tiere vorwiegend zur Ernährung	Getränke und Tabak	Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineral. Brennstoffe)	Mineral. Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Chemische Erzeugnisse	Bearbeitete Waren, vor- wiegend nach Beschaffenheit gegliedert	Maschinenbau und elektrotechn. Erzeugnisse, Fahrzeuge	Sonstige bearbeitete Waren	
1976 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1977 D	104,3	104,1	96,4	98,5	105,7	98,8	98,8	103,7	103,8	
1978 D	104,2	103,0	95,7	96,2	99,7	97,8	100,5	106,3	106,5	
1979 D	107,7	105,0	105,9	107,9	101,0	107,5	106,2	109,2	109,9	
1980 D	115,5	109,3	109,0	128,8	97,2	117,2	112,8	114,2	117,9	
1980 Aug.	114,3	110,0	108,5	128,4	97,2	117,3	112,8	114,7	118,3	
1980 Sept.	115,1	109,9	107,5	128,8	95,9	117,1	113,3	115,1	118,9	
1980 Okt.	120,5	110,2	108,5	131,1	96,8	117,3	113,6	115,2	119,4	
1980 Nov.	120,8	111,1	108,8	133,1	99,0	118,1	113,8	115,4	119,6	
1980 Dez.	121,7	112,5	109,8	134,5	103,5	118,5	113,7	115,5	119,7	
1981 Jan.	123,3	114,2	111,3	140,5	103,9	120,2	114,3	116,5	120,5	
1981 Febr.	123,3	115,4	111,3	141,9	103,2	122,1	115,0	117,9	121,2	
1981 März	124,0	116,4	111,4	144,2	104,7	122,9	115,3	118,5	122,1	
1981 April	125,5	116,8	112,5	146,5	107,2	123,9	116,0	119,0	122,6	
1981 Mai	126,5	117,0	113,8	146,5	110,9	124,6	117,1	119,4	123,1	
1981 Juni	126,1	117,5	115,9	149,2	113,8	125,8	117,8	119,7	123,3	
1981 Juli	126,2	118,4	117,4	149,7	115,6	126,8	119,3	120,2	124,1	
1981 Aug.	125,9	120,3	118,5	153,0	116,0	127,6	120,3	120,5	124,5	
1981 Sept.	123,6	120,0	118,7	152,1	108,5	127,9	120,3	120,6	125,0	
1981 Okt.	118,4	119,9	117,5	151,9	106,8	127,8	120,4	120,7	125,1	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8

1) Rohstoffe, Halbwaren und Vorerzeugnisse mit Grundstoffcharakter - 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen - 3) Sowie Blumen. - 4) Ohne Brenn- und Treibstoffe.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen,

Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer im Inland

Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt 2)	Bruttowertschöpfung					Einkommen aus unselbständiger Arbeit 5)	Erwerbstätige	Beschäftigte Arbeitnehmer	
		insgesamt 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen				Staat, private Haushalte 4)
in jeweiligen Preisen										
1978 1. Vj	292 360	283 110	4 830	141 650	45 980	66 550	38 030	161 250	24 984	21 323
2. Vj	313 310	303 630	4 930	154 040	48 960	70 120	39 450	178 210	25 050	21 419
3. Vj	328 960	319 490	16 870	153 470	49 670	72 750	41 690	176 040	25 280	21 669
4. Vj	351 750	341 540	7 780	168 910	54 690	72 460	51 600	198 140	25 409	21 812
1979 1. Vj	316 300	306 380	4 400	155 580	49 210	72 140	40 920	173 270	25 296	21 714
2. Vj	341 010	329 960	4 870	168 260	53 220	76 120	43 160	192 220	25 380	21 808
3. Vj	355 070	343 510	15 790	167 820	54 460	78 620	44 280	188 500	25 636	22 073
4. Vj	381 560	368 940	7 530	184 260	59 520	78 660	55 120	214 210	25 764	22 225
1980 1. Vj	347 730	334 950	4 840	171 280	53 980	78 810	43 610	188 120	25 639	22 118
2. Vj	363 380	349 810	4 940	176 450	54 990	83 760	47 430	207 970	25 679	22 172
3. Vj	379 440	366 600	15 620	177 700	56 830	86 890	48 040	203 770	25 824	22 331
4. Vj	398 370	384 510	6 820	188 240	61 100	86 310	59 890	228 900	25 822	22 347
1981 1. Vj	355 850	342 250	4 570	169 490	54 240	85 220	46 970	198 480	25 550	22 106
2. Vj	378 590	364 580	4 980	181 030	55 940	91 100	49 880	218 530	25 456	22 026
3. Vj	396 000	381 900	15 540	181 830	58 500	94 580	51 060	213 040	25 538	22 120
in Preisen von 1970										
1978 1. Vj	196 330	188 990	3 300	98 340	31 320	41 410	23 050	X	X	X
2. Vj	207 330	199 580	3 540	105 780	33 200	42 120	23 200	X	X	X
3. Vj	215 390	207 900	14 610	103 080	32 860	42 810	23 330	X	X	X
4. Vj	221 790	213 660	5 610	114 080	35 710	42 860	23 560	X	X	X
1979 1. Vj	204 850	197 020	3 250	102 450	33 300	43 720	23 760	X	X	X
2. Vj	217 550	209 280	3 580	111 230	35 430	44 330	23 960	X	X	X
3. Vj	224 220	216 320	13 820	108 830	34 560	44 890	24 030	X	X	X
4. Vj	231 700	223 150	5 400	120 400	37 160	44 800	24 260	X	X	X
1980 1. Vj	217 720	209 260	3 610	110 450	34 860	45 620	24 360	X	X	X
2. Vj	220 320	211 590	3 750	111 490	35 080	46 050	24 540	X	X	X
3. Vj	227 100	218 770	13 960	108 300	35 050	46 600	24 660	X	X	X
4. Vj	230 000	221 340	5 150	116 650	37 170	46 660	24 880	X	X	X
1981 1. Vj	213 730	205 240	3 670	105 220	34 280	46 960	24 830	X	X	X
2. Vj	219 830	211 280	3 880	109 920	34 220	47 480	24 990	X	X	X
3. Vj	228 730	220 250	13 850	108 390	34 620	47 910	25 180	X	X	X

1) Ab 1979 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der Einfuhrabgaben, die vom Staat oder von Institutionen der Europäischen Gemeinschaften auf eingeführte Güter erhoben werden. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen und des Vorsteuerabzugs an Umsatzsteuer auf Investitionen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 5) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit. — 6) Vierteljahresdurchschnitt.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Vierteljahr 1)	Brutto-sozialprodukt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Anlageinvestitionen			Vorratsveränderung	Außenbeitrag	Nachrichtlich	
				insgesamt	Aus-rüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr
in jeweiligen Preisen										
1978 1. Vj	293 100	165 810	57 610	53 400	23 210	30 190	+ 6 400	+ 9 880	82 670	72 790
2. Vj	314 100	177 190	59 620	69 370	26 980	42 390	- 1 200	+ 9 120	86 330	77 210
3. Vj	330 100	178 010	62 300	70 450	27 170	43 280	+ 14 100	+ 5 240	86 000	80 760
4. Vj	353 400	192 900	77 600	79 790	33 020	46 770	- 9 900	+ 13 010	93 070	80 060
1979 1. Vj	317 200	176 980	62 130	58 090	26 480	31 610	+ 12 000	+ 8 000	89 780	81 780
2. Vj	341 300	191 520	65 970	80 540	30 260	50 280	+ 400	+ 2 870	93 300	90 430
3. Vj	355 900	189 310	67 240	82 300	30 380	51 920	+ 19 400	- 2 350	96 640	98 990
4. Vj	383 800	208 550	83 240	93 460	36 600	56 860	- 6 200	+ 4 750	103 270	98 520
1980 1. Vj	347 100	193 670	67 240	72 300	29 110	43 190	+ 12 900	+ 990	107 200	106 210
2. Vj	364 600	200 920	72 580	89 250	32 200	57 050	+ 2 200	- 350	106 880	107 230
3. Vj	379 500	204 650	73 980	90 980	32 360	58 620	+ 15 800	- 5 910	105 290	111 200
4. Vj	400 700	222 350	89 720	98 460	38 500	59 960	- 12 000	+ 2 170	111 240	109 070
1981 1. Vj	355 000	201 380	74 980	71 890	30 270	41 620	+ 9 000	- 2 250	113 210	115 460
2. Vj	377 900	211 110	76 410	92 930	32 670	60 260	- 3 600	+ 1 050	118 240	117 190
3. Vj	394 400	214 490	78 440	93 420	32 790	60 630	+ 11 000	- 2 950	125 190	128 140
in Preisen von 1970										
1978 1. Vj	196 800	111 590	35 480	37 830	17 130	20 700	+ 4 200	+ 7 700	58 750	51 050
2. Vj	207 800	118 070	35 970	48 390	19 740	28 650	- 700	+ 6 070	60 820	54 750
3. Vj	216 100	117 440	36 160	48 310	19 810	28 500	+ 10 400	+ 3 790	60 080	56 290
4. Vj	222 800	127 280	40 160	54 520	24 130	30 390	- 7 300	+ 8 140	64 770	56 630
1979 1. Vj	205 400	116 030	36 570	39 480	19 140	20 340	+ 7 700	+ 5 620	62 450	56 830
2. Vj	217 700	123 490	37 690	52 770	21 640	31 130	+ 200	+ 3 550	63 400	59 850
3. Vj	224 700	119 570	37 250	52 910	21 650	31 260	+ 13 900	+ 1 070	64 390	63 320
4. Vj	233 000	131 040	41 090	59 770	26 060	33 710	- 4 400	+ 5 500	68 240	62 740
1980 1. Vj	217 300	120 540	37 570	45 300	20 340	24 960	+ 8 000	+ 5 890	69 580	63 690
2. Vj	221 000	122 490	38 730	53 880	22 160	31 720	+ 1 400	+ 4 500	67 870	63 370
3. Vj	227 100	122 770	38 730	54 380	22 180	32 200	+ 10 700	+ 520	66 390	65 870
4. Vj	231 300	132 820	41 470	59 020	26 370	32 650	- 8 000	+ 5 990	69 860	63 870
1981 1. Vj	213 200	118 850	39 650	42 890	20 390	22 500	+ 5 700	+ 6 110	70 240	64 130
2. Vj	219 400	121 820	39 000	53 690	21 680	32 010	- 2 600	+ 7 490	71 620	64 130
3. Vj	227 800	121 250	39 120	53 630	21 640	31 990	+ 7 100	+ 6 700	74 640	67 940

1) Ab 1979 vorläufiges Ergebnis.